Gutachten

Evaluation von Reformoptionen für eine verbesserte materielle Absicherung von Kindern

Endbericht

Erstellt vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW)

Autoren:

Maximilian Blömer

Prof. Dr. Holger Bonin

Dr. Holger Stichnoth

Auftraggeber:

Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion

z. Hd. Dr. Eva-Maria Mädje

Referentin für Sozialpolitik

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Mannheim, 27. Juli 2016

ZEW

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Holger Bonin

L 7, 1 · 68161 Mannheim

Postfach 10 34 43
68034 Mannheim

E-Mail bonin@zew.de
Telefon +49 621-1235-151
Telefax +49 621-1235-225

Das Wichtigste in Kürze

Die Bündnis 90/Die Grünen-Bundestagsfraktion diskutiert verschiedene Reformoptionen für eine verbesserte materielle Absicherung von Familien mit dem Ziel, die Armut von Kindern in Deutschland zu verringern. Hierbei geht es zum einen um Schritte in Richtung auf eine bedarfsunabhängige Kindergrundsicherung durch eine allgemeine Anhebung des Kindergelds, zum anderen um Konzepte zur Weiterentwicklung des Kinderzuschlags, die auf eine höhere Rate der Inanspruchnahme und eine Verbesserung des Leistungsumfangs abzielen. Diese Studie schätzt die unmittelbaren Wirkungen dieser Maßnahmen auf die verfügbaren Einkommen von Familien, die damit verbundenen Veränderungen bei den Armutszielen sowie den finanziellen Aufwand für die öffentliche Hand auf Basis repräsentativer Haushaltsdaten ab.

Die untersuchten Maßnahmen führen demnach zu Verbesserungen bei den Armutszielen. Die Kindergrundsicherungskonzepte reduzieren das Armutsrisiko bei Paaren mit Kindern je nach Variante um 0,7 bis 1,4 Prozentpunkte, bei Alleinerziehenden um 0,8 bis 1,7 Prozentpunkte. Je nach Ausgestaltung benötigen 240 bis 471 Tausend weniger Haushalte Leistungen nach SGB II. Davon profitieren 377 bis 787 Tausend Kinder. Werden durch eine automatische Auszahlung des Kinderzuschlags sämtliche Anspruchsberechtigten erreicht, kommen bei unverändertem Leistungsumfang gut 200.000 weniger Haushalte mit knapp 350.000 Kindern aus der Grundsicherung. Wird der Kinderzuschlag zudem großzügiger ausgestaltet, sind bis zu 516.000 Haushalte mit 742.000 Kindern nicht länger auf SBG II-Leistungen angewiesen. In den zielführendsten Reformvarianten sinkt die Armutsrisikoquote bei Paaren mit Kindern um 2,2 Prozentpunkte, bei Alleinerziehenden um 3,6 Prozentpunkte.

Die Vorschläge zur Einführung einer Kindergrundsicherung kosten die öffentliche Hand geschätzt zwischen 9 und 14 Mrd. Euro jährlich, wenn man die Verrechnung mit anderen kinderbezogenen Sozialleistungen sowie mögliche Einsparungen durch Wegfall von Kinderfreibeträgen, des Unterhaltsvorschusses und der Kinderzuschläge im öffentlichen Dienst berücksichtigt. Den eventuell sinkenden Verwaltungskosten durch weniger SGB II-Bedarfsgemeinschaften stehen mögliche Zusatzkosten bei der Administration von Wohngeld und Kinderzuschlag gegenüber. Bei der Weiterentwicklung des Kinderzuschlages kostet die Variante mit Abschaffung der Höchsteinkommensgrenze geschätzt netto 1,4 Mrd. Euro jährlich, die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Anhebung des Höchstbetrags 1,7 Mrd. bis 3 Mrd. Euro, die Verbesserungen speziell für Alleinerziehende 2 bis 4 Mrd. Euro, und die großzügigere Anrechnung von Erwerbseinkommen 4 bis 28 Mrd. Euro.

Die Studie analysiert die Reformvorschläge auch qualitativ im Hinblick auf mögliche Wirkungen auf das Erwerbsverhalten. Sie bewertet die Kindergrundsicherung in dieser Hinsicht als weitgehend neutral. Dagegen kann eine großzügigere Ausgestaltung des Kinderzuschlags die Arbeitsanreize in den Familien schwächen, was die Kosten-Nutzen-Relation dieser Maßnahme verschlechtert. Eine qualitative Bewertung des Vorschlags, die Auszahlung des Kinderzuschlags auf die Finanzämter zu übertragen, fokussiert auf Schnittstellenprobleme. Die Festsetzung des Kinderzuschlags erfordert mehr Daten von den Bedarfsgemeinschaften, als bislang im Zuge der Jahressteuererklärung anfallen. Um das Ziel einer vollständigen Inanspruchnahme der Leistung durch die Berechtigten zu erreichen, müssten daher die Erklärungspflichten erweitert werden. Mögliche Wechselwirkungen zwischen den untersuchten familienpolitischen Reformen und

diskutierten Plänen für den Übergang zu einer Individualbesteuerung bei der Einkommensteuer bewertet die Studie als insgesamt unkritisch.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung ... 10

2 Methodisches Vorgehen ... 12

2.1 Datenbasis ... 12

2.2 Simulation der verfügbaren Einkommen ... 13

3 Die Reformszenarien im Überblick ... 18

3.1 Geltendes Recht ... 18
3.1.1 Kindergeld und Kinderfreibeträge ... 18
3.1.2 Kinderzuschlag ... 19

3.2 Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung (Szenarien A1Ai, A1Aii, A2Ai, A2Aii) ... 22

3.3 Weiterentwicklung des Kinderzuschlags (Szenarien B und B1) ... 26

3.4 Anpassung des Höchstbetrags (Szenarien B2a, B2b, B3a, B3b) ... 30

3.5 Variation der Einkommensanrechnung (Szenarien W2, W3 0%-40%) ... 31

3.6 Gezielte Reformen für Alleinerziehende (Szenarien BC0, BC0a/b/c) ... 33

4 Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung ... 36

4.1 Zentrale Kennziffern ... 36

4.2 Differenzierte Wirkungen ... 42
4.2.1 Szenario A1Ai ... 42
4.2.2 Szenario A2Ai ... 47

5 Weiterentwicklung des Kinderzuschlags ... 51

5.1 Zentrale Kennziffern ... 51

5.2 Differenzierte Wirkungen ... 55

6 Anpassung des Höchstbetrags ... 56

6.1 Zentrale Kennziffern ... 56

6.2 Differenzierte Wirkungen – Szenario B3b ... 60

7 Variation der Einkommensanrechnung ... 65

7.1 Zentrale Kennziffern ... 65

7.2 Differenzierte Wirkungen – Szenario W3a 0% ... 69

8 Spezielle Reformen für Alleinerziehende ... 74

8.1 Zentrale Kennziffern ... 74

8.2 Differenzierte Wirkungen – Szenario BC0b ... 77

9 Qualitative Bewertungen ... 80
9.1 Wirksamkeit hinsichtlich der Armutsziele ... 80
9.2 Arbeitsmarktwirkungen ... 83
9.3 Administrative Aspekte ... 85
9.4 Wechselwirkungen beim Übergang zur Individualbesteuerung ... 88
10 Literaturverzeichnis ... 91
11 Anhang ... 93
11.1 Übersicht der Szenarien ... 93
11.2 Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug ... 95
11.3 Anzahl der Haushalte mit Leistungsbezug ... 97
11.4 Armutsrisiko ... 99
11.5 Personen in Haushalten mit Grundsicherung ... 105
11.6 Fiskalische Größen ... 108
11.7 Wirkungen auf das verfügbare Einkommen ... 111

Tabellen

Tab. 1: Fallzahlen (Anzahl der Haushalte) nach Haushaltstyp und Zahl der erwerbstätigen Personen ... 12
Tab. 2: Jährliche Ausgaben (in Mrd. Euro) ... 15
Tab. 3: Fiskalische Größen im Status quo ... 16
Tab. 4: Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug (in Tsd.) ... 16
Tab. 5: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung ... 36
Tab. 6: Fiskalische Mehrausgaben – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung ... 40
Tab. 7: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A1Ai – Alle Haushalte ... 44
Tab. 8: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A1Ai – Alleinerziehende ... 45
Tab. 9: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A1Ai – Paare mit Kindern ... 46
Tab. 10: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A2Ai – Alle Haushalte ... 49
Tab. 11: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A2Ai – Alleinerziehende ... 49
Tab. 12: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A2Ai – Paare mit Kindern ... 50
Tab. 13: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags ... 51
Tab. 14: Fiskalische Mehrausgaben – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags ... 54
Tab. 15: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Anpassung des Höchstbetrags ... 56
Tab. 16: Fiskalische Mehrausgaben – Anpassung des Höchstbetrags ... 59
Tab. 17: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B3b – Alle Haushalte ... 61
Tab. 18: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B3b – Alleinerziehende ... 62
Tab. 19: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B3b – Paare mit Kindern ... 63
Tab. 20: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Variation der Einkommensanrechnung ... 65
Tab. 21: Fiskalische Mehrausgaben – Variation der Einkommensanrechnung ... 68
Tab. 22: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3a 0% – Alle Haush. ... 70
Tab. 23: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 0%, W3a 0% – AE. ... 71
Tab. 24: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Spezielle Reformen für Alleinerziehende ... 74
Tab. 25: Fiskalische Mehrausgaben – Spezielle Reformen für Alleinerziehende ... 76
Tab. 26: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – BC0b – Alleinerziehende ... 77
Tab. 27: Übersicht Reformszenarien und -elemente ... 94
Tab. 28: Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug ... 95
Tab. 29: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung ... 95
Tab. 30: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags ... 95
Tab. 31: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Anpassung des Höchstbetrags ... 95
Tab. 32: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Variation der Einkommensanrechnung ... 96
Tab. 33: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Spezielle Reformen für Alleinerziehende ... 96

Tab. 34: Anzahl der Haushalte mit Leistungsbezug 97
Tab. 35: Veränderung Anzahl der Haushalte mit Leistungsbezug – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung 97
Tab. 36: Veränderung Anzahl der Haushalte mit Leistungsbezug – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags 97
Tab. 37: Veränderung Anzahl der Haushalte mit Leistungsbezug – Anpassung des Höchstbetrags 98
Tab. 38: Veränderung Anzahl der Haushalte mit Leistungsbezug – Variation der Einkommensanrechnung 98
Tab. 39: Veränderung Anzahl der Haushalte mit Leistungsbezug – Spezielle Reformen für Alleinerziehende 98
Tab. 40: Fiskalische Größen im Status quo 108
Tab. 41: Fiskalische Mehrausgaben – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung 108
Tab. 42: Fiskalische Mehrausgaben – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags 108
Tab. 43: Fiskalische Mehrausgaben – Anpassung des Höchstbetrags 109
Tab. 44: Fiskalische Mehrausgaben – Variation der Einkommensanrechnung 109
Tab. 45: Fiskalische Mehrausgaben – Spezielle Reformen für Alleinerziehende 109
Tab. 46: Fiskalische Größen im Status quo und in der Variante „Status quo unter 18“ 110
Tab. 47: Fiskalische Mehrausgaben im Vergleich zum Status quo – Ausgewählte Szenarien 110
Tab. 48: Fiskalische Mehrausgaben im Vergleich zur Variante „Status quo unter 18“ – Ausgewählte Szenarien 110
Tab. 49: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A1Ai – Alle Haushalte 111
Tab. 50: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A1Ai – Alleinerziehende 112
Tab. 51: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A1Ai – Paare mit Kindern 113
Tab. 52: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A2Ai – Alle Haushalte 114
Tab. 53: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A2Ai – Alleinerziehende 114
Tab. 54: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A2Ai – Paare mit Kindern 115
Tab. 55: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A1Aii – Alle Haushalte 116
Tab. 56: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A1Aii – Alleinerz. 116
Tab. 57: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A1Aii – Paare mit Kindern 117
Tab. 58: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A2Aii – Alle Haushalte 118
Tab. 59: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A2Aii – Alleinerz. 118
Tab. 60: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A2Aii – Paare mit Kindern 119
Tab. 61: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B0a – Alle Haushalte 120
Tab. 62: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B0a – Alleinerziehende 120
Tab. 63: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B0a – Paare mit Kindern 121
Tab. 64: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B0b – Alle Haushalte 122
Tab. 65: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B0b – Alleinerziehende 122
Tab. 66: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B0b – Paare mit Kindern 123
Tab. 67: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B – Alle Haushalte 124
Tab. 68: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B – Alleinerziehende 124
Tab. 69: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B – Paare mit Kindern 125
Tab. 70: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B1 – Alle Haushalte 126
Tab. 71: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B1 – Alleinerziehende 126

Tab. 72: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B1 – Paare mit Kindern 127
Tab. 73: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B2a – Alle Haushalte 128
Tab. 74: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B2a – Alleinerziehende 128
Tab. 75: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B2a – Paare mit Kindern 129
Tab. 76: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B2b – Alle Haushalte 130
Tab. 77: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B2b – Alleinerziehende 130
Tab. 78: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B2b – Paare mit Kindern 131
Tab. 79: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B3a – Alle Haushalte 132
Tab. 80: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B3a – Alleinerziehende 132
Tab. 81: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B3a – Paare mit Kindern 133
Tab. 82: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B3b – Alle Haushalte 134
Tab. 83: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B3b – Alleinerziehende 134
Tab. 84: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B3b – Paare mit Kindern 135
Tab. 85: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W2 – Alle Haushalte..... 136
Tab. 86: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W2 – Alleinerziehende..... 136
Tab. 87: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W2 – Paare mit Kindern..... 137
Tab. 88: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 40% – Alle Haush. 138
Tab. 89: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 40% – Alleinerz. 138
Tab. 90: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 40% – Paare mit Kindern..... 139
Tab. 91: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 30% – Alle Haush. 140
Tab. 92: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 30% – Alleinerz. 140
Tab. 93: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 30% – Paare mit Kindern..... 141
Tab. 94: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 20% – Alle Haush. 142
Tab. 95: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 20% – Alleinerz. 142
Tab. 96: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 20% – Paare mit Kindern..... 143
Tab. 97: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 10% – Alle Haush. 144
Tab. 98: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 10% – Alleinerz. 144
Tab. 99: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 10% – Paare mit Kindern..... 145
Tab. 100: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 0% – Alle Haush. 146
Tab. 101: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 0% – AE. 146
Tab. 102: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 0% – Paare mit Kindern..... 147
Tab. 103: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3a 0% – Alle Haush..... 148
Tab. 104: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3a 0% – AE. 148
Tab. 105: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3a 0% – Paare mit Kindern..... 149
Tab. 106: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – BC0 – Alle Haushalte 150
Tab. 107: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – BC0 – Alleinerziehende 150
Tab. 108: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – BC0a – Alle Haushalte 151
Tab. 109: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – BC0a – Alleinerziehende..... 151
Tab. 110: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – BC0b – Alle Haushalte 152
Tab. 111: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – BC0b – Alleinerziehende 152
Tab. 112: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – BC0c – Alle Haushalte..... 153

Tab. 113: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – BC0c – Alleinerziehende 153

Abbildungen

Abb. 1: Armutsrisiko im Status quo 17
Abb. 2: Verlauf der verfügbaren Einkommen – Kinderzuschlag im geltenden Recht 20
Abb. 3: Verlauf des verfügbaren Einkommens – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung 25
Abb. 4: Verlauf des verfügbaren Einkommens – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags 29
Abb. 5: Verlauf des verfügbaren Einkommens – Gestaffelte Leistungserhöhung 31
Abb. 6: Verlauf des verfügbaren Einkommens – Variation der Einkommensanrechnung 33
Abb. 7: Verlauf des verfügbaren Einkommens – Gezielte Reformen für Alleinerziehende 35
Abb. 8: Änderung des Armutsrisikos – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung 38
Abb. 9: Änderung des Armutsrisikos – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags 53
Abb. 10: Änderung des Armutsrisikos – Anpassung des Höchstbetrags 58
Abb. 11: Änderung des Armutsrisikos – Variation der Einkommensanrechnung 67
Abb. 12: Änderung des Armutsrisikos – Spezielle Reformen für Alleinerziehende 75
Abb. 13: Armutsrisiko 99
Abb. 14: Änderung des Armutsrisikos – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung 99
Abb. 15: Änderung des Armutsrisikos – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags 100
Abb. 16: Änderung des Armutsrisikos – Anpassung des Höchstbetrags 100
Abb. 17: Änderung des Armutsrisikos – Variation der Einkommensanrechnung 101
Abb. 18: Änderung des Armutsrisikos – Spezielle Reformen für Alleinerziehende 101
Abb. 19: Änderung des Armutsrisikos bei dynamischer Armutsrisikoschwelle – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung 102
Abb. 20: Änderung des Armutsrisikos bei dynamischer Armutsrisikoschwelle – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags 102
Abb. 21: Änderung des Armutsrisikos bei dynamischer Armutsrisikoschwelle – Anpassung des Höchstbetrags 103
Abb. 22: Änderung des Armutsrisikos bei dynamischer Armutsrisikoschwelle – Variation der Einkommensanrechnung 103
Abb. 23: Änderung des Armutsrisikos bei dynamischer Armutsrisikoschwelle – Spezielle Reformen für Alleinerziehende 104
Abb. 24: Personen in Haushalten mit Grundsicherung 105
Abb. 25: Änderung Personen in Haushalten mit Grundsicherung – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung 105
Abb. 26: Änderung Personen in Haushalten mit Grundsicherung – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags 106

Abb. 27: Änderung Personen in Haushalten mit Grundsicherung – Anpassung des Höchstbetrags 106
Abb. 28: Änderung Personen in Haushalten mit Grundsicherung – Variation der Einkommensanrechnung 107
Abb. 29: Änderung Personen in Haushalten mit Grundsicherung – Spezielle Reformen für Alleinerziehende 107

1 Einleitung

Familien mit Kindern und insbesondere Alleinerziehende sind in Deutschland einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt. Damit Kinder seltener in Armut aufwachsen, braucht es zum einen eine Infrastruktur, die die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit verlässlich unterstützt, sowie gesellschaftliche und ökonomische Rahmenbedingungen, die eine Existenz sichernde Beschäftigung der Eltern ermöglichen. Zum anderen können wirksame finanzielle Leistungen für Familien helfen, die materiellen wie sozialen Bedarfe der Kinder abzusichern. Wie die von BMFSFJ und BMF durchgeführte Gesamtevaluation der ehe- und familienbezogenen Leistungen gezeigt hat, sind das Kindergeld und der Kinderzuschlag besonders wirksame Leistungen, um Familien von Leistungen der sozialen Grundsicherung nach SGB II (Arbeitslosengeld II) unabhängig zu machen. Die Bündnis 90/Die Grünen-Bundestagsfraktion diskutiert verschiedene Reformoptionen für eine verbesserte materielle Absicherung von Kindern, die an diesen Leistungen anknüpfen.

Diese Diskussion umfasst zwei unterschiedliche Reformansätze. Erstens geht es um Verbesserungen beim Kindergeld durch eine Umwandlung der bestehenden steuerlichen Kinderfreibeträge in eine einheitliche Geldleistung für alle. Damit würde das Kindergeld in Richtung auf eine bedingungslose Kindergrundsicherung weiterentwickelt. Zweitens sind verschiedene Ansätze zur Weiterentwicklung des Kinderzuschlags im Gespräch – eines Instruments, mit dem verhindert werden soll, dass Familien nur deswegen auf Leistungen der sozialen Grundsicherung angewiesen sind, weil Kinder in der Bedarfsgemeinschaft vorhanden sind. Die Reformüberlegungen zielen dabei nicht nur auf eine materiell großzügigere Ausgestaltung des Kinderzuschlags. Darüber hinaus geht es um institutionelle Veränderungen, die dafür sorgen sollen, dass Berechtigte die finanzielle Unterstützung durch den Kinderzuschlag mit einer höheren Rate als bisher auch in Anspruch nehmen.

Das Ziel dieser Expertise ist es, die zu erwartenden Effekte konkreter Reformmöglichkeiten, die von der Bündnis 90/Die Grünen-Bundestagsfraktion entwickelt wurden, vorab abzuschätzen und mit einander zu vergleichen. Vorausberechnet werden die Veränderungen der Haushaltseinkommen, die unterschiedliche Typen von Familien zur Verfügung haben. Die Grundlage dieser Berechnungen ist eine repräsentative Haushaltsstichprobe, die mit einem detaillierten Mikrosimulationsmodell des deutschen Steuer- und Transfersystems verknüpft wird. Über eine

Hochrechnung der simulierten individuellen Wirkungen wird zudem herausgearbeitet, wie sich die betrachteten Reformen auf die gesamtwirtschaftliche Armutsrisikoquote und die Anzahl der Empfänger von sozialen Grundsicherungsleistungen auswirken könnten, und welche Nettokosten jeweils für die öffentliche Hand zu erwarten sind. Die Analyse konzentriert sich auf die unmittelbaren Wirkungen der Reformen. Indirekte Effekte in Folge von denkbaren Verhaltensanpassungen bei den Familien oder von Veränderungen in der Administration der Leistungen werden nur qualitativ bewertet.

Die weitere Analyse gliedert sich wie folgt. Kapitel 2 erläutert die Methodik und die Datengrundlagen der quantitativen Analysen. Kapitel 3 vermittelt einen Überblick über die untersuchten Reformansätze. Kapitel 4 bis 8 fassen die erzielten Ergebnisse zusammen. In Kapitel 4 werden die Wirkungen der Umwandlung des steuerlichen Kinderfreibetrags in eine Geldleistung behandelt. Die weiteren Kapitel beleuchten verschiedene Elemente einer Weiterentwicklung des Kinderzuschlags: nach der Analyse von zwei Basisvarianten (Kapitel 5) geht es um die Wirkungen einer Anhebung des Höchstbetrags der Leistung (Kapitel 6), von Veränderungen bei den Transferentzugsraten bei wachsendem Erwerbseinkommen (Kapitel 7), sowie von Maßnahmen für eine besondere Förderung von Alleinerziehenden (Kapitel 8). Die Expertise schließt in Kapitel 9 mit einer zusammenfassenden Bewertung der untersuchten Reformansätze.

2 Methodisches Vorgehen

2.1 Datenbasis

Datengrundlage der Untersuchung ist das Sozio-oekonomische Panel (SOEP). Das SOEP ist eine repräsentative Wiederholungsbefragung privater Haushalte in Deutschland, die erstmals 1984 durchgeführt wurde (Wagner, Frick, & Schupp, 2007). Der Datensatz enthält detaillierte Angaben zu den Lebensbedingungen auf Personen- und Haushaltsebene. Die Beobachtungen lassen sich mit bereitgestellten Gewichten auf die Grundgesamtheit der Bevölkerung in Deutschland hochrechnen. Die verwendeten Daten sind der SOEP-Welle v30 entnommen; die Haushaltsbefragungen, auf denen die Daten beruhen, fanden im Jahr 2013 statt.

Tab. 1: Fallzahlen (Anzahl der Haushalte) nach Haushaltstyp und Zahl der erwerbstätigen Personen

	Erwerbstätige Personen			
	0	1	2	Zeilensummen
1-Pers.-HH	2.063	1.682		3.745
Alleinerziehende	418	563		981
Paare ohne Kinder	2.178	978	1.260	4.416
Paare mit Kindern	1.544	845	1.701	4.090
Spaltensummen	6.203	4.068	2.961	13.232

Quelle: SOEP v30. Die Zahl der erwerbstätigen Personen bezieht sich nur auf den Haushaltsvorstand und, in Paarhaushalten, den Partner oder die Partnerin. Im Haushalt lebende Kinder werden bei dieser Einteilung nicht berücksichtigt.

Nach Ausscheiden von Fällen mit fehlenden oder inkonsistenten Angaben und von Personen, die nicht in Privathaushalten, sondern in Gemeinschaftsunterkünften leben, verbleibt als Grundlage für die Berechnungen eine Arbeitsstichprobe von 13.232 Haushalten. Dieser Wert liegt etwa 6% unter der Zahl der Privathaushalte in der SOEP-Ausgangsstichprobe. Die Gewichtungsfaktoren wurden entsprechend angepasst, um trotz der Stichprobenselektion die hochgerechneten 39.933 Tausend Privathaushalte wieder zu erreichen.

Tab. 1 differenziert die 12.232 Haushalte nach dem Paarstatus (ein oder zwei Erwachsene), dem Vorhandensein von Kindern und der Zahl der Erwerbstätigen im Haushalt. In allen Zellen liegen ausreichende Fallzahlen vor. In den späteren Ergebnistabellen wird daher aus Gründen der Übersichtlichkeit auf eine Darstellung

der Standardfehler (als Maß für die statistische Unsicherheit beim Schluss von der Stichprobe auf die Grundgesamtheit) verzichtet.

2.2 Simulation der verfügbaren Einkommen

Zur Simulation der verfügbaren Einkommen wird die SOEP-Stichprobe mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW für den Rechtsstand des Jahres 2016 verknüpft. Für den Maximalbetrag des Kinderzuschlags wird der ab dem 1. Juli 2016 geltende Wert von 160 Euro pro Kind und Monat verwendet.

Ausgangspunkt der Simulation sind die direkt aus dem SOEP übernommenen Bruttoeinkünfte (Erwerbseinkünfte, Kapitaleinkünfte, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Renten, private Transfers). Verwendet werden die retrospektiv erhobenen Angaben zu den Einkünften des Vorjahres. Sämtliche aus dem SOEP übernommenen Einkommensangaben in dieser Untersuchung beziehen sich also auf das Jahr 2012. Die Verwendung der retrospektiven Angaben hat den Vorteil, dass die Einkünfte umfassender abgebildet werden – anders als bei der alternativen Messung im Monat der Befragung, die etwa im Modul „Zentrale Leistungen" der Gesamtevaluation (Bonin, et al., 2013) gewählt wurde, sind auch Sonderzahlungen wie etwa 13./14. Monatsgehälter erfasst. Die Einkünfte aus Kapitalvermögen und Vermietung und Verpachtung liegen ohnehin nur retrospektiv und auf Jahresbasis vor. Sämtliche Einkünfte werden mit der Rate der Preissteigerung auf das Jahr 2016 fortgeschrieben.

Das Modell errechnet aus diesen Einkünften und den im SOEP beobachteten Haushaltsmerkmalen (Anzahl und Alter der Kinder, Versicherungsstatus usw.) sowie den Regelungen des Steuer-Transfer-Systems die verfügbaren Einkommen. Berücksichtigt werden dabei die Lohn- und Einkommensteuer (inklusive Abgeltungssteuer und Solidaritätszuschlag), die Beitragszahlungen zu den gesetzlichen Sozialversicherungen sowie die Mini- und Midijob-Regelungen, das Arbeitslosengeld II, das Wohngeld und zentrale Leistungen der Familienpolitik: das Kindergeld und die Kinderfreibeträge, das Elterngeld, den Kinderzuschlag und den Entlastungsbetrag für Alleinerziehende. Nicht simuliert, sondern direkt aus dem SOEP übernommen, werden die Angaben zum Arbeitslosengeld I und zum Unterhaltsvorschuss. Ebenfalls im Modell abgebildet sind die Kosten der Kinderbetreuung, einschließlich ihrer steuerlichen Berücksichtigung. Um die Vergleichbarkeit mit früheren Studien zur Einkommensverteilung zu erhöhen, werden diese - anders als in den vom ZEW bearbeiteten Modulen der Gesamtevaluation (Bonin, et al., 2013; Bonin, Pfeiffer, Reuß, & Stichnoth, 2013; Abiry, et al., 2014) - hier jedoch

nicht bei der Berechnung des verfügbaren Einkommens abgezogen. Dafür werden nun zusätzlich die Einkommensvorteile aus selbstgenutztem Wohneigentum erfasst.

Um die Wirkungen der Reformszenarien zu ermitteln, wird das im ZEW-Steuer-Transfer-Modell abgebildete geltende Recht in einer Reihe von Alternativszenarien verändert. Das Modell simuliert für jeden Haushalt die Veränderung der verfügbaren Einkommen. Anschließend wird die neue, hypothetische Einkommensverteilung mit der tatsächlichen Verteilung verglichen. Auch die Veränderungen bei der Zahl der Personen und Haushalte, die eine bestimmte Leistung erhalten, lässt sich ermitteln, ebenso die fiskalischen Auswirkungen auf der Einnahmen- und der Ausgabenseite. Mit dem Simulationsmodell werden dabei auch die Interaktionen zwischen den Leistungen erfasst (vgl. etwa Ott, Schürmann, & Werding (2012). Die Interaktionen sorgen dafür, dass Bruttokosten (Veränderung der Leistung selbst) und effektive Kosten (unter Berücksichtigung von Mehrausgaben oder Einsparungen an anderer Stelle) in der Regel auseinanderfallen. Entsprechend führen auf der Ebene der Haushalte Leistungserhöhungen bzw. -kürzungen nicht eins zu eins zu Veränderungen im verfügbaren Einkommen. Beim im Rahmen der vorliegenden Studie untersuchten Kinderzuschlag sind insbesondere die Wechselwirkungen mit dem Arbeitslosengeld II und dem Wohngeld von Bedeutung. Diese Interaktionen lassen sich durch die im SOEP beobachteten Variablen nicht direkt erfassen, sondern können erst durch die Simulation des Steuer-Transfer-Systems quantifiziert werden.

Tab. 2 vergleicht die simulierten jährlichen Ausgaben für den Kinderzuschlag, das Wohngeld und die Leistungen der Grundsicherung mit den tatsächlichen Werten. Bei allen drei Leistungen liegt der tatsächliche Wert unter den simulierten Ausgaben. Am größten ist die Diskrepanz beim Kinderzuschlag: Hier betragen im Jahr 2012 (dem Jahr, auf das sich die im SOEP beobachteten Einkünfte beziehen) die tatsächlichen Ausgaben 370 Mio. Euro; laut Simulation bestanden jedoch Ansprüche auf den Kinderzuschlag in Höhe von 1,4 Mrd. Euro. Dies entspricht einer Quote der Inanspruchnahme von lediglich 26%. Bruckmeier, Pauser, Riphahn, Walwei, & Wiemers (2013, S. 89) ermitteln für das Jahr 2008 ebenfalls eine Quote der Inanspruchnahme von lediglich – je nach Modellannahme – 32% bzw. 59%.

Tab. 2: Jährliche Ausgaben (in Mrd. Euro)

	Kinderzuschlag	Wohngeld	Grundsicherung
2012	0,37[i]	1,18[ii]	32,06[iii]
2012 simuliert	1,40	1,74	28,92
Quote der Inanspruchnahme	26%	68%	90%
2012 simuliert mit Korrektur[iv]	0,37	1,37	29,64
2016 simuliert mit Korrektur aus 2012	0,56	3,37	30,58

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30 für die Jahre 2012 und 2016. i) Haushaltsgesetz 2014, Ist-Wert für 2012; ii) Wohngeldstatistik 2012; iii) Eigene Berechnung auf Basis des Sozialbudget 2013 (Wert für 2012). Ausgewiesen ist die Summe aus ALG II und Sozialgeld (ohne Sozialversicherungsbeiträge), Grundsicherung im Alter und Erwerbsminderung sowie Kosten für Unterkunft und Heizung. Nicht enthalten sind die – im Modell nicht erfassten – Eingliederungsleistungen und Verwaltungsausgaben. iv) Der Korrekturfaktor stellt sicher, dass die jährlichen Ausgaben für den Kinderzuschlag im Jahr 2012 getroffen werden. Eine direkte Anpassung beim Wohngeld und der Grundsicherung erfolgt nicht; die Änderungen dort entstehen daraus, dass einige Haushalte, die sich zuvor durch Wohngeld und Kinderzuschlag besser stellten als in der Grundsicherung, nun durch die Nichtinanspruchnahme des Kinderzuschlags Leistungen der Grundsicherung erhalten.

Das ZEW-Modell berücksichtigt die verbreitete Nichtinanspruchnahme durch einen Korrekturfaktor: Ein Haushalt erhält demnach nur dann Kinderzuschlag, wenn er die Anspruchsvoraussetzungen und er zum Kreis der Haushalte gehört, die tatsächlich einen Antrag bei der Familienkasse stellen.[1] Dadurch wird sichergestellt, dass die jährlichen Ausgaben für den Kinderzuschlag im Jahr 2012 getroffen werden. Bei konstantem Korrekturfaktor ergeben sich für die fortgeschriebenen Einkünfte und den Rechtsstand von 2016 jährliche Ausgaben von 560 Mio. Euro. Dies ist der Ausgangswert für die Wirkungsanalyse. Beim Wohngeld und der Grundsicherung betragen die Ausgangswerte 3,37 bzw. 30,58 Mrd. Euro.

Die folgende Tab. 3 zeigt diese Werte noch einmal in der tabellarischen Form, in der in den folgenden Kapiteln auch die Veränderungen der fiskalischen Größen ausgewiesen werden. Zusätzlich zu den drei Transferleistungen sind die Ausgangswerte für die Einkommensteuer (inkl. Solidaritätszuschlag) und das Kindergeld (ohne den Steuervorteil aus den Kinderfreibeträgen) dargestellt. Für das Jahr 2016 ergibt die Simulation ein Steueraufkommen von knapp 241 Mrd. Euro. Die Ausgaben für das Kindergeld betragen im Modell knapp 35 Mrd. Euro.

[1] Ob ein Haushalt zu dieser Gruppe gehört, ist über eine Zufallsvariable modelliert. Die Zugehörigkeit wird über alle Szenarien hinweg konstant gehalten, um keine Zufallsvariation in den Ergebnissen zu erzeugen. Die Ziehungswahrscheinlichkeit ist für alle Haushalte identisch. Das ist eine Vereinfachung – in Wirklichkeit dürften die Wahrscheinlichkeit der Antragstellung mit dem Bildungsniveau und der Höhe des Anspruchs steigen.

Tab. 3: Fiskalische Größen im Status quo

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(1)+(2)+(3)+(4)+(5)
Szenario	ESt	Kindergeld	KiZ	Wohngeld	Grund-sicherung	Gesamt
Status quo	-240,72	34,74	0,56	3,37	30,58	-171,47

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. In Mrd. Euro pro Jahr. ESt: Einkommensteuer (inkl. Solidaritätszuschlag). KiZ: Kinderzuschlag.

Zusätzlich wurde der Status quo unter der Annahme simuliert, dass Kindergeld/Kinderfreibeträge und Kinderzuschlag nur für Kinder unter 18 Jahren gezahlt werden („Status quo unter 18“). Tab. 46 im Anhang weist aus, welche Mittel dadurch freiwürden. Die Simulationen für den Status quo 2016 zeigen, dass 4,51 Mrd. Euro der Ausgaben bzw. Mindereinnahmen für das kombinierte System aus Kindergeld und Kinderfreibeträgen auf Kinder im Alter von 18 bis 24 Jahren entfallen. Beim Kinderzuschlag entfallen auf diese Altersgruppe (hier mit der zusätzlichen Bedingung, dass die Kinder noch im elterlichen Haushalt leben) Ausgaben von 60 Mio. Euro.

Die entsprechende Variante „unter 18“ wird in den Kapiteln 4 bis 8 auch für ausgewählte Reformszenarien simuliert. Dort ergeben sich andere Werte, da sich durch die Reformen die Ausgestaltung der Leistungen (Höhe, Anspruchsvoraussetzungen) und damit die fiskalischen Ausgaben ändern. Entsprechend werden durch eine Einschränkung auf minderjährige Kinder Mittel in unterschiedlicher Höhe frei.

Tab. 4: Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug (in Tsd.)

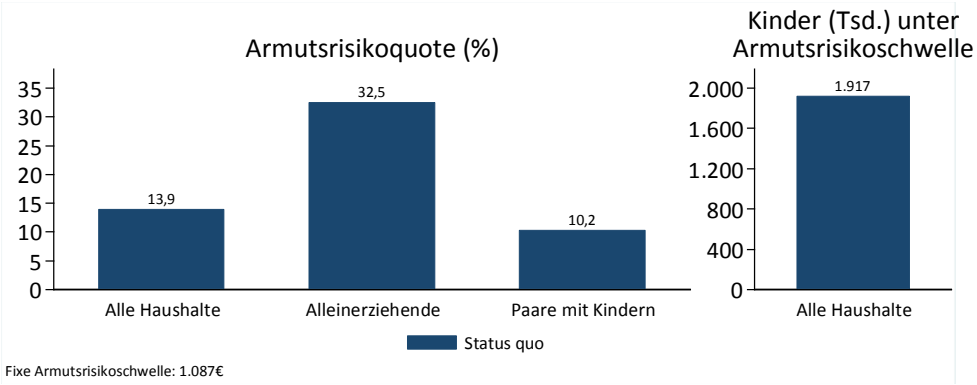
	Kinderzuschlag		Wohngeld		Grundsicherung	
	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder
Status quo	721	349	4.214	1.530	8.937	2.199

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. In Tsd.

Tab. 4 zeigt die Zahl der Personen (darunter separat die Zahl der Kinder unter 18), die im Status quo Kinderzuschlag, Wohngeld und Leistungen der Grundsicherung erhalten. Im simulierten Status quo für das Jahr 2016 wird für 349 Tsd. Kinder Kinderzuschlag bezogen. In den Haushalten, die den Kinderzuschlag erhalten, leben insgesamt 721 Tsd. Personen. Beim Wohngeld sind es 1,5 Mio. Kinder und 4,2 Mio. Personen insgesamt. Leistungen der Grundsicherung erhalten laut der

Simulation 8,4 Mio. Personen, darunter 2,2 Mio. Kinder. Dies sind die Ausgangswerte für die in Kapitel 4 bis 8 ausgewiesenen Veränderungen, die sich in den einzelnen Reformszenarien ergeben.

Abb. 1: Armutsrisiko im Status quo



Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Abb. 1 dokumentiert die simulierten Status quo-Werte für das Armutsrisiko. Die Armutsrisikoschwelle liegt bei einem bedarfsgewichteten Einkommen von 1.087 Euro pro Monat. In der Simulation für das Jahr 2016 leben insgesamt 13,2% aller Personen in Haushalten mit einem Einkommen unterhalb dieser Schwelle. In diesen Haushalten leben 1,917 Mio. Kinder. Für Personen in Alleinerziehenden-Haushalten ist das Armutsrisiko mit 32,5% deutlich höher. Für Paarhaushalte mit Kindern beträgt das Armutsrisiko hingegen nur 10,2%.

3 Die Reformszenarien im Überblick

Die in der vorliegenden Studie betrachteten Reformoptionen für eine verbesserte materielle Absicherung von Kindern verfolgen zwei Ansätze: erstens die Umwandung des derzeitigen Systems aus Kindergeld und Kinderfreibeträgen in eine für alle Kinder einheitliche Geldleistung; zweitens die Weiterentwicklung des Kinderzuschlags. Im Folgenden wird zunächst das geltende Recht beschrieben, bevor die einzelnen Reformvorschläge präsentiert werden. Der Anhang enthält eine tabellarische Übersicht aller Szenarien.

3.1 Geltendes Recht

3.1.1 Kindergeld und Kinderfreibeträge

Der Familienleistungsausgleich aus Kindergeld und Kinderfreibeträgen setzt das verfassungsrechtliche Gebot um, „dass der Staat dem Steuerpflichtigen das Einkommen insoweit steuerfrei belassen muss, als es Mindestvoraussetzung für ein menschenwürdiges Dasein ist. Bei der Besteuerung der Familie gilt dies – unter zusätzlicher Berücksichtigung von Artikel 6 Absatz 1 Grundgesetz – für das Existenzminimum sämtlicher Familienmitglieder“ (Bonin, et al., 2013, S. 55). Die Kinderfreibeträge setzen sich zusammen aus dem Freibetrag für das sächliche Existenzminimum und dem Freibetrag für den Betreuungs-, Erziehungs- und Ausbildungsbedarf. Aktuell sind dies in der Summe 7.248 Euro pro Kind und Jahr. Der Anspruch besteht generell für Kinder bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. Wenn sich das Kind in Ausbildung oder Studium befindet, können die Freibeträge bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres geltend gemacht werden. Über das 25. Lebensjahr hinaus besteht ein Anspruch auf die Freibeträge, wenn das Kind aufgrund einer Behinderung nicht in der Lage ist, für seinen Unterhalt selbst zu sorgen.

Für das Kindergeld gelten dieselben Anspruchsvoraussetzungen. Es wird unterjährig ausgezahlt und beträgt derzeit 190 Euro monatlich für das erste und zweite Kind, 196 Euro für das dritte Kind und 221 Euro für das vierte und jedes weitere Kind. Kindergeld und Kinderfreibeträge werden alternativ gewährt. Das Finanzamt nimmt dazu im Rahmen der Einkommensteuerveranlagung eine Günstigerprüfung vor: Ist die steuerliche Entlastung aus den Freibeträgen größer als das Kindergeld, dann erstattet das Finanzamt die zu viel gezahlte Einkommensteuer, verrechnet dabei aber das gezahlte Kindergeld. Übersteigt umgekehrt das bereits gezahlte

Kindergeld die Steuerentlastung durch die Kinderfreibeträge, dann gilt die steuerliche Berücksichtigung des kindlichen Existenzminimums als abgegolten. Der Förderanteil ist derjenige Teil des Kindergeldes, der sich nicht allein aus der verfassungsrechtlich gebotenen steuerlichen Freistellung des Existenzminimums ergibt. Nur bei diesem Förderanteil handelt es sich um eine (diskretionäre) Transferleistung im engeren Sinn. Je niedriger das zu versteuernde Einkommen des Haushalts, desto größer der Anteil dieser sozialpolitischen Komponente. Bei Haushalten, die keine Einkommensteuer zahlen, beträgt der Förderanteil 100%. Umgekehrt steigt aber der gesamte finanzielle Wert des Familienleistungsausgleichs mit dem zu versteuernden Einkommen (Bonin, et al., 2013, S. 56; Lemmer, 2015). So beträgt aktuell das jährliche Kindergeld für ein Kind 12*190 Euro = 2.280 Euro, die Steuerersparnis aus den Kinderfreibeträgen hingegen maximal etwa 3.262 Euro (Freibeträge von 7.248 Euro, Grenzsteuersatz 45%).

Wichtig für die Wirkungsanalyse der folgenden Reformszenarien ist ferner die besondere Rolle des Kindergeldes im Gefüge der Sozialtransfers: Es wird als Leistung zur Sicherung des sachlichen Mindestbedarfs von Kindern beim Arbeitslosengeld II, nicht aber beim Wohngeld angerechnet.

3.1.2 Kinderzuschlag

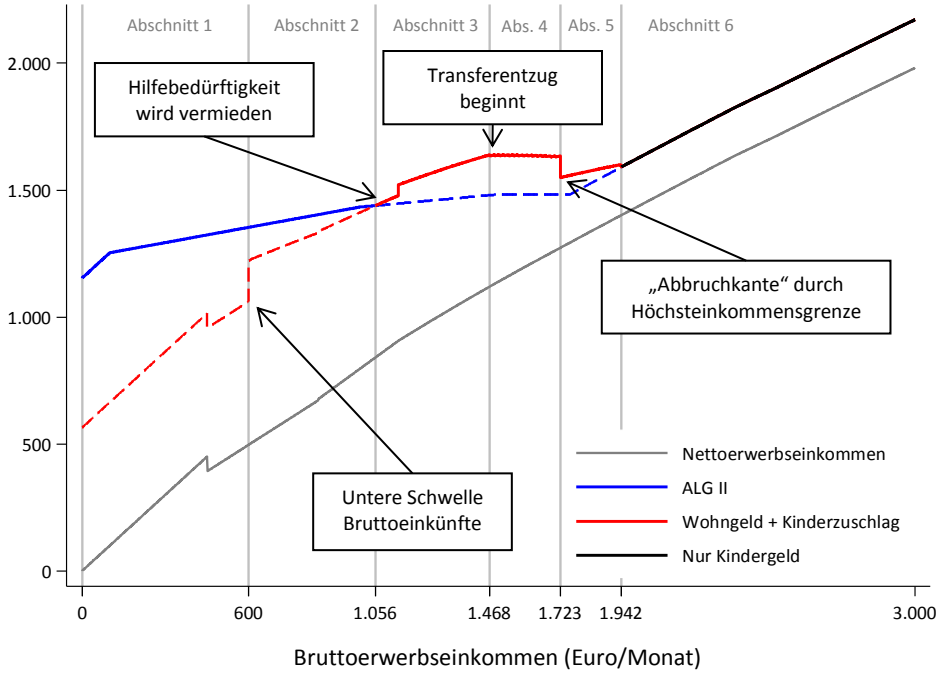
Der Kinderzuschlag wurde 2005 gemeinsam mit dem Arbeitslosengeld II eingeführt. Er soll Eltern unterstützen, die mit ihrem Einkommen zwar ihren eigenen Bedarf, nicht jedoch den Bedarf ihrer Kinder decken können. Durch den Kinderzuschlag soll verhindert werden, dass Haushalte aufgrund von Kindern Arbeitslosengeld II beantragen müssen. Entsprechend wird der Kinderzuschlag nur dann gewährt, wenn durch ihn die Hilfebedürftigkeit im Sinne der Vorschriften über das Arbeitslosengeld II vermieden wird. Der gleichzeitige Bezug von Kinderzuschlag und Arbeitslosengeld II ist folglich ausgeschlossen. In der Regel wird der Kinderzuschlag gemeinsam mit dem Wohngeld bezogen. Letzteres ist also ein wichtiger Faktor bei den Übergängen zwischen dem Arbeitslosengeld II und dem Kinderzuschlag. Dies schlägt sich auch in den späteren Simulationsergebnissen nieder. In den Ergebnistabellen wird das Wohngeld daher stets mit ausgewiesen.

Der Kinderzuschlag ist bei den Familienkassen der Bundesagentur für Arbeit zu beantragen. Anspruch auf den Kinderzuschlag besteht für unverheiratete, kindergeldberechtigte Kinder, sofern diese im elterlichen Haushalt leben. Der Kinderzuschlag beträgt ab dem 1. Juli 2016 höchstens 160 Euro pro Kind und Monat (zuvor:

140 Euro). Einkommen des Kindes, z.B. aus Unterhaltszahlungen, wird – separat für jedes Kind – direkt auf die Höhe des Kinderzuschlags angerechnet.

Der Kinderzuschlag wird nur in einem bestimmten Einkommensbereich gewährt. Die Mindesteinkommensgrenze beträgt 600 Euro für Alleinerziehende und 900 Euro für Elternpaare. Die Höchsteinkommensgrenze ist die Summe aus dem elterlichen Bedarf und dem Gesamtkinderzuschlag. Der elterliche Bedarf („Bemessungsgrenze“) entspricht den Regelbedarfen und ggf. Mehrbedarfen gemäß der Regelungen des Arbeitslosengelds II zuzüglich des prozentualen Anteils an den Kosten für Unterkunft und Heizung. Überschreitet das zu berücksichtigende Einkommen der Eltern die Bemessungsgrenze, reduziert sich der Gesamtkinderzuschlag. Bei Erwerbseinkünften beträgt die Transferentzugsrate fünf Euro je volle zehn Euro (im Folgenden wird die Rate abkürzend auch als „50%“ angegeben); übrige Einkünfte und Vermögen werden in vollem Umfang abgezogen.

Abb. 2: Verlauf der verfügbaren Einkommen – Kinderzuschlag im geltenden Recht



Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Musterhaushalt: Alleinerziehende, Miete 400 Euro/Monat, ein Kind im Alter von 13 Jahren

Abb. 2 illustriert die Funktionsweise des Kinderzuschlags für den Musterhaushalt einer Alleinerziehenden mit einem Kind im Alter von 13 Jahren und einer monatlichen Miete von 400 Euro. Annahmegemäß erzielt der Haushalt Einkommen nur aus der Erwerbstätigkeit der Mutter; dieses Einkommen ist auf der horizontalen Achse abgetragen. Die Abbildung zeigt den dazu gehörigen Verlauf des Nettoerwerbseinkommens und das verfügbare Einkommen des Haushalts, das sich aus den Erwerbseinkünften zuzüglich des Kindergelds und ggf. weiterer staatlicher Transfers (Arbeitslosengeld II, Wohngeld, Wohngeld und Kinderzuschlag) ergibt. In der Illustration teilt sich der Verlauf des verfügbaren Einkommens anhand des auf der horizontalen Achse abgebildeten Bruttoeinkommens in sechs Abschnitte ein:

1. Unter der Mindesteinkommensgrenze von 600 Euro brutto wird der Kinderzuschlag nicht gewährt.
2. Unter einem Bruttoeinkommen von 1055 Euro stellt sich der Beispielhaushalt durch das Arbeitslosengeld II besser als durch den Bezug von Wohngeld und Kinderzuschlag.
3. Ab der Schwelle wird durch den Kinderzuschlag (in Verbindung mit dem Wohngeld) die Hilfebedürftigkeit im Sinne des Arbeitslosengelds II vermieden. Bis zur Bemessungsgrenze besteht Anspruch auf den vollen Kinderzuschlag von monatlich 160 Euro. Bei höherem Bruttoeinkommen überschreitet das gegenüber zu stellende zu berücksichtigende Einkommen die Bemessungsgrenze von hier 782,80 Euro. Die Bemessungsgrenze wird im Beispiel bei einem monatlichen Bruttoerwerbseinkommen von 1468 Euro erreicht.
4. Jenseits der Bemessungsgrenze setzt der Transferentzug ein. Bis zur Höchsteinkommensgrenze wird der Kinderzuschlag mit einer Rate von 5 Euro je 10 Euro gemindert. Die Höchsteinkommensgrenze beträgt im Beispiel 942,80 Euro. Das entspricht der Summe aus der Bemessungsgrenze und dem maximal möglichen Kinderzuschlag von 160 Euro. Das gegenüber zu stellende zu berücksichtigende Einkommen erreicht im Beispiel bei einem Bruttoeinkommen von 1723 Euro die Höchsteinkommensgrenze.
5. Bei Überschreiten der Höchsteinkommensgrenze geht der Restanspruch auf den Kinderzuschlag von 80 Euro auf einen Schlag verloren. An dieser Stelle entsteht in der Abbildung eine deutliche Abbruchkante. In einem

schmalen Bruttoeinkommensbereich darüber hinaus erhält der Haushalt anschließend noch Wohngeld.

6. Anschließend geht auch dieser Transferanspruch verloren, das verfügbare Einkommen ergibt sich dann nur noch aus den eigenen Nettoeinkünften und dem Kindergeld.

3.2 Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung (Szenarien A1Ai, A1Aii, A2Ai, A2Aii)

In einer ersten Gruppe von Reformszenarien werden die Kinderfreibeträge abgeschafft. Im Gegenzug wird das Kindergeld deutlich erhöht, in zwei Varianten:

- A1: Das Kindergeld steigt für alle Kinder auf den Betrag der maximalen steuerlichen Entlastungwirkung durch die Kinderfreibeträge. Berücksichtigt wird – anders als in einigen anderen Kindergrundsicherungskonzepten – nicht nur der Freibetrag für das sächliche Existenzminimum, sondern auch der Freibetrag für Betreuung und Erziehung oder Ausbildung.[2] Das neue Kindergeld liegt demnach bei 271,80 Euro pro Monat (höchster Grenzsteuersatz von 45% angewendet auf 7.248 Euro, geteilt durch zwölf Monate).
- A2: Das Kindergeld steigt auf den Betrag der ALG II-Regelbedarfsstufe für Kinder im Alter von 14 bis 17 Jahren, also auf 306 Euro pro Monat.

Außerdem werden Anpassungen beim Kinderzuschlag vorgenommen, ebenfalls in zwei Varianten:

- Ai: (a) Die maximale Leistungshöhe wird angepasst, sodass die Summe aus Kinderzuschlag und Kindergeld (für das erste Kind) den gleichen Wert wie im Status quo erreicht. Bei einem Anstieg des Kindergeldes auf 271,80 Euro in Variante A1 sinkt der Höchstbetrag beim Kinderzuschlag also auf 78,80 Euro pro Monat (160 Euro Kinderzuschlag im Status quo plus 190 Euro Kindergeld im Status quo minus 271,80 Euro Kindergeld

[2] Konzepte, die lediglich das sächliche Existenzminimum berücksichtigen, gehen in der Regel von der parallelen Einführung kostenfreier und bedarfsgerechter Kinderbetreuungsmöglichkeiten aus (Gerlach & Heddendorp, 2016, S. 35). In der vorliegenden Expertise entsprechen die Elternbeiträge hingegen ihren auf Basis der SOEP-Erweiterung „Familien in Deutschland“ geschätzten Status quo-Werten. Zum Vorgehen bei der Schätzung, siehe Abiry et al. (2014).

nach der Reform). Steigt das Kindergeld auf 306 Euro (Variante A2), dann sinkt der Maximalbetrag beim Kinderzuschlag auf 44 Euro. (b) Die Höchsteinkommensgrenze wird abgeschafft. (c) Die Bedingung, dass durch den Kinderzuschlag die Hilfebedürftigkeit im Sinne des Arbeitslosengelds II vermieden werden muss, wird abgeschafft. Es wird aber angenommen, dass die Haushalte nur dann auf einen Antrag beim Jobcenter verzichten, wenn die finanzielle Einbuße maximal fünf Prozent des verfügbaren Einkommens beträgt. (d) Der Kinderzuschlag wird automatisch durch das Finanzamt ausgezahlt und nicht mehr auf Antrag an die Familienkasse gewährt. Die Reformkomponenten (b), (c) und (d) werden in Kapitel 3.3 ausführlicher diskutiert.

- Aii: Der Kinderzuschlag wird abgeschafft.

Insgesamt ergeben sich also die vier Kombinationen A1Ai, A1Aii, A2Ai und A2Aii.

Die Reformszenarien entwickeln das bisherige System aus Kindergeld und Kinderfreibeträgen in Richtung einer Kindergrundsicherung. Mit diesem Konzept sind in der Regel die Ziele von verbesserter „Chancengleichheit im Sinne einer einheitlichen sozialen Sicherung für alle Kinder“ und „Vermeidung bzw. Bekämpfung von Kinderarmut in Verbindung mit der Absicherung des Grundbedarfs für Kinder“ sowie die Hoffnung auf „mehr Transparenz und einen geringeren bürokratischen Aufwand“ verbunden (Gerlach & Heddendorp, 2016, S. 32).

Die zahlreichen Vorschläge für eine Kindergrundsicherung unterscheiden sich in mehreren Punkten, unter anderem danach, ob die Leistung bedarfsorientiert oder bedingungslos gewährt wird und ob andere Leistungen wegfallen oder nicht. Im vorliegenden Fall entfallen für die Berechnungen lediglich die Kinderfreibeträge und, in der Variante Aii, der Kinderzuschlag. In der Variante Ai bleibt der Kinderzuschlag bestehen, wird aber in der Höhe angepasst. Beim Arbeitslosengeld II wird durch die Kindergelderhöhung in der Variante A2 der Regelbedarf aller minderjährigen Kinder gedeckt, nicht jedoch der älteren Kinder in der Bedarfsgemeinschaft. In der Variante Aii wird auch der Regelbedarf der 14- bis 17-jährigen Kinder nicht vollständig gedeckt (271,80 Euro vs. 306 Euro).

Anders als in einigen anderen Konzepten ist die Kindergrundsicherung in der vorliegenden Expertise als Kindergelderhöhung ausgestaltet und wird somit als Einkommen des Kindes gewertet. Damit wird der Betrag von den Eltern nicht versteuert und auch nicht bei der Bestimmung der Wohngeldansprüche berücksichtigt. Beim Arbeitslosengeld II liegen die Verhältnisse anders: Hier wird das erhöhte

Kindergeld auf den Regelbedarf der Kinder angerechnet. Zudem wird derjenige Teil des Kindergeldes, der den Regelbedarf des Kindes übersteigt, zur Deckung des Bedarfs der Erwachsenen verwendet. Dies betrifft die Kinder zwischen sechs und dreizehn Jahren und noch stärker die Kinder unter sechs Jahren, deren Regelbedarfe mit 270 bzw. 237 Euro deutlich unter dem neuen, erhöhten Kindergeld liegen.

In der Klassifikation von Gerlach und Heddendorp (2016) handelt es sich damit um Reformen, die sich weitgehend innerhalb des bestehenden Systems bewegen und in gleicher Höhe für alle Kinder, also bedingungslos gewährt werden. Die Wirkung der Reformen auf das verfügbare Einkommen unterscheidet sich aber dennoch zum Teil deutlich zwischen den Haushalten. Auf die Abhängigkeit vom Alter der Kinder wurde bereits hingewiesen. Trotz der nominal gleichen Höhe der Leistung wirken die Reformen auch je nach Position des Haushalts in der Einkommensverteilung deutlich unterschiedlich.

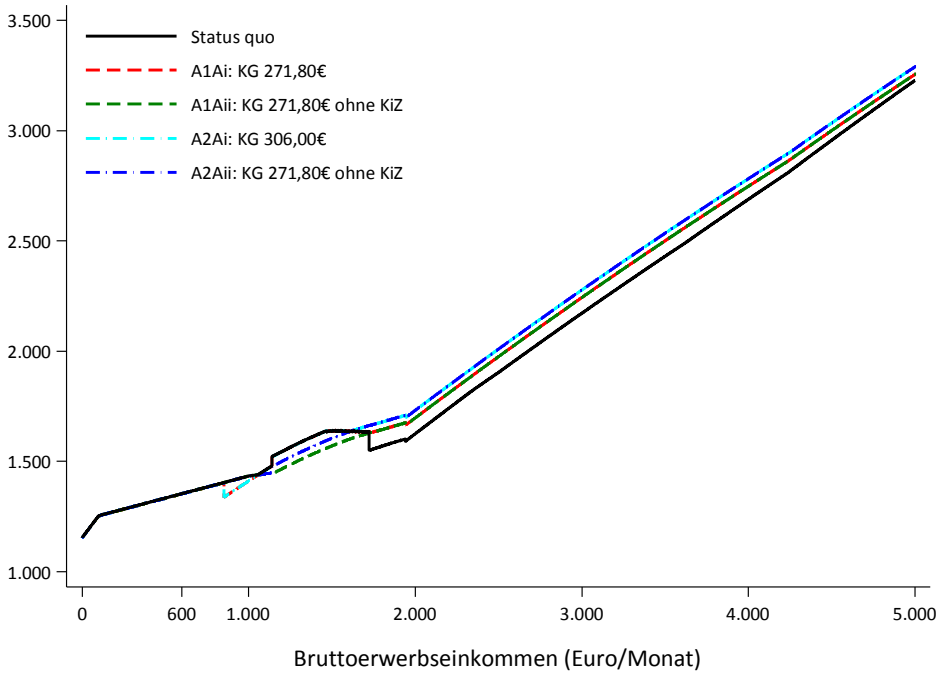
Die je nach Einkommen verschiedene Wirkung wird in Abb. 3 anhand des Beispielhaushalts aus Kapitel 3.1.2 illustriert. Die schwarze durchgezogene Linie zeigt den aus Abb. 2 bekannten Verlauf des verfügbaren Einkommens im Status quo; die gestrichelten Linien stellen dar, wie sich dieser Verlauf in den Reformszenarien verändert. Der erste zentrale Befund ist, dass im Bereich niedriger Bruttoeinkommen zunächst keinerlei Veränderung im verfügbaren Einkommen auftritt: In beiden Varianten A1 und A2 übersteigt das erhöhte Kindergeld von 271,80 bzw. 306 Euro den ALG II-Regelsatz für das 13-jährige Kind des Beispielhaushalts (270 Euro). Der Überschuss wird bei der gewählten Ausgestaltung der Szenarien zur Deckung des Bedarfs der Mutter verwendet. In der Folge wird ein Teil der bisherigen Arbeitslosengeld II-Ansprüche durch das höhere Kindergeld ersetzt, der Haushalt hat aber das gleiche Einkommen zur Verfügung wie im Status quo.

In der Variante Ai kommt es durch die Einführung der Wahlmöglichkeit zwischen dem Arbeitslosengeld II und dem Kinderzuschlag (zzgl. Wohngeld) zu einem früheren Verlassen des ALG II-Bezugs. Der Haushalt wechselt allerdings annahmegemäß nicht schon an der Mindestschwelle von 600 Euro brutto, sondern erst dann, wenn die mit dem Verzicht auf Arbeitslosengeld II verbundene finanzielle Einbuße maximal fünf Prozent des verfügbaren Einkommens beträgt.

Über einen schmalen Einkommensbereich ist dann das verfügbare Einkommen in den Szenarien A1Ai und A2Ai wieder deckungsgleich mit dem Wert im Status quo. Anschließend stellt sich der Haushalt durch die Reformen besser: Hier wirkt zunächst die Abschaffung der Höchsteinkommensgrenze beim Kinderzuschlag, an-

schließend dann die Kindergelderhöhung.[3] Wie die Abbildung zeigt, kommt es anschließend über einen weiten Einkommensbereich zu einer Parallelverschiebung des Graphen nach oben: Der Haushalt hat also bei jedem Bruttoeinkommen in den Szenarien A1Ai und A1Aii 81,80 Euro mehr zur Verfügung (271,80 Euro minus das derzeitige Kindergeld in Höhe von 190 Euro); in den Szenarien A2Ai und A2Aii beträgt die Differenz sogar 116 Euro.

Abb. 3: Verlauf des verfügbaren Einkommens – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung



Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Musterhaushalt: Alleinerziehende, Miete 400 Euro/Monat, ein Kind im Alter von 13 Jahren

Erst für diejenigen Haushalte, die im Status quo bereits durch die Kinderfreibeträge einen Steuervorteil erzielen, der über dem Kindergeld liegt, wird die Differenz

[3] Die automatische Auszahlung durch das Finanzamt wirkt sich in der Abbildung nicht aus, da der Haushalt annahmegemäß bereits im Status quo seine Ansprüche auf den Kinderzuschlag geltend macht. In den Simulationen wird aber berücksichtigt, dass ein erheblicher Teil der Anspruchsberechtigten derzeit keinen Antrag auf Kinderzuschlag stellt, durch die automatische Auszahlung also ein höheres Einkommen erreicht.

kleiner. Für Haushalte, die 7.248 Euro oder mehr zum Grenzsteuersatz von 45% versteuern, wird die Differenz in der Variante A1 gleich null. Selbst die Spitzenverdiener werden also mindestens in der bisherigen Höhe finanziell entlastet. Das macht, wie unten in Kapitel 4 gezeigt wird, die Reformszenarien teuer, ist aber vermutlich für eine verfassungskonforme Regelung erforderlich. In der Variante A2 stellen sich dann selbst die Bezieher höchster Einkommen sogar etwas besser als im Status quo.

In den Varianten A1Aii und A2Aii, also bei Abschaffung des Kinderzuschlags, ist der Verlauf zu Beginn etwas anders. Hier wird zunächst der geringe Einkommensverlust durch den früheren Wechsel in den (nun nicht mehr existenten) Kinderzuschlag vermieden. Für den Haushalt ändert sich bis zu dem Bruttoeinkommen nichts, bei dem bisher die ALG II-Hilfebedürftigkeit vermieden wird. Anschließend stellt sich der Haushalt schlechter, da er nun statt der bisher finanziell günstigeren Kombination aus Kinderzuschlag und Wohngeld weiter auf das Arbeitslosengeld II angewiesen ist. Dort, wo der Kinderzuschlag nach geltendem Recht ausgelaufen wäre, kommt es aber auch in diesen Varianten zu einer Besserstellung, die sich in der bereits beschriebenen Parallelverschiebung nach oben ausdrückt.

3.3 Weiterentwicklung des Kinderzuschlags (Szenarien B und B1)

Eine Basisvariante („B“) zur Weiterentwicklung des Kinderzuschlags umfasst drei Komponenten:

- die automatische Auszahlung des Kinderzuschlags gemeinsam mit dem Kindergeld;
- die Einführung eines Wahlrechts zwischen Arbeitslosengeld II und Kinderzuschlag;
- die Festlegung einer einheitlichen Bemessungsgrenze von 1.080 Euro.

In einem zweiten Basisszenario („B1“) kommt hinzu:

- die Abschaffung der Höchsteinkommensgrenze.

Hintergrund des Vorschlags zur **automatischen Auszahlung** ist die verbreitete Nichtinanspruchnahme des Kinderzuschlags. Im geltenden Recht werden Kinderzuschlag und Kindergeld bei der Familienkasse der Bundesagentur für Arbeit beantragt. Aufgrund der komplexen Anspruchsvoraussetzungen ist jedoch beim Kinderzuschlag einerseits eine Diskrepanz zwischen Anträgen und Bewilligungen, andererseits eine hohe Rate der Nichtinanspruchnahme zu beobachten (Meister,

2006; Bruckmeier, Pauser, Riphahn, Walwei, & Wiemers, 2013). Im hier untersuchten Reformszenario „soll, wie im derzeitigen dualen System von Freibeträgen und Kindergeld, das Finanzamt prüfen, in welcher Höhe Eltern der einkommensabhängige Kinderzuschlag zusteht/zustand. Die Auszahlung könnte dann, wie heute beim Kindergeld, automatisch erfolgen. Eventuell überzahlte Beträge könnten im Rahmen der Einkommensteuererklärung ermittelt und über das Finanzamt wieder eingezogen werden“ (Projektskizze, S.2). Im Simulationsmodell wird dies dadurch umgesetzt, dass die Zufallsvariable, über die die Nichtinanspruchnahme des Kinderzuschlags gesteuert wird (vgl. Abschnitt 2.2), für alle Haushalte auf 1 gesetzt wird – Ansprüche und Inanspruchnahme kommen so zur Deckung.

Die **Einführung eines Wahlrechts zwischen Arbeitslosengeld II und Kinderzuschlag** würde es Familien erlauben, den möglicherweise als Stigma empfundenen ALG II-Bezug sowie – bei schwankenden Einkommen - häufige Systemwechsel zu vermeiden (Deutscher Caritasverband, 2014). Derzeit besteht keine Wahlmöglichkeit zwischen den Leistungen; Familien müssen Arbeitslosengeld II beantragen, wenn sie mit Kinderzuschlag (und eventuell zustehendem Wohngeld) die Hilfebedürftigkeit im Sinne des Arbeitslosengelds II nicht vermeiden können. Es ist den Haushalten also nicht gestattet, bereits vor dieser Schwelle – um den Preis finanzieller Einbußen – Kinderzuschlag zu beantragen.[4] Aus Umfragen lässt sich jedoch der Wunsch nach einer solchen Möglichkeit ableiten: „59 Prozent der Befragten [einer Forsa-Umfrage von 2005] würden bei einer Wahlmöglichkeit zwischen Arbeitslosengeld II (ALG II) und Kinderzuschlag Letzteren wählen. 37 Prozent der Befragten würden sogar dann den Kinderzuschlag dem ALG II vorziehen, wenn ihr Einkommen dann niedriger ausfallen würde“ (Deutscher Caritasverband, 2014, S. I). In einer Erhebung des Instituts für Demoskopie Allensbach (2012) werden „[a]ls Gründe genannt (…) der mit dem ALG II verbundene Rückgriff auf Ersparnisse, Pflichten zur Senkung der Unterkunftskosten, aufwendigere Antragsverfahren beim ALG II und das Gefühl sozialer Stigmatisierung“ (ebenda).

Welche Haushalte tatsächlich auf einen Antrag beim Jobcenter verzichten würden, auch wenn das Haushaltseinkommen dann geringer ausfallen würde, ist allerdings ungewiss. Wie Abb. 2 anhand des Beispielhaushalts aus Kapitel 3.1.2 zeigt, wäre ein Verzicht auf Arbeitslosengeld II direkt an der Mindesteinkommens-

[4] Eine Ausnahme besteht lediglich bei den Mehrbedarfen, die bei der Feststellung, ob die Hilfebedürftigkeit vermieden wird, außer Acht gelassen werden dürfen (Familienkasse, 2016, S. 7).

schwelle von 600 bzw. 900 Euro mit deutlichen finanziellen Einbußen verbunden. Nur Haushalte, für die das Stigma des ALG II-Bezugs außerordentlich groß ist, dürften sich bereits hier für einen Verzicht entscheiden. Im Simulationsmodell wird angenommen, dass nur diejenigen Haushalte keinen Antrag auf Arbeitslosengeld II stellen, für die die damit verbundenen finanziellen Einbußen maximal fünf Prozent ihres verfügbaren Einkommens ausmachen.

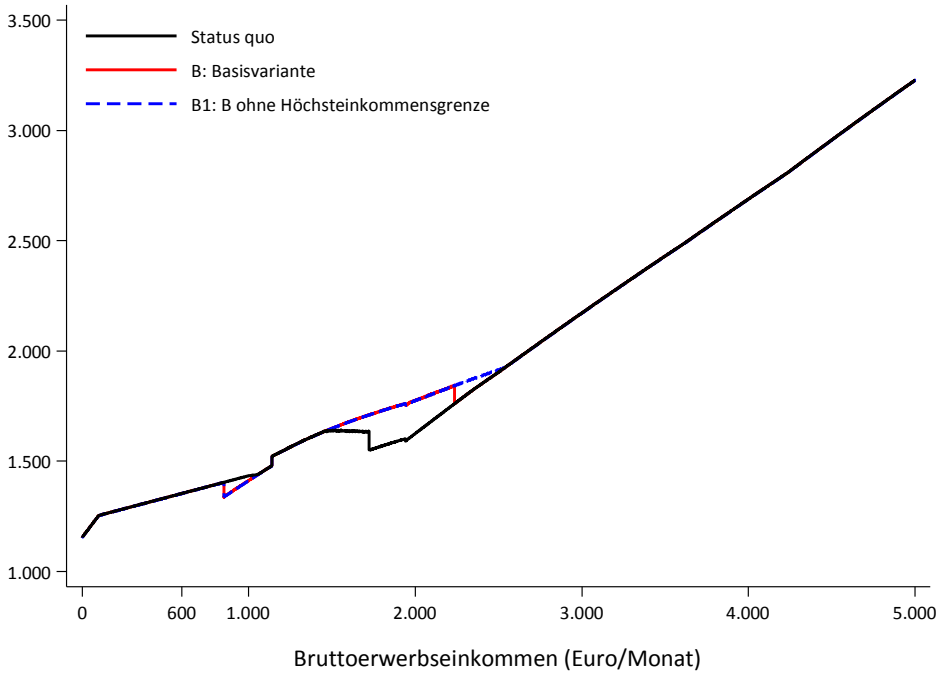
Die dritte Reformkomponente der Basisvariante B ist die Festlegung einer **einheitlichen Bemessungsgrenze von 1.080 Euro**. Nach geltendem Recht ist die Bemessungsgrenze definiert als die Summe aus den elterlichen Regelbedarfen und ggf. Mehrbedarfen beim Arbeitslosengeld II und den anteiligen Kosten für Unterkunft und Heizung, wobei die Anteile aus dem jeweils aktuellen Existenzminimumbericht der Bundesregierung stammen. Im Status quo ist also die Bemessungsgrenze für jeden Haushalt einzeln festzusetzen. Aufgrund der Variation in den Wohnkosten unterscheidet sich die Bemessungsgrenze in der Regel selbst für Haushalte mit gleicher Familienzusammensetzung und gleichen Bedarfen. Das würde eine Administration durch das Finanzamt deutlich erschweren. Im Reformszenario soll stattdessen für alle Haushalte (Alleinerziehende und Elternpaare) eine einheitliche Bemessungsgrenze von 1.080 Euro pro Monat gelten, die an das Unterhaltsrecht angelehnt ist. In der hier verwendeten Stichprobe des Sozio-oekonomischen Panels bedeutet das für alle Haushalte von Alleinerziehenden einer Besserstellung. Im Status quo beträgt für sie die Bemessungsgrenze im Mittel 981 Euro. Elternpaare stellen sich in 8 Prozent der Fälle besser und in 92 Prozent der Fälle schlechter; hier liegt der Mittelwert im Status quo bei 1.206 Euro. Dem könnte durch Vertrauensschutzregeln Rechnung getragen werden, die hier jedoch nicht simuliert wurden.

Im zweiten Basisszenario B1 kommt zu den drei bisherigen Komponenten die **Abschaffung der Höchsteinkommensgrenze** hinzu. Derzeit wird der Kinderzuschlag abrupt entzogen, sobald die Einkünfte des Haushalts die Summe aus der Bemessungsgrenze und dem Gesamtkinderzuschlag übersteigen. Die Haushalte haben an dieser Stelle also trotz steigender Einkünfte zum Teil deutlich *weniger* Geld zur Verfügung. Es gibt also in diesem Bereich wenig finanzielle Anreize, das Familieneinkommen aus eigener Kraft zu erhöhen.

Eine Abschaffung der derzeitigen Höchsteinkommensgrenze bedeutet nicht, dass der Kinderzuschlag nun ohne obere Beschränkung bezogen wird: Die Transferentzugsrate von 50% bei Erwerbs- und 100% bei sonstigen Einkünften stellt sicher, dass die Ansprüche enden – es wird lediglich die steile Abbruchkante durch ein

stetiges Auslaufen ersetzt. Allerdings hat die Neuregelung zur Folge, dass der Kinderzuschlag auch dort noch bezogen wird, wo er zur Vermeidung des ALG II-Bezugs nicht mehr erforderlich ist. Er verliert also in diesem Bereich seine enge Bindung an die Grundsicherung und wird zur allgemeinen Förderung von Familien im Niedrigeinkommensbereich.

Abb. 4: Verlauf des verfügbaren Einkommens – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags



Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Musterhaushalt: Alleinerziehende, Miete 400 Euro/Monat, ein Kind im Alter von 13 Jahren

Abb. 4 zeigt, wie sich die beiden Szenarien für den oben eingeführten Musterhaushalt auswirken. Der Haushalt verzichtet nun bereits etwas früher auf den Bezug von Arbeitslosengeld II, auch wenn dies mit finanziellen Einbußen verbunden ist. Von der Wahlfreiheit wird aber nur dann Gebrauch gemacht, wenn die Einbußen maximal fünf Prozent des verfügbaren Einkommens betragen. Durch die einheitliche Bemessungsgrenze von 1.080 Euro bezieht der Haushalt den maximalen Kinderzuschlag von 160 Euro über einen deutlichen größeren Bruttoeinkommensbereich (im Status quo lag die haushaltsspezifische Bemessungsgrenze im Beispiel bei 782,80 Euro). Die beiden Reformvarianten B und B1 unterscheiden

sich darin, wie der Bezug des Kinderzuschlags endet: Im Szenario B bleibt die Abbruchkante an der Höchsteinkommensgrenze bestehen; in der Variante B1 wird diese Höchstgrenze abgeschafft, der der Kinderzuschlag läuft daher mit einer Transferentzugsrate von 50% allmählich aus.

3.4 Anpassung des Höchstbetrags (Szenarien B2a, B2b, B3a, B3b)

Ausgehend von den beiden Basisszenarien zur Weiterentwicklung des Kinderzuschlags wird eine Anpassung des Höchstbetrags simuliert. Dieser beträgt ab dem 1. Juli 2016 160 Euro pro Kind und Monat und lag zuvor bei 140 Euro. Hier werden zwei Reformvarianten untersucht:

- in der Variante (a) ein neuer einheitlicher Höchstbetrag von 194 Euro je Kind;
- in Variante (b) ein nach Alter gestaffelter Höchstbetrag von 160 Euro (Kinder unter sechs Jahren, 194 Euro (6-11 Jahre) bzw. 259 Euro (Kinder ab 12 Jahren), der – zusammen mit dem Kindergeld – den Mindestbedarf von Kindern deckt.

Je nach verwendetem Basisszenario ergeben sich die vier Reformvarianten B2a (B + Variante a), B2b (B + Variante b), B3a (B1 + Variante a) und B3b (B1 + Variante b).

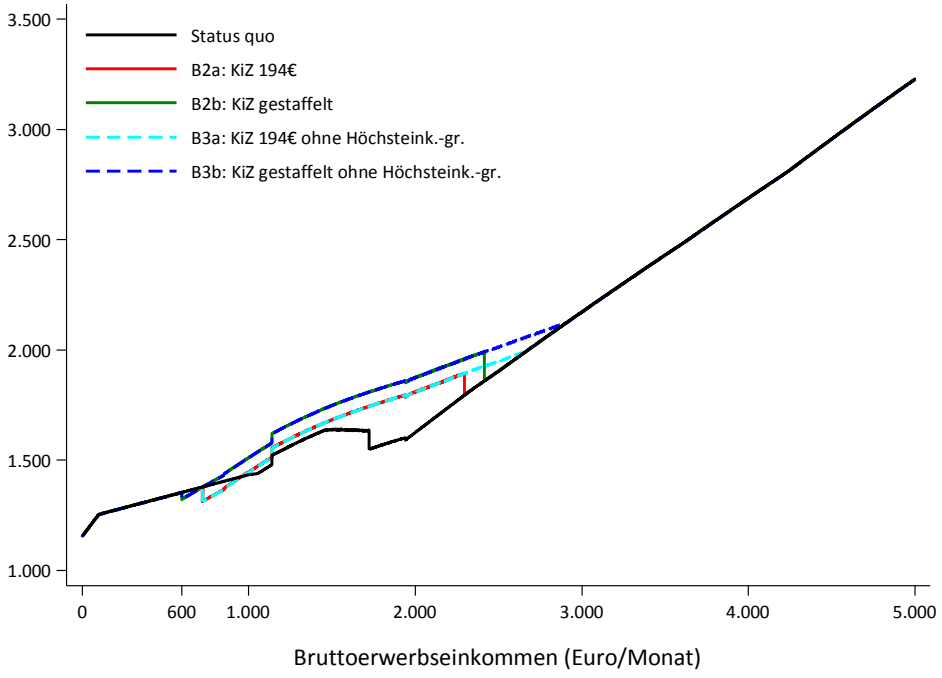
Abb. 5 zeigt erneut die Auswirkungen der Reformszenarien auf den Verlauf des verfügbaren Einkommens. Da der hier verwendete Musterhaushalt ein Kind im Alter von dreizehn Jahren hat, steigt die maximale Höhe des Kinderzuschlags in allen vier Varianten. Bei Kindern unter sechs Jahren würde ein Staffelung nach Alter in den Varianten B2b und B3b zu einem Wert von 144 € und damit einer Schlechterstellung gegenüber dem ab dem 1. Juli 2016 geltenden Wert von 160 Euro führen. Aus Gründen des Vertrauensschutzes bleibt es für diese Altersgruppe bei einem Wert von 160 Euro.

Durch den höheren Maximalbetrag gewinnt der Kinderzuschlag gegenüber dem Arbeitslosengeld II an Attraktivität und Bedeutung. Im geltenden Recht würde dies bedeuten, dass die Hilfebedürftigkeit früher vermieden wird. Bei der durch die beiden Basisszenarien eingeführten Wahlfreiheit hat der höhere Maximalbetrag zur Folge, dass der der Haushalt nun bereits bei einem geringeren Bruttoeinkommen von seiner Wahlfreiheit Gebrauch macht und auf Arbeitslosengeld II verzichtet. Der maximal zulässige Einkommensverlust bleibt annahmegemäß auf fünf Prozent des verfügbaren Einkommens beschränkt; in absoluten Zahlen fällt

die Einkommenseinbuße nun aber geringer aus. Gegenüber den beiden Basisszenarien bedeutet die Anpassung des Höchstbetrags im Beispielfall eine durchgängige Besserstellung; verglichen mit dem Status quo setzt die Einkommensverbesserung nun deutlich früher ein als in den Basisszenarien (Abb. 4).

Die Erhöhung des Maximalbetrags hat zur Folge, dass nun die Höchsteinkommensgrenze später erreicht wird, gleichzeitig aber auch der Einkommensverlust an dieser Abbruchkante größer ausfällt (Szenarien B2a und B2b). In den Varianten B3a und B3b entfällt die Höchsteinkommensgrenze. Da die Entzugsrate von 50% unverändert bleibt, bedeutet der höhere Maximalbetrag hier, dass der Kinderzuschlag erst bei einem höheren Einkommen vollständig abgeschmolzen ist.

Abb. 5: Verlauf des verfügbaren Einkommens – Gestaffelte Leistungserhöhung



Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Musterhaushalt: Alleinerziehende, Miete 400 Euro/Monat, ein Kind im Alter von 13 Jahren

3.5 Variation der Einkommensanrechnung (Szenarien W2, W3 0%-40%)

In einer Reihe von Simulationen (Szenarien W3 40%, W3 30%, W3 20%, W3 10%, W3 0%) wird die Transferentzugsrate für Einkommen jenseits der Bemessungs-

grenze variiert. Diese beträgt derzeit bei Erwerbseinkünften fünf Euro für je zehn volle Euro; sonstige Einkünfte werden vollständig angerechnet. Die Reformszenarien verwenden stattdessen

- Anrechnungsraten von 4 Euro, 3 Euro, 2 Euro, 1 Euro, 0 Euro pro 10 Euro Erwerbseinkünfte.

In einer Variante W3a 0% wird, in Anlehnung an das Unterhaltsrecht, die Abschaffung der Entzugsrate (0 Euro pro 10 Euro) nur für die Alleinerziehenden simuliert; für Paare gilt in diesem Fall weiterhin eine Entzugsrate von 50%.[5]

Hintergrund der Reformszenarien ist der hohe Transferentzug im Status quo bei Überschreiten der Bemessungsgrenze. Hier wird der Kinderzuschlag mit 50% und das Wohngeld mit 30% entzogen; hinzu kommen je nach Situation Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Zusätzliches eigenes Einkommen führt also in diesem Einkommensbereich kaum zu einer Erhöhung des verfügbaren Einkommens.

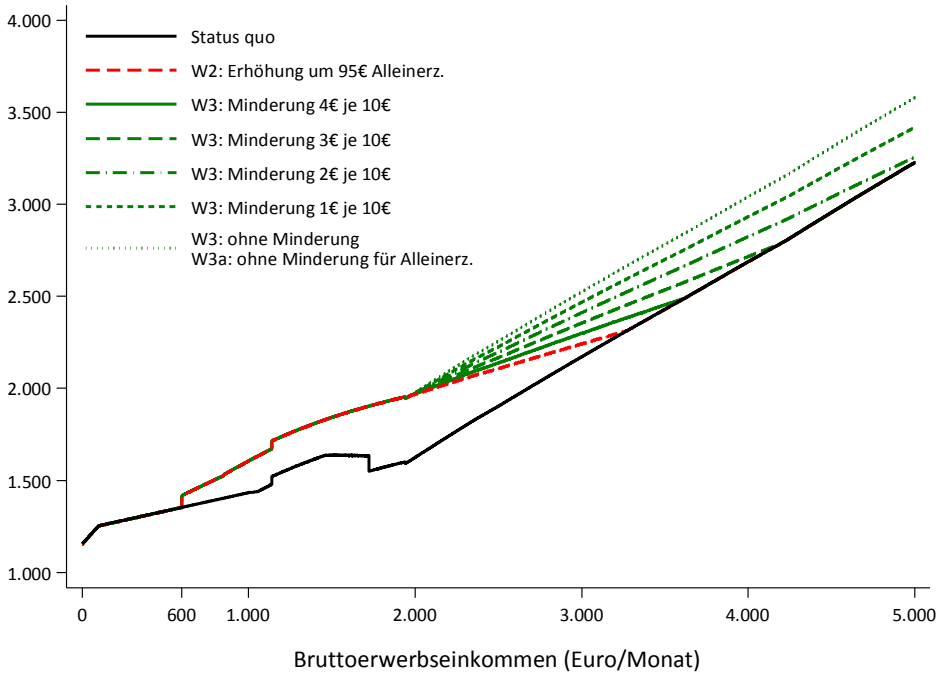
Die Variation der Transferentzugsraten wird in allen Fällen ausgehend von einem Szenario W2 simuliert, in dem die gestaffelte Anpassung des Höchstbetrags aus Szenario B3b für Alleinerziehende, in Anlehnung an das Unterhaltsrecht, um die hälftige Anrechnung des Kindergelds ergänzt wird. Dies wird im Modell über eine Erhöhung der entsprechenden Maximalbeträge um 95 Euro (190 Euro geteilt durch zwei) umgesetzt. Für Kinder von Alleinerziehenden gelten also im Szenario W2 und in allen W3-Szenarien je nach Alter Höchstbeträge von 255 (statt 160), 289 (statt 194) und 354 (statt 259) Euro.

Wie Abb. 6 zeigt, führt diese Erhöhung dazu, dass der Musterhaushalt bereits direkt an der Mindestgrenze von 600 Euro den Kinderzuschlag statt des Arbeitslosengelds II bezieht. Der Haushalt stellt sich dadurch finanziell besser, der Wechsel wäre also selbst im Status quo, d.h. ohne Einführung der Wahlmöglichkeit, erfolgt. Die zentrale Botschaft der Abbildung ist jedoch, dass die großzügigere Einkommensanrechnung zu einem deutlich späteren Auslaufen des Kinderzuschlags führt. Schon eine Entzugsrate von 30% statt 50% bedeutet in Kombination mit den übrigen Reformelementen (Erhöhung des Maximalbetrags, Abschaffung der Höchsteinkommensgrenze), dass der Musterhaushalt noch bis zu einem Bruttoeinkommen von deutlich über 4000 Euro Anspruch auf den Kinderzuschlag hat. Der ur-

[5] Strenggenommen „von 5 Euro je volle 10 Euro“. Im Interesse der besseren Lesbarkeit wird die prozentuale Anrechnungsrate synonym verwendet. Sie ist jedoch lediglich die beste lineare Annäherung an den tatsächlichen stufenförmigen Verlauf.

sprüngliche Bezug zum Arbeitslosengeld II ist hier also über weite Strecken nicht mehr existent. Bei einer Abschmelzrate von 0% findet gar kein Transferentzug mehr statt, der Kinderzuschlag wirkt hier – zusammen mit dem Kindergeld – wie eine Art Kindergrundsicherung. So diese an alle Kinder gezahlt würde, würden die Kinderfreibeträge entbehrlich. In den Simulationsrechnungen ist das nicht berücksichtigt.

Abb. 6: Verlauf des verfügbaren Einkommens – Variation der Einkommensanrechnung



Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Musterhaushalt: Alleinerziehende, Miete 400 Euro/Monat, ein Kind im Alter von 13 Jahren

3.6 Gezielte Reformen für Alleinerziehende (Szenarien BC0, BC0a/b/c)

Im Verhältnis zu ihren Anteilen an allen Familien sind Alleinerziehende beim Bezug des Kinderzuschlags unterrepräsentiert (Deutscher Caritasverband, 2014, S. I). Dies liegt daran, dass Unterhaltsleistungen (Kindesunterhalt, Unterhaltsvorschuss) und Waisenrenten als Einkommen des Kindes gewertet und direkt vom Kinderzuschlag abgezogen werden. Für ein Kind, das mehr als 160 Euro Unterhalt erhält, besteht also kein Anspruch auf den Kinderzuschlag.

Zur Besserstellung von Alleinerziehenden beim Bezug des Kinderzuschlags wird - in Anlehnung an das Unterhaltsrecht - die Abschaffung der elterlichen Einkommensanrechnung beim Elternteil, der die Betreuung des Kindes übernimmt simuliert. Zusätzlich wird eine auf Kinder von Alleinerziehenden beschränkte Anhebung des Höchstbetrags um das hälftige Kindergeld untersucht. Diese Simulation erfolgt ebenfalls in Anlehnung an das Unterhaltsrecht. Ausgangspunkt ist die Basisvariante B, die die automatische Auszahlung des Kinderzuschlags, die Einführung einer Wahlfreiheit zwischen Kinderzuschlag und Arbeitslosengeld II und die Festsetzung einer einheitlichen Bemessungsgrenze von 1.080 Euro umfasst.

Auf dieser Basisvariante setzen die folgenden vier Szenarien auf (alle Reformelemente gelten nur für Alleinerziehende):

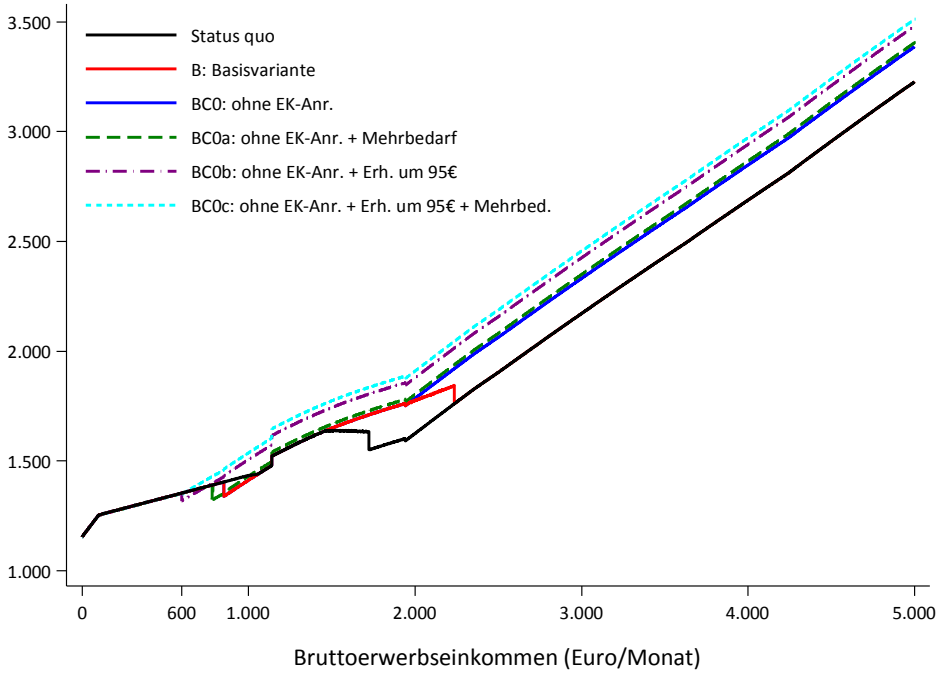
- BC0: Abschaffung der Einkommensanrechnung beim Elternteil, in dessen Haushalt das Kind überwiegend lebt, und der Höchsteinkommensgrenze;
- BC0a: zusätzliche Integration der Mehrbedarfe in den Kinderzuschlag;
- BC0b: wie BC0, aber, in Anlehnung an das Unterhaltsrecht, mit Erhöhung des Höchstbetrags um das halbe Kindergeld;
- BC0c: Kombination aus BC0a und BC0b

Eine Einkommensanrechnung beim barunterhaltspflichtigen Elternteil, ähnlich wie beim Unterhaltsvorschuss, ist auf Basis der verwendeten Daten nicht möglich und in den Berechnungen aus diesem Grund nicht berücksichtigt.

Zur Integration der Mehrbedarfe werden die Mehrbedarfssätze gemäß SGB II, § 21 Abs. 3 Nr. 1 und 2 ermittelt. Der Gesamtkinderzuschlag wird dann um diese Prozentwerte zwischen 12% und 60% erhöht.

Abb. 7 zeigt den Verlauf des verfügbaren Einkommens in den vier Reformszenarien. Zum Vergleich ist auch noch einmal der aus Abb. 4 bereits bekannte Verlauf im Basisszenario B dargestellt. Durch die Erhöhung des Maximalbetrags kann der Haushalt früher auf ALG II verzichten und stellt sich durchweg besser als im Status quo und im Basisszenario. Die Steigerung um das halbe Kindergeld bedeutet im Beispielfall einen größeren Zuwachs als die prozentuale Erhöhung um den Mehrbedarf. Jenseits der Bemessungsgrenze wirken sich die Abschaffung der Einkommensanrechnung und der Höchsteinkommensgrenze aus.

Abb. 7: Verlauf des verfügbaren Einkommens – Gezielte Reformen für Alleinerziehende



Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Musterhaushalt: Alleinerziehende, Miete 400 Euro/Monat, ein Kind im Alter von 13 Jahren. EK-Anr.: Einkommensanrechnung. Erh.: Erhöhung.

4 Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung

4.1 Zentrale Kennziffern

Tab. 5 zeigt, wie sich die vier Reformvarianten zur Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung auf die Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug (Kinderzuschlag, Wohngeld, Grundsicherung) auswirken. Neben der Veränderung der Personen insgesamt wird auch die Veränderung der Zahl der Kinder unter 18 Jahren ausgewiesen. Die Veränderung beider Größen geht Hand in Hand; aus Platzgründen konzentriert sich die Beschreibung hier und in den folgenden Kapiteln auf die Zahl der Kinder.[6] Die Ausgangswerte im Status quo sind in Tab. 4 dokumentiert.

Tab. 5: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung

	Kinderzuschlag		Wohngeld		Grundsicherung	
Szenario	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder
A1Ai	1.990	934	1.453	667	-1.525	-688
A2Ai	1.087	490	1.642	765	-1.710	-787
A1Aii	-721	-349	829	360	-882	-377
A2Aii	-721	-349	1.172	545	-1.231	-563

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Tsd.

Der zentrale Effekt der Reformen ist der Rückgang der Kinder in der Grundsicherung. In den Varianten A1Ai und A2Ai, in der die Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung mit Anpassungen beim Kinderzuschlag kombiniert wird, liegt der Rückgang bei 688 Tsd. bzw. 787 Tsd. Kindern. In diesen Fällen werden durch das deutlich erhöhte Kindergeld die bisherigen ALG II-Ansprüche abgedeckt. Die Haushalte, in denen die Kinder leben, verlassen also den Grundsicherungsbezug. Es handelt sich hier um Haushalte mit im Status quo eher geringen ALG II-Ansprüchen. In anderen Fällen sinken zwar durch das erhöhte Kindergeld die

[6] Im Anhang ist außerdem die Veränderung der Zahl der *Haushalte* mit Leistungsbezug dokumentiert (Kapitel 11.3). Zusätzlich wird die Veränderung der Grundsicherungsquote und der Zahl der Kinder in Haushalten mit Grundsicherungsbezug ausgewiesen (Kapitel 11.5).

ALG II-Ansprüche, der Haushalt bleibt aber dennoch auf die Grundsicherung angewiesen.

In den Varianten A1Ai und A2Ai sinkt die Zahl der Kinder in der Grundsicherung aber nicht nur durch das erhöhte Kindergeld, sondern auch dadurch, dass der Kinderzuschlag in den Reformszenarien automatisch ausgezahlt wird, sodass die im Status quo niedrige Quote der Inanspruchnahme nunmehr 100% beträgt. Dadurch erhalten viele Haushalte nun den Kinderzuschlag, die diesen aus Unkenntnis oder anderen Gründen im Status quo nicht beantragt, stattdessen aber annahmegemäß ihre eventuell vorhandenen ALG II-Ansprüche geltend gemacht haben.

Bei der Abschaffung des Kinderzuschlags in den Szenarien A1Aii und A2Aii wirkt der Mechanismus in die andere Richtung: Nun wechseln die Haushalte, die im Status quo den Kinderzuschlag bezogen haben, in die Grundsicherung. Dass die Zahl der Kinder in der Grundsicherung dennoch zurückgeht (um 377 bzw. 563 Tausend) ist in diesen beiden Varianten allein dem Effekt zuzuschreiben, dass das deutlich erhöhte Kindergeld für manche Haushalte die bisherigen ALG II-Ansprüche abdeckt.

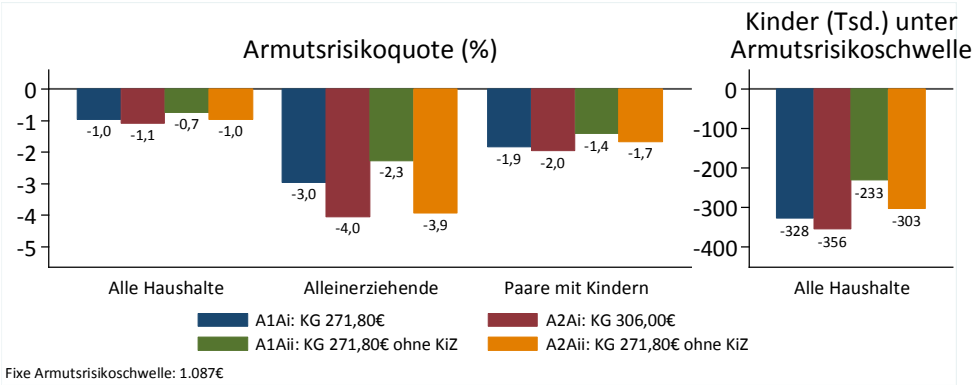
Die Wirkung der Reformszenarien auf die Zahl der Kinder, die den Kinderzuschlag erhalten, ergibt sich aus dem Gesagten: In den beiden Varianten A1Aii und A2Aii wird der Kinderzuschlag abgeschafft, die Zahl der Kinder sinkt also von ihrem für den Status quo im Jahr 2016 simulierten Ausgangswert von 349 Tsd. auf null. In den Varianten A1Ai und A2Ai wird der Kinderzuschlag hingegen automatisch ausgezahlt, und der Kreis der Empfängerhaushalte wird durch die Abschaffung der Mindest- und Höchsteinkommensgrenzen erweitert. Dort kommt es entsprechend zu einer deutlichen Steigerung um 934 Tsd. bzw. 490 Tsd. Kindern. In Szenario A2Ai steigen die Zahlen weniger stark als in Szenario A1Ai, da im ersten Fall der Höchstbetrag des Kinderzuschlags stärker gekürzt wird (auf 44 Euro statt auf 78,80 Euro, vgl. Kapitel 3.2), die Leistung also bei konstanter Transferentzugsrate von 50% früher ausläuft.

Der Kinderzuschlag wird über weite Einkommensbereiche gemeinsam mit dem Wohngeld bezogen. Entsprechend steigt die Zahl der Kinder in Haushalten mit Wohngeldbezug in den Reformszenarien A1Ai und A2Ai ebenfalls an. Der Anstieg fällt jedoch etwas schwächer aus als beim Kinderzuschlag, da die Abschaffung der Höchsteinkommensgrenze den Kinderzuschlag in Einkommensbereiche ausdehnt, in denen kein Anspruch auf Wohngeld mehr besteht.

In den Varianten A1Aii und A2Aii wird der Kinderzuschlag abgeschafft. Dennoch steigt die Zahl der Kinder in Haushalten mit Wohngeldbezug, da die Leistung auch allein gegenüber dem Arbeitslosengeld II an Attraktivität gewinnt. Das liegt daran, dass das Kindergeld zwar auf die ALG II-Ansprüche, nicht aber auf das Wohngeld angerechnet wird. Es vergrößert sich also der Einkommensbereich, in dem sich die Haushalte durch das Kindergeld und das Wohngeld (als eine der Grundsicherung vorgelagerte Leistung) besser stellen als mit dem Arbeitslosengeld II.

Alle vier Reformvarianten senken das Armutsrisiko (Abb. 8).[7] Bezogen auf die Gesamtbevölkerung sinkt die Armutsrisikoquote um zwischen 0,7 und 1,1 Prozentpunkte, ausgehend von einem Status quo-Wert von 13,9 Prozent. Allerdings sind dabei auch kinderlose Haushalte Teil der Grundgesamtheit, obwohl sie nicht von den Reformen betroffen sind. Betrachtet man nur Haushalte mit Kindern, dann fällt der Rückgang der Armutsrisikoquote naturgemäß stärker aus.

Abb. 8: Änderung des Armutsrisikos – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung



Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

[7] Die Armutsrisikoquote gibt an, welcher Anteil der Personen in Haushalten lebt, deren bedarfsgewichtetes Einkommen unter der Armutsrisikoschwelle liegt. Die bedarfsgewichteten Einkommen beruhen auf den mit dem ZEW-Modell simulierten verfügbaren Einkommen. Um die Vergleichbarkeit des Einkommens bei unterschiedlicher Haushaltszusammensetzung zu erhöhen, wird eine Bedarfsgewichtung mithilfe der modifizierten OECD-Skala vorgenommen. Der Bedarfssatz für den ersten Erwachsenen im Haushalt liegt bei 1. Andere Erwachsene und Kinder über 14 Jahren bekommen einen Satz von 0,5 zugewiesen. Für Kinder unter 14 Jahren beträgt der Bedarfssatz 0,3. Die Armutsrisikoschwelle liegt bei 60% des Medians der bedarfsgewichteten Einkommen.

Für Personen in Alleinerziehenden-Haushalten geht das Armutsrisiko in der Variante A1Ai (erhöhtes Kindergeld von 271,80 Euro, kombiniert mit Reformen beim Kinderzuschlag) um drei Prozentpunkte zurück, ausgehend von einem Status quo-Wert von 32,5 Prozent. Eine noch stärkere Kindergelderhöhung auf 306 Euro (Szenario A2Ai) führt sogar zu einem Rückgang um vier Prozentpunkte. Kombiniert man die Kindergelderhöhungen nicht mit Anpassungen beim Kinderzuschlag, sondern mit dessen Abschaffung, dann fällt der Rückgang des Armutsrisikos mit 2,3 Prozentpunkten (Szenario A1Aii) bzw. 3,9 Prozentpunkten (Szenario A2Aii) geringer aus.

Bei den Paaren mit Kindern zeigt sich das gleiche Muster, allerdings fallen dort die Rückgänge geringer aus und liegen zwischen 1,4 und 2,0 Prozentpunkten. Auch der Ausgangswert, also das Armutsrisiko im Status quo, ist mit 10,2 Prozent für die Paare mit Kindern aber deutlich niedriger als für die Alleinerziehenden.

Der Rückgang beim Armutsrisiko wird allerdings nicht von denjenigen Haushalten getrieben, die im Status quo und nach den Reformen Arbeitslosengeld II beziehen. Für sie wird lediglich ein Teil des ALG II durch das nun erhöhte Kindergeld ersetzt, ohne dass sich das verfügbare Einkommen erhöht. Der wichtigste Mechanismus hinter der Armutsreduktion setzt vielmehr oberhalb des ALG II-Bezugs an. Dadurch, dass das Kindergeld nicht auf das Wohngeld angerechnet wird, stellen sich nun viele Haushalte im Bereich knapp unterhalb der Schwelle von 60% des Medianeinkommens deutlich besser und verlassen so den Bereich des Armutsrisikos. Der Rückgang wird also nicht von den Ärmsten der Armen getrieben, sondern von den Haushalten jenseits der Grundsicherung.

Als ein zentrales Ziel von Konzepten einer Kindergrundsicherung wird oft die Bekämpfung von Kinderarmut angeführt (Gerlach & Heddendorp, 2016, S. 4). Durch die hier untersuchten Reformen geht die Zahl der Kinder (unter 18 Jahren), die in Haushalten mit einem bedarfsgewichteten Einkommen unterhalb der Armutsrisikoschwelle leben, um zwischen 233 Tsd. (Szenario A1Aii) und 356 Tsd. zurück (Szenario A2Ai).

In Abb. 8 wurde die Armutsrisikoschwelle auf dem Niveau des Status quo fixiert. Im Anhang (Kapitel 11.4) finden sich die entsprechenden Zahlen für eine dynamische Armutsrisikoschwelle, das heißt für eine Schwelle, die auf Basis der sich in den Reformszenarien ergebenden neuen Verteilungen der bedarfsgewichteten Einkommen ermittelt wird. Bei dynamischer Armutsrisikoschwelle fallen die Rückgänge beim Armutsrisiko deutlich schwächer aus (Abb. 14), weil die Kindergelderhöhung allen Familien zugutekommt, einschließlich der Familien in mittleren und

hohen Einkommensbereichen. Dadurch erhöht sich das Medianeinkommen. In der Folge steigt auch die Armutsrisikoschwelle von ihrem Status quo-Wert von 1.087 Euro auf bis zu 1.111 Euro (Szenarien A2Ai und A2Aii). Gemessen an diesen szenarienspezifischen Armutsrisikoschwellen beträgt der Rückgang des Armutsrisikos für Alleinerziehende nur noch zwischen 0,8 und 1,7 Prozentpunkte und für Paare zwischen 0,7 und 1,4 Prozentpunkte. Betrachtet man das Armutsrisiko aller Haushalte, kommt es im Szenario A1Aii sogar zu einem leichten Anstieg des Armutsrisikos um 0,1 Prozentpunkte, da die Kinderlosen nicht vom erhöhten Kindergeld profitieren, aber vom Anstieg der Armutsrisikoschwelle betroffen sind.

Im Verhältnis zu den fiskalischen Mehrausgaben (Tab. 6) fällt der Rückgang beim Armutsrisiko nicht allzu stark aus. Die reine Kindergelderhöhung schlägt in der Simulation mit jährlich 14,66 Mrd. Euro (bei einer Erhöhung auf 271,80 Euro) bzw. 20,87 Mrd. Euro (bei einem Anstieg auf 306 Euro) zu Buche. Dem gegenüber stehen zum einen Mehreinnahmen bei der Einkommensteuer und dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 2,25 Mrd. Euro pro Jahr. Zum anderen macht das höhere Kindergeld einen Teil der Ausgaben für das Arbeitslosengeld II entbehrlich. Hier lassen sich, je nach Ausgestaltung des Reformszenarios, Einsparungen zwischen 2,83 und 4,60 Mrd. Euro jährlich realisieren.

Tab. 6: Fiskalische Mehrausgaben – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(1)+(2)+(3)+(4)+(5)
Szenario	ESt	Kindergeld	KiZ	Wohngeld	Grund-sicherung	Gesamt
A1Ai	-2,25	14,66	0,31	1,20	-3,66	10,25
A2Ai	-2,25	20,87	-0,15	1,43	-4,60	15,30
A1Aii	-2,25	14,66	-0,56	0,63	-2,83	9,64
A2Aii	-2,25	20,87	-0,56	0,98	-4,00	15,04

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Mrd. Euro pro Jahr. ESt: Einkommensteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)

Beim Kinderzuschlag kommt es durch die automatische Auszahlung und die Abschaffung von Mindest- und Höchsteinkommensgrenze in Szenario A1Ai zu Mehrausgaben von 310 Mio. Euro pro Jahr, und dies trotz der Senkung des Höchstbetrags auf 78,20 Euro. In Szenario A2Ai setzt sich hingegen der Effekt des dort sogar auf 44 Euro gesenkten Höchstbetrags durch, es kommt verglichen mit dem Status quo zu Einsparungen von 150 Mio. Euro pro Jahr. Wird zugleich mit der Kinder-

gelderhöhung der Kinderzuschlag abgeschafft, werden bei isolierter Betrachtung nur dieser Leistung 560 Mio. Euro eingespart. Allerdings wechseln dadurch die bisherigen Bezieher des Kinderzuschlags in die Grundsicherung, sodass die Einsparungen dort geringer ausfallen als in den Szenarien A1Ai und A2Ai.

Das Wohngeld gewinnt, wie oben gesehen, in allen Szenarien an Attraktivität, da das erhöhte Kindergeld nicht auf die Leistung angerechnet wird. In den Varianten A1Ai und A2Ai wird dieser Effekt noch durch die gestiegene Bedeutung des Kinderzuschlags (Ausweitung des Empfängerkreises durch die automatische Auszahlung und die Abschaffung der Mindest- und Höchsteinkommensgrenzen) verstärkt. In der Folge steigen die Ausgaben für das Wohngeld um zwischen 0,63 und 1,43 Mrd. Euro jährlich.

Unter dem Strich, also unter Berücksichtigung der genannten Interaktionen, liegen die fiskalischen Nettokosten für die vier Reformszenarien zwischen 9,64 Mrd. Euro (Szenario A1Aii) und 15,30 Mrd. Euro (Szenario A2Ai) jährlich, binden also ein hohes finanzielles Volumen, das nicht mehr für andere Leistungen, etwa den Ausbau der Infrastruktur, zur Verfügung steht (Gerlach & Heddendorp, 2016, S. 44).[8]

Setzt man die Mehrausgaben ins Verhältnis zum Rückgang des Armutsrisikos, erhält man für effektive fiskalische Mehrausgaben von 1 Mrd. Euro einen durchschnittlichen Rückgang des Armutsrisikos der Alleinerziehenden von 0,29 (3/10,25) Prozentpunkten in Szenario A1Ai, von 0,26 (4/15,3) Prozentpunkten in Szenario A2Ai und entsprechend von 0,24 bzw. 0,26 Prozentpunkten in den Szenarien A1Aii und A2Aii. Beim Armutsrisiko von Paaren mit Kindern liegen die Rückgänge pro effektive Mehrkosten von 1 Mrd. Euro mit 0,19 (A1Ai), 0,13 (A2Ai), 0,15 (A1Aii) und 0,11 (A2Aii) Prozentpunkten noch einmal niedriger.

Bezieht man die effektiven Mehrkosten auf die Zahl der Kinder unter 18 Jahren, die den Bereich des Armutsrisikos verlassen können, so betragen in Szenario A1Ai

[8] Für zwei der Szenarien (A1Ai und A2Ai) wurde zusätzlich eine Variante simuliert, in der Kindergeld/Kinderfreibeträge und Kinderzuschlag nur für Kinder unter 18 Jahren gezahlt werden (Tab. 48 im Anhang). Die fiskalischen Mehrausgaben werden in diesem Fall mit der Variante des Status quo verglichen, in der volljährige Kinder die Leistungen ebenfalls nicht erhalten (vgl. Kapitel 2.2). Die Mehrausgaben für die Kindergrundsicherung fallen in diesem Fall geringer aus: 12,90 Mrd. statt 14,66 Mrd. Euro in Szenario A1Ai und 18,36 Mrd. statt 20,87 Mrd. Euro in Szenario A2Ai. Das Einnahmeplus durch den Wegfall der Kinderfreibeträge fällt allerdings geringer aus (1,94 statt 2,25 Mrd. Euro). Die Ausgaben für den Kinderzuschlag reagieren ebenfalls etwas schwächer (0,27 statt 0,31 Mrd. Euro in A1Ai; in Szenario A1Aii ändert sich hingegen nichts).

die Ausgaben pro Kind und Jahr etwa 31 Tsd. Euro (10,25 Mrd./328 Tsd.) und in Szenario A1Aii 41 Tsd. Euro; in den Szenarien A2Ai und A2Aii, also bei einer Kindergelderhöhung auf 306 Euro, liegen die Kosten pro Kind und Jahr bei 43 Tsd. bzw. 50 Tsd. Euro. Die hohen Werte entstehen dadurch, dass die Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung breit streut: Es profitieren also auch Haushalte mit mittleren und hohen Einkommen von der Kindergelderhöhung, während gleichzeitig ein Teil der Haushalte unterhalb der Armutsrisikoschwelle keinerlei Einkommensverbesserung erfährt, da das erhöhte Kindergeld auf das Arbeitslosengeld II angerechnet wird. Außerdem sind bei den fiskalischen Kosten auch die Ausgaben für die volljährigen Kinder enthalten, während das Armutsrisiko der Kinder – wie in der Armutsforschung üblich – für die unter 18-Jährigen berechnet wird.

Ein weiterer wichtiger methodischer Hinweis: Man kann aus diesen Berechnungen zur Effizienz *nicht* per Dreisatz darauf schließen, dass sich beispielsweise mit zwei Milliarden Euro ein doppelt so starker Rückgang des Armutsrisikos erzielen ließe. Das wäre schon generell aufgrund der zahlreichen Nichtlinearitäten im Steuer-Transfer-System in vielen Fällen ungenau; bei den hier betrachteten Szenarien kommt hinzu, dass sie sich nicht sinnvoll skalieren lassen – die Auszahlung des Kinderzuschlags erfolgt entweder automatisch oder nicht, und die Kinderfreibeträge und die Höchsteinkommensgrenze beim Kinderzuschlag lassen sich nicht zweimal abschaffen.

4.2 Differenzierte Wirkungen

4.2.1 Szenario A1Ai

In diesem Abschnitt werden für Szenario A1Ai die Einkommenswirkungen differenziert nach dem Haushaltstyp dargestellt.[9] Die erste Unterscheidung erfolgt nach dem Haushaltstyp: Während Tab. 7 alle Haushalte zeigt, enthält Tab. 8 die Ergebnisse für die Alleinerziehenden und Tab. 9 die Ergebnisse für Paare mit Kindern. Innerhalb jeder Tabelle werden in der ersten Zeile jeweils die Ergebnisse für die gesamte Gruppe gezeigt. Anschließend werden die Haushalte danach unterschieden, ob sie durch das Reformszenario im Vergleich mit dem Status quo ein geringeres, höheres oder identisches Einkommen aufweisen. Differenziert wird außerdem nach der Anzahl der Kinder und der Position in der Verteilung der be-

[9] Die entsprechenden Tabellen für die übrigen Szenarien sind im Anhang dokumentiert.

darfsgewichteten Einkommen. In den separaten Tabellen für Alleinerziehende und Paare mit Kindern wird zusätzlich nach der Erwerbstätigkeit unterschieden, mit den drei Kategorien erwerbstätig (außer geringfügige Beschäftigung), geringfügig beschäftigt und nicht erwerbstätig. Bei Paaren gibt es entsprechend neun Kombinationen. Dort wird außerdem nach dem Familienstand unterschieden (verheiratet/verpartnert oder nicht).

In allen Tabellen wird zunächst die hochgerechnete Zahl der Haushalte in einer bestimmten Kategorie angegeben, anschließend der prozentuale Anteil an allen Haushalten einer Gruppe. In der nächsten Spalte wird der Mittelwert des verfügbaren Monatseinkommens im jeweiligen Szenario gezeigt, und schließlich werden die Veränderungen des verfügbaren Einkommens gegenüber dem Status quo ausgewiesen. Neben dem Mittelwert wird das Minimum und Maximum für jede Haushaltskategorie gezeigt, außerdem ausgewählte Perzentile. „p50“ etwa steht für das 50. Perzentil (den Median): Für die Hälfte der Haushalte dieser Kategorie ist also die Einkommensveränderung kleiner als dieser Medianwert, für die andere Hälfte ist sie größer. Ein Einkommensverlust von z.B. 200 Euro gilt dabei als kleiner als ein Verlust von 100 Euro – die Veränderungen werden also unter Einbeziehung des Vorzeichens sortiert und nicht mit ihrem Absolutwert. Negative Veränderungen, also Verluste, sind rot hervorgehoben.

Wie Tab. 7 zeigt, führt Szenario A1Ai – also die Einführung einer Kindergrundsicherung in Höhe von 271,80 Euro bei gleichzeitiger Abschaffung der Kinderfreibeträge und Anpassung des Kinderzuschlagsniveaus – im Mittel über alle Haushalte zu einem Anstieg des verfügbaren Monatseinkommens um 21,40 Euro. Darunter sind aber viele Haushalte (79,8%), die keinerlei Einkommensveränderung erfahren, weil sie kinderlos sind oder weil sie zwar Kinder haben, sie aber aufgrund ihres Einkommens nicht von der Reform betroffen sind. Letzteres ist insbesondere bei Haushalten in der Grundsicherung der Fall. Für sie wirkt sich die Kindergrundsicherung, die im Modell ja als Kindergelderhöhung umgesetzt ist, nicht auf das verfügbare Einkommen aus, da durch das höhere Einkommen des Kindes die Arbeitslosengeld II-Ansprüche im gleichen Umfang zurückgehen. Dies schlägt sich in den im Mittel nur geringen Einkommenszuwächsen im 1. Dezil der Einkommensverteilung nieder.

Auch am oberen Rand der Einkommensverteilung, also im 10. Dezil, ist die Einkommensveränderung im Durchschnitt nur sehr gering (4,10 Euro) und in den meisten Fällen sogar null, da die Kindergrundsicherung von 271,80 Euro im Szenario A1Ai gerade so ausgestaltet ist, dass sie dem maximalen Steuervorteil aus den

Kinderfreibeträgen (bei einem Grenzsteuersatz von 45%) entspricht. In unserem Datensatz ist dieser Fall aber empirisch kaum relevant, zahlenmäßig wichtiger ist die Interaktion mit dem Arbeitslosengeld II.

Tab. 7: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A1Ai – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.109 €	21,4 €	-161 €	0 €	0 €	0 €	0 €	82 €	145 €	231 €	616 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	228	0,6%	2.817 €	-21,6 €	-161 €	-113 €	-85 €	-68 €	-6 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €
EK gleich	31.847	79,8%	2.769 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	7.858	19,7%	4.496 €	109,4 €	0 €	4 €	8 €	42 €	82 €	201 €	231 €	315 €	616 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.878 €	42,0 €	-92 €	-2 €	0 €	0 €	66 €	82 €	82 €	112 €	160 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.451 €	102,4 €	-84 €	-2 €	0 €	0 €	142 €	164 €	164 €	231 €	320 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.715 €	155,0 €	-161 €	-37 €	0 €	0 €	206 €	277 €	325 €	429 €	616 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	975 €	4,1 €	-108 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	145 €	474 €
2.	3.988	10,0%	1.534 €	25,1 €	-144 €	-18 €	0 €	0 €	0 €	96 €	164 €	303 €	576 €
3.	3.999	10,0%	1.903 €	34,0 €	-132 €	-6 €	0 €	0 €	0 €	158 €	170 €	290 €	616 €
4.	3.990	10,0%	2.165 €	30,2 €	-161 €	0 €	0 €	0 €	0 €	144 €	164 €	239 €	480 €
5.	3.992	10,0%	2.510 €	28,8 €	-5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	143 €	147 €	214 €	474 €
6.	3.992	10,0%	2.833 €	28,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	143 €	145 €	212 €	412 €
7.	3.994	10,0%	3.190 €	24,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	98 €	144 €	209 €	290 €
8.	3.995	10,0%	3.724 €	21,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	75 €	141 €	164 €	252 €
9.	3.991	10,0%	4.542 €	13,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	68 €	77 €	145 €	239 €
10.	3.993	10,0%	7.717 €	4,1 €	-45 €	0 €	0 €	0 €	0 €	6 €	21 €	93 €	228 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Schaut man nur auf die Gruppe der Gewinner und Verlierer, dann gehen keine Werte von null in den Mittelwert ein. Für diejenigen Haushalte, die hinzugewinnen beträgt der durchschnittliche monatliche Einkommensgewinn durch die Reform 109,40 Euro, mit einer Spannbreite von unter 50 Cent (in der Tabelle nach Rundung als 0 Euro ausgewiesen) bis 616 Euro. Der Median der Gewinne liegt bei 82 Euro monatlich; 50% der Einkommenssteigerungen sind also größer und 50% kleiner als dieser Wert.

Verluste entstehen lediglich für 0,6% der Haushalte. Die Einbußen entstehen durch die neu geschaffene Möglichkeit, den Kinderzuschlag auch dann zu beziehen, wenn damit die Hilfebedürftigkeit im Sinne des Arbeitslosengelds II nicht vollständig vermieden wird. Es wird jedoch angenommen, dass sich die Haushalte nur dann gegen das Arbeitslosengeld II entscheiden, wenn die damit verbundenen Verluste maximal fünf Prozent ihres verfügbaren Einkommens ausmachen. Entsprechend fallen die Verluste nur gering aus. Der Mittelwert der Einbußen liegt bei 21,60 Euro im Monat, der Medianverlust liegt bei gerade einmal sechs Euro.

Die Wirkung auf das verfügbare Einkommen hängt erwartungsgemäß von der Kinderzahl ab. Haushalte ohne Kind sind nicht von der Reform betroffen. Bei einem Kind beträgt der mittlere Einkommenszuwachs 42 Euro pro Monat. Für Haushalte mit zwei Kindern liegt der Zuwachs bei durchschnittlich 102 Euro, Haushalte mit drei oder mehr Kindern gewinnen im Schnitt 155 Euro pro Monat hinzu. Der Zusammenhang zwischen Einkommensveränderung und Kinderzahl ist nicht linear, da zum einen die gestaffelte Kindergeldzahlung im Status quo (mit höheren Beträgen ab dem dritten Kind) durch eine für alle Kinder einheitliche Kindergrundsicherung ersetzt wird. Zum anderen sind Mehrkindfamilien überdurchschnittlich häufig in der Grundsicherung; wie gezeigt, wirkt sich die Kindergrundsicherung für diese Familien nicht auf das verfügbare Einkommen aus.

Tab. 8: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A1Ai – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.596 €	49,6 €	-78 €	-7 €	0 €	0 €	0 €	144 €	164 €	315 €	576 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	98	4,3%	1.733 €	-6,7 €	-78 €	-61 €	-29 €	-19 €	-2 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €
EK gleich	1.071	46,7%	2.276 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	1.125	49,0%	2.976 €	101,7 €	0 €	1 €	13 €	44 €	82 €	164 €	239 €	367 €	576 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.341 €	34,8 €	-61 €	-5 €	0 €	0 €	0 €	82 €	91 €	160 €	160 €
2 Kinder	630	27,4%	3.066 €	62,9 €	-24 €	-15 €	0 €	0 €	19 €	158 €	164 €	315 €	320 €
3+ Kinder	207	9,0%	2.967 €	112,9 €	-78 €	-7 €	0 €	0 €	0 €	290 €	392 €	474 €	576 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.379 €	11,1 €	-61 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	82 €	87 €	164 €	239 €
2.	517	22,5%	1.748 €	44,4 €	-78 €	-19 €	-0 €	0 €	0 €	139 €	164 €	357 €	576 €
3.	323	14,1%	2.154 €	72,7 €	-24 €	-16 €	0 €	0 €	72 €	164 €	263 €	401 €	401 €
4.	276	12,0%	2.408 €	79,2 €	-5 €	-5 €	0 €	0 €	73 €	164 €	239 €	392 €	392 €
5.	217	9,5%	2.774 €	59,4 €	-5 €	-2 €	-2 €	0 €	71 €	144 €	201 €	474 €	474 €
6.	197	8,6%	3.131 €	62,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	72 €	143 €	148 €	148 €	222 €
7.	92	4,0%	3.546 €	58,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	65 €	82 €	149 €	290 €	290 €
8.	91	4,0%	4.125 €	55,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	37 €	145 €	164 €	164 €	164 €
9.	88	3,8%	4.789 €	27,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	4 €	71 €	131 €	239 €	239 €
10.	102	4,5%	7.912 €	30,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	4 €	82 €	144 €	164 €	228 €
Nach Erwerbstätigkeit													
E	1.399	61,0%	2.826 €	64,0 €	-78 €	-18 €	-0 €	0 €	71 €	148 €	164 €	315 €	576 €
G	150	6,5%	1.835 €	17,7 €	-0 €	-0 €	-0 €	0 €	0 €	82 €	164 €	236 €	236 €
N	732	31,9%	2.227 €	29,0 €	-30 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	82 €	164 €	357 €	392 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.375 €	18,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	75 €	146 €	146 €	146 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 8 weist die Wirkungen auf das verfügbare Einkommen nur für die Gruppe der Alleinerziehenden aus. Hier liegt die durchschnittliche Einkommensveränderung bei +49,60 Euro pro Monat. Das ist höher als im Mittel über alle Haushalte, da Alleinerziehende per Definition mit Kindern im Haushalt leben, der Mittelwert

also nicht durch die kinderlosen – und dadurch nicht von der Reform betroffenen - Haushalte gesenkt wird.

Tab. 9: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A1Ai – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.623 €	86,3 €	-161 €	-6 €	0 €	0 €	73 €	164 €	220 €	290 €	616 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	130	1,5%	3.631 €	-32,7 €	-161 €	-144 €	-92 €	-84 €	-19 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €
EK gleich	1.718	20,0%	4.200 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	6.734	78,5%	4.750 €	110,6 €	0 €	4 €	8 €	41 €	82 €	205 €	230 €	299 €	616 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.435 €	44,6 €	-92 €	-0 €	0 €	0 €	68 €	82 €	82 €	82 €	146 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.708 €	109,7 €	-84 €	-0 €	0 €	0 €	143 €	164 €	164 €	230 €	310 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	5.027 €	162,5 €	-161 €	-45 €	0 €	0 €	208 €	274 €	312 €	429 €	616 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.951 €	32,8 €	-108 €	-0 €	-0 €	0 €	0 €	119 €	201 €	255 €	474 €
2.	796	9,3%	2.535 €	97,2 €	-144 €	-71 €	-8 €	0 €	82 €	245 €	290 €	429 €	530 €
3.	976	11,4%	2.953 €	115,1 €	-132 €	-62 €	0 €	0 €	139 €	230 €	239 €	341 €	616 €
4.	921	10,7%	3.285 €	107,2 €	-161 €	0 €	0 €	0 €	82 €	211 €	239 €	277 €	480 €
5.	926	10,8%	3.834 €	110,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	82 €	210 €	212 €	253 €	312 €
6.	1.000	11,6%	4.174 €	101,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	73 €	146 €	210 €	250 €	412 €
7.	980	11,4%	4.662 €	94,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	73 €	146 €	207 €	239 €	289 €
8.	981	11,4%	5.421 €	81,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	72 €	144 €	150 €	212 €	252 €
9.	899	10,5%	6.502 €	57,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	60 €	128 €	144 €	204 €	232 €
10.	731	8,5%	10.350 €	17,9 €	-45 €	0 €	0 €	0 €	6 €	54 €	84 €	145 €	164 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.856 €	77,8 €	-91 €	-68 €	0 €	0 €	75 €	154 €	218 €	266 €	483 €
ja	7.095	82,7%	4.720 €	87,3 €	-161 €	-0 €	0 €	0 €	73 €	164 €	218 €	299 €	616 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.435 €	85,2 €	-81 €	-47 €	0 €	0 €	72 €	207 €	238 €	274 €	290 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.164 €	84,8 €	-132 €	0 €	0 €	0 €	73 €	151 €	206 €	266 €	483 €
e - g	551	6,4%	4.319 €	116,7 €	-84 €	-68 €	0 €	0 €	104 €	214 €	284 €	429 €	480 €
e - n	1.402	16,3%	4.336 €	100,4 €	-161 €	-6 €	0 €	0 €	82 €	218 €	239 €	358 €	616 €
g - e	31	0,4%	4.842 €	93,7 €	-33 €	-33 €	0 €	0 €	73 €	239 €	239 €	239 €	239 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	-0,0 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.267 €	39,2 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €	0 €	164 €	164 €	232 €	232 €
n - e	356	4,2%	4.080 €	70,7 €	-113 €	-0 €	0 €	0 €	72 €	164 €	164 €	269 €	398 €
n - g	63	0,7%	3.433 €	61,2 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	223 €	235 €	235 €	235 €
n - n	453	5,3%	3.281 €	37,7 €	-68 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	154 €	225 €	290 €	396 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.395 €	86,6 €	-144 €	-47 €	0 €	0 €	73 €	165 €	212 €	274 €	396 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Betrachtet man den durchschnittlichen Zuwachs nur für die Gruppe der Haushalte, die sich durch die Reform besser stellen (das sind etwa die Hälfte der Alleinerziehenden) so liegt der Wert für die Alleinerziehenden nah an dem für alle Haushalte (101,70 Euro vs. 109,40 Euro). Der Anteil der Alleinerziehenden, die von der Reform profitieren, ist niedriger als bei den Paaren mit Kindern (78,5%, vgl. Tab. 9). Hier wirkt sich aus, dass Alleinerziehende weit überdurchschnittlich in der Grundsicherung vertreten sind und sich in diesem Fall die Erhöhung des Kinder-

geldes wegen der Anrechnung auf die Transferansprüche nicht im verfügbaren Einkommen niederschlägt. Entsprechend fällt die durchschnittliche Einkommensveränderung geringer aus, wenn die Alleinerziehenden nicht oder allenfalls geringfügig beschäftigt sind, da sie in diesen Fällen häufiger Leistungen der Grundsicherung beziehen als bei nicht-geringfügiger Beschäftigung. Falls sich die Haushalte entscheiden, auf das Arbeitslosengeld II zu verzichten, um den Kinderzuschlag auch bei geringerem Einkommen zu beziehen (etwa um das Stigma des ALG II-Bezugs zu vermeiden), kann es sogar zu leichten Einkommensverlusten kommen. Diese treten in der Simulation annahmegemäß aber nur dann auf, wenn die Einkommenseinbuße maximal fünf Prozent des verfügbaren Einkommens beträgt. Die Simulation sagt voraus, dass 4,3% der Haushalte auf das Arbeitslosengeld II verzichten würden. Die durchschnittliche Einkommenseinbuße liegt bei lediglich 6,70 Euro pro Monat.

Für Paare mit Kindern beträgt die durchschnittliche Einkommensveränderung 86,30 Euro pro Monat (Tab. 9). Fast 80% der Haushalte stellen sich durch die Reform besser. Im Schnitt liegt der Zuwachs bei 110,60 Euro pro Monat. Auch bei der Kinderzahl und den Einkommensdezilen treten die bereits bekannten Muster auf: Der Einkommensgewinn wächst mit der Kinderzahl und ist am oberen und unteren Rand der Einkommensverteilung geringer als in den übrigen Dezilen.

Der Großteil der Paare ist verheiratet oder verpartnert. Sie haben im Schnitt ein höheres verfügbares Einkommen als die Paare, die unverheiratet/unverpartnert zusammenleben. Bei der durchschnittlichen Einkommensveränderung durch die Reform A1Ai liegen beide Gruppen aber sehr nah beieinander, da sich die Tabelle nur auf Paare mit Kindern bezieht. Allerdings führt die im Schnitt höhere Kinderzahl der verheirateten Paare zu einem im Schnitt um etwa zehn Euro höheren Einkommensgewinn (87,30 Euro statt 77,80 Euro).

Wie schon bei den Alleinerziehenden hängen die Einkommensveränderungen von der Erwerbstätigkeit ab. Sind beide Partner nicht erwerbstätig oder nur geringfügig beschäftigt, dann fallen die Veränderungen im Schnitt geringer aus, da die Haushalte dann häufiger Leistungen der Grundsicherung beziehen und aufgrund der Einkommensanrechnung weniger von der Erhöhung des Kindergeldes profitieren.

4.2.2 Szenario A2Ai

Szenario A2Ai unterscheidet sich von Szenario A1Ai lediglich dadurch, dass die Kindergrundsicherung nun höher ausfällt (306 Euro statt 271,80 Euro) und ent-

sprechend der Höchstbetrag des Kinderzuschlags stärker sinkt (auf 44 Euro statt auf 78,80 Euro). Die Wirkungen auf das verfügbare Einkommen sind daher nahezu identisch, nur die Beträge sind etwas höher. Auf eine Beschreibung der folgenden Tabellen wird daher verzichtet.

Tab. 10: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A2Ai – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.119 €	31,9 €	-161 €	0 €	0 €	0 €	0 €	116 €	214 €	325 €	837 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	135	0,3%	2.227 €	-37,5 €	-161 €	-144 €	-92 €	-83 €	-24 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €
EK gleich	31.857	79,8%	2.767 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	7.941	19,9%	4.547 €	161,2 €	0 €	30 €	47 €	80 €	116 €	242 €	325 €	427 €	837 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.899 €	63,0 €	-92 €	0 €	0 €	0 €	100 €	116 €	116 €	116 €	160 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.502 €	152,9 €	-111 €	-8 €	0 €	0 €	209 €	232 €	232 €	235 €	320 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.789 €	229,3 €	-161 €	-20 €	0 €	0 €	308 €	386 €	427 €	593 €	837 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	977 €	5,7 €	-74 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	201 €	474 €
2.	3.988	10,0%	1.541 €	32,1 €	-144 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	116 €	232 €	357 €	837 €
3.	3.999	10,0%	1.917 €	48,0 €	-98 €	0 €	0 €	0 €	0 €	220 €	232 €	395 €	616 €
4.	3.990	10,0%	2.178 €	44,0 €	-161 €	0 €	0 €	0 €	0 €	212 €	231 €	342 €	754 €
5.	3.992	10,0%	2.523 €	42,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	211 €	215 €	317 €	483 €
6.	3.992	10,0%	2.847 €	42,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	211 €	214 €	314 €	686 €
7.	3.994	10,0%	3.202 €	36,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	167 €	213 €	312 €	460 €
8.	3.995	10,0%	3.735 €	32,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	129 €	211 €	260 €	389 €
9.	3.991	10,0%	4.552 €	23,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	106 €	146 €	224 €	342 €
10.	3.993	10,0%	7.725 €	12,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	40 €	77 €	167 €	330 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 11: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A2Ai – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.614 €	70,1 €	-78 €	-7 €	0 €	0 €	24 €	211 €	232 €	357 €	644 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	43	1,9%	1.845 €	-13,9 €	-78 €	-78 €	-54 €	-30 €	-7 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €
EK gleich	1.090	47,5%	2.247 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	1.160	50,6%	2.993 €	139,2 €	5 €	19 €	38 €	66 €	113 €	232 €	325 €	427 €	644 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.355 €	49,3 €	-61 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	116 €	116 €	160 €	160 €
2 Kinder	630	27,4%	3.093 €	90,7 €	-24 €	-15 €	0 €	0 €	77 €	220 €	232 €	315 €	320 €
3+ Kinder	207	9,0%	3.008 €	154,2 €	-78 €	-7 €	0 €	0 €	0 €	395 €	427 €	597 €	644 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.385 €	17,4 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	89 €	116 €	244 €	342 €
2.	517	22,5%	1.759 €	54,8 €	-78 €	-19 €	0 €	0 €	0 €	156 €	228 €	357 €	644 €
3.	323	14,1%	2.178 €	96,6 €	-24 €	-16 €	0 €	0 €	106 €	225 €	332 €	427 €	427 €
4.	276	12,0%	2.440 €	111,1 €	-5 €	-5 €	0 €	0 €	107 €	232 €	335 €	597 €	597 €
5.	217	9,5%	2.801 €	86,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	106 €	213 €	304 €	474 €	474 €
6.	197	8,6%	3.162 €	93,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	106 €	211 €	216 €	216 €	325 €
7.	92	4,0%	3.580 €	91,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	106 €	140 €	217 €	427 €	427 €
8.	91	4,0%	4.157 €	87,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	71 €	214 €	232 €	232 €	232 €
9.	88	3,8%	4.815 €	53,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	38 €	115 €	200 €	342 €	342 €
10.	102	4,5%	7.937 €	55,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	38 €	116 €	212 €	232 €	330 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.852 €	90,1 €	-78 €	-16 €	0 €	0 €	105 €	213 €	227 €	342 €	644 €
g	150	6,5%	1.843 €	26,2 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	116 €	232 €	338 €	338 €
n	732	31,9%	2.240 €	41,5 €	-30 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	116 €	232 €	427 €	597 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.400 €	43,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	109 €	215 €	215 €	215 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 12: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A2Ai – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.666 €	129,8 €	-161 €	-3 €	0 €	0 €	107 €	232 €	315 €	412 €	837 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	92	1,1%	2.406 €	-48,6 €	-161 €	-144 €	-98 €	-91 €	-47 €	-6 €	-0 €	-0 €	-0 €
EK gleich	1.709	19,9%	4.206 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	6.780	79,0%	4.813 €	164,9 €	0 €	38 €	55 €	83 €	116 €	263 €	326 €	420 €	837 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.458 €	67,9 €	-92 €	0 €	0 €	0 €	102 €	116 €	116 €	116 €	146 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.762 €	164,4 €	-111 €	0 €	0 €	0 €	211 €	232 €	232 €	232 €	310 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	5.107 €	242,7 €	-161 €	-23 €	0 €	0 €	310 €	386 €	427 €	593 €	837 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.962 €	43,6 €	-74 €	0 €	0 €	0 €	0 €	140 €	232 €	342 €	474 €
2.	796	9,3%	2.563 €	125,4 €	-144 €	-83 €	-31 €	0 €	116 €	342 €	342 €	483 €	837 €
3.	976	11,4%	3.003 €	164,9 €	-98 €	-42 €	0 €	0 €	207 €	329 €	342 €	496 €	616 €
4.	921	10,7%	3.335 €	157,2 €	-161 €	0 €	0 €	0 €	116 €	314 €	342 €	413 €	754 €
5.	926	10,8%	3.886 €	162,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	116 €	313 €	315 €	390 €	483 €
6.	1.000	11,6%	4.223 €	149,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	108 €	214 €	312 €	386 €	686 €
7.	980	11,4%	4.707 €	140,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	107 €	214 €	310 €	342 €	460 €
8.	981	11,4%	5.465 €	124,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	106 €	213 €	237 €	314 €	389 €
9.	899	10,5%	6.545 €	100,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	104 €	199 €	213 €	306 €	334 €
10.	731	8,5%	10.391 €	58,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	40 €	115 €	167 €	213 €	232 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.890 €	112,3 €	-91 €	-68 €	0 €	0 €	109 €	223 €	320 €	329 €	483 €
ja	7.095	82,7%	4.765 €	131,9 €	-161 €	0 €	0 €	0 €	107 €	232 €	315 €	413 €	837 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.477 €	126,9 €	-81 €	-47 €	0 €	0 €	107 €	308 €	328 €	342 €	408 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.211 €	131,1 €	-111 €	0 €	0 €	0 €	107 €	222 €	309 €	386 €	483 €
e - g	551	6,4%	4.374 €	171,4 €	-81 €	-6 €	0 €	0 €	171 €	317 €	420 €	593 €	754 €
e - n	1.402	16,3%	4.383 €	146,9 €	-161 €	-6 €	0 €	0 €	116 €	312 €	342 €	475 €	837 €
g - e	31	0,4%	4.889 €	140,8 €	-33 €	-33 €	0 €	0 €	107 €	342 €	342 €	342 €	342 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.284 €	55,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	232 €	232 €	335 €	335 €
n - e	356	4,2%	4.113 €	103,4 €	-113 €	0 €	0 €	0 €	106 €	232 €	247 €	399 €	549 €
n - g	63	0,7%	3.453 €	81,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	235 €	326 €	326 €	326 €
n - n	453	5,3%	3.297 €	53,0 €	-68 €	0 €	0 €	0 €	0 €	222 €	323 €	342 €	427 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.438 €	129,1 €	-144 €	-80 €	0 €	0 €	109 €	232 €	315 €	342 €	430 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

5 Weiterentwicklung des Kinderzuschlags

5.1 Zentrale Kennziffern

In beiden Basisszenarien zur Weiterentwicklung des Kinderzuschlags steigt die Zahl der Haushalte, die die Leistung erhalten, deutlich an. In Szenario B1 sind davon 1,7 Mio. Kinder unter 18 Jahren betroffen (Tab. 13).[10] Das ist, verglichen mit den Ausgangswerten von 349 Tsd., ein beträchtlicher Zuwachs.

Tab. 13: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags

	Kinderzuschlag		Wohngeld		Grundsicherung	
Szenario	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder
B0a	-48	-35	-25	-12	26	12
B0b	1.361	603	712	342	-714	-343
B	1.686	751	1.034	489	-1.038	-491
B1	3.607	1.653	1.178	537	-1.248	-558

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Tsd.

Ein zentraler Grund für den starken Anstieg der Empfängerzahlen ist die automatische Auszahlung durch das Finanzamt. Dadurch steigt die Quote der Inanspruchnahme, die nach unseren Schätzungen derzeit lediglich bei 26% liegt (vgl. Kapitel 2.2), auf 100%. Die beiden anderen Komponenten von Szenarios B haben einen geringeren Einfluss auf die Veränderung des Leistungsbezugs. Die reine Reform der Bemessungsgrenze in Szenario B0a (einheitlich 1.080 Euro statt der bisherigen, grundsätzlich haushaltsspezifischen Werte) hat kaum einen Einfluss auf die Zahl der Kinder, die Kinderzuschlag erhalten: Kinder von Alleinerziehenden erhalten nun häufiger Kinderzuschlag, Kinder in Paarhaushalten etwas seltener. Der Nettoeffekt liegt bei -35 Tsd.

Kommt zur einheitlichen Bemessungsgrenze die automatische Auszahlung hinzu (Szenario B0b), wächst die Zahl der Kinder, die Kinderzuschlag erhalten, hingegen

[10] Im Anhang ist außerdem die Veränderung der Zahl der *Haushalte* mit Leistungsbezug dokumentiert (Kapitel 11.3). Zusätzlich wird die Veränderung der Grundsicherungsquote und der Zahl der Kinder in Haushalten mit Grundsicherungsbezug ausgewiesen (Kapitel 11.5).

um 603 Tsd.[11] Die Einführung der Wahlfreiheit, also die Möglichkeit zum Verzicht auf ALG II, erhöht die Zahl der Kinder im Kinderzuschlag noch einmal um etwa 150 Tsd. (Vergleich der Szenarien B und B0b). Diese Abschätzung beruht auf der Annahme, dass alle diejenigen Haushalte von der Wahlmöglichkeit Gebrauch machen, für die der damit verbundene finanzielle Verlust maximal fünf Prozent des verfügbaren Einkommens beträgt. Durch die Abschaffung der Höchsteinkommensgrenze in der Basisvariante B1 steigt die Zahl der Kinder, für die Kinderzuschlag bezogen wird, noch einmal um etwa 900 Tsd.

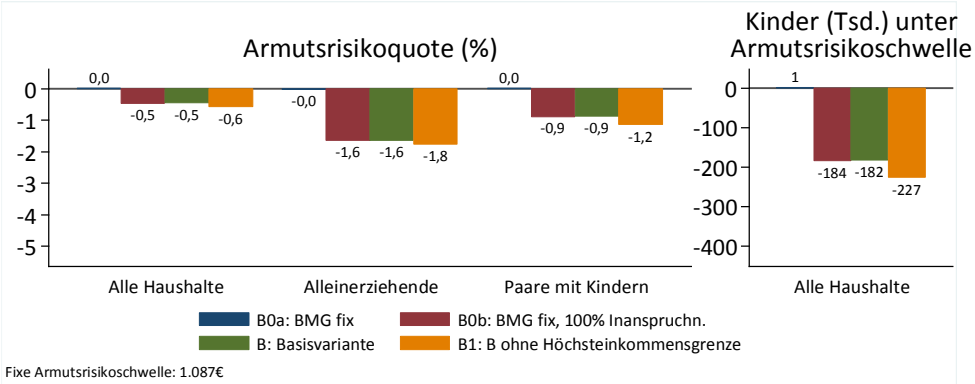
Durch die engen Wechselwirkungen des Kinderzuschlags mit der Grundsicherung und dem Wohngeld kommt es auch bei diesen Leistungen zu Veränderungen. Der Kinderzuschlag soll verhindern, dass Haushalte allein aufgrund der Kinder auf Arbeitslosengeld II angewiesen sind; der gleichzeitige Bezug beider Leistungen ist also ausgeschlossen. Der Zuwachs bei der Zahl der Haushalte, die den Kinderzuschlag erhalten, geht entsprechend mit einem Rückgang beim Grundsicherungsbezug einher. Die größte Veränderung ist im Reformszenario B1 zu beobachten: Hier sinkt die Zahl der Kinder in der Grundsicherung um 558 Tsd im Vergleich zum Status quo. Den stärksten Einfluss haben die automatische Auszahlung des Kinderzuschlags (Haushalte, die im Status quo keinen Antrag auf Kinderzuschlag stellen, erhalten im Simulationsmodell annahmegemäß Arbeitslosengeld II) und die Wahlmöglichkeit, die einen Bezug des Kinderzuschlags auch dann ermöglicht, wenn dadurch die Hilfebedürftigkeit im Sinne des Arbeitslosengeld II nicht vermieden wird.

Der Kinderzuschlag wird über weite Einkommensbereiche gemeinsam mit dem Wohngeld bezogen. Entsprechend steigt die Zahl der Haushalte mit Wohngeldbezug in den Reformszenarien ebenfalls an. Eine Ausnahme bildet nur das Szenario B0a: Die einheitliche Bemessungsgrenze von 1.080 Euro stellt alle Alleinerziehenden besser, jedoch einige Paare schlechter. Der geringe Rückgang (12 Tsd. Kinder) im Vergleich zum Status quo ist hier also das Nettoergebnis von zwei gegenläufigen Entwicklungen. Auffällig ist der geringe Zuwachs beim Wohngeldbezug, der durch die Abschaffung der Höchsteinkommensgrenze in Szenario B1 entsteht: Durch die Reform erhalten – verglichen mit Szenario B – etwa 900 Tsd. zusätzliche Kinder Kinderzuschlag, die Zahl der Kinder in Haushalten mit Wohngeldbezug

[11] Die Varianten B0a und B0b sollen den Beitrag der einzelnen Reformkomponenten illustrieren. Sie sind aber nicht als eigenständige Szenarien zu verstehen und werden daher bei der Beschreibung der Szenarien in Kapitel 3.3 nicht berücksichtigt.

wächst hingegen nur um 48 Tsd. Das liegt daran, dass die Abschaffung der Höchsteinkommensgrenze den Kinderzuschlag in Einkommensbereiche ausdehnt, in denen die (negative) Bindung an das Arbeitslosengeld II verloren geht und auch kein Anspruch auf Wohngeld mehr besteht.

Abb. 9: Änderung des Armutsrisikos – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags



Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Abb. 9 zeigt, wie sich die Reformen auf das Armutsrisiko auswirken.[12] Die Einführung einer einheitlichen Bemessungsgrenze von 1.080 Euro (Szenario B0a) ist ohne Wirkung auf das Armutsrisiko. Die automatische Auszahlung, durch die die verbreitete Nichtinanspruchnahme beseitigt wird (Szenario B0b), senkt das Armutsrisiko um 0,5 Prozentpunkte, ausgehend von einem für das Jahr 2016 simulierten Ausgangswert von 13,9 Prozent. Dadurch können 184 Tsd. Kinder den Bereich des Armutsrisikos verlassen. Die Quote bezieht sich auf alle Haushalte, einschließlich der kinderlosen, die von den Reformen nicht betroffen sind. Bei den Familien ist der Rückgang naturgemäß stärker: Bei den Alleinerziehenden beträgt er 1,6 Prozentpunkte, bei den Paarhaushalten mit Kindern 0,9 Prozentpunkte, Der

[12] Die Armutsrisikoschwelle wird dabei auf dem Niveau des Status quo fixiert. Im Anhang (Abb. 20) finden sich die entsprechenden Zahlen für eine dynamische Armutsrisikoschwelle, das heißt für eine Schwelle, die auf Basis der sich in den Reformszenarien ergebenden, neuen Verteilung der bedarfsgewichteten Einkommen ermittelt wird. In den in diesem Abschnitt betrachteten Szenarien zur Weiterentwicklung des Kinderzuschlags sind die Ergebnisse in beiden Fällen nahezu deckungsgleich, da der Einfluss der Reformen auf die Armutsrisikoschwelle vernachlässigbar ist.

Status quo-Wert ist allerdings bei den Alleinerziehenden ebenfalls deutlich höher (32,5 Prozent vs. 10,2 Prozent).

Im Basisszenario B kommt die Einführung der Wahlmöglichkeit zwischen dem Kinderzuschlag und dem Arbeitslosengeld II hinzu. Die Möglichkeit, auch bei niedrigerem Einkommen als bisher auf Arbeitslosengeld II zu verzichten, erlaubt es, das mit dem ALG II-Bezug verbundene Stigma sowie – bei schwankenden Einkommen – einen häufigen Systemwechsel zu vermeiden, ist jedoch mit einer finanziellen Schlechterstellung der Haushalte verbunden. Die Reformkomponente hat keinen nennenswerten Einfluss auf das Armutsrisiko, da die Wechsel in der Regel im Bereich unterhalb der Armutsrisikoschwelle stattfinden; zudem ist die Einbuße in den Simulationen annahmegemäß auf fünf Prozent des verfügbaren Einkommens beschränkt. Entsprechend sind die Veränderungen bei der Armutsrisikoquote in den Szenarien B0b und B nahezu identisch und betragen nach Rundung in beiden Fällen 0,5 Prozentpunkte (für alle Haushalte, einschließlich der kinderlosen).

Die Abschaffung der Höchsteinkommensgrenze im Basisszenario B1 sorgt dann für einen leichten zusätzlichen Rückgang des Armutsrisikos auf 0,6 Prozentpunkte, verglichen auch hier mit dem Status quo. Durch die im Szenario B1 umgesetzten Reformen verlassen 227 Tsd. Kinder den Bereich des Armutsrisikos.

Tab. 14: Fiskalische Mehrausgaben – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(1)+(2)+(3)+(4)+(5)
Szenario	ESt	Kindergeld	KiZ	Wohngeld	Grund-sicherung	Gesamt
B0a	0,00	0,00	0,01	-0,02	0,03	0,02
B0b	0,00	0,00	1,27	0,58	-0,90	0,95
B	0,00	0,00	1,57	0,89	-1,57	0,90
B1	0,00	0,00	2,12	0,95	-1,66	1,41

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Mrd. Euro pro Jahr. ESt: Einkommensteuer (inkl. Solidaritätszuschlag). KiZ: Kinderzuschlag.

Die Mehrausgaben für den Kinderzuschlag betragen in den Basisszenarien zwischen zehn Mio. Euro (einheitliche Bemessungsgrenze von 1.080 Euro) und gut zwei Mrd. Euro (Szenario B1) jährlich (Tab. 14**).** Netto, also unter Berücksichtigung der Interaktionen im Steuer-Transfer-System, fallen die Mehrausgaben aber deutlich geringer aus; im Szenario B1 etwa liegen die Nettokosten bei 1,4 Mrd. Euro.

Verantwortlich für die Differenz zu den direkten Mehrausgaben sind einerseits die Einsparungen bei der Grundsicherung; andererseits berücksichtigt die Simulation, dass die Kinderzuschlagsreformen Mehrkosten beim Wohngeld verursachen.

Setzt man die effektiven fiskalischen Mehrkosten ins Verhältnis zur Reduktion der Armutsrisikoquote, so erhält man für effektive fiskalische Kosten von 1 Mrd. Euro im Szenario B einen Rückgang der Armutsrisikoquote bei den Alleinerziehenden von etwa 1,8 Prozentpunkten (1,6/0,9); bei den Paaren mit Kindern läge der entsprechende Rückgang pro 1 Mrd. Euro bei einem Prozentpunkt (0,9/0,9).[13] In der Variante B1 betragen die Quotienten 1,3 bei den Alleinerziehenden (1,8/1,41) und 0,85 bei den Paaren (1,2/1,41). Szenario B1 schneidet also im Vergleich mit Szenario B ungünstiger ab. Das liegt daran, dass die Abschaffung der Höchsteinkommensgrenze zwar zu einem zusätzlichen Mitteleinsatz führt, die Armutsrisikoquote aber nicht in gleichem Umfang zurückgeht, weil die Haushalte, die von der Abschaffung profitieren, in vielen Fällen ohnehin bereits im Status quo über der Armutsrisikoschwelle liegen.

5.2 Differenzierte Wirkungen

Die Wirkungen der Szenarien auf die verfügbaren Einkommen (differenziert nach Haushaltstyp) sind im Anhang dokumentiert.

[13] Man kann daraus, wie schon in Kapitel 4.1 betont, *nicht* per Dreisatz darauf schließen, dass sich dann mit zwei Milliarden Euro ein doppelt so starker Rückgang erzielen ließe.

6 Anpassung des Höchstbetrags

6.1 Zentrale Kennziffern

Die Anpassung des Höchstbetrags beim Kinderzuschlag erhöht die Zahl der Kinder, für die die Leistung bezogen wird, deutlich (Tab. 15). Verglichen mit dem Status quo liegt der Zuwachs zwischen 1,1 Mio. (Szenario B2a) und 2,3 Mio. (Szenario B3b).[14]

Auch im Vergleich mit den Basisszenarien ergeben sich deutliche Zuwächse: B2a und B2b schließen an Szenario B an, in dem 751 Tsd. zusätzliche Kinder den Kinderzuschlag erhalten. Durch die Anpassung des Maximalbetrags kommen gegenüber Szenario B in Szenario B2a also noch einmal 317 Tsd. Kinder hinzu, in Szenario B2b sind es sogar 522 Tsd.

Tab. 15: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Anpassung des Höchstbetrags

	Kinderzuschlag		Wohngeld		Grundsicherung	
Szenario	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder
B2a	2.402	1.068	1.299	588	-1.317	-592
B2b	2.774	1.205	1.537	681	-1.565	-686
B3a	4.471	2.036	1.392	620	-1.471	-641
B3b	5.331	2.299	1.610	702	-1.711	-723

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Tsd.

Bei den Szenarien B3a und B3b ist der Zuwachs noch etwas größer. Sie basieren auf Szenario B1, für das ein Anstieg um 1,7 Mio. Kinder vorhergesagt wird. Im Szenario B3a kommen 383 Tsd. Kinder hinzu; im Szenario B3b beträgt der Zuwachs gegenüber Szenario B1 beträchtliche 646 Tsd. Hier macht sich die Abschaffung der Höchsteinkommensgrenze im Basisszenario B1 bemerkbar – dadurch wirkt sich, wie in Kapitel 3.4 anhand eines Beispielhaushalts gesehen, die Steigerung des Höchstbetrags über einen weiten Einkommensbereich hinweg aus.

[14] Im Anhang ist außerdem die Veränderung der Zahl der *Haushalte* mit Leistungsbezug dokumentiert (Kapitel 11.3). Zusätzlich wird die Veränderung der Grundsicherungsquote und der Zahl der Kinder in Haushalten mit Grundsicherungsbezug ausgewiesen (Kapitel 11.5).

Bei der Zahl der Kinder mit Wohngeld- und Grundsicherungsbezug zeigt sich das bekannte Bild: Die gestiegene Zahl der Kinderzuschlagsempfänger geht einher mit einem Rückgang der Haushalte in der Grundsicherung. Gleichzeitig steigt die Zahl der Haushalte, die Wohngeld beziehen. Die Veränderungen liegen - abgesehen vom Vorzeichen – sehr nah beieinander, da sie vom Wechsel aus dem Arbeitslosengeld II in den Kinderzuschlag, also dem unteren Einkommensbereich des Kinderzuschlags, getrieben werden. Hier geht der Bezug von Kinderzuschlag fast immer auch mit einem Bezug von Wohngeld einher. Der Wechsel wird ermöglicht durch die bereits in den Basisszenarien B und B1 umgesetzte Abschaffung der Bedingung, dass der Kinderzuschlag nur dann bezogen werden kann, wenn dadurch die Hilfebedürftigkeit im Sinne des Arbeitslosengelds II komplett vermieden wird. Die Abschaffung wird allerdings so umgesetzt, dass die finanziellen Einbußen durch die Entscheidung gegen das Arbeitslosengeld II auf fünf Prozent des verfügbaren Einkommens beschränkt sind. Durch den in den Szenarien B2a und B3a für alle und in den Szenarien B2b und B3b für fast alle Haushalte erhöhten Maximalbetrag beim Kinderzuschlag erfolgt dieser Wechsel nun bereits bei einem geringeren Bruttoeinkommen. Entsprechend fallen die Veränderungen nicht nur bei der Zahl der Kinderzuschlagsempfänger, sondern auch beim Wohngeld und der Grundsicherung höher aus als in den Basisszenarien.

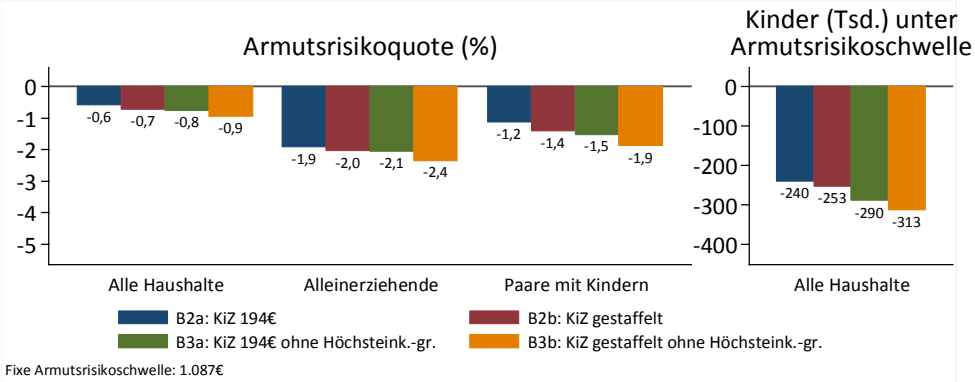
Die Veränderungen beim Wohngeld und der Grundsicherung sind bei einer Anpassung des Höchstbetrags (wie auch schon bei der Abschaffung der Höchsteinkommensgrenze in Szenario B1) deutlich schwächer als die Veränderungen beim Kinderzuschlag. Im Szenario B3b etwa wächst die Zahl der Kinder, die den Kinderzuschlag erhalten, im Vergleich mit dem Status quo um 1,7 Mio., während die Steigerung beim Wohngeld lediglich 537 Tsd. und der Rückgang bei der Grundsicherung 558 Tsd. beträgt. Das liegt daran, dass sich der gestiegene Höchstbetrag ohne die Höchsteinkommensgrenze auf Einkommensbereiche auswirkt, in denen die Grundsicherung und das Wohngeld keine Rolle mehr spielen.

Durch die Anpassung des Höchstbetrags sinkt die Armutsrisikoquote für alle Haushalte (darunter die kinderlosen) je nach Ausgestaltung um zwischen 0,6 und 0,9 Prozentpunkte, ausgehend von einem Status quo-Wert von 13,9 Prozentpunkten.[15] Für die Haushalte mit Kindern fällt der Rückgang stärker

[15] Die Armutsrisikoschwelle wird dabei auf dem Niveau des Status quo fixiert. Im Anhang (Kapitel 11.4) finden sich die entsprechenden Zahlen für eine dynamische Armutsrisikoschwelle. In den in diesem Abschnitt betrachteten Szenarien zur Anpassung des Höchstbe-

aus: zwischen 1,9 und 2,4 Prozentpunkten bei den Alleinerziehenden und zwischen 1,2 und 1,9 Prozentpunkten bei den Paaren mit Kindern. Zwischen 240 Tsd. und 313 Tsd. Kinder verlassen in den Reformszenarien den Bereich des Armutsrisikos.

Abb. 10: Änderung des Armutsrisikos – Anpassung des Höchstbetrags



Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Bei einem Vergleich nicht mit dem Status quo, sondern der jeweils zugrunde liegenden Basisvariante B oder B1, geht das Armutsrisiko der Alleinerziehenden in Szenario B2a um 0,3 Prozentpunkte und in Szenario B2b um 0,4 Prozentpunkte zurück (im dazu gehörigen Basisszenario B beträgt der Rückgang 1,6 Prozentpunkte, vgl. Abb. 4). Für die Szenarien B3a und B3b ergibt sich bei den Alleinerziehenden im Vergleich mit dem Basisszenario B1 (dort sinkt die Armutsrisikoquote um 1,8 Prozentpunkte) ein zusätzlicher Rückgang von 0,3 bzw. 0,6 Prozentpunkten. Bei den Paaren mit Kindern sind die Vergleichswerte -0,9 Prozentpunkte im Szenario B und -1,2 Prozentpunkte im Szenario B1. Entsprechend betragen die zusätzlichen Wirkungen einer Anpassung des Höchstbetrags 0,3 (Szenario B2a), 0,5 (Szenario B2b), 0,4 (Szenario B3a) und 0,7 Prozentpunkte (Szenario B3b).

Die Szenarien verursachen Mehrausgaben für den Kinderzuschlag zwischen 2,63 Mrd. und 4,32 Mrd. Euro jährlich (Tab. 16). Das ist, verglichen mit dem für

trags sind die Ergebnisse in beiden Fällen nahezu deckungsgleich, da der Einfluss der Reformen auf die Armutsrisikoschwelle vernachlässigbar ist.

das Jahr 2016 simulierten Ausgangswert von 560 Mio. Euro (Tab. 2), ein beträchtlicher Anstieg. Er geht etwa zur Hälfte auf die bereits in den Basisszenarien B und B1 bereits enthaltenen Reformkomponenten und zur Hälfte auf die Anpassung des Höchstbetrags zurück. Netto, also unter Berücksichtigung der Interaktionen im Steuer-Transfer-System, fallen die Mehrausgaben deutlich geringer aus und liegen zwischen 1,69 Mrd. und 2,98 Mrd. Euro pro Jahr.[16]

Tab. 16: Fiskalische Mehrausgaben – Anpassung des Höchstbetrags

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(1)+(2)+(3)+(4)+(5)
Szenario	ESt	Kindergeld	KiZ	Wohngeld	Grund-sicherung	Gesamt
B2a	0,00	0,00	2,63	1,16	-2,10	1,69
B2b	0,00	0,00	3,48	1,45	-2,77	2,17
B3a	0,00	0,00	3,33	1,18	-2,15	2,36
B3b	0,00	0,00	4,32	1,47	-2,81	2,98

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Mrd. Euro pro Jahr. ESt: Einkommensteuer (inkl. Solidaritätszuschlag). KiZ: Kinderzuschlag.

Setzt man diese Werte ins Verhältnis zum Rückgang der Armutsrisikoquoten, dann erhält man bei Nettoausgaben von 1 Mrd. Euro rechnerisch einen Rückgang des Armutsrisikos der Alleinerziehenden von 1,12 (1,9/1,69) in Szenario B2a, 0,92 (2,0/2,17) in Szenario B2b, 0,89 (2,1/2,36) in Szenario B3a und 0,81 (2,4/2,98) in Szenario B3b. Die fiskalische Effizienz bzgl. der Senkung des Armutsrisikos ist also bei der einheitlichen Erhöhung größer als bei der gestaffelten Anpassung und ist größer in den Szenarien, in denen die Höchsteinkommensgrenze nicht abgeschafft wird (B2a/B2b vs. B3a/B3b). Das gleiche Muster zeigt sich bei den Paaren mit Kindern. Wie schon in Kapitel 5 diskutiert, liegen die Haushalte, die von der Abschaffung der Höchsteinkommensgrenze profitieren, meist ohnehin bereits über der Armutsrisikoschwelle.

[16] Für Szenario B3b wurde zusätzlich eine Variante simuliert, in der Kindergeld/Kinderfreibeträge und Kinderzuschlag nur für Kinder unter 18 Jahren gezahlt werden (Tab. 48 im Anhang). Die fiskalischen Mehrausgaben werden in diesem Fall mit der Variante des Status quo verglichen, in der volljährige Kinder die Leistungen ebenfalls nicht erhalten (vgl. Kapitel 2.2). Die Mehrausgaben für den Kinderzuschlag fallen in diesem Fall mit 3,27 Mrd. statt 4,32 Mrd. Euro geringer aus.

Auch hier allerdings wieder der Hinweis, dass der Schluss, dass bei effektiven Mehrausgaben von zwei Milliarden ein doppelt so starker Rückgang zu erwarten wäre, aufgrund der Nichtlinearitäten im Steuer-Transfer-System nicht zulässig ist. Zudem müsste für die praktische Umsetzung in weiteren Simulationen zunächst die bei Mehrausgaben von zwei Milliarden mögliche Erhöhung der Leistung ermittelt werden. Aufgrund besagter Nichtlinearitäten ist die Überschlagsrechnung per Dreisatz nämlich möglicherweise irreführend.

6.2 Differenzierte Wirkungen – Szenario B3b

In diesem Abschnitt werden für Szenario B3b die Einkommenswirkungen differenziert nach dem Haushaltstyp dargestellt.[17]

Wie Tab. 17 zeigt, führt Szenario B3b im Mittel über alle Haushalte zu einem Anstieg des verfügbaren Monatseinkommens um 6,20 Euro. Darunter sind aber viele Haushalte (95,9%), die keinerlei Einkommensveränderung erfahren, weil sie kinderlos sind oder weil sie zwar Kinder haben, sie aber aufgrund ihres Einkommens nicht direkt von der Reform betroffen sind. Letzteres ist insbesondere bei Haushalten mit sehr hohen oder sehr niedrigen Einkommen der Fall: Bei hohem Einkommen ist der Kinderzuschlag trotz Anhebung des Maximalbetrags und Abschaffung der Höchsteinkommensgrenze bereits ausgelaufen (allerdings treten in Einzelfällen Auswirkungen bis in das achte Dezil auf); bei sehr niedrigem Einkommen ist hingegen nur das Arbeitslosengeld II und nicht der Kinderzuschlag relevant.

Schaut man nur auf die Gruppe der Gewinner und Verlierer, dann gehen keine Werte von null in den Mittelwert ein. Für diejenigen Haushalte, die hinzugewinnen beträgt der durchschnittliche monatliche Einkommensgewinn durch die Reform 175,30 Euro, mit einer Spannbreite von einem Euro bis zu beträchtlichen 1.005 Euro. Der Median der Gewinne liegt bei 154 Euro monatlich; 50% der Einkommenssteigerungen sind also größer und 50% kleiner als dieser Wert.

Verluste entstehen in Reformszenario B3b dadurch, dass – wie schon im Basisszenario B – eine Wahlmöglichkeit zwischen Arbeitslosengeld II und Kinderzuschlag besteht. Manche Haushalte sind also bereit, auf Einkommen zu verzichten, um das Stigma des ALG II-Bezugs zu vermeiden. Diese Verluste treten entsprechend nur in den unteren Einkommensdezilen auf. Sie sind annahmegemäß auf fünf Prozent

[17] Die entsprechenden Tabellen für die übrigen Szenarien sind im Anhang dokumentiert. Der Aufbau der Tabellen wird in Kapitel 4.2 erläutert.

des verfügbaren Einkommens begrenzt. Der Mittelwert der Verluste liegt bei 42,60 Euro im Monat. Der größte Verlust beträgt 100 Euro, der kleinste Verlust zwei Euro. Das bedeutet natürlich nicht, dass es sich bei diesen zwei Euro genau um fünf Prozent des Einkommens handelt. Vielmehr beträgt im Status quo das verfügbare Einkommen des Haushalts bei Bezug von Kinderzuschlag (und Wohngeld) gerade einmal zwei Euro weniger als bei Bezug des Arbeitslosengelds II, die Vermeidung der Hilfebedürftigkeit wird also knapp verfehlt. Durch die Einführung der Wahlmöglichkeit verzichtet dieser Haushalt zugunsten des Kinderzuschlags auf das Arbeitslosengeld II und stellt sich finanziell dadurch geringfügig schlechter.

Tab. 17: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B3b – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.094 €	6,2 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	232 €	1.005 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	169	0,4%	2.231 €	-42,6 €	-100 €	-87 €	-78 €	-69 €	-41 €	-13 €	-7 €	-2 €	-2 €
EK gleich	38.308	95,9%	3.111 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	1.456	3,6%	2.739 €	175,3 €	1 €	4 €	15 €	28 €	154 €	360 €	472 €	655 €	1.005 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.845 €	8,6 €	-84 €	-37 €	0 €	0 €	0 €	0 €	64 €	259 €	259 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.372 €	23,2 €	-100 €	-41 €	0 €	0 €	0 €	104 €	183 €	320 €	518 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.638 €	78,5 €	-89 €	-27 €	0 €	0 €	0 €	318 €	447 €	712 €	1.005 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	975 €	4,3 €	-58 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	199 €	746 €
2.	3.988	10,0%	1.537 €	28,7 €	-89 €	-55 €	0 €	0 €	0 €	110 €	238 €	497 €	1.005 €
3.	3.999	10,0%	1.889 €	19,9 €	-100 €	-21 €	0 €	0 €	0 €	39 €	169 €	363 €	960 €
4.	3.990	10,0%	2.140 €	5,4 €	-66 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	223 €	875 €
5.	3.992	10,0%	2.483 €	2,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	98 €	712 €
6.	3.992	10,0%	2.806 €	1,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	24 €	422 €
7.	3.994	10,0%	3.165 €	0,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	194 €
8.	3.995	10,0%	3.703 €	0,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	93 €
9.	3.991	10,0%	4.528 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	3.993	10,0%	7.713 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Bei der Unterscheidung nach der Kinderzahl zeigt sich, dass die mittlere Einkommensveränderung mit der Zahl der Kinder wächst. Der genaue Mechanismus wird hier nicht untersucht, da hierfür die gemeinsame Verteilung mehrerer Merkmale, etwa des Einkommens und der Kinderzahl – berücksichtigt werden müsste. Zumindest unter sonst gleichen Umständen ist der positive Zusammenhang aber plausibel, da der Kinderzuschlag für jedes Kind gewährt wird, Haushalte mit mehr Kindern dadurch also stärker von der Reform betroffen sind.

Tab. 18 weist die Wirkungen auf das verfügbare Einkommen nur für die Gruppe der Alleinerziehenden aus. Ein knappes Viertel der Haushalte stellt sich durch Reformszenario B3b besser, der durchschnittliche Zugewinn beträgt 186,90 Euro

pro Monat. Ein Prozent der Alleinerziehenden erleidet hingegen finanzielle Einbußen von im Schnitt etwa 50 Euro pro Monat; die Einbußen ergeben sich durch den freiwilligen Verzicht auf Arbeitslosengeld II zu Gunsten des Kinderzuschlags in Fällen, in denen Kinderzuschlag und Wohngeld nicht ganz die Höhe der ALG II-Zahlungen erreichen.

Tab. 18: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B3b – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.590 €	43,4 €	-89 €	-5 €	0 €	0 €	0 €	194 €	259 €	518 €	960 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	23	1,0%	1.556 €	-50,0 €	-89 €	-89 €	-69 €	-69 €	-63 €	-21 €	-20 €	-5 €	-5 €
EK gleich	1.731	75,5%	2.677 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	539	23,5%	2.356 €	186,9 €	1 €	3 €	23 €	31 €	160 €	347 €	503 €	712 €	960 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.335 €	28,7 €	-63 €	-37 €	0 €	0 €	0 €	144 €	236 €	259 €	259 €
2 Kinder	630	27,4%	3.063 €	59,8 €	-69 €	0 €	0 €	0 €	0 €	213 €	308 €	501 €	518 €
3+ Kinder	207	9,0%	2.951 €	96,9 €	-89 €	0 €	0 €	0 €	0 €	508 €	537 €	960 €	960 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.377 €	9,2 €	-39 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	31 €	232 €	259 €
2.	517	22,5%	1.765 €	61,3 €	-89 €	-63 €	0 €	0 €	0 €	257 €	273 €	526 €	863 €
3.	323	14,1%	2.191 €	109,4 €	-28 €	0 €	0 €	0 €	0 €	259 €	366 €	960 €	960 €
4.	276	12,0%	2.385 €	56,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	213 €	259 €	444 €	503 €
5.	217	9,5%	2.745 €	30,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	104 €	148 €	712 €	712 €
6.	197	8,6%	3.096 €	27,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	118 €	208 €	208 €	422 €
7.	92	4,0%	3.493 €	5,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	184 €	194 €
8.	91	4,0%	4.080 €	10,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	68 €	93 €	93 €	93 €
9.	88	3,8%	4.762 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	102	4,5%	7.882 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.827 €	65,9 €	-89 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	244 €	259 €	518 €	960 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.208 €	9,4 €	-5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	259 €	526 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.394 €	37,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	204 €	259 €	259 €	259 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Drei Viertel der Alleinerziehenden sind von Reformszenario B3b nicht betroffen, weil sie auch unter dem neuen Szenario Arbeitslosengeld II beziehen oder weil ihr Einkommen so hoch ist, dass sie keinen Anspruch auf den Kinderzuschlag haben. Entsprechend beträgt die durchschnittliche Einkommensveränderung für alle Alleinerziehenden lediglich 43,40 Euro pro Monat.

Die stärkste Reaktion des verfügbaren Einkommens zeigt sich für die Gruppe der Erwerbstätigen, da die meisten der Haushalte, die im Status quo den Kinderzuschlag beziehen und entsprechend von Reformszenario B3b direkt betroffen sind, in diese Gruppe fallen. Auch die Haushalte, die durch die Abschaffung der Höchst-

einkommensgrenze und die Anhebung des Höchstbetrags in Szenario B3b zu Empfängern des Kinderzuschlags werden, sind fast alle erwerbstätig.

In Tab. 19 ist dargestellt, wie sich Reformszenario B3b auf das verfügbare Einkommen von Paaren mit Kindern auswirkt. Für diese Gruppe beträgt die durchschnittliche Einkommensveränderung 17,30 Euro pro Monat. 88% der Haushalte sind nicht von der Reform betroffen. Gut zehn Prozent stellen sich besser, um durchschnittlich 168,60 Euro pro Monat. Bei der Kinderzahl und den Einkommensdezilen bestätigen sich die bereits erwähnten Muster.

Tab. 19: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B3b – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.554 €	17,3 €	-100 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	15 €	154 €	368 €	1.005 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	146	1,7%	2.339 €	-41,4 €	-100 €	-87 €	-78 €	-72 €	-41 €	-13 €	-7 €	-2 €	-2 €
EK gleich	7.518	87,6%	4.791 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	917	10,7%	2.964 €	168,6 €	2 €	4 €	9 €	24 €	143 €	363 €	435 €	647 €	1.005 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.391 €	1,3 €	-84 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	80 €	209 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.614 €	16,4 €	-100 €	-41 €	0 €	0 €	0 €	53 €	154 €	259 €	412 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	4.940 €	75,2 €	-67 €	-27 €	0 €	0 €	0 €	313 €	401 €	621 €	1.005 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.955 €	36,9 €	-58 €	-2 €	0 €	0 €	0 €	156 €	242 €	609 €	746 €
2.	796	9,3%	2.542 €	103,9 €	-87 €	-78 €	-49 €	-13 €	26 €	323 €	412 €	621 €	1.005 €
3.	976	11,4%	2.883 €	45,5 €	-100 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	178 €	242 €	423 €	739 €
4.	921	10,7%	3.185 €	6,7 €	-66 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	29 €	223 €	875 €
5.	926	10,8%	3.726 €	1,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	43 €	280 €
6.	1.000	11,6%	4.073 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
7.	980	11,4%	4.567 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
8.	981	11,4%	5.340 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	899	10,5%	6.445 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	731	8,5%	10.333 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.790 €	11,9 €	-72 €	-57 €	0 €	0 €	0 €	8 €	53 €	368 €	692 €
ja	7.095	82,7%	4.650 €	16,4 €	-100 €	-19 €	0 €	0 €	0 €	3 €	135 €	343 €	1.005 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.380 €	30,2 €	-55 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	154 €	242 €	517 €	609 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.088 €	8,7 €	-78 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	43 €	223 €	692 €
e - g	551	6,4%	4.240 €	37,3 €	-54 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	132 €	231 €	621 €	875 €
e - n	1.402	16,3%	4.266 €	29,9 €	-100 €	-34 €	0 €	0 €	0 €	116 €	248 €	448 €	1.005 €
g - e	31	0,4%	4.786 €	37,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	76 €	198 €	198 €	198 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.230 €	1,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	148 €	148 €
n - e	356	4,2%	4.021 €	11,5 €	-58 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	313 €	746 €
n - g	63	0,7%	3.383 €	10,8 €	-87 €	-87 €	0 €	0 €	0 €	0 €	199 €	199 €	199 €
n - n	453	5,3%	3.256 €	11,8 €	-27 €	-21 €	0 €	0 €	0 €	0 €	53 €	418 €	638 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.330 €	21,3 €	-84 €	-49 €	0 €	0 €	0 €	50 €	170 €	393 €	701 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Verheiratete oder verpartnerte Paare haben im Schnitt ein höheres verfügbares Einkommen als Paare, die unverheiratet/unverpartnert zusammenleben. Bei der durchschnittlichen Einkommensveränderung durch die Reform B3b liegen beide Gruppen aber sehr nah beieinander.

Wie schon bei den Alleinerziehenden hängen die Einkommensveränderungen von der Erwerbstätigkeit ab. Sind beide Partner nicht-geringfügig beschäftigt, sind die Paare nur wenig von der Reform betroffen, da ihr Einkommen in der Regel in einem Bereich liegt, in dem aufgrund der Transferentzugsrate selbst nach Abschaffung der Höchsteinkommensgrenze kein Anspruch auf den Kinderzuschlag besteht. Stärker sind die Einkommensreaktionen dann, wenn nur ein Partner erwerbstätig ist – in diesen Fällen ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass sich der Haushalt in dem für den Transferbezug relevanten Einkommensbereich befindet.

7 Variation der Einkommensanrechnung

7.1 Zentrale Kennziffern

Tab. 20 zeigt, dass die auf Alleinerziehende beschränkte, in Anlehnung an das Unterhaltsrecht, Erhöhung des Maximalbetrags beim Kinderzuschlag um das halbe Kindergeld, also um 95 Euro, zu einem Anstieg der Empfängerzahlen führt (Szenario W2).[18] Gegenüber dem Status quo steigt die Zahl der Kinder, für die der Kinderzuschlag bezogen wird, um 2,4 Mio. Verglichen mit Szenario B3b, das Szenario W2 zugrunde liegt, beträgt der Zuwachs allerdings nur 88 Tsd. Beim Wohngeld und der Grundsicherung kommt es ebenfalls zu Veränderungen, mit den bekannten Vorzeichen. Die Größenordnung ist erneut geringer als beim Kinderzuschlag, da die Leistungserhöhung einen Einfluss nicht nur auf die Wahl zwischen Arbeitslosengeld II einerseits und Kinderzuschlag plus Wohngeld andererseits hat, sondern den Kinderzuschlag auch in Einkommensbereiche hinein fortsetzt, in denen die beiden anderen Transferleistungen keine Rolle mehr spielen.

Tab. 20: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Variation der Einkommensanrechnung

	Kinderzuschlag		Wohngeld		Grundsicherung	
Szenario	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder
W2	5.576	2.387	1.645	717	-1.747	-738
W3 40%	6.990	2.978	1.661	721	-1.764	-742
W3 30%	9.113	3.907	1.661	721	-1.764	-742
W3 20%	12.725	5.383	1.661	721	-1.764	-742
W3 10%	19.535	7.859	1.661	721	-1.764	-742
W3 0%	26.120	9.877	1.661	721	-1.764	-742
W3a 0%	6.281	2.591	1.645	717	-1.747	-738

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Tsd.

Szenario W2 bildet den Ausgangspunkt für die Variation der Anrechnungsrate in den W3-Szenarien. Im geltenden Recht wird jenseits der Bemessungsgrenze Er-

[18] Im Anhang ist außerdem die Veränderung der Zahl der *Haushalte* mit Leistungsbezug dokumentiert (Kapitel 11.3). Zusätzlich wird die Veränderung der Grundsicherungsquote und der Zahl der Kinder in Haushalten mit Grundsicherungsbezug ausgewiesen (Kapitel 11.5).

werbseinkommen mit einer Rate von 50% und sonstiges Einkommen mit einer Rate von 100% angerechnet. Hier wird nun die erste Rate in Schritten von je zehn Prozentpunkten gesenkt, bis sie einen Wert von 0% erreicht, der einer Abschaffung der (Erwerbs-)Einkommensanrechnung gleichkommt. In der Variante W3a 0% wird die Abschaffung der Anrechnung auf Alleinerziehende beschränkt; für Paare beträgt die Transferentzugsrate in diesem Fall weiterhin 50%.

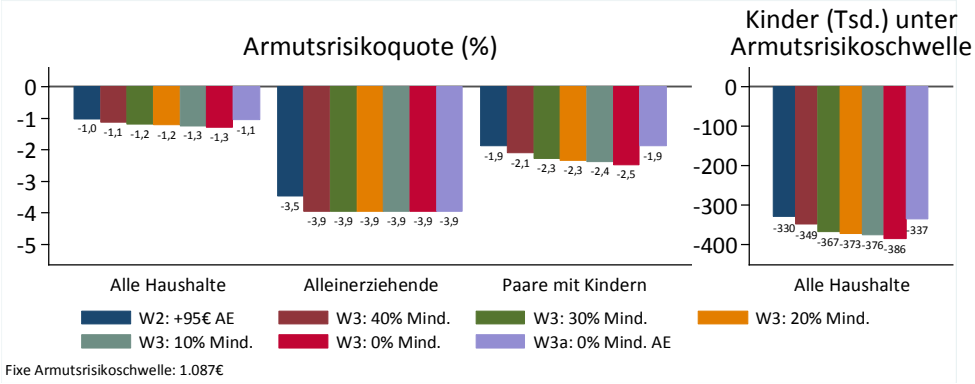
Die großzügigere Einkommensanrechnung führt in Verbindung mit der Abschaffung der Höchsteinkommensgrenzen zu einer erheblichen Steigerung der Empfängerzahlen: Schon bei einer Senkung der Transferentzugsrate auf 40% erhalten, verglichen mit dem Szenario W2, 591 Tsd. weitere Kinder den Kinderzuschlag. Dies sind etwa drei Mio. Kinder mehr als im Status quo. Im Extremfall einer Transferentzugsrate von 0% wird der Kinderzuschlag sogar von knapp zehn Mio. zusätzlichen Kindern bezogen.

Wird die Einkommensanrechnung nur für Alleinerziehende abgeschafft (Szenario W3a 0%), liegt der Zuwachs naturgemäß niedriger. Die Differenz zum Status quo beträgt in diesem Fall 2,6 Mio. Kinder, von denen das Gros jedoch bereits durch die im Szenario W2 enthaltenen Reformkomponenten die Leistung erhält. Der zusätzliche Effekt durch die Abschaffung der Transferentzugsrate beträgt 204 Tsd. Kinder, die allesamt in Haushalten von Alleinerziehenden leben.

Anders als beim Kinderzuschlag hat die reduzierte Anrechnungsrate fast keine Auswirkungen auf das Wohngeld und die Grundsicherung, die beide jenseits der Bemessungsgrenze so gut wie ohne Bedeutung sind. Fast die gesamten Veränderungen bei den Empfängerzahlen für diese Leistungen sind also bereits von den im Szenario W2 enthaltenen Reformkomponenten verursacht; in Szenario W3 40% sind gerade einmal vier Tsd. Kinder zusätzlich betroffen. Weitere Senkungen der Anrechnungsrate haben dann gar keinen Einfluss mehr auf die Zahl der Empfänger von Wohngeld und Grundsicherung.

Abb. 11 zeigt, wie sich die Variation der Anrechnungsrate auf das Armutsrisiko auswirkt. Ein Großteil der Wirkung wird bereits durch das Szenario W2 erzielt. Die Erhöhung des Maximalsatzes um weitere 95 Euro senkt das Armutsrisiko von Personen in Alleinerziehenden-Haushalten um 3,5 Prozentpunkte, verglichen mit dem Status quo. Bezogen auf das Szenario B3b, das dem Szenario W2 zugrunde liegt, beträgt der Rückgang 1,1 (= 3,5 – 2,4) Prozentpunkte. Paare mit Kindern sind von der zusätzlichen Erhöhung ausgeschlossen, für sie entspricht der Rückgang des Armutsrisikos also dem Wert aus Szenario B3b (1,9 Prozentpunkte).

Abb. 11: Änderung des Armutsrisikos – Variation der Einkommensanrechnung



Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Die Senkung der Anrechnungsrate hat nur einen geringen weiteren Einfluss auf das Armutsrisiko, da sich der Transferentzug erst jenseits der Bemessungsgrenze auswirkt. Die Senkung der Rate von 50% auf 40% sorgt bei den Alleinerziehenden für einen Rückgang des Armutsrisikos um weitere 0,4 Prozentpunkte verglichen mit Szenario W2; bezogen auf den Status quo beträgt die Veränderung -3,9 Prozentpunkte. Die weiteren Senkungen bleiben für Alleinerziehende ohne Wirkung auf das Armutsrisiko. Bei Paaren mit Kindern schlägt sich das schrittweise Absenken der Anrechnungsrate auch jenseits des Schrittes von 50% auf 40% im Armutsrisiko nieder, allerdings beträgt der zusätzliche Rückgang maximal 0,2 Prozentpunkte pro 10 Prozentpunkte bei der Reduktion der Anrechnungsrate. Der maximale Rückgang beträgt für Paare mit Kindern 2,5 Prozentpunkte, das sind 0,6 Prozentpunkte mehr als im Szenario W2 bzw. B3b.

Die Zahl der Kinder, die in Familien mit einem bedarfsgewichteten Einkommen unterhalb der Armutsrisikoschwelle leben, sinkt um maximal 386 Tsd. Der größte Teil des Rückgangs ist aber bereits auf die in den Szenarien B3b (-313 Tsd.) und W2 (-330 Tsd.) enthaltenen Reformelemente zurückzuführen.

Anders als bei den bisher diskutierten Szenarien zum Kinderzuschlag spielt bei der Variation der Anrechnungsrate die Unterscheidung zwischen statischer und dynamischer Armutsrisikoschwelle eine Rolle. Wie Abb. 22 zeigt, fällt der Rückgang des Armutsrisikos bei dynamischer Armutsrisikoschwelle deutlich schwächer aus. Das liegt daran, dass sich durch die Kombination von reduzierter Anrechnungsrate und abgeschaffter Höchsteinkommensgrenze die Einkommensgewinne bis in höhere Einkommensbereiche hinein fortsetzen. Das erhöht das Medianeinkommen,

und in der Folge steigt auch die Armutsrisikoschwelle von ihrem Status quo-Wert von 1.087 Euro auf bis zu 1.126 Euro (Szenario W3 0%). Der Rückgang des Armutsrisikos beträgt dann bei Alleinerziehenden im Szenario W3 0% nur noch 1,8 Prozentpunkte statt 3,9 Prozentpunkte bei statischer Schwelle. Für Paare mit Kindern geht das Armutsrisiko in diesem Szenario bei statischer Schwelle um 2,5 Prozentpunkte zurück, bei dynamischer Schwelle nur um 1,7 Prozentpunkte.

Tab. 21: Fiskalische Mehrausgaben – Variation der Einkommensanrechnung

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(1)+(2)+(3)+(4)+(5)
Szenario	ESt	Kindergeld	KiZ	Wohngeld	Grund-sicherung	Gesamt
W2	0,00	0,00	5,38	1,54	-2,95	3,97
W3 40%	0,00	0,00	6,21	1,54	-2,95	4,80
W3 30%	0,00	0,00	7,59	1,54	-2,95	6,18
W3 20%	0,00	0,00	10,13	1,54	-2,95	8,72
W3 10%	0,00	0,00	15,63	1,54	-2,95	14,21
W3 0%	0,00	0,00	29,55	1,54	-2,95	28,14
W3a 0%	0,00	0,00	7,32	1,54	-2,95	5,92

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Mrd. Euro pro Jahr. ESt: Einkommensteuer (inkl. Solidaritätszuschlag). KiZ: Kinderzuschlag.

Die Reformszenarien führen zu beträchtlichen effektiven fiskalischen Mehrausgaben von bis zu 28,14 Mrd. Euro pro Jahr (Tab. 21). Nur ein kleiner Teil davon ist bereits Ergebnis der in Szenario W2 enthaltenen Reformkomponenten; teuer ist vor allem die großzügigere Einkommensanrechnung im Verbund mit der Abschaffung der Höchsteinkommensgrenze. Da die reduzierte Einkommensanrechnung vor allem Bereiche betrifft, in denen die Grundsicherung keine Rolle mehr spielt, ist auch die Möglichkeit zur Gegenfinanzierung begrenzt: Unabhängig von der Anrechnungsrate gehen die Ausgaben für die Grundsicherung lediglich um 2,95 Mrd. Euro jährlich zurück; auch der Anstieg beim Wohngeld ist mit 1,54 Mrd. Euro pro Jahr stets gleich. Die Mehrausgaben für den Kinderzuschlag sind dagegen abhängig von der Anrechnungsrate. Während die erste Reduktion auf 40% etwa 830 Mio. Euro pro Jahr (6,21 Mrd. minus 5,38 Mrd. Euro) kostet, ist die Ausdehnung auf alle Familien (jenseits der Mindesteinkommensgrenze), die sich aus dem

Schritt von W3 10% zu W3 0% ergibt, mit fast 14 Mrd. Euro pro Jahr erheblich teurer.[19]

Der Quotient aus dem Rückgang des Armutsrisikos und den effektiven fiskalischen Kosten ist bei der großzügigeren Einkommensanrechnung deutlich ungünstiger als bei den bisherigen Reformen des Kinderzuschlags. Für das Armutsrisiko der Alleinerziehenden beträgt der Quotient im Szenario W2 0,88 (3,5/3,97) und geht dann auf lediglich 0,14 (3,9/28,14) in Szenario W3 0% zurück. Schafft man die Einkommensanrechnung nur für Alleinerziehende ab (W3a 0%), ist das Verhältnis bezogen auf die Armutsrisikoquote dieser Gruppe mit 0,66 (3,9/5,92) natürlich wieder etwas günstiger. Obwohl W3a 0% zwei spezielle Reformen für Alleinerziehende kombiniert (Erhöhung des Höchstsatzes und Abschaffung der Einkommensanrechnung), liegt der Quotient aber deutlich niedriger als in den beiden Basisszenarien.

Für Paare mit Kindern ist das Wirkungs-Kosten-Verhältnis bei der Variation der Einkommensanrechnung noch ungünstiger. Für fiskalische Nettokosten von 1 Mrd. Euro geht zum Beispiel in Szenario W3 0% das Armutsrisiko der Paare mit Kindern rechnerisch um gerade einmal 0,09 (2,5/28,14) Prozentpunkte zurück. Das liegt daran, dass der Wegfall der Einkommensanrechnung erst an der Bemessungsgrenze ansetzt und daher vergleichsweise wenige Haushalte unterhalb der Armutsrisikoschwelle erreicht, gleichzeitig aber den Bezug des Kinderzuschlags selbst in höchste Einkommensbereiche hinein ausweitet, verbunden mit den entsprechenden fiskalischen Kosten.

7.2 Differenzierte Wirkungen – Szenario W3a 0%

In diesem Abschnitt werden für Szenario W3a 0% die Einkommenswirkungen differenziert nach dem Haushaltstyp dargestellt.[20]

---

[19] Für Szenario W3a 0% wurde zusätzlich eine Variante simuliert, in der Kindergeld/Kinderfreibeträge und Kinderzuschlag nur für Kinder unter 18 Jahren gezahlt werden (Tab. 48 im Anhang). Die fiskalischen Mehrausgaben werden in diesem Fall mit der Variante des Status quo verglichen, in der volljährige Kinder die Leistungen ebenfalls nicht erhalten (vgl. Kapitel 2.2). Die Mehrausgaben für den Kinderzuschlag fallen in diesem Fall mit 5,49 Mrd. statt 7,32 Mrd. Euro geringer aus.

[20] Die entsprechenden Tabellen für die übrigen Szenarien sind im Anhang dokumentiert. Der Aufbau der Tabellen wird in Kapitel 4.2 erläutert.

Für Alleinerziehende (Tab. 23) ist das Szenario W3a 0% identisch mit W3 0%; in beiden Szenarien wird das Einkommen über der Bemessungsgrenze bei diesen Haushalten nicht gemindert. Für Paare mit Kindern beträgt die Anrechnungsrate hingegen wie im Status quo 50%; für sie ist das Szenario W3a 0% identisch mit den Szenarien W2 und dem in Kapitel 6.2 bereits beschriebenen Szenario B3b. Auf eine erneute Darstellung wird für diese Gruppe also verzichtet.

Tab. 22: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3a 0% – Alle Haush.

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.100 €	12,3 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	1.435 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	162	0,4%	2.275 €	-42,5 €	-100 €	-87 €	-78 €	-68 €	-43 €	-13 €	-10 €	-2 €	-2 €
EK gleich	37.933	95,0%	3.105 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	1.838	4,6%	3.059 €	271,9 €	2 €	4 €	23 €	39 €	255 €	588 €	655 €	898 €	1.435 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.863 €	27,4 €	-84 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	50 €	289 €	354 €	354 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.399 €	50,7 €	-100 €	-41 €	0 €	0 €	0 €	196 €	354 €	708 €	708 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.661 €	101,2 €	-67 €	-27 €	0 €	0 €	0 €	368 €	609 €	898 €	1.435 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	976 €	5,0 €	-58 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	201 €	746 €
2.	3.988	10,0%	1.544 €	35,7 €	-87 €	-52 €	0 €	0 €	0 €	144 €	307 €	521 €	1.243 €
3.	3.999	10,0%	1.898 €	28,5 €	-100 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	50 €	231 €	578 €	1.435 €
4.	3.990	10,0%	2.149 €	14,3 €	-66 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	997 €
5.	3.992	10,0%	2.492 €	10,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	997 €
6.	3.992	10,0%	2.817 €	12,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	932 €
7.	3.994	10,0%	3.169 €	3,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	997 €
8.	3.995	10,0%	3.707 €	5,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	643 €
9.	3.991	10,0%	4.532 €	3,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	997 €
10.	3.993	10,0%	7.718 €	4,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	289 €	911 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Im Durchschnitt über alle Haushalte ergibt sich im Reformszenario W3a 0% ein Einkommensgewinn von durchschnittlich etwa 12 Euro pro Monat. In diesen Durchschnitt gehen auch die 95% der Haushalte ein, für die die Reform mit keinerlei Einkommensveränderung verbunden ist. Darunter sind die ca. 73% der Haushalte ohne Kinder.

Von allen Haushalten stellen sich 4,6% besser als im Status quo; Einkommensverluste treten nur in 0,4% aller Fälle auf. Diejenigen Haushalte, die durch die Reform besser gestellt werden, haben im Monat durchschnittlich 272 Euro mehr zur Verfügung als im Status quo. Dabei liegt der Anteil der Haushalte mit nur sehr geringen Anstiegen (weniger als 23 Euro) unter 5%. In 50% der Fälle beträgt der Einkommenszuwachs mindestens 255 Euro. Der höchste Anstieg beträgt 1.435 Euro. Derart hohe Zuwächse sind jedoch selten; in nur 5% der Fälle ist die Einkommensveränderung größer als 655 Euro. Für die kleine Gruppe der Verlierer ergibt sich

durchschnittlich ein Verlust von 43 Euro, schlimmstenfalls jedoch von 100 Euro in einigen Einzelfällen. Die Verluste entstehen durch die einheitliche Bemessungsgrenze und durch den Verzicht auf das Arbeitslosengeld II. Im ersten Fall treten die Verluste nur bei Paaren mit Kindern auf, im zweiten Fall auch bei Alleinerziehenden. In der Simulation entscheiden sich die Haushalte annahmegemäß nur dann für einen Verzicht auf das Arbeitslosengeld II, wenn die finanzielle Einbuße maximal fünf Prozent des verfügbaren Einkommens beträgt.

Die hohen Zuwächse im verfügbaren Einkommen treten insbesondere bei Familien mit mehreren Kindern auf. Kinderlose sind von der Reform überhaupt nicht betroffen. Das Einkommen von Familien mit nur einem Kind (ca. 14% aller Haushalte) steigt im Schnitt um etwa 27 Euro. In dieser Gruppe ist der höchstmögliche Einkommensanstieg 354 Euro; er tritt bei Alleinerziehenden mit einem Kind im Alter ab 12 Jahren auf (259 Euro + 95 Euro Zuschlag). Von den Familien mit zwei Kindern (dies sind etwa 10% aller Haushalte) haben 10% Einkommenszuwächse von mindestens 196 Euro. Bei Familien mit drei und mehr Kindern (das sind 3,4% aller Haushalte) beträgt der Einkommensanstieg in 10% der Fälle über 368 Euro.

Tab. 23: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 0%, W3a 0% – AE.

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.697 €	150,2 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	373 €	643 €	811 €	1.435 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	16	0,7%	1.696 €	-51,7 €	-61 €	-61 €	-61 €	-53 €	-52 €	-47 €	-47 €	-47 €	-47 €
EK gleich	1.357	59,1%	2.399 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	921	40,2%	3.153 €	374,9 €	4 €	24 €	70 €	162 €	354 €	643 €	708 €	997 €	1.435 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.405 €	99,4 €	-53 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	354 €	354 €	354 €
2 Kinder	630	27,4%	3.239 €	235,9 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	154 €	643 €	708 €	708 €	708 €
3+ Kinder	207	9,0%	3.100 €	246,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	875 €	997 €	1.435 €	1.435 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.383 €	15,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	133 €	327 €	354 €
2.	517	22,5%	1.819 €	115,5 €	-52 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	498 €	811 €	1.243 €
3.	323	14,1%	2.297 €	216,0 €	-61 €	-53 €	0 €	0 €	118 €	708 €	708 €	1.435 €	1.435 €
4.	276	12,0%	2.513 €	183,7 €	-47 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	588 €	708 €	799 €	997 €
5.	217	9,5%	2.908 €	193,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	29 €	613 €	643 €	997 €	997 €
6.	197	8,6%	3.313 €	244,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	289 €	643 €	643 €	708 €	932 €
7.	92	4,0%	3.657 €	168,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	600 €	643 €	997 €
8.	91	4,0%	4.288 €	218,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	289 €	578 €	643 €	643 €	643 €
9.	88	3,8%	4.920 €	157,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	609 €	643 €	997 €	997 €
10.	102	4,5%	8.062 €	180,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	643 €	643 €	911 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.993 €	231,7 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	255 €	609 €	708 €	898 €	1.435 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.223 €	24,8 €	-51 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	643 €	833 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.519 €	161,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	609 €	609 €	609 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Die Alleinerziehenden (Tab. 23) erhalten einen monatlichen Einkommenszuwachs von im Mittel 150 Euro. Etwa 40 % der Alleinerziehenden stellen sich durch die W3-Reformen mit einem Wegfall der Minderung besser. Der Zuwachs beträgt in dieser Gruppe im Schnitt 375 Euro; 90% der Zuwächse liegen bei 162 Euro oder mehr, 50% der Zuwächse sind sogar größer als 354 Euro. Der höchste Anstieg beträgt in der Stichprobe 1.435 Euro; er tritt in der (kleinen) Gruppe der Alleinerziehenden mit drei oder mehr Kindern auf.

Nur etwa 0,7% der Alleinerziehenden stellen sich im Szenario W3a 0% schlechter als im Status quo. Die Verluste entstehen nicht durch die spezifischen Merkmale der Reform W3a 0% - die Abschaffung der Einkommensanrechnung und der Anstieg der Höchstbeträge stellen im Gegenteil die Alleinerziehenden durchweg besser. Die Einkommensverluste treten also nur durch Komponenten des Szenarios auf, die bereits im zugrunde liegenden Szenario B enthalten sind; sie entstehen dadurch, dass in Szenario B Haushalte den Kinderzuschlag auch dann erhalten, wenn sie sich dadurch leicht schlechter stellen als bei Bezug von Arbeitslosengeld II, sofern die Verluste nicht mehr als 5% des verfügbaren Einkommens betragen. Entsprechend fallen die in der Tabelle verzeichneten Einkommenseinbußen mit zwischen 47 Euro und 61 Euro auch eher gering aus.

Wie schon im Durchschnitt über alle Haushalte steigt auch bei den Alleinerziehenden der finanzielle Vorteil aus der Reform mit der Kinderzahl. Etwa 64% der Alleinerziehenden haben nur ein Kind und verzeichnen im Reformszenario einen durchschnittlichen Einkommenszuwachs von 100 Euro. Alleinerziehende mit zwei Kindern (das sind etwa 27% aller Alleinerziehenden) haben Einkommenszuwächse von durchschnittlich 236 Euro. Bei Alleinerziehenden mit drei oder mehr Kindern (9%) ist der durchschnittliche Einkommenszuwachs nur knapp höher (247 Euro). Hier macht sich der gegenläufige Effekt bemerkbar, dass bei drei oder mehr Kindern die Alleinerziehenden nur in sehr seltenen Fällen erwerbstätig sind. Sie profitieren daher nicht von der Abschaffung der Einkommensanrechnung.

Durch den Wegfall der Minderung über der Bemessungsgrenze bei Alleinerziehenden, wirkt sich das Szenario bis in die oberen Dezile der äquivalenzgewichteten Einkommensverteilung aus. Außer in den unteren 20% der Einkommensverteilung liegen die Zuwächse im Durchschnitt zwischen 160 Euro und 244 Euro. In den unteren beiden Dezilen sind die durchschnittlichen Zugewinne mit 16 Euro (erstes Dezil) und 116 Euro (zweites Dezil) deutlich geringer. Die Dezile sind auf Basis der gesamten Einkommensverteilung, also einschließlich der kinderlosen Haushalte

und der Paare mit Kindern, konstruiert. In den unteren beiden Dezilen konzentrieren sich 40% der Alleinerziehenden.

Etwa 60% der Alleinerziehenden sind nicht-geringfügig beschäftigt. Sie erhalten durch die Reform durchschnittlich 231 Euro zusätzlich. Nicht erwerbstätige und geringfügig beschäftigte Alleinerziehende fallen hingegen in den allermeisten Fällen in die Grundsicherung; für sie wirken sich die Reformen beim Kinderzuschlag nicht auf das verfügbare Einkommen aus.[21]

[21] Die Angaben der Befragten zum Erwerbszustand passen in einigen Fällen nicht zu den in der Simulation verwendeten Angaben zum Bruttolohn. Daher treten in einigen Fällen selbst in diesen beiden Gruppen Einkommensveränderungen auf.

8 Spezielle Reformen für Alleinerziehende

8.1 Zentrale Kennziffern

Tab. 24 zeigt, wie sich die speziellen Reformen für Alleinerziehende auf die Zahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug auswirken.[22] Szenario BC0 unterscheidet sich vom Basisszenario B dadurch, dass für Alleinerziehende die Einkommensanrechnung und die Höchsteinkommensgrenze abgeschafft werden. Verglichen mit dem Status quo erhalten dadurch 1,2 Mio. zusätzliche Kinder Kinderzuschlag und 489 Tsd. zusätzliche Kinder Wohngeld. Die Zahl der Kinder in der Grundsicherung geht hingegen um 491 Tsd. zurück.

Tab. 24: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Spezielle Reformen für Alleinerziehende

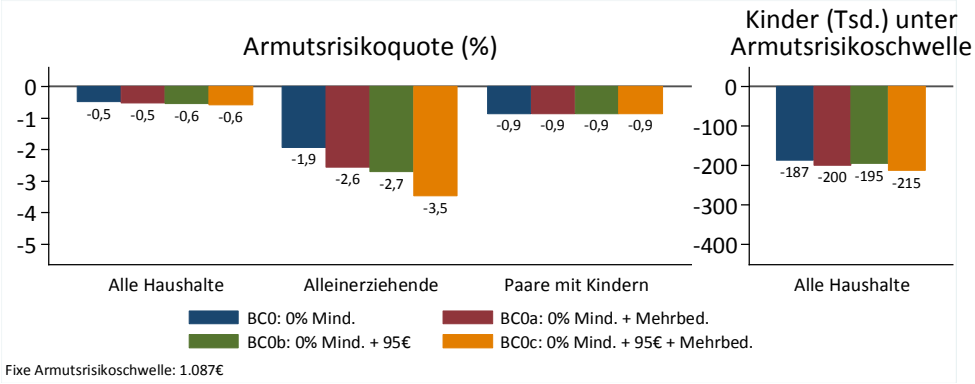
	Kinderzuschlag		Wohngeld		Grundsicherung	
Szenario	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder
BC0	2.923	1.227	1.034	489	-1.038	-491
BC0a	2.962	1.248	1.073	509	-1.078	-511
BC0b	3.098	1.283	1.163	545	-1.168	-547
BC0c	3.114	1.292	1.179	553	-1.183	-555

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Tsd.

Die Erhöhungen des Maximalbetrags in den Szenarien BC0a, BC0b und BC0c führen zu weiteren, aber vergleichsweise geringen Veränderungen bei den Empfängerzahlen. Die Mechanismen sind die gleichen wie bei der generellen Anpassung des Höchstbetrags (Szenarien B2a und B2b, Kapitel 6.1): Zum einen verzichten die Haushalte durch den höheren maximalen Leistungssatz bereits bei einem geringeren Einkommen auf Arbeitslosengeld II. Zum anderen verschiebt sich durch den höheren Gesamtkinderzuschlag die Höchsteinkommensgrenze, auch am oberen Rand erhalten also mehr Haushalte den Kinderzuschlag.

[22] Im Anhang ist außerdem die Veränderung der Zahl der *Haushalte* mit Leistungsbezug dokumentiert (Kapitel 11.3). Zusätzlich wird die Veränderung der Grundsicherungsquote und der Zahl der Kinder in Haushalten mit Grundsicherungsbezug ausgewiesen (Kapitel 11.5).

Abb. 12: Änderung des Armutsrisikos – Spezielle Reformen für Alleinerziehende



Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Die Armutsrisikoquote der Alleinerziehenden geht durch die Reformen um zwischen 1,9 und 3,5 Prozentpunkte zurück (Abb. 12).[23] Der Rückgang im Szenario BC0 ist zu einem Großteil auf die bereits um zugrunde liegenden Szenario B enthaltenen Reformkomponenten zurückzuführen. Die Abschaffung der Einkommensanrechnung und der Höchsteinkommensgrenze senken das Armutsrisiko um weitere 0,3 Prozentpunkte. Die Erhöhung des Maximalbetrags in den Szenarien BC0a/b/c) sorgt dann für einen zusätzlichen Rückgang der Armutsrisikoquote um, verglichen mit Szenario BC0, zwischen 0,7 und 1,6 Prozentpunkten. Etwa 200 Tsd. Kinder verlassen durch die Reformen den Bereich des Armutsrisikos. Dies sind nicht alles Kinder in Alleinerziehenden-Haushalten: Der größte Teil des Rückgangs (184 Tsd.) entsteht bereits im Szenario B, von dem auch Paare mit Kindern betroffen sind.

Tab. 25 zeigt die fiskalischen Mehrausgaben, die mit den speziellen Reformen für Alleinerziehende verbunden sind. Die durch die Abschaffung der Einkommensanrechnung bewirkte Besserstellung derjenigen Alleinerziehenden-Haushalte, die bereits im Status quo den Kinderzuschlag erhalten und deren zu berücksichtigen-

[23] Die Armutsrisikoschwelle wird dabei auf dem Niveau des Status quo fixiert. Im Anhang (Abb. 23) finden sich die entsprechenden Zahlen für eine dynamische Armutsrisikoschwelle. In den in diesem Abschnitt betrachteten Szenarien zur Anpassung des Höchstbetrags sind die Ergebnisse in beiden Fällen sehr ähnlich, da die Reformen nur einen geringen Einfluss auf die Armutsrisikoschwelle haben.

des Einkommen oberhalb der Bemessungsgrenze liegt, erhöht die Ausgaben für den Kinderzuschlag gegenüber dem Status quo um 2,76 Mrd. Euro pro Jahr. Unter Berücksichtigung der Interaktionen mit dem Wohngeld und der Grundsicherung betragen die effektiven Mehrkosten 2,09 Mrd. Euro jährlich. Durch die Leistungserhöhungen in den Szenarien BC0a, BC0b und BC0c steigen die effektiven fiskalischen Mehrausgaben noch einmal deutlich an, bis auf 4,15 Mrd. Euro jährlich in Szenario BC0c.[24]

Tab. 25: Fiskalische Mehrausgaben – Spezielle Reformen für Alleinerziehende

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(1)+(2)+(3)+(4)+(5)
Szenario	ESt	Kindergeld	KiZ	Wohngeld	Grund-sicherung	Gesamt
BC0	0,00	0,00	2,76	0,89	-1,57	2,09
BC0a	0,00	0,00	3,27	0,96	-1,69	2,54
BC0b	0,00	0,00	4,27	1,15	-2,05	3,37
BC0c	0,00	0,00	5,07	1,16	-2,09	4,15

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Mrd. Euro pro Jahr. ESt: Einkommensteuer (inkl. Solidaritätszuschlag). KiZ: Kinderzuschlag.

Das Verhältnis aus dem Rückgang des Armutsrisikos (für Alleinerziehende) und den effektiven fiskalischen Kosten ist mit 0,9 (1,9/2,09) am günstigsten für Szenario BC0. Es folgt Szenario BC0a mit einem Wert von 1,02 (2,6/2,54). Szenarien BC0b und BC0c liegen mit einem Verhältnis von 0,8 (2,7/3,37) bzw. 0,84 (3,5/4,15) nahezu gleichauf. Selbst BC0 schneidet aber schlechter ab als das zugrunde liegende Szenario B, bei dem sich rechnerisch für effektive fiskalische Kosten von 1 Mrd. Euro ein Rückgang des Armutsrisikos von Alleinerziehenden von 1,8 Prozentpunkten erzielen lässt. Die Verschlechterung im Wirkungsgrad entsteht erneut dadurch, dass die Abschaffung der Einkommensanrechnung den Kinderzuschlag auch denjenigen Alleinerziehenden zugutekommen lässt, die bereits im Status quo über der Armutsrisikoschwelle liegen.

[24] Für Szenario BC0b wurde zusätzlich eine Variante simuliert, in der Kindergeld/Kinderfreibeträge und Kinderzuschlag nur für Kinder unter 18 Jahren gezahlt werden (Tab. 48 im Anhang). Die fiskalischen Mehrausgaben werden in diesem Fall mit der Variante des Status quo verglichen, in der volljährige Kinder die Leistungen ebenfalls nicht erhalten (vgl. Kapitel 2.2). Die Mehrausgaben für den Kinderzuschlag fallen in diesem Fall mit 3,38 Mrd. statt 4,27 Mrd. Euro geringer aus.

8.2 Differenzierte Wirkungen – Szenario BC0b

Von den speziellen Reformen für Alleinerziehende wird das Szenario BC0b im Folgenden näher betrachtet.[25] Das Szenario baut auf Szenario B auf; hinzu kommen die Abschaffung der Einkommensanrechnung und eine Erhöhung des maximalen Kinderzuschlages auf monatlich 255 Euro pro Kind, in beiden Fällen nur für Alleinerziehende.[26]

Tab. 26: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – BC0b – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.657 €	110,4 €	-77 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	255 €	510 €	744 €	1.020 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	32	1,4%	1.558 €	-54,4 €	-77 €	-77 €	-77 €	-67 €	-53 €	-41 €	-32 €	-9 €	-9 €
EK gleich	1.395	60,8%	2.406 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	867	37,8%	3.101 €	294,1 €	8 €	17 €	68 €	143 €	255 €	510 €	510 €	765 €	1.020 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.379 €	73,1 €	-67 €	-53 €	0 €	0 €	0 €	255 €	255 €	255 €	255 €
2 Kinder	630	27,4%	3.174 €	171,0 €	-77 €	0 €	0 €	0 €	17 €	510 €	510 €	510 €	510 €
3+ Kinder	207	9,0%	3.043 €	189,0 €	-32 €	0 €	0 €	0 €	0 €	765 €	765 €	1.005 €	1.020 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.377 €	9,1 €	-37 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	34 €	228 €	255 €
2.	517	22,5%	1.780 €	76,7 €	-77 €	-67 €	0 €	0 €	0 €	255 €	360 €	678 €	912 €
3.	323	14,1%	2.241 €	160,1 €	-53 €	-53 €	0 €	0 €	19 €	510 €	510 €	1.005 €	1.020 €
4.	276	12,0%	2.469 €	140,1 €	-47 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	415 €	510 €	765 €	765 €
5.	217	9,5%	2.860 €	145,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	420 €	510 €	765 €	765 €
6.	197	8,6%	3.255 €	187,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	510 €	510 €	510 €	765 €
7.	92	4,0%	3.617 €	129,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	402 €	510 €	765 €
8.	91	4,0%	4.232 €	163,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	510 €	510 €	510 €	510 €
9.	88	3,8%	4.881 €	119,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	473 €	510 €	765 €	765 €
10.	102	4,5%	8.020 €	137,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	510 €	510 €	744 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.931 €	169,6 €	-77 €	-53 €	0 €	0 €	174 €	510 €	510 €	765 €	1.020 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.218 €	19,7 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	207 €	510 €	765 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.478 €	121,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	510 €	510 €	510 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Von den knapp 2,3 Mio. Alleinerziehenden (siehe Tab. 26) stellen sich 38% durch die Reform BC0b besser als im Status quo, das sind etwa fünf Prozentpunkte mehr als in der Reformvariante BC0 (siehe Tab. 107 im Anhang), wo der Kinderzuschlag

[25] Die entsprechenden Tabellen für die übrigen Szenarien sind im Anhang dokumentiert. Der Aufbau der Tabellen wird in Kapitel 4.2 erläutert.

[26] Für Paare mit Kindern ist das Szenario BC0b identisch mit dem Szenario B. Die Zahlen sind in Tab. 69 im Anhang dokumentiert.

bei ansonsten gleichen Reformelementen nur maximal 160 Euro pro Kind und Monat beträgt. Die Haushalte, die sich im Szenario BC0b besser stellen, haben im Schnitt fast 300 Euro mehr zur Verfügung als im Status quo. 10% der Haushalte mit höherem Einkommen haben sogar Zugewinne von 510 Euro und mehr. Dies sind Haushalte mit zwei und mehr Kindern, die vorher auf Grundsicherung angewiesen waren.

Nur 1,4% der Alleinerziehenden haben nach der Reform ein geringeres Einkommen. Der Verlust tritt dann auf, wenn Haushalte den Kinderzuschlag auch dann in Anspruch nehmen, wenn er (gemeinsam mit dem Wohngeld) nicht die Höhe des Arbeitslosengelds II erreicht. Da in der Simulation angenommen wird, dass die Haushalte einen Verlust von maximal fünf Prozent ihres verfügbaren Einkommens in Kauf nehmen, fallen die Einbußen mit maximal 77 Euro eher gering aus.

Die Höhe der Zugewinne hängt von der Anzahl der Kinder ab. So erhalten Alleinerziehende mit einem Kind im Durchschnitt 73 Euro pro Monat mehr als im Status quo. Bei zwei Kindern betragen die Einkommensveränderungen durchschnittlich 171 Euro, bei drei und mehr Kindern 189 Euro.

Drei Viertel der Alleinerziehenden befinden sich in der unteren Hälfte der äquivalenzgewichteten Einkommensverteilung aus Basis der Einkommen *aller* Haushalte); 40% der Alleinerziehenden konzentrieren sich dabei auf das erste und zweite Dezil. Für die Alleinerziehenden im ersten Dezil ist der Kinderzuschlag kaum relevant; sie erhalten in der Regel Leistungen der Grundsicherung. Entsprechend fällt der Einkommenszuwachs mit durchschnittlich neun Euro gering aus. Im zweiten Dezil profitieren schon mehr Haushalte von der Reform; das Einkommen in diesem Dezil steigt im Schnitt um 77 Euro. In den höheren Einkommenspositionen ab dem dritten Dezil (60% der Alleinerziehenden) liegt die durchschnittliche Wirkung auf das verfügbare Einkommen je nach Dezil zwischen 120 Euro und 187 Euro. Da im Reformszenario BC0b für Alleinerziehende die Einkommensanrechnung abgeschafft wird, wirkt sich die Reform bis in die höchsten Dezile aus. So haben Alleinerziehende, die zu den reichsten 10% aller Haushalte gehören und durchschnittliche Einkommen von mehr als 8.000 Euro (äquivalenzgewichtet) im Status quo erzielen, immer noch Zuwächse von im Schnitt 138 Euro pro Monat, weil – analog zum Unterhaltsrecht – in diesem Reformschritt unterstellt wird, dass die Einkommensanrechnung grundsätzlich beim barunterhaltspflichtigen Elternteil stattfindet. In der Simulation kommt dies jedoch einem Verzicht auf die Anrechnung gleich, da das Einkommen des barunterhaltspflichtigen Elternteils in den Daten nicht beobachtet wird.

Nicht-geringfügig beschäftigte Alleinerziehende gewinnen durch die Reform im Schnitt. Sie erhalten durch die Reform durchschnittlich 170 Euro hinzu. Für nicht erwerbstätige und geringfügig beschäftigte Alleinerziehende ist hingegen vor allem die Grundsicherung relevant; sie profitieren daher kaum von der Reform.

9 Qualitative Bewertungen

9.1 Wirksamkeit hinsichtlich der Armutsziele

In der Gesamtschau zeigt die Simulation der unmittelbaren Einkommenseffekte, dass die von der Bündnis 90/Die Grünen-Bundestagsfraktion diskutierten Schritte in Richtung auf eine bedarfsunabhängige Kindergrundsicherung durch eine allgemeine Anhebung des Kindergelds und Konzepte zur Weiterentwicklung des Kinderzuschlags grundsätzlich geeignet sind, für weniger Kinderarmut in Deutschland zu sorgen. Die gegenüber dem Status quo zu erreichenden Verbesserungen sind naturgemäß um so größer, je mehr finanzielle Ressourcen für die Maßnahmen zur besseren materiellen Absicherung von Familien mit Kindern eingesetzt werden.

Tendenziell vermindern die untersuchten Reformkonzepte die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern, die von Leistungen der Grundsicherung nach SGB II abhängig sind, deutlicher als die Armutsrisikoquote. Dies liegt zum einen daran, dass zusätzliche bedarfsunabhängige finanzielle Transferleistungen auf andere Sozialleistungen angerechnet werden, was die Einkommenszuwächse der Haushalte am unteren Einkommensrand schmälert. Zum anderen steigern eine bedarfsunabhängige Kindergrundsicherung und großzügigere Varianten eines weiterentwickelten Kinderzuschlags das mittlere Haushaltseinkommen. Die Dynamik der Einkommensschwelle, an der relative Armut gemessen wird, dämpft Verbesserungen der Armutsrisikoquote, die sich aus einer reformbedingt besseren materiellen Lage von ärmeren Familien ergeben.

Die untersuchten Konzepte für die Einführung einer Kindergrundsicherung durch Abschaffung der bisherigen steuerlichen Kinderfreibeträge zu Gunsten höherer direkter Geldleistungen für Kinder wirken dem Grunde nach wie eine kräftige allgemeine Kindergelderhöhung. Sie sind, wenn man Maßnahmen zur Gegenfinanzierung wie den Wegfall der Kinderfreibeträge und die Verrechnung mit anderen kinderbezogenen Sozialleistungen berücksichtigt, mit unmittelbaren Nettokosten von 10 bis 15. Mrd. Euro jährlich verbunden.

In dieser Kostenschätzung sind wegen fehlender Individualdaten die Einsparungen für die öffentliche Hand nicht enthalten, die sich ergeben, weil mit einer Kindergrundsicherung auch der Unterhaltsvorschuss für Alleinerziehende und kindbezogene Versorgungsleistungen an Beamtinnen und Beamte entbehrlich werden. Nach Angaben des Bundesfamilienministeriums betrugen die Gesamtausgaben für

den Unterhaltsvorschuss von Bund und Ländern im Haushaltsjahr 2014 rund 841 Millionen Euro. Gemäß der Bestandsaufnahme der familienbezogenen Leistungen und Maßnahmen des Staates durch des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gab der Bund für Familienzuschläge für Besoldungs- und Versorgungsempfängerinnen und -empfänger im öffentlichen Dienst im Jahr 2010 254 Millionen Euro aus. Somit könnten die Nettokosten der vorgeschlagenen Kindergrundsicherungskonzepte um gut eine Milliarde niedriger ausfallen, wenn mit der Einführung der Unterhaltsvorschuss und die Kinderzuschläge im öffentlichen Dienst abgeschafft werden.

Beim Übergang zu einer Kindergrundsicherung erfahren Familien mit hohen zu versteuernden Einkommen, die derzeit von der Steuerentlastung durch den Kinderfreibetrag profitieren und kein Kindergeld in Anspruch nehmen, einen geringeren Einkommenszuwachs als die Bezieher von Kindergeld im mittleren Einkommensbereich. Das Steuer- und Transfersystem wird somit am oberen Rand der Einkommensverteilung progressiver. Am unteren Rand der Einkommensverteilung werden Familien kaum besser gestellt, da die bedarfsunabhängige Kindergrundsicherung bei der Feststellung Existenz sichernder Leistungen angerechnet wird. Dies gilt insbesondere, falls der Kinderzuschlag im Rahmen einer Kindergrundsicherungsreform entfällt, weil die neue Leistung so hoch ist, dass sie den normalen Regelbedarf von Kindern vollständig abdeckt und somit gewährleistet, dass Familien nicht allein wegen der Anwesenheit von Kindern auf soziale Grundsicherungsleistungen nach SGB II angewiesen sind – also jene Konstellation, die im Status quo durch den Kinderzuschlag vermieden werden soll.

Von der Einführung einer Kindergrundsicherung profitieren bei den Paaren mit Kindern die Familien im dritten Einkommensdezil am stärksten, bei den Alleinerziehenden die Familien im vierten Einkommensdezil. Da der Einkommenszuwachs bei Haushalten in der Mitte der Einkommensverteilung im Vergleich geringer ausfällt, verringern sich die Armutsrisikoquoten. Bei den Paaren mit Kindern geht das Armutsrisiko von 10,2 Prozent je nach Reformvariante um 0,7 bis 1,4 Prozentpunkte zurück, bei den Alleinerziehenden von 32,5 Prozent um 0,8 bis 1,6 Prozentpunkte. Die Einführung einer Kindergrundsicherung ist sehr wirksam, wenn es um das Ziel geht, die Zahl der Familien zu reduzieren, die auf Grundsicherungsleistungen angewiesen sind. Je nach Ausgestaltung benötigen 240 bis 471 Tausend weniger Haushalte Leistungen nach SGB II. Davon profitieren 377 bis 787 Tausend Kinder.

Bei der Bewertung von Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Kinderzuschlags muss man zwischen den Wirkungen von organisatorischen Veränderungen mit dem Ziel, die Rate der Inanspruchnahme durch Bedürftige zu erhöhen, und Ausweitungen des Leistungsumfangs unterscheiden.

Familien mit Ansprüchen auf Kinderzuschlag liegen mit ihrem Einkommen besonders häufig nah an der Schwelle, an der das Armutsrisiko eintreten oder überwunden werden kann. Deswegen wirkt eine zusätzliche finanzielle Unterstützung für diese Zielgruppe im Hinblick gut auf das Ziel, die Armutsrisikoquote von Familien zu senken. Der Kinderzuschlag hat von seiner Grundanlage her ebenfalls gute Wirksamkeit, wenn es darum geht, die Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern zu senken, die auf soziale Grundsicherungsleistungen angewiesen sind. Weil sich die finanzielle Leistung auf einen abgegrenzten Einkommensbereich konzentriert ist sie, wie bereits die Gesamtevaluation der ehe- und familienbezogenen Leistungen in Deutschland gezeigt hat (Prognos, 2014), zudem besonders effizient: im Verhältnis zu den Nettokosten für die öffentliche Hand wird eine starke Wirkung beim Ziel der Armutsvermeidung erreicht.

Im Status quo wird das Potential des Kinderzuschlags, das Armutsrisiko und die Abhängigkeit von Grundsicherungsleistungen bei den Familien zu vermindern, nur schlecht ausgeschöpft, da nur ein Bruchteil der eigentlich berechtigten Haushalte die Leistung in Anspruch nimmt. Selbst wenn Leistungshöhe und Berechtigtenkreis gegenüber dem aktuellen Sachstand unverändert bleiben, wären gut 200 Tausend Familien bzw. rund 350 Tausend Kinder nicht länger auf Leistungen nach SGB II angewiesen, wenn der Kinderzuschlag wie das Kindergeld quasi automatisch festgestellt und so bei sämtlichen Berechtigten ankommen würde. Dürften Familien den Kinderzuschlag auch dann in Anspruch nehmen, wenn dies für sie mit geringfügigen finanziellen Einbußen verbunden ist, könnten sich etwa 100 Tausend Haushalte mit rund 150 Tausend Kindern aus der Grundsicherung ausscheiden.

Ein höherer Maximalbetrag beim Kinderzuschlag führt dazu, dass die Leistung bei gegebenen Transferentzugsraten erst bei einem höheren Familieneinkommen vollständig abgeschmolzen wird. Damit verliert der Kinderzuschuss seine enge Bindung an die Grundsicherung und verändert sich in Richtung auf eine allgemeine Förderung von Familien im Niedrigeinkommensbereich. So wachsen die Anzahl der Anspruchsberechtigten und die fiskalischen Nettokosten, woraus sich eine schlechtere Kosten-Nutzen-Relation ergibt. Denselben Effekt entfalten großzügi-

gere Regelungen bei der Anrechnung von Erwerbseinkommen bzw. eine Verringerung der Transferentzugsraten bei wachsendem Einkommen.

9.2 Arbeitsmarktwirkungen

Die für diese Expertise durchgeführten quantitativen Analysen simulieren lediglich die unmittelbaren Wirkungen der Reformvorschläge auf die verfügbaren Einkommen der Haushalte. Weitere, indirekte Einkommenseffekte können auftreten, falls die Veränderungen am Transfersystem in den Familien zu Anpassungen bei den Erwerbsentscheidungen führen. Ein auf diese Weise verändertes Haushaltseinkommen aus Beschäftigung beeinflusst zusätzlich das Armutsrisiko und die Inanspruchnahme von Grundsicherungsleistungen. Durch veränderte Sozialbeitrags- und Einkommensteuerzahlungen ändern sich in einer Gesamtbetrachtung außerdem die Nettokosten für die öffentliche Hand.

Eine quantitative Abschätzung dieser Verhaltenseffekte sollte im Rahmen dieser Studie nicht geleistet werden. Im Folgenden wird vielmehr lediglich eine qualitative Einschätzung gegeben. Diese stützt sich zum einen auf eine theoretische Bewertung der mit den Reformen verbundenen Änderungen am Verlauf des verfügbaren Haushaltseinkommens in Abhängigkeit vom Bruttoerwerbseinkommen. Aus dem grundlegenden ökonomischen Modell des Erwerbsverhaltens folgt, dass Haushalte auf hohe Grenzbelastungen, das heißt geringe Verbesserungen des verfügbaren Einkommens im Verhältnis zur aufgewendeten Arbeitszeit, mit einer Verringerung des Arbeitsangebots reagieren. Weil der Gewinn an frei disponibler Zeit einen ökonomischen Wert an sich darstellt, kann es zudem zu einer Verringerung der Arbeitszeit auch dann kommen, wenn damit ein gewisser Verlust beim verfügbaren Einkommen verbunden ist. Zum anderen zieht die folgende qualitative Bewertung der möglichen Arbeitsangebotseffekte der untersuchten Reformen Analogieschlüsse auf Basis von Simulationsstudien, in denen sowohl direkte als auch indirekte Effekte arbeitsmarkt- und familienpolitisch motivierter Veränderungen am Verlauf des verfügbaren Haushaltseinkommens in Abhängigkeit vom Bruttoerwerbseinkommen simuliert werden.

Bei bedarfsunabhängig gestalteten kinderbezogenen Geldleistungen ist nur mit geringen Arbeitsmarkteffekten zu rechnen, weil die Leistungshöhe unabhängig vom Umfang der Erwerbstätigkeit ist. Es wirkt vor allem ein Einkommenseffekt: Familien, die durch die Kindergrundsicherung materiell besser gestellt werden, sind weniger stark auf Erwerbseinkommen angewiesen. Dies schafft einen Anreiz, die Arbeitszeit zu reduzieren. Dieser Effekt hat sich in Folge der starken Kinder-

gelderhöhung in Deutschland in den 1990er Jahren durchaus gezeigt (Rainer, et al., 2014). Allerdings ist diese empirische Beobachtung angesichts der seitdem eingetretenen gesellschaftlichen Veränderungen nicht unbedingt auf heute übertragbar. Allgemein erscheint der Einkommenseffekt beim Arbeitsangebot relativ schwach ausgeprägt (Keane, 2011). In den Familien, in denen der Einkommenseffekt zum Tragen kommt, steigt das verfügbare Einkommen um weniger als den Betrag der Kindergrundsicherung. Da weniger Sozialabgaben und Einkommensteuer gezahlt werden, entstehen zusätzliche Kosten für die öffentliche Hand.

Zieht man Simulationsergebnisse aus der Gesamtevaluation ehe- und familienbezogener Leistungen zu den Arbeitsangebotswirkungen des bestehenden Kindergelds heran (Bonin, et al., 2013), könnten höhere bedarfsunabhängig gestaltete kinderbezogene Geldleistungen in einigen Familien sogar positive Erwerbsanreize auslösen. Für Haushalte, deren Einkommen im Status quo kurz unterhalb der Schwelle liegt, an der keine Grundsicherungsleistungen mehr benötigt werden, wird es attraktiver, mehr zu arbeiten. Mit der Einkommensverbesserung kann nämlich die Verrechnung der bedarfsunabhängigen Geldleistung mit dem Regelbedarf vermieden werden. Weil die Geldleistung in den untersuchten Reformkonzepten höher ausfällt, ist dieser Anreiz stärker als beim bisherigen Kindergeld. Eine so zustande kommende Ausweitung der Erwerbstätigkeit wäre im Hinblick auf die Armutsziele günstig. Die sich anpassenden Familien verlassen die Grundsicherung, und die Einkommensverbesserung senkt das individuelle Armutsrisiko.

Veränderungen am Kinderzuschlag beeinflussen die Erwerbsentscheidungen in den Familien in anderer Weise als bedarfsunabhängig gestaltete kinderbezogene Geldleistungen. Da der Kinderzuschlag eine an die Beschäftigung gebundene Leistung ist, deren Höhe vom Erwerbseinkommen abhängt, sind neben dem Einkommenseffekt sogenannte Substitutionseffekte zu beachten: ein höheres Erwerbseinkommen führt zu weniger Transfereinkommen, was die Arbeitsanreize schmälert.

Eine Anhebung des Höchstbetrags des Kinderzuschlags würde die Beschäftigungshürde weiter erhöhen, die bereits im Status quo mit der steilen Abbruchkante an dem Punkt, an dem die Leistung ausläuft, verbunden ist. Hinsichtlich der Arbeitsmarkteffekte einer großzügigeren Anrechnung von Erwerbseinkommen bzw. niedrigerer der Transferentzugsraten bei wachsendem Einkommen lassen sich bezugnehmend auf Untersuchungen zu den Wirkungen niedrigerer Transferentzugsraten für Bedarfsgemeinschaften, die Erwerbseinkommen aufstockende Grundsicherungsleistungen beziehen, Analogieschlüsse ziehen (Bonin, Clauss, Heinze, &

Stichnoth, 2010). Demnach entfalten niedrigere Transferentzugsraten zwar einerseits die intendierten positiven Erwerbsanreize in Bedarfsgemeinschaften, die schon in der Ausgangslage Leistungen beziehen. Anderseits entsteht eine Wirkung bei Bedarfsgemeinschaften, deren Einkommen im Status quo oberhalb des Transferbereichs liegt. Sie erhalten einen Impuls, das Arbeitsangebot zu reduzieren, um auf diese Weise in den Bereich der Leistung zu kommen. Die Transferleistung und der Wert der gewonnenen frei disponiblen Zeit können den Verlust an Erwerbseinkommen zumindest teilweise kompensieren.

In der Summe der beiden genannten Effekte dominiert im Kontext der SGB II-Leistungen häufig die negative Beschäftigungswirkung. Die Folgen sind eine Zunahme der Anzahl der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger, sowie ein Anstieg der fiskalischen Kosten, was die Kosten-Nutzen-Relation von Maßnahmen in Richtung auf niedrigere Transferentzugsraten verschlechtert. Die negativen Wirkungen zeigen sich umso stärker, je niedriger die Transferentzugsraten gesetzt werden, und je weiter damit der Einkommensbereich, über den soziale Transferleistungen bezogen werden können. Inwieweit das skizzierte strategische Verhalten auch bei Verbesserungen des Kinderzuschlags auftritt, muss nach entsprechenden Reformen beobachtet werden.

9.3 Administrative Aspekte

Mit der Einführung einer Kindergrundsicherung ist auch die Erwartung verbunden, Bürokratie abzubauen und so administrative Kosten zu sparen. Indem die bedarfsunabhängigen Geldleistungen für Haushalte mit Kindern erhöht werden, reduziert sich die Zahl der Familien, die auf Grundsicherungsleistungen angewiesen sind. Hierdurch sinken die Verwaltungskosten in Verbindung mit der individuellen Bedarfsprüfung. Auf der anderen Seite entsteht bei den Familienkassen kein nennenswerter Zusatzaufwand, denn sie müssen lediglich ein höheres Kindergeld an den schon bestehenden Kreis von Anspruchsberechtigten auszahlen. In der Summe könnten demnach die Verwaltungskosten sinken und diese Kostenersparnis ließe sich zur Gegenfinanzierung der Leistungen der Kindergrundsicherung heranziehen.

Eine Sichtung der Literatur zu Kindergrundsicherungskonzepten, für einen Überblick vgl. Gerlach & Heddendorp (2016), erbrachte keine verwertbaren Schätzungen zu den durch Verwaltungsvereinfachung einzusparenden Verwaltungskosten. Daher nehmen wir im Folgenden eine eigene Überschlagsrechnung vor. Gemäß einer Antwort des Bundesarbeitsministeriums auf eine Anfrage der Bündnis

90/Die Grünen-Bundestagsfraktion zahlte der Bund im Jahr 2014 insgesamt rund 4,7 Milliarden Euro an Verwaltungskosten für die Betreuung von erwerbsfähigen Leistungsempfängern durch die Jobcenter. Bei 3,3 Millionen Bedarfsgemeinschaften in 2014 lagen die Verwaltungskosten somit bei 1.417 Euro pro Fall. Überträgt man diesen Wert auf die für die Reformszenarien A1Ai, A1Aii, A2Ai und A2Aii simulierten Veränderungen bei der Zahl der Haushalte, die Grundsicherungsleistungen in Anspruch nehmen, bewegen sich die administrativen Einsparungen zwischen nach den Schätzungen des ZEW 341 Mio. Euro (Szenario A1Aii) und 667 Mio. Euro (Szenario A2Ai) jährlich.

Unterstellt man Fixkosten, das heißt mit sinkenden Fallzahlen steigende Verwaltungskosten pro Bedarfsgemeinschaft, fallen die geschätzten Einsparungen niedriger aus. Außerdem gilt es zu beachten, dass in allen Reformvarianten die Zahl der Haushalte zunimmt, die Wohngeld in Anspruch nehmen, und in den Reformvarianten mit Erhalt des Kinderzuschlags auch die Zahl der Haushalte, die diese Leistung beanspruchen. Somit könnte der administrative Aufwand im Zusammenhang mit der Auszahlung dieser Leistungen gegenüber dem Status quo wachsen und die Gesamteinsparung an Verwaltungskosten schmälern, die zur Gegenfinanzierung der Kindergrundsicherungsleistungen eingesetzt werden kann. Insgesamt gesehen dürfte sich nach Einschätzung des ZEW somit nur ein niedriger Anteil des unmittelbaren Aufwands für die Kindergrundsicherung von 10 bis 15 Mrd. Euro jährlich durch niedrigere administrative Kosten finanzieren lassen.

Im Zusammenhang mit den untersuchten Vorschlägen zur Weiterentwicklung des Kinderzuschlags gilt es den organisatorischen Vorschlag zu beurteilen, die Leistung nicht länger auf Antrag durch die Familienkassen sondern grundsätzlich durch die Finanzämter berechnen und auszahlen zu lassen. In die folgende qualitative Bewertung sind neben Erkenntnissen aus einer im Rahmen der Gesamtevaluation ehe- und familienbezogener Leistungen erarbeiteten systematischen Analyse der Schnittstellen im deutschen Sozial-, Steuer- und Unterhaltsrecht (Ott, Schürmann, & Werding, 2011) und der finanzwissenschaftlichen Expertise des ZEW sachkundige Einschätzungen aus Gesprächen mit einer Mitarbeiterin des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), einer Expertin für Familienpolitik und einer Einkommensteuerexpertin eingeflossen.

Diese Informationsbasis verweist auf Schnittstellenprobleme, die sich mit einer Verlagerung des Kinderzuschlags aus der sozialrechtlichen in die einkommensteuerrechtliche Sphäre ergeben. Als wichtige Schwierigkeit wird gesehen, dass Haushalte, die im Sinne des Sozialrechts eine Bedarfsgemeinschaft bilden, wie unver-

heiratet zusammenlebende Eltern, nicht zwingend gemeinsam zur Einkommensteuer veranlagt werden. Um in diesen Fällen eine Berechnung des Kinderzuschlags zu ermöglichen, müsste für die Finanzverwaltung die Möglichkeit geschaffen werden, die Informationen getrennt veranlagender Personen zusammenzuführen. Die Finanzämter würden hierfür einen Nachweis benötigen, dass getrennt erklärende Personen im sozialrechtlichen Sinne eine Bedarfsgemeinschaft bilden, und müssten auch in der Lage sein, diesen zu überprüfen.

Weiterhin stimmen einkommensteuerliche und sozialrechtliche Einkommensbegriffe derzeit nicht überein. Die Daten, die derzeit im Rahmen der Jahressteuererklärung anfallen, sind bei weitem nicht ausreichend, um die Ansprüche von Haushalten auf Kinderzuschlag zu berechnen. Beispielsweise fehlen erforderliche Angaben zu den Wohnkosten oder zu den Vermögensverhältnissen. Diese Schnittstellenproblematik ließe sich auf zwei verschiedenen Wegen behandeln. Die eine Möglichkeit wäre, im Rahmen der Steuererklärung grundsätzlich alle Informationen zu erfassen, die zur Feststellung des Kinderzuschlags nach den geltenden sozialrechtlichen Regeln zusätzlich erforderlich sind. Dies würde Aufwand zur sozialrechtlichen Weiterbildung des Personals in den Finanzämtern mit sich bringen. Zudem würde damit der bürokratische Aufwand für die Gruppe der Steuerpflichtigen wachsen, die keinen Anspruch auf Kinderzuschlag hat. Lösungen zur Begrenzung dieses Aufwands wären, die zusätzlichen Angaben freiwillig zu machen oder nur von Haushalten zu verlangen, die unterhalb einer vorzugebenden Einkommensschwelle liegen. Mit beiden Lösungen liefe man allerdings Gefahr, einige Haushalte mit einem Anspruch auf Kinderzuschlag zu übersehen.

Der andere Ansatz zur Lösung des Informationsproblems wäre, die Ansprüche auf Kinderzuschlag allein auf Grundlage der bei der Festsetzung der Einkommensteuer anfallenden Daten zu definieren. Mit der steuerrechtlichen Fokussierung würde allerdings die Bindung des Kinderzuschlags an die soziale Existenzsicherung gelockert. Wie eine solche Weiterentwicklung des Kinderzuschlags in Richtung auf eine steuerrechtlich verankerte Leistung im Hinblick auf die Armutsziele wirken würde, müsste für konkrete Spezifikationen gesondert untersucht werden; die hier analysierten Reformvorschläge lassen die sozialrechtliche Anspruchsgrundlage dagegen völlig intakt, auch wenn die Finanzämter die Leistung abwickeln.

Eine sachkundige Expertin wies darauf hin, dass die automatische Feststellung des Kinderzuschlags durch die Finanzämter nur dann zu der in den Simulationsrechnungen für die entsprechenden Reformszenarien unterstellten Steigerung der Rate der Inanspruchnahme auf 100 Prozent führen könne, wenn alle Anspruchs-

berechtigten eine Steuererklärung abgeben würden, so dass die Finanzbehörden aktiv werden können. In Deutschland ist die Abgabe einer Einkommensteuererklärung jedoch nicht grundsätzlich verpflichtend, und nur etwa jeder zweite Privathaushalt zahlt überhaupt Einkommensteuer. Gerade in dem Einkommensbereich, in dem Ansprüche an den Kinderzuschlag bestehen, dürften die Kriterien, nach denen die Abgabe einer Steuererklärung verpflichtend ist, öfter nicht erfüllt sein, und es fallen häufig noch gar keine Einkommensteuern an, so dass der Anreiz zur Erklärung gegenüber dem Finanzamt schwach ist.

Wenn man unterstellt, dass in Folge nicht abgegebener Steuererklärungen die Steigerung bei der Rate der Inanspruchnahme des Kinderzuschlags statt um die unterstellten 74 Prozentpunkte um einen gewissen Prozentsatz niedriger ausfällt, vermindern sich die diagnostizierten Verbesserungen bei den Armutszielen, aber auch die geschätzten Nettokosten, näherungsweise ebenfalls um diesen Prozentsatz. Um dem Ziel der Vollausschöpfung der Ansprüche auf Kinderzuschlag durch automatische Feststellung durch die Finanzämter näher zu kommen, könnte eine verstärkte Pflicht für Familien zur Abgabe einer Jahressteuererklärung helfen.

Ein praktischer Aspekt, den es bei der Übertragung der Abwicklung des Kinderzuschlags auf die Finanzämter zu beachten gilt, ist die Periodizität der Feststellung der Leistung. Während der Kinderzuschlag als Sozialleistung bei Änderungen in den Einkommensverhältnissen der Familie zeitnah anzupassen ist, könnten die Finanzämter die Leistung nur einmal jährlich nach abgeschlossener Prüfung der Steuererklärung festsetzen. Notwendig wäre daher ein System mit der Möglichkeit vorläufiger Auszahlungen und späteren Nach- und Rückzahlungen im Zuge des steuerlichen Jahresausgleichs. Wie die bestehenden Regelungen zur Behandlung geringverdienender Selbständiger beim Kinderzuschlag zeigen, ist ein solches System ist dem Grunde nach machbar. Allerdings könnten spätere Rückforderungen überzahlter Beträge Familien mit geringen Reserven in größere Liquiditätsschwierigkeiten bringen, als wenn die korrekte Festsetzung der Leistung wie derzeit zeitnäher erfolgt.

9.4 Wechselwirkungen beim Übergang zur Individualbesteuerung

Die Bündnis 90/Die Grünen-Bundestagsfraktion stellt Überlegungen an, zu einer individualisierten Besteuerung von Personen zu kommen, die im Haushalt materiell füreinander einstehen. Darum ist zu reflektieren, wie die untersuchten familienpolitischen Reformkonzepte mit dem steuerpolitischen Vorhaben einer Individualbesteuerung von Eheleuten und eingetragenen Lebenspartnerschaften inter-

agieren. Die folgende Einschätzung stützt sich auf die finanzwissenschaftliche Expertise des ZEW sowie eine sachkundige Einschätzung durch eine Expertin für Fragen des Übergangs zu einer Individualbesteuerung.

Die Vorschläge zur Einführung einer Kindergrundsicherung durch ein erhöhtes Kindergeld lassen sich in gleicher Weise im Status quo, also bei gemeinsamer Veranlagung von Eheleuten und eingetragenen Lebenspartnerschaften als Standard, und bei einer Individualbesteuerung umsetzen. Mit der Anhebung des Kindergeldes mindestens auf den Betrag der maximalen steuerlichen Entlastungswirkung durch Kinderfreibeträge und Freibetrag für Betreuung und Erziehung oder Ausbildung kommen diese Freibeträge faktisch nicht mehr zur Anwendung. Dies macht die Höhe der nicht dem Progressionsvorbehalt unterliegenden Geldleistungen des Staates zur Absicherung der Kinder in den Familien unabhängig von der einkommensteuerlichen Behandlung der Haushalte, und somit interagiert auch die eigentliche Wirkung der Kindergrundsicherung über ein erhöhtes Kindergeld nicht mit der Besteuerungsweise der Elterneinkommen. Allerdings verändert sich die Basis, auf der diese Wirkungen einsetzen, denn der Übergang zu einer individuellen Besteuerung beeinflusst das verfügbare Einkommen der Familien direkt durch den Wegfalle von Splittingvorteilen und indirekt durch Anpassungen der Erwerbsentscheidungen im Lebensverlauf (Bonin, Stichnoth & Reuss 2015).

Andererseits kann eine Kindergrundsicherung eine gewisse Vereinfachung beim Übergang zu einer Individualbesteuerung mit sich bringen. Hierbei müssen nämlich Regelungen getroffen werden, wie die individuell zu besteuernden Haushaltsmitglieder gemeinsame steuermindernde Aufwendungen, zu denen auch die Kosten für Unterhalt, Ausbildung oder Betreuung von Kindern gehören, zwischen sich aufteilen können. Mit der grundsätzlichen Herausnahme des kinderbezogenen Aufwands aus der Steuerbemessung entfällt bei einer Kindergrundsicherung dieser Regelungsbedarf.

Anders als bei der Kindergrundsicherung kann bei der Kindergrundsicherung der Übergang zu einer Individualbesteuerung zu einer veränderten Wirksamkeit der familienpolitischen Leistung bei den Paarhaushalten führen. Mit einer Individualbesteuerung verringert sich, solange es nicht zum Ausgleich durch Veränderungen im Arbeitsangebotsverhalten kommt, im Vergleich zum Status quo das verfügbare Einkommen der Familien, insbesondere in Konstellationen mit nur einem Verdienenden. Somit kann sich der Kreis der Leistungsberechtigten beim Kinderzuschlag verändern. Zum einen könnten Haushalte aus dem Kinderzuschlag in den Bereich der Grundsicherung zurückfallen. Dieser Fall dürfte allerdings eher selten auftre-

ten, da an der unteren Schwelle zum Kinderzuschlag im Status quo nur sehr wenige Familien überhaupt Einkommensteuer zahlen und damit ggf. von Splittingvorteilen profitieren. Zum anderen könnten Familien mit höheren Einkommen nach dem Verlust von Splittingvorteilen die obere Einkommensschwelle des Kinderzuschlags unterschreiten. Somit könnte die Möglichkeit, Kinderzuschlag in Anspruch zu nehmen, bei Familien mit eher geringem Einkommen unmittelbare materielle Härten durch die Einkommensteuerreform abfedern. Zugleich würden allerdings die mit der Reform intendierten Wirkungen auf das Erwerbsverhalten abgeschwächt.

Wie wahrscheinlich die genannten Konstellationen sind, und wie sich hierdurch die Einkommens- und Beschäftigungswirkungen eines Übergangs zur Individualbesteuerung verändern, müsste in einer gesonderten Untersuchung analysiert werden, in der die familien- und steuerpolitischen Vorstellungen der Bündnis 90/Die Grünen-Bundestagsfraktion gemeinsam durchgerechnet werden.

Wenn die Individualbesteuerung zu einer grundsätzlich getrennten Veranlagung bei Eheleuten und eingetragenen Lebenspartnern und Lebenspartnerinnen führt, verstärkt sich bei Auszahlung des Kinderzuschlags über die Finanzämter eventuell das oben angesprochene Problem, dass getrennte Steuerklärungen aus einer Bedarfsgemeinschaft verknüpft werden müssen, um die relevanten Einkommens-, Vermögens- und Bedarfsgrößen auf Haushaltsebene zu ermitteln. Allerdings werden beim Übergang zu einer Individualbesteuerung möglicherweise Schritte unternommen, um den Mehraufwand durch Verknüpfung individueller Steuererklärungen zur gemeinsamen Erfassung von Aufwendungen und übertragbarer Abzüge bei der Bemessung der Einkommensteuer zu vermeiden – Schätzungen zufolge könnten bei einer getrennten steuerlichen Veranlagung 15 Millionen immerhin zusätzliche individuelle Steuererklärungen anfallen (Maiterth & Chirvi, 2015). Dieser Mehraufwand ließe reduzieren, wenn weiterhin die Möglichkeit zur Abgabe einer gemeinsamen Steuererklärung besteht, die aber so gestaltet wird, dass die Steuerschuld getrennt berechnet werden kann. Mit einer solchen gemeinsamen Erklärung könnten dann auch die Fälle behandelt werden, die im Status quo nur sozialrechtlich eine Bedarfsgemeinschaft bilden.

10 Literaturverzeichnis

Abiry, R., Boll, C., Bonin, H., Gerlach, I., Hank, K., Laß, I., . . . Wilke, C. (2014). *Evaluation der Wirkung ehe- und familienbezogener Leistungen auf die Geburtenrate/Erfüllung von Kinderwünschen.* Mannheim: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung.

Bonin, H., Clauss, M., Gerlach, I., Laß, I., Mancini, A. L., Nehrkorn-Ludwig, M.-A., . . . Sutter, K. (2013). *Evaluation zentraler ehe- und familienbezogener Leistungen in Deutschland.* Mannheim: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung.

Bonin, H., Clauss, M., Heinze, A., & Stichnoth, H. (2010). *Perspektiven für den Niedriglohnbereich in Deutschland: Eine systematische Analyse der Beschäftigungs- und Verteilungswirkungen von Reformen des Arbeitslosengeldes II.* Mannheim: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung.

Bonin, H., Pfeiffer, F., Reuß, K., & Stichnoth, H. (2013). *Mikrosimulation ausgewählter ehe- und familienbezogener Leistungen im Lebenszyklus.* Mannheim: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung.

Bonin, H., Stichnoth, H., & Reuss, K. (2015). Life-cycle Incidence of Family Policy Measures in Germany: Evidence from a Dynamic Microsimulation Model. *ZEW Diskussionspapier Nr. 15-036*.

Bruckmeier, K., Pauser, J., Riphahn, R. T., Walwei, U., & Wiemers, J. (2013). *Mikroanalytische Untersuchung zur Abgrenzung und Struktur von Referenzgruppen für die Ermittlung von Regelbedarfen auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe - Simulationsrechnungen für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales.* Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.

Deutscher Caritasverband. (2014). Souveränität von Familien mit geringem Einkommen stärken. Position des Deutschen Caritasverbandes zu einer einkommensabhängigen Kindergrundsicherung. *neue caritas, 22*, S. I-XI.

Familienkasse. (2016). *Merkblatt Kinderzuschlag.* Berlin.

Forsa. (2005). *Evaluation des Kinderzuschlags.* Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Gerlach, I., & Heddendorp, H. (2016). *Expertise zum Thema "Kindergrundsicherung".* Münster: Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik, Westfälische Wilhelms-Universität Münster.

Institut für Demoskopie Allensbach. (2012). *Akzeptanzanalyse I - Staatliche Familienleistungen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger: Kenntnis, Nutzung und Bewertung.* Allensbach.

Keane, M. (2011). Labor Supply and Taxes: A Survey. *Journal of Economic Literature, , 49. Jg., Heft 4*, S. 961–1075.

Lemmer, J. (2015). *Kindergeld und Kinderfreibetrag: Funktionsweise, Entlastungswirkung und aktueller Handlungsbedarf.* Berlin: DSi – Deutsches Steuerzahlerinstitut des Bundes der Steuerzahler e. V.

Maiterth, R., & Chirvi, M. (2015). Das Ehegattensplitting aus Sicht der Steuerwissenschaften. *Steuer und Wirtschaft*, S. 19-32.

Meister, W. (2006). Der Kinderzuschlag für Geringverdiener – ein Beispiel für mangelhafte Abstimmung im deutschen Transfersystem. *ifo Schnelldienst, 16*, S. 12-20.

Ott, N., Schürmann, H., & Werding, M. (2011). *Schnittstellen im Sozial-, Steuer- und Unterhaltsrecht.* Bochum: Ruhr-Universität.

Prognos. (2014). *Gesamtevaluation der ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen in Deutschland – Endbericht.* Berlin.

Rainer, H., Bauernschuster, S., Danzer, N., Fichtl, A., Hener, T., Holzner, C., & Reinkowski, J. (2014). Child Benefit and Child Allowances in Germany: Their Impact on Family Policy Goals. *CESifo DICE Report, 12. Jg., Heft 1*, S. 37-45.

Statistisches Bundesamt. (2012). *Soziale Mindestsicherung in Deutschland 2010.* Wiesbaden.

Wagner, G. G., Frick, J. R., & Schupp, J. (2007). The German Socio-Economic Panel Study (SOEP) – Scope, Evolution and Enhancements. *Schmollers Jahrbuch, 127*(1), S. 139-169.

11 Anhang

11.1 Übersicht der Szenarien

Tab. 27: Übersicht Reformszenarien und -elemente

Szenario	Kindergeld	Kinderfrei-beträge	maximal möglicher Kinderzuschlag	Höchsteinkom-mensgrenze	Mindest-einkommensgrenze	BMG	Minderung über BMG	Inanspruch-nahme
SQ	*gestaffelt*	*ja*	*160 €*	*ja*	*KG+WG+KiZ > ALG2*	*flexibel*	*5 je 10€*	*27,16%*
A1Ai	einheitlich 271,80€	nein	78,80 €	nein	KG+WG+KiZ > ALG2/1,05			100%
A1Aii	einheitlich 271,80€	nein	Abschaffung					
A2Ai	einheitlich 306€	nein	44 €	nein	KG+WG+KiZ > ALG2/1,05			100%
A2Aii	einheitlich 306€	nein	Abschaffung					
B0a						1.080 €		
B0b						1.080 €		100%
B					KG+WG+KiZ > ALG2/1,05	1.080 €		100%
B1				nein	KG+WG+KiZ > ALG2/1,05	1.080 €		100%
B2a			194 €		KG+WG+KiZ > ALG2/1,05	1.080 €		100%
B2b			n. Alter 160€, 194€, 259€		KG+WG+KiZ > ALG2/1,05	1.080 €		100%
B3a			194 €	nein	KG+WG+KiZ > ALG2/1,05	1.080 €		100%
B3b			n. Alter 160€, 194€, 259€	nein	KG+WG+KiZ > ALG2/1,05	1.080 €		100%
W2			n. Alter 160€, 194€, 259€; bei AE +95€	nein	KG+WG+KiZ > ALG2/1,05	1.080 €		100%
W3 40%			n. Alter 160€, 194€, 259€; bei AE +95€	nein	KG+WG+KiZ > ALG2/1,05	1.080 €	4 je 10€	100%
W3 30%			n. Alter 160€, 194€, 259€; bei AE +95€	nein	KG+WG+KiZ > ALG2/1,05	1.080 €	3 je 10€	100%
W3 20%			n. Alter 160€, 194€, 259€; bei AE +95€	nein	KG+WG+KiZ > ALG2/1,05	1.080 €	2 je 10€	100%
W3 10%			n. Alter 160€, 194€, 259€; bei AE +95€	nein	KG+WG+KiZ > ALG2/1,05	1.080 €	1 je 10€	100%
W3 0%			n. Alter 160€, 194€, 259€; bei AE +95€	nein	KG+WG+KiZ > ALG2/1,05	1.080 €	keine	100%
W3a 0%			n. Alter 160€, 194€, 259€; bei AE +95€	nein	KG+WG+KiZ > ALG2/1,05	1.080 €	AE: keine; *Paare: 5 je 10€*	100%
BC0				AE: nein; *Paare: ja*	KG+WG+KiZ > ALG2/1,05	1.080 €	AE: keine; *Paare: 5 je 10€*	100%
BC0a			AE: 160€*(1+Mehrbed.); *Paare: 160€*	AE: nein; *Paare: ja*	KG+WG+KiZ > ALG2/1,05	1.080 €	AE: keine; *Paare: 5 je 10€*	100%
BC0b			AE: 255€; *Paare: 160€*	AE: nein; *Paare: ja*	KG+WG+KiZ > ALG2/1,05	1.080 €	AE: keine; *Paare: 5 je 10€*	100%
BC0c			AE: 255€*(1+Mehrbed.); *Paare: 160€*	AE: nein; *Paare: ja*	KG+WG+KiZ > ALG2/1,05	1.080 €	AE: keine; *Paare: 5 je 10€*	100%

Quelle: Monatliche Werte. Angaben Kindergeld und Kinderzuschlag je Kind. Kursiv und leere Zelle: wie *SQ*. Abkürzungen: , BMG: Bemessungsgrenze, AE: Alleinerziehende, KG: Kindergeld, WG: Wohngeld, KiZ: Kinderzuschlag, ALG2: Arbeitslosengeld II.

11.2 Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug

Tab. 28: Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug

	Kinderzuschlag		Wohngeld		Grundsicherung	
Szenario	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder
Status quo	721	349	4.214	1.530	8.937	2.199

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Status quo in Tsd. Kinder: nur Kinder unter 18 Jahren.

Tab. 29: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung

	Kinderzuschlag		Wohngeld		Grundsicherung	
Szenario	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder
A1Ai	1.990	934	1.453	667	-1.525	-688
A2Ai	1.087	490	1.642	765	-1.710	-787
A1Aii	-721	-349	829	360	-882	-377
A2Aii	-721	-349	1.172	545	-1.231	-563

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Tsd. Kinder: nur Kinder unter 18 Jahren.

Tab. 30: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags

	Kinderzuschlag		Wohngeld		Grundsicherung	
Szenario	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder
B0a	-48	-35	-25	-12	26	12
B0b	1.361	603	712	342	-714	-343
B	1.686	751	1.034	489	-1.038	-491
B1	3.607	1.653	1.178	537	-1.248	-558

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Tsd. Kinder: nur Kinder unter 18 Jahren.

Tab. 31: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Anpassung des Höchstbetrags

	Kinderzuschlag		Wohngeld		Grundsicherung	
Szenario	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder
B2a	2.402	1.068	1.299	588	-1.317	-592
B2b	2.774	1.205	1.537	681	-1.565	-686
B3a	4.471	2.036	1.392	620	-1.471	-641
B3b	5.331	2.299	1.610	702	-1.711	-723

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Tsd. Kinder: nur Kinder unter 18 Jahren.

Tab. 32: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Variation der Einkommensanrechnung

	Kinderzuschlag		Wohngeld		Grundsicherung	
Szenario	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder
W2	5.576	2.387	1.645	717	-1.747	-738
W3 40%	6.990	2.978	1.661	721	-1.764	-742
W3 30%	9.113	3.907	1.661	721	-1.764	-742
W3 20%	12.725	5.383	1.661	721	-1.764	-742
W3 10%	19.535	7.859	1.661	721	-1.764	-742
W3 0%	26.120	9.877	1.661	721	-1.764	-742
W3a 0%	6.281	2.591	1.645	717	-1.747	-738

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Tsd. Kinder: nur Kinder unter 18 Jahren.

Tab. 33: Veränderung Anzahl der Personen in Haushalten mit Leistungsbezug – Spezielle Reformen für Alleinerziehende

	Kinderzuschlag		Wohngeld		Grundsicherung	
Szenario	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder	Gesamt	Kinder
BC0	2.923	1.227	1.034	489	-1.038	-491
BC0a	2.962	1.248	1.073	509	-1.078	-511
BC0b	3.098	1.283	1.163	545	-1.168	-547
BC0c	3.114	1.292	1.179	553	-1.183	-555

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Tsd. Kinder: nur Kinder unter 18 Jahren.

11.3 Anzahl der Haushalte mit Leistungsbezug

Tab. 34: Anzahl der Haushalte mit Leistungsbezug

	Kinderzuschlag		Wohngeld	Grundsicherung
		davon mit Anspruch		
Szenario	Gesamt	<10€	Gesamt	Gesamt
Status quo	190	0	1.551	4.472

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Status quo in Tsd.

Tab. 35: Veränderung Anzahl der Haushalte mit Leistungsbezug – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung

	Kinderzuschlag		Wohngeld	Grundsicherung
		davon mit Anspruch		
Szenario	Gesamt	<10€	Gesamt	Gesamt
A1Ai	550	41	403	-425
A2Ai	314	21	450	-471
A1Aii	-190	0	225	-241
A2Aii	-190	0	314	-332

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Tsd.

Tab. 36: Veränderung Anzahl der Haushalte mit Leistungsbezug – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags

	Kinderzuschlag		Wohngeld	Grundsicherung
		davon mit Anspruch		
Szenario	Gesamt	<10€	Gesamt	Gesamt
B0a	11	0	-5	5
B0b	411	0	200	-201
B	512	0	300	-302
B1	985	17	332	-354

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Tsd.

Tab. 37: Veränderung Anzahl der Haushalte mit Leistungsbezug – Anpassung des Höchstbetrags

	Kinderzuschlag		Wohngeld	Grundsicherung
		davon mit Anspruch		
Szenario	Gesamt	<10€	Gesamt	Gesamt
B2a	697	2	375	-382
B2b	787	0	442	-451
B3a	1.222	19	399	-423
B3b	1.439	38	462	-496

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Tsd.

Tab. 38: Veränderung Anzahl der Haushalte mit Leistungsbezug – Variation der Einkommensanrechnung

	Kinderzuschlag		Wohngeld	Grundsicherung
		davon mit Anspruch		
Szenario	Gesamt	<10€	Gesamt	Gesamt
W2	1.527	33	479	-512
W3 40%	1.890	16	483	-516
W3 30%	2.384	48	483	-516
W3 20%	3.313	83	483	-516
W3 10%	5.123	93	483	-516
W3 0%	7.016	12	483	-516
W3a 0%	1.814	37	479	-512

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Tsd.

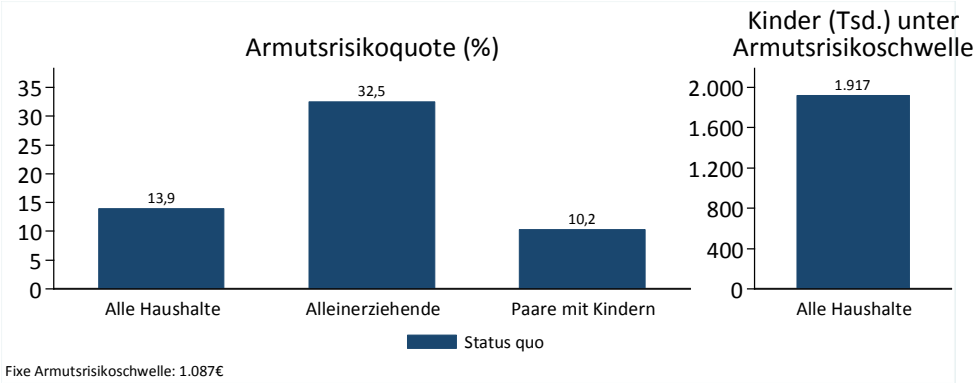
Tab. 39: Veränderung Anzahl der Haushalte mit Leistungsbezug – Spezielle Reformen für Alleinerziehende

	Kinderzuschlag		Wohngeld	Grundsicherung
		davon mit Anspruch		
Szenario	Gesamt	<10€	Gesamt	Gesamt
BC0	989	1	300	-302
BC0a	1.004	1	315	-317
BC0b	1.060	0	357	-360
BC0c	1.064	0	361	-363

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Tsd.

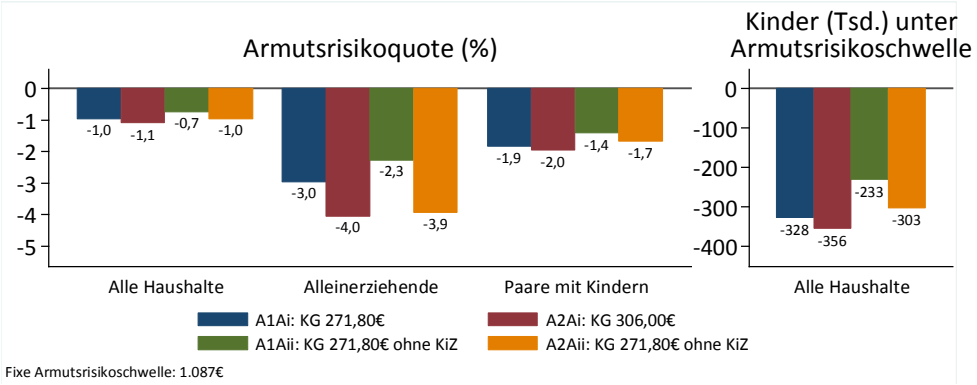
11.4 Armutsrisiko

Abb. 13: Armutsrisiko



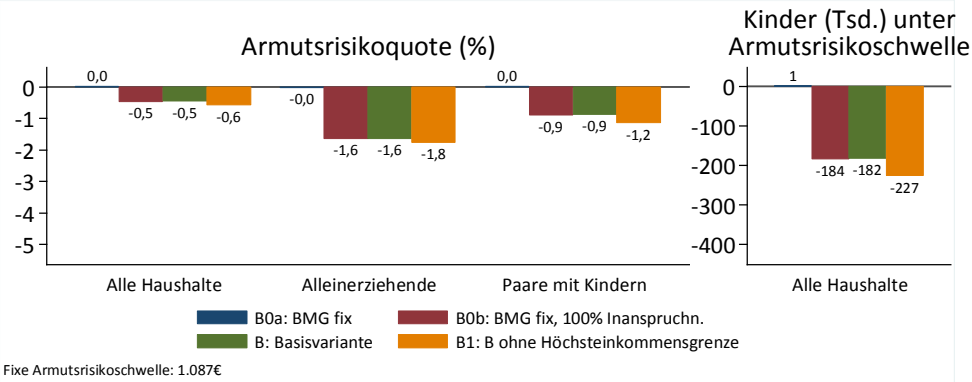
Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Abb. 14: Änderung des Armutsrisikos – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung



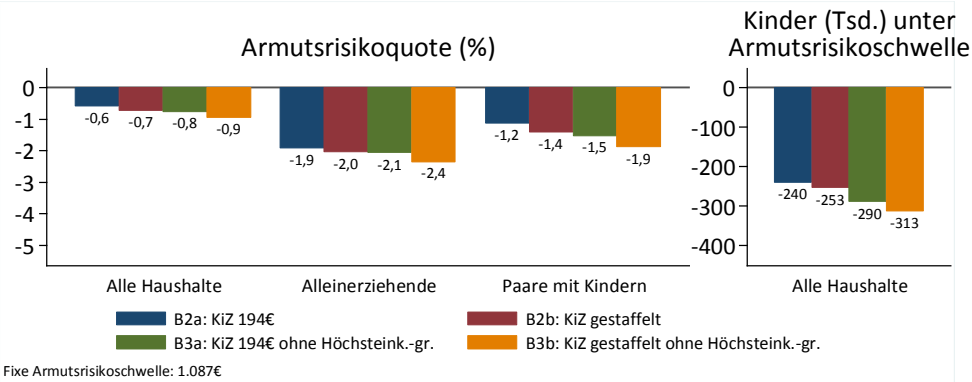
Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Abb. 15: Änderung des Armutsrisikos – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags



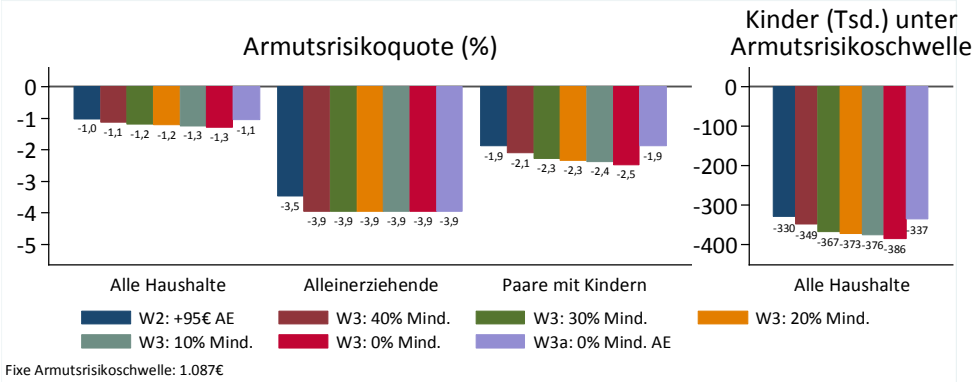
Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Abb. 16: Änderung des Armutsrisikos – Anpassung des Höchstbetrags



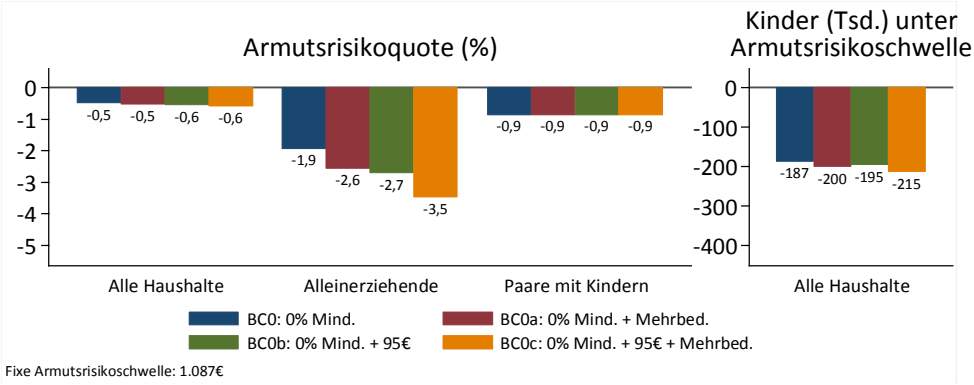
Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Abb. 17: Änderung des Armutsrisikos – Variation der Einkommensanrechnung



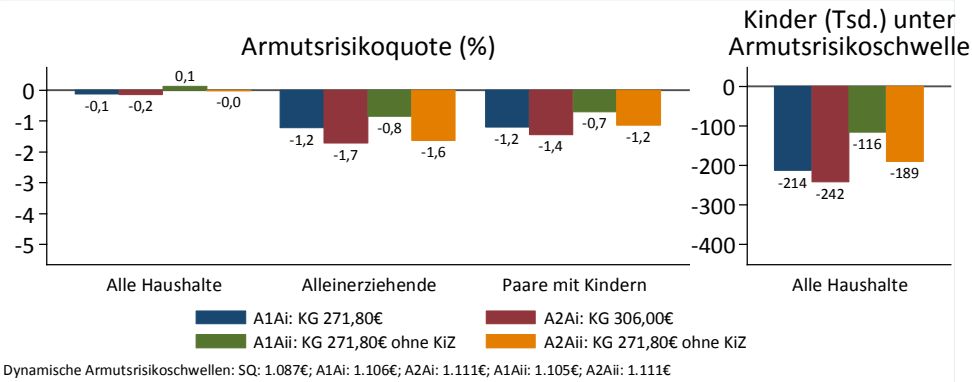
Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Abb. 18: Änderung des Armutsrisikos – Spezielle Reformen für Alleinerziehende



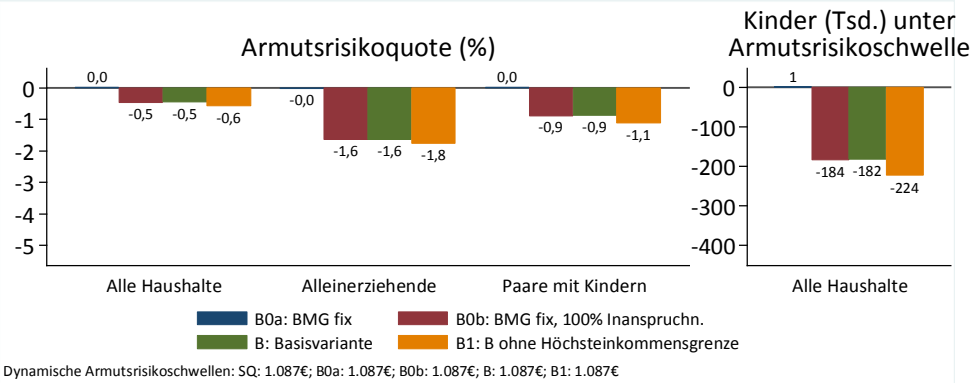
Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Abb. 19: Änderung des Armutsrisikos bei dynamischer Armutsrisikoschwelle – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung



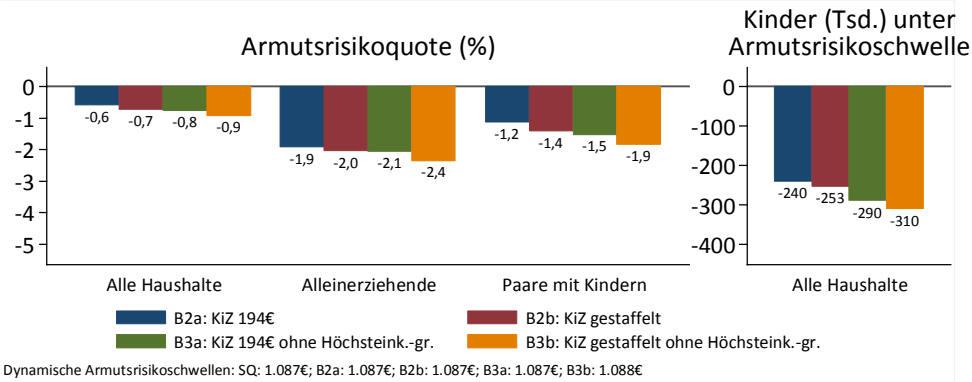
Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Abb. 20: Änderung des Armutsrisikos bei dynamischer Armutsrisikoschwelle – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags



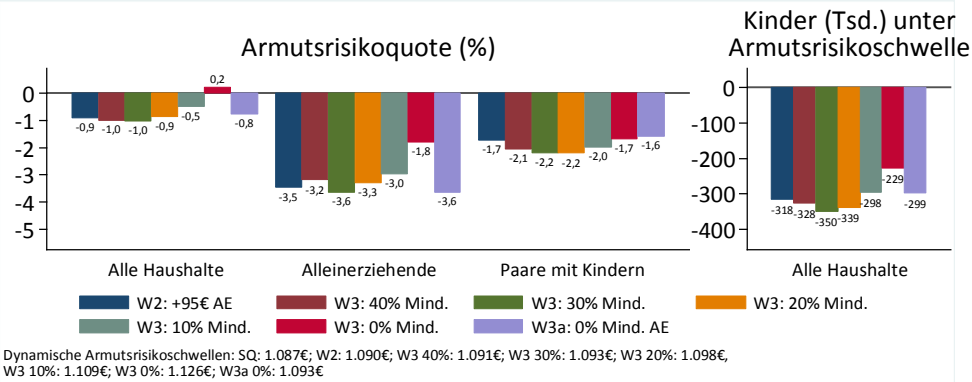
Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Abb. 21: Änderung des Armutsrisikos bei dynamischer Armutsrisikoschwelle – Anpassung des Höchstbetrags



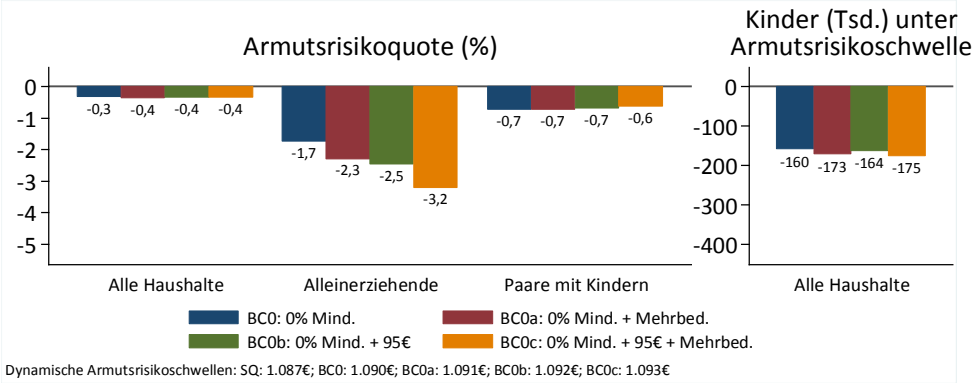
Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Abb. 22: Änderung des Armutsrisikos bei dynamischer Armutsrisikoschwelle – Variation der Einkommensanrechnung



Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

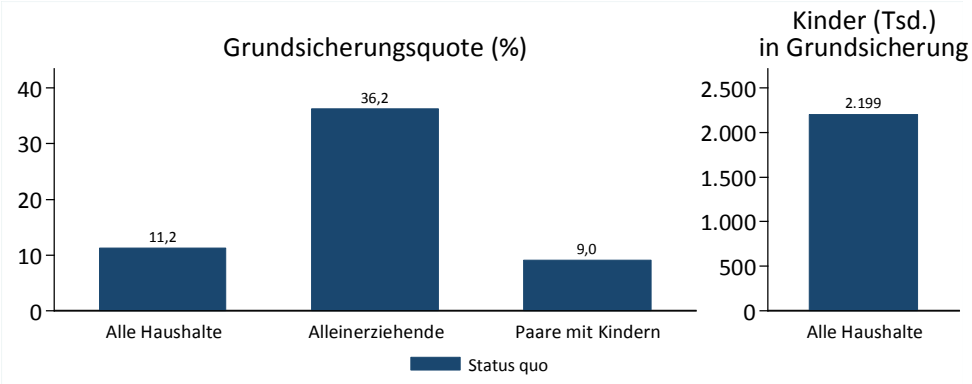
Abb. 23: Änderung des Armutsrisikos bei dynamischer Armutsrisikoschwelle – Spezielle Reformen für Alleinerziehende



Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

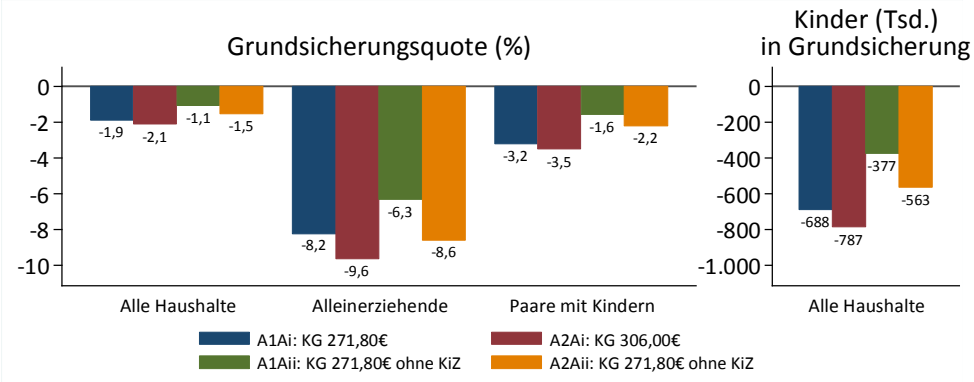
11.5 Personen in Haushalten mit Grundsicherung

Abb. 24: Personen in Haushalten mit Grundsicherung



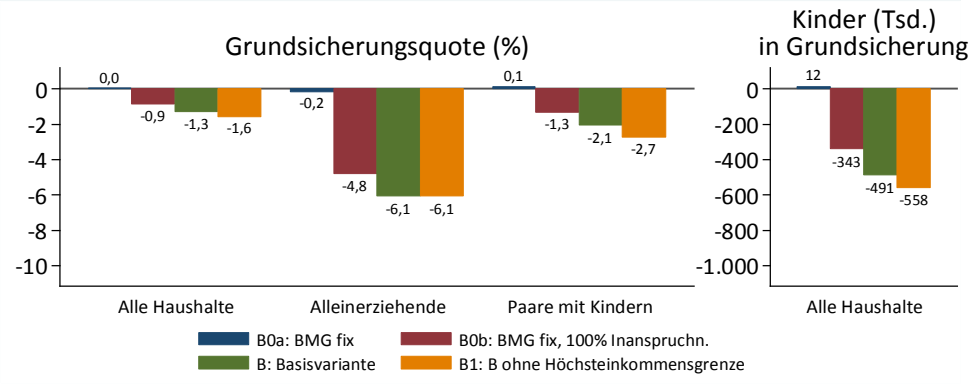
Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Abb. 25: Änderung Personen in Haushalten mit Grundsicherung – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung



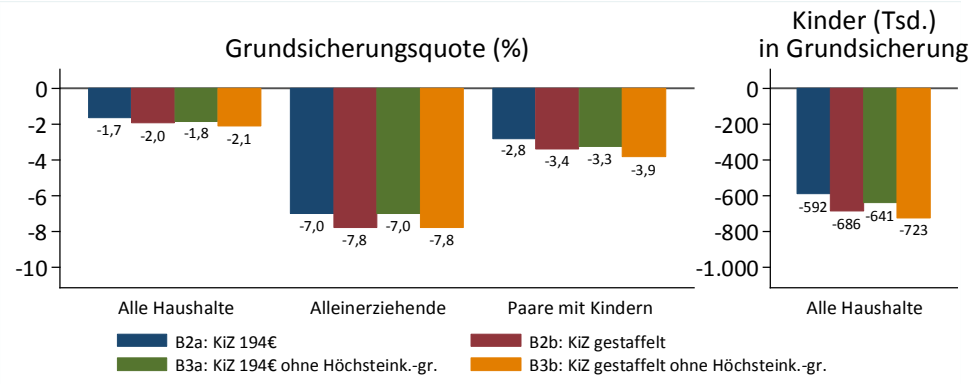
Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Abb. 26: Änderung Personen in Haushalten mit Grundsicherung – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags



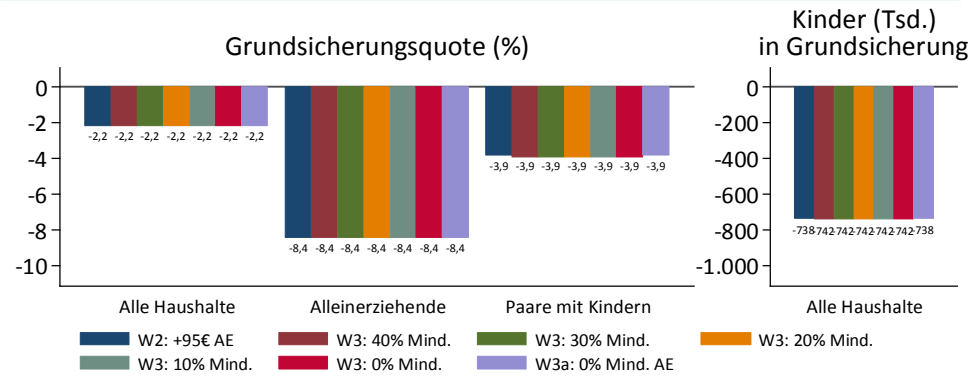
Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Abb. 27: Änderung Personen in Haushalten mit Grundsicherung – Anpassung des Höchstbetrags



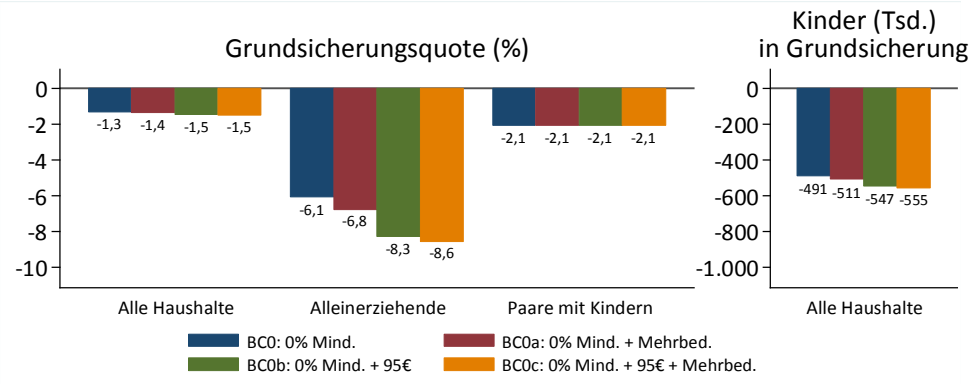
Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Abb. 28: Änderung Personen in Haushalten mit Grundsicherung – Variation der Einkommensanrechnung



Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

Abb. 29: Änderung Personen in Haushalten mit Grundsicherung – Spezielle Reformen für Alleinerziehende



Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo. Rechte Grafik: nur Kinder unter 18 Jahren.

11.6 Fiskalische Größen

Tab. 40: Fiskalische Größen im Status quo

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(1)+(2)+(3)+(4)+(5)
Szenario	ESt	Kindergeld	KiZ	Wohngeld	Grund-sicherung	Gesamt
Status quo	-240,72	34,74	0,56	3,37	30,58	-171,47

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. In Mrd. Euro pro Jahr. ESt: Einkommensteuer (inkl. Solidaritätszuschlag). KiZ: Kinderzuschlag.

Tab. 41: Fiskalische Mehrausgaben – Umwandlung der Kinderfreibeträge in eine Geldleistung

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(1)+(2)+(3)+(4)+(5)
Szenario	ESt	Kindergeld	KiZ	Wohngeld	Grund-sicherung	Gesamt
A1Ai	-2,25	14,66	0,31	1,20	-3,66	10,25
A2Ai	-2,25	20,87	-0,15	1,43	-4,60	15,30
A1Aii	-2,25	14,66	-0,56	0,63	-2,83	9,64
A2Aii	-2,25	20,87	-0,56	0,98	-4,00	15,04

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Mrd. Euro pro Jahr. ESt: Einkommensteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)

Tab. 42: Fiskalische Mehrausgaben – Weiterentwicklung des Kinderzuschlags

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(1)+(2)+(3)+(4)+(5)
Szenario	ESt	Kindergeld	KiZ	Wohngeld	Grund-sicherung	Gesamt
B0a	0,00	0,00	0,01	-0,02	0,03	0,02
B0b	0,00	0,00	1,27	0,58	-0,90	0,95
B	0,00	0,00	1,57	0,89	-1,57	0,90
B1	0,00	0,00	2,12	0,95	-1,66	1,41

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Mrd. Euro pro Jahr. ESt: Einkommensteuer (inkl. Solidaritätszuschlag). KiZ: Kinderzuschlag.

Tab. 43: Fiskalische Mehrausgaben – Anpassung des Höchstbetrags

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(1)+(2)+(3)+(4)+(5)
Szenario	ESt	Kindergeld	KiZ	Wohngeld	Grund-sicherung	Gesamt
B2a	0,00	0,00	2,63	1,16	-2,10	1,69
B2b	0,00	0,00	3,48	1,45	-2,77	2,17
B3a	0,00	0,00	3,33	1,18	-2,15	2,36
B3b	0,00	0,00	4,32	1,47	-2,81	2,98

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Mrd. Euro pro Jahr. ESt: Einkommensteuer (inkl. Solidaritätszuschlag). KiZ: Kinderzuschlag.

Tab. 44: Fiskalische Mehrausgaben – Variation der Einkommensanrechnung

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(1)+(2)+(3)+(4)+(5)
Szenario	ESt	Kindergeld	KiZ	Wohngeld	Grund-sicherung	Gesamt
W2	0,00	0,00	5,38	1,54	-2,95	3,97
W3 40%	0,00	0,00	6,21	1,54	-2,95	4,80
W3 30%	0,00	0,00	7,59	1,54	-2,95	6,18
W3 20%	0,00	0,00	10,13	1,54	-2,95	8,72
W3 10%	0,00	0,00	15,63	1,54	-2,95	14,21
W3 0%	0,00	0,00	29,55	1,54	-2,95	28,14
W3a 0%	0,00	0,00	7,32	1,54	-2,95	5,92

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Mrd. Euro pro Jahr. ESt: Einkommensteuer (inkl. Solidaritätszuschlag). KiZ: Kinderzuschlag.

Tab. 45: Fiskalische Mehrausgaben – Spezielle Reformen für Alleinerziehende

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(1)+(2)+(3)+(4)+(5)
Szenario	ESt	Kindergeld	KiZ	Wohngeld	Grund-sicherung	Gesamt
BC0	0,00	0,00	2,76	0,89	-1,57	2,09
BC0a	0,00	0,00	3,27	0,96	-1,69	2,54
BC0b	0,00	0,00	4,27	1,15	-2,05	3,37
BC0c	0,00	0,00	5,07	1,16	-2,09	4,15

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Mrd. Euro pro Jahr. ESt: Einkommensteuer (inkl. Solidaritätszuschlag). KiZ: Kinderzuschlag.

Tab. 46: Fiskalische Größen im Status quo und in der Variante „Status quo unter 18“

	(1)	(2)	(3)
Szenario	ESt	Kindergeld	KiZ
SQ	-240,72	34,74	0,56
SQ_u18	-241,03	30,54	0,50
Differenz	0,31	4,20	0,06

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. In Mrd. Euro pro Jahr. ESt: Einkommensteuer (inkl. Solidaritätszuschlag). KiZ: Kinderzuschlag. Im Szenario SQ_u18 erhalten nur die unter 18-Jährigen Kindergeld und Kinderzuschlag.

Tab. 47: Fiskalische Mehrausgaben im Vergleich zum Status quo – Ausgewählte Szenarien

	(1)	(2)	(3)
Szenario	ESt	Kindergeld	KiZ
A1Ai	-2,25	14,66	0,31
A2Ai	-2,25	20,87	-0,15
B3b	0,00	0,00	4,32
W3a 0%	0,00	0,00	7,32
BC0b	0,00	0,00	4,27

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in Mrd. Euro pro Jahr. ESt: Einkommensteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)

Tab. 48: Fiskalische Mehrausgaben im Vergleich zur Variante „Status quo unter 18“ – Ausgewählte Szenarien

	(1)	(2)	(3)
Szenario	ESt	Kindergeld	KiZ
A1Ai_u18	-1,94	12,90	0,27
A2Ai_u18	-1,94	18,36	-0,15
B3b_u18	0,00	0,00	3,28
W3a_0_u18	0,00	0,00	5,49
BC0b_u18	0,00	0,00	3,38

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Veränderungen gegenüber dem Status quo in der Abwandlung „u18“ in Mrd. Euro pro Jahr. ESt: Einkommensteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)

11.7 Wirkungen auf das verfügbare Einkommen

Tab. 49: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A1Ai – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.109 €	21,4 €	-161 €	0 €	0 €	0 €	0 €	82 €	145 €	231 €	616 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	228	0,6%	2.817 €	-21,6 €	-161 €	-113 €	-85 €	-68 €	-6 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €
EK gleich	31.847	79,8%	2.769 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	7.858	19,7%	4.496 €	109,4 €	0 €	4 €	8 €	42 €	82 €	201 €	231 €	315 €	616 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.878 €	42,0 €	-92 €	-2 €	0 €	0 €	66 €	82 €	82 €	112 €	160 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.451 €	102,4 €	-84 €	-2 €	0 €	0 €	142 €	164 €	164 €	231 €	320 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.715 €	155,0 €	-161 €	-37 €	0 €	0 €	206 €	277 €	325 €	429 €	616 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	975 €	4,1 €	-108 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	145 €	474 €
2.	3.988	10,0%	1.534 €	25,1 €	-144 €	-18 €	0 €	0 €	0 €	96 €	164 €	303 €	576 €
3.	3.999	10,0%	1.903 €	34,0 €	-132 €	-6 €	0 €	0 €	0 €	158 €	170 €	290 €	616 €
4.	3.990	10,0%	2.165 €	30,2 €	-161 €	0 €	0 €	0 €	0 €	144 €	164 €	239 €	480 €
5.	3.992	10,0%	2.510 €	28,8 €	-5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	143 €	147 €	214 €	474 €
6.	3.992	10,0%	2.833 €	28,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	143 €	145 €	212 €	412 €
7.	3.994	10,0%	3.190 €	24,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	98 €	144 €	209 €	290 €
8.	3.995	10,0%	3.724 €	21,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	75 €	141 €	164 €	252 €
9.	3.991	10,0%	4.542 €	13,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	68 €	77 €	145 €	239 €
10.	3.993	10,0%	7.717 €	4,1 €	-45 €	0 €	0 €	0 €	0 €	6 €	21 €	93 €	228 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 50: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A1Ai – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.596 €	49,6 €	-78 €	-7 €	0 €	0 €	0 €	144 €	164 €	315 €	576 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	98	4,3%	1.733 €	-6,7 €	-78 €	-61 €	-29 €	-19 €	-2 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €
EK gleich	1.071	46,7%	2.276 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	1.125	49,0%	2.976 €	101,7 €	0 €	1 €	13 €	44 €	82 €	164 €	239 €	367 €	576 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.341 €	34,8 €	-61 €	-5 €	0 €	0 €	0 €	82 €	91 €	160 €	160 €
2 Kinder	630	27,4%	3.066 €	62,9 €	-24 €	-15 €	0 €	0 €	19 €	158 €	164 €	315 €	320 €
3+ Kinder	207	9,0%	2.967 €	112,9 €	-78 €	-7 €	0 €	0 €	0 €	290 €	392 €	474 €	576 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.379 €	11,1 €	-61 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	82 €	87 €	164 €	239 €
2.	517	22,5%	1.748 €	44,4 €	-78 €	-19 €	-0 €	0 €	0 €	139 €	164 €	357 €	576 €
3.	323	14,1%	2.154 €	72,7 €	-24 €	-16 €	0 €	0 €	72 €	164 €	263 €	401 €	401 €
4.	276	12,0%	2.408 €	79,2 €	-5 €	-5 €	0 €	0 €	73 €	164 €	239 €	392 €	392 €
5.	217	9,5%	2.774 €	59,4 €	-5 €	-2 €	-2 €	0 €	71 €	144 €	201 €	474 €	474 €
6.	197	8,6%	3.131 €	62,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	72 €	143 €	148 €	148 €	222 €
7.	92	4,0%	3.546 €	58,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	65 €	82 €	149 €	290 €	290 €
8.	91	4,0%	4.125 €	55,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	37 €	145 €	164 €	164 €	164 €
9.	88	3,8%	4.789 €	27,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	4 €	71 €	131 €	239 €	239 €
10.	102	4,5%	7.912 €	30,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	4 €	82 €	144 €	164 €	228 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.826 €	64,0 €	-78 €	-18 €	-0 €	0 €	71 €	148 €	164 €	315 €	576 €
g	150	6,5%	1.835 €	17,7 €	-0 €	-0 €	-0 €	0 €	0 €	82 €	164 €	236 €	236 €
n	732	31,9%	2.227 €	29,0 €	-30 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	82 €	164 €	357 €	392 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.375 €	18,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	75 €	146 €	146 €	146 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 51: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A1Ai – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.623 €	86,3 €	-161 €	-6 €	0 €	0 €	73 €	164 €	220 €	290 €	616 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	130	1,5%	3.631 €	-32,7 €	-161 €	-144 €	-92 €	-84 €	-19 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €
EK gleich	1.718	20,0%	4.200 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	6.734	78,5%	4.750 €	110,6 €	0 €	4 €	8 €	41 €	82 €	205 €	230 €	299 €	616 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.435 €	44,6 €	-92 €	-0 €	0 €	0 €	68 €	82 €	82 €	82 €	146 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.708 €	109,7 €	-84 €	-0 €	0 €	0 €	143 €	164 €	164 €	230 €	310 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	5.027 €	162,5 €	-161 €	-45 €	0 €	0 €	208 €	274 €	312 €	429 €	616 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.951 €	32,8 €	-108 €	-0 €	-0 €	0 €	0 €	119 €	201 €	255 €	474 €
2.	796	9,3%	2.535 €	97,2 €	-144 €	-71 €	-8 €	0 €	82 €	245 €	290 €	429 €	530 €
3.	976	11,4%	2.953 €	115,1 €	-132 €	-62 €	0 €	0 €	139 €	230 €	239 €	341 €	616 €
4.	921	10,7%	3.285 €	107,2 €	-161 €	0 €	0 €	0 €	82 €	211 €	239 €	277 €	480 €
5.	926	10,8%	3.834 €	110,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	82 €	210 €	212 €	253 €	312 €
6.	1.000	11,6%	4.174 €	101,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	73 €	146 €	210 €	250 €	412 €
7.	980	11,4%	4.662 €	94,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	73 €	146 €	207 €	239 €	289 €
8.	981	11,4%	5.421 €	81,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	72 €	144 €	150 €	212 €	252 €
9.	899	10,5%	6.502 €	57,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	60 €	128 €	144 €	204 €	232 €
10.	731	8,5%	10.350 €	17,9 €	-45 €	0 €	0 €	0 €	6 €	54 €	84 €	145 €	164 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.856 €	77,8 €	-91 €	-68 €	0 €	0 €	75 €	154 €	218 €	266 €	483 €
ja	7.095	82,7%	4.720 €	87,3 €	-161 €	-0 €	0 €	0 €	73 €	164 €	218 €	299 €	616 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.435 €	85,2 €	-81 €	-47 €	0 €	0 €	72 €	207 €	238 €	274 €	290 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.164 €	84,8 €	-132 €	0 €	0 €	0 €	73 €	151 €	206 €	266 €	483 €
e - g	551	6,4%	4.319 €	116,7 €	-84 €	-68 €	0 €	0 €	104 €	214 €	284 €	429 €	480 €
e - n	1.402	16,3%	4.336 €	100,4 €	-161 €	-6 €	0 €	0 €	82 €	218 €	239 €	358 €	616 €
g - e	31	0,4%	4.842 €	93,7 €	-33 €	-33 €	0 €	0 €	73 €	239 €	239 €	239 €	239 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	-0,0 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.267 €	39,2 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €	0 €	164 €	164 €	232 €	232 €
n - e	356	4,2%	4.080 €	70,7 €	-113 €	-0 €	0 €	0 €	72 €	164 €	164 €	269 €	398 €
n - g	63	0,7%	3.433 €	61,2 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	223 €	235 €	235 €	235 €
n - n	453	5,3%	3.281 €	37,7 €	-68 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	154 €	225 €	290 €	396 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.395 €	86,6 €	-144 €	-47 €	0 €	0 €	73 €	165 €	212 €	274 €	396 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 52: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A2Ai – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.119 €	31,9 €	-161 €	0 €	0 €	0 €	0 €	116 €	214 €	325 €	837 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	135	0,3%	2.227 €	-37,5 €	-161 €	-144 €	-92 €	-83 €	-24 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €
EK gleich	31.857	79,8%	2.767 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	7.941	19,9%	4.547 €	161,2 €	0 €	30 €	47 €	80 €	116 €	242 €	325 €	427 €	837 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.899 €	63,0 €	-92 €	0 €	0 €	0 €	100 €	116 €	116 €	116 €	160 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.502 €	152,9 €	-111 €	-8 €	0 €	0 €	209 €	232 €	232 €	235 €	320 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.789 €	229,3 €	-161 €	-20 €	0 €	0 €	308 €	386 €	427 €	593 €	837 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	977 €	5,7 €	-74 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	201 €	474 €
2.	3.988	10,0%	1.541 €	32,1 €	-144 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	116 €	232 €	357 €	837 €
3.	3.999	10,0%	1.917 €	48,0 €	-98 €	0 €	0 €	0 €	0 €	220 €	232 €	395 €	616 €
4.	3.990	10,0%	2.178 €	44,0 €	-161 €	0 €	0 €	0 €	0 €	212 €	231 €	342 €	754 €
5.	3.992	10,0%	2.523 €	42,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	211 €	215 €	317 €	483 €
6.	3.992	10,0%	2.847 €	42,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	211 €	214 €	314 €	686 €
7.	3.994	10,0%	3.202 €	36,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	167 €	213 €	312 €	460 €
8.	3.995	10,0%	3.735 €	32,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	129 €	211 €	260 €	389 €
9.	3.991	10,0%	4.552 €	23,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	106 €	146 €	224 €	342 €
10.	3.993	10,0%	7.725 €	12,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	40 €	77 €	167 €	330 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 53: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A2Ai – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.617 €	70,1 €	-78 €	-7 €	0 €	0 €	24 €	211 €	232 €	357 €	644 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	43	1,9%	1.845 €	-13,9 €	-78 €	-78 €	-54 €	-30 €	-7 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €
EK gleich	1.090	47,5%	2.247 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	1.160	50,6%	2.993 €	139,2 €	5 €	19 €	38 €	66 €	113 €	232 €	325 €	427 €	644 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.355 €	49,3 €	-61 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	116 €	116 €	160 €	160 €
2 Kinder	630	27,4%	3.093 €	90,7 €	-24 €	-15 €	0 €	0 €	77 €	220 €	232 €	315 €	320 €
3+ Kinder	207	9,0%	3.008 €	154,2 €	-78 €	-7 €	0 €	0 €	0 €	395 €	427 €	597 €	644 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.385 €	17,4 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	89 €	116 €	244 €	342 €
2.	517	22,5%	1.759 €	54,8 €	-78 €	-19 €	0 €	0 €	0 €	156 €	228 €	357 €	644 €
3.	323	14,1%	2.178 €	96,6 €	-24 €	-16 €	0 €	0 €	106 €	225 €	332 €	427 €	427 €
4.	276	12,0%	2.440 €	111,1 €	-5 €	-5 €	0 €	0 €	107 €	232 €	335 €	597 €	597 €
5.	217	9,5%	2.801 €	86,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	106 €	213 €	304 €	474 €	474 €
6.	197	8,6%	3.162 €	93,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	106 €	211 €	216 €	216 €	325 €
7.	92	4,0%	3.580 €	91,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	106 €	140 €	217 €	427 €	427 €
8.	91	4,0%	4.157 €	87,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	71 €	214 €	232 €	232 €	232 €
9.	88	3,8%	4.815 €	53,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	38 €	115 €	200 €	342 €	342 €
10.	102	4,5%	7.937 €	55,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	38 €	116 €	212 €	232 €	330 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.852 €	90,1 €	-78 €	-16 €	0 €	0 €	105 €	213 €	227 €	342 €	644 €
g	150	6,5%	1.843 €	26,2 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	116 €	232 €	338 €	338 €
n	732	31,9%	2.240 €	41,5 €	-30 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	116 €	232 €	427 €	597 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.400 €	43,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	109 €	215 €	215 €	215 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 54: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A2Ai – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.666 €	129,8 €	-161 €	-3 €	0 €	0 €	107 €	232 €	315 €	412 €	837 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	92	1,1%	2.406 €	-48,6 €	-161 €	-144 €	-98 €	-91 €	-47 €	-6 €	-0 €	-0 €	-0 €
EK gleich	1.709	19,9%	4.206 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	6.780	79,0%	4.813 €	164,9 €	0 €	38 €	55 €	83 €	116 €	263 €	326 €	420 €	837 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.458 €	67,9 €	-92 €	0 €	0 €	0 €	102 €	116 €	116 €	116 €	146 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.762 €	164,4 €	-111 €	0 €	0 €	0 €	211 €	232 €	232 €	232 €	310 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	5.107 €	242,7 €	-161 €	-23 €	0 €	0 €	310 €	386 €	427 €	593 €	837 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.962 €	43,6 €	-74 €	0 €	0 €	0 €	0 €	140 €	232 €	342 €	474 €
2.	796	9,3%	2.563 €	125,4 €	-144 €	-83 €	-31 €	0 €	116 €	342 €	342 €	483 €	837 €
3.	976	11,4%	3.003 €	164,9 €	-98 €	-42 €	0 €	0 €	207 €	329 €	342 €	496 €	616 €
4.	921	10,7%	3.335 €	157,2 €	-161 €	0 €	0 €	0 €	116 €	314 €	342 €	413 €	754 €
5.	926	10,8%	3.886 €	162,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	116 €	313 €	315 €	390 €	483 €
6.	1.000	11,6%	4.223 €	149,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	108 €	214 €	312 €	386 €	686 €
7.	980	11,4%	4.707 €	140,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	107 €	214 €	310 €	342 €	460 €
8.	981	11,4%	5.465 €	124,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	106 €	213 €	237 €	314 €	389 €
9.	899	10,5%	6.545 €	100,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	104 €	199 €	213 €	306 €	334 €
10.	731	8,5%	10.391 €	58,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	40 €	115 €	167 €	213 €	232 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.890 €	112,3 €	-91 €	-68 €	0 €	0 €	109 €	223 €	320 €	329 €	483 €
ja	7.095	82,7%	4.765 €	131,9 €	-161 €	0 €	0 €	0 €	107 €	232 €	315 €	413 €	837 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.477 €	126,9 €	-81 €	-47 €	0 €	0 €	107 €	308 €	328 €	342 €	408 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.211 €	131,1 €	-111 €	0 €	0 €	0 €	107 €	222 €	309 €	386 €	483 €
e - g	551	6,4%	4.374 €	171,4 €	-81 €	-6 €	0 €	0 €	171 €	317 €	420 €	593 €	754 €
e - n	1.402	16,3%	4.383 €	146,9 €	-161 €	-6 €	0 €	0 €	116 €	312 €	342 €	475 €	837 €
g - e	31	0,4%	4.889 €	140,8 €	-33 €	-33 €	0 €	0 €	107 €	342 €	342 €	342 €	342 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.284 €	55,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	232 €	232 €	335 €	335 €
n - e	356	4,2%	4.113 €	103,4 €	-113 €	0 €	0 €	0 €	106 €	232 €	247 €	399 €	549 €
n - g	63	0,7%	3.453 €	81,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	235 €	326 €	326 €	326 €
n - n	453	5,3%	3.297 €	53,0 €	-68 €	0 €	0 €	0 €	0 €	222 €	323 €	342 €	427 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.438 €	129,1 €	-144 €	-80 €	0 €	0 €	109 €	232 €	315 €	342 €	430 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 55: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A1Aii – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.108 €	20,1 €	-567 €	0 €	0 €	0 €	0 €	82 €	145 €	220 €	530 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	237	0,6%	2.870 €	-62,8 €	-567 €	-237 €	-206 €	-156 €	-36 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €
EK gleich	31.923	79,9%	2.767 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	7.773	19,5%	4.513 €	105,3 €	0 €	4 €	8 €	37 €	82 €	164 €	221 €	277 €	530 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.877 €	40,9 €	-78 €	-0 €	0 €	0 €	65 €	82 €	82 €	82 €	82 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.445 €	96,6 €	-156 €	-106 €	0 €	0 €	140 €	164 €	164 €	164 €	164 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.699 €	138,9 €	-567 €	-190 €	0 €	0 €	197 €	239 €	289 €	388 €	530 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	974 €	3,1 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	82 €	290 €
2.	3.988	10,0%	1.527 €	18,3 €	-339 €	-52 €	0 €	0 €	0 €	82 €	164 €	239 €	530 €
3.	3.999	10,0%	1.900 €	30,4 €	-350 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	152 €	164 €	239 €	392 €
4.	3.990	10,0%	2.164 €	29,3 €	-567 €	0 €	0 €	0 €	0 €	144 €	162 €	239 €	480 €
5.	3.992	10,0%	2.510 €	28,5 €	-23 €	0 €	0 €	0 €	0 €	143 €	147 €	214 €	312 €
6.	3.992	10,0%	2.833 €	28,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	143 €	145 €	212 €	412 €
7.	3.994	10,0%	3.190 €	24,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	98 €	144 €	209 €	290 €
8.	3.995	10,0%	3.724 €	21,2 €	-156 €	0 €	0 €	0 €	0 €	75 €	141 €	164 €	252 €
9.	3.991	10,0%	4.542 €	13,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	68 €	77 €	145 €	239 €
10.	3.993	10,0%	7.717 €	4,1 €	-45 €	0 €	0 €	0 €	0 €	6 €	21 €	93 €	228 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 56: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A1Aii – Alleinerz.

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.588 €	40,7 €	-167 €	-132 €	0 €	0 €	0 €	142 €	152 €	239 €	392 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	105	4,6%	1.823 €	-49,5 €	-167 €	-167 €	-156 €	-156 €	-10 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €
EK gleich	1.077	47,0%	2.263 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	1.111	48,5%	2.975 €	88,7 €	0 €	1 €	8 €	29 €	76 €	156 €	208 €	278 €	392 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.337 €	30,9 €	-78 €	-10 €	0 €	0 €	0 €	82 €	82 €	82 €	82 €
2 Kinder	630	27,4%	3.050 €	47,4 €	-156 €	-156 €	-0 €	0 €	4 €	149 €	164 €	164 €	164 €
3+ Kinder	207	9,0%	2.943 €	89,5 €	-167 €	-167 €	0 €	0 €	0 €	239 €	290 €	392 €	392 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.378 €	10,5 €	-0 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	54 €	82 €	164 €	239 €
2.	517	22,5%	1.731 €	27,5 €	-167 €	-134 €	-0 €	0 €	0 €	82 €	152 €	164 €	341 €
3.	323	14,1%	2.132 €	51,2 €	-156 €	-156 €	0 €	0 €	70 €	152 €	164 €	290 €	290 €
4.	276	12,0%	2.397 €	67,9 €	-156 €	-156 €	0 €	0 €	72 €	164 €	232 €	392 €	392 €
5.	217	9,5%	2.770 €	55,2 €	-23 €	-10 €	-10 €	0 €	71 €	144 €	201 €	239 €	239 €
6.	197	8,6%	3.130 €	62,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	72 €	143 €	148 €	148 €	222 €
7.	92	4,0%	3.546 €	58,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	65 €	82 €	149 €	290 €	290 €
8.	91	4,0%	4.121 €	51,8 €	-156 €	-156 €	0 €	0 €	37 €	145 €	164 €	164 €	164 €
9.	88	3,8%	4.789 €	27,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	4 €	71 €	131 €	239 €	239 €
10.	102	4,5%	7.912 €	30,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	4 €	82 €	144 €	164 €	228 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.813 €	51,6 €	-167 €	-156 €	-0 €	0 €	69 €	144 €	157 €	232 €	341 €
g	150	6,5%	1.835 €	17,7 €	-0 €	-0 €	-0 €	0 €	0 €	82 €	164 €	236 €	236 €
n	732	31,9%	2.223 €	25,0 €	-156 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	82 €	152 €	290 €	392 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.375 €	18,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	75 €	146 €	146 €	146 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 57: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A1Aii – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.620 €	82,8 €	-567 €	-15 €	0 €	0 €	73 €	164 €	212 €	268 €	530 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	132	1,5%	3.705 €	-73,5 €	-567 €	-350 €	-231 €	-206 €	-45 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €
EK gleich	1.788	20,8%	4.126 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	6.662	77,6%	4.770 €	108,1 €	0 €	4 €	8 €	40 €	82 €	164 €	222 €	277 €	530 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.435 €	44,6 €	-78 €	0 €	0 €	0 €	68 €	82 €	82 €	82 €	82 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.704 €	105,7 €	-156 €	-46 €	0 €	0 €	143 €	164 €	164 €	164 €	164 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	5.012 €	147,8 €	-567 €	-225 €	0 €	0 €	207 €	239 €	289 €	388 €	530 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.941 €	22,2 €	-0 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	82 €	145 €	209 €	290 €
2.	796	9,3%	2.511 €	73,6 €	-339 €	-156 €	-0 €	0 €	61 €	227 €	239 €	290 €	530 €
3.	976	11,4%	2.945 €	107,5 €	-350 €	-156 €	-12 €	0 €	105 €	225 €	239 €	325 €	392 €
4.	921	10,7%	3.285 €	106,7 €	-567 €	0 €	0 €	0 €	82 €	211 €	239 €	277 €	480 €
5.	926	10,8%	3.834 €	110,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	82 €	210 €	212 €	253 €	312 €
6.	1.000	11,6%	4.174 €	101,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	73 €	146 €	210 €	250 €	412 €
7.	980	11,4%	4.662 €	94,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	73 €	146 €	207 €	239 €	289 €
8.	981	11,4%	5.421 €	81,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	72 €	144 €	150 €	212 €	252 €
9.	899	10,5%	6.502 €	57,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	60 €	128 €	144 €	204 €	232 €
10.	731	8,5%	10.350 €	17,9 €	-45 €	0 €	0 €	0 €	6 €	54 €	84 €	145 €	164 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.853 €	75,6 €	-156 €	-46 €	0 €	0 €	74 €	154 €	218 €	226 €	312 €
ja	7.095	82,7%	4.717 €	83,7 €	-567 €	-0 €	0 €	0 €	73 €	164 €	212 €	277 €	530 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.431 €	80,7 €	-78 €	-36 €	0 €	0 €	72 €	189 €	225 €	239 €	271 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.163 €	83,3 €	-237 €	0 €	0 €	0 €	73 €	151 €	206 €	250 €	290 €
e - g	551	6,4%	4.313 €	110,7 €	-231 €	-231 €	0 €	0 €	82 €	214 €	239 €	388 €	480 €
e - n	1.402	16,3%	4.329 €	93,2 €	-567 €	-45 €	0 €	0 €	79 €	206 €	239 €	299 €	530 €
g - e	31	0,4%	4.832 €	83,8 €	-81 €	-81 €	-81 €	0 €	26 €	239 €	239 €	239 €	239 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	-0,0 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.267 €	39,2 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €	0 €	164 €	164 €	232 €	232 €
n - e	356	4,2%	4.078 €	68,6 €	-225 €	-0 €	0 €	0 €	72 €	161 €	164 €	262 €	344 €
n - g	63	0,7%	3.427 €	55,1 €	-142 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	164 €	223 €	223 €	223 €
n - n	453	5,3%	3.278 €	34,3 €	-231 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	153 €	209 €	239 €	290 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.391 €	82,3 €	-350 €	-36 €	0 €	0 €	73 €	164 €	212 €	239 €	290 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 58: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A2Aii – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.119 €	31,4 €	-339 €	0 €	0 €	0 €	0 €	116 €	214 €	323 €	837 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	106	0,3%	2.368 €	-62,0 €	-339 €	-293 €	-128 €	-103 €	-53 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €
EK gleich	31.927	80,0%	2.766 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	7.900	19,8%	4.555 €	159,5 €	0 €	31 €	47 €	77 €	116 €	232 €	324 €	413 €	837 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.899 €	62,7 €	-44 €	0 €	0 €	0 €	100 €	116 €	116 €	116 €	116 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.499 €	150,6 €	-88 €	-38 €	0 €	0 €	209 €	232 €	232 €	232 €	232 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.782 €	221,6 €	-339 €	-64 €	0 €	0 €	305 €	342 €	427 €	593 €	837 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	976 €	5,1 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	116 €	427 €
2.	3.988	10,0%	1.538 €	29,2 €	-339 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	116 €	232 €	342 €	837 €
3.	3.999	10,0%	1.916 €	46,7 €	-213 €	0 €	0 €	0 €	0 €	220 €	232 €	342 €	597 €
4.	3.990	10,0%	2.178 €	43,7 €	-293 €	0 €	0 €	0 €	0 €	212 €	230 €	342 €	754 €
5.	3.992	10,0%	2.523 €	42,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	211 €	215 €	317 €	483 €
6.	3.992	10,0%	2.847 €	42,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	211 €	214 €	314 €	686 €
7.	3.994	10,0%	3.202 €	36,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	167 €	213 €	312 €	460 €
8.	3.995	10,0%	3.735 €	32,6 €	-88 €	0 €	0 €	0 €	0 €	129 €	211 €	260 €	389 €
9.	3.991	10,0%	4.552 €	23,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	106 €	146 €	224 €	342 €
10.	3.993	10,0%	7.725 €	12,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	40 €	77 €	167 €	330 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 59: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A2Aii – Alleinerz.

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.613 €	65,9 €	-88 €	-63 €	0 €	0 €	17 €	211 €	227 €	342 €	597 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	50	2,2%	2.057 €	-52,5 €	-88 €	-88 €	-88 €	-88 €	-63 €	-0 €	-0 €	-0 €	-0 €
EK gleich	1.087	47,4%	2.237 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	1.157	50,5%	2.989 €	132,8 €	4 €	18 €	38 €	64 €	111 €	227 €	311 €	414 €	597 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.354 €	47,5 €	-44 €	0 €	0 €	0 €	0 €	116 €	116 €	116 €	116 €
2 Kinder	630	27,4%	3.085 €	82,5 €	-88 €	-88 €	-0 €	0 €	71 €	217 €	232 €	232 €	232 €
3+ Kinder	207	9,0%	2.998 €	144,2 €	-64 €	-64 €	0 €	0 €	0 €	342 €	427 €	597 €	597 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.385 €	17,5 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	89 €	116 €	244 €	342 €
2.	517	22,5%	1.750 €	46,4 €	-88 €	-64 €	0 €	0 €	0 €	120 €	224 €	255 €	512 €
3.	323	14,1%	2.167 €	86,1 €	-88 €	-88 €	0 €	0 €	104 €	225 €	236 €	427 €	427 €
4.	276	12,0%	2.435 €	105,9 €	-88 €	-88 €	0 €	0 €	107 €	232 €	335 €	597 €	597 €
5.	217	9,5%	2.799 €	84,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	106 €	213 €	304 €	342 €	342 €
6.	197	8,6%	3.162 €	93,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	106 €	211 €	216 €	216 €	325 €
7.	92	4,0%	3.580 €	91,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	106 €	140 €	217 €	427 €	427 €
8.	91	4,0%	4.154 €	85,2 €	-88 €	-88 €	0 €	0 €	71 €	214 €	232 €	232 €	232 €
9.	88	3,8%	4.815 €	53,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	38 €	115 €	200 €	342 €	342 €
10.	102	4,5%	7.937 €	55,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	38 €	116 €	212 €	232 €	330 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.846 €	84,3 €	-88 €	-88 €	0 €	0 €	104 €	213 €	226 €	335 €	512 €
g	150	6,5%	1.843 €	26,2 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	116 €	232 €	338 €	338 €
n	732	31,9%	2.237 €	39,2 €	-88 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	116 €	232 €	427 €	597 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.400 €	43,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	109 €	215 €	215 €	215 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 60: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – A2Aii – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.665 €	128,4 €	-339 €	0 €	0 €	0 €	107 €	232 €	315 €	405 €	837 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	56	0,7%	2.643 €	-70,4 €	-339 €	-293 €	-213 €	-128 €	-44 €	-8 €	-0 €	-0 €	-0 €
EK gleich	1.783	20,8%	4.127 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	6.743	78,6%	4.824 €	164,1 €	0 €	38 €	55 €	83 €	116 €	237 €	325 €	413 €	837 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.458 €	68,2 €	-44 €	0 €	0 €	0 €	102 €	116 €	116 €	116 €	116 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.761 €	163,2 €	-88 €	0 €	0 €	0 €	211 €	232 €	232 €	232 €	232 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	5.100 €	235,4 €	-339 €	-103 €	0 €	0 €	309 €	342 €	427 €	593 €	837 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.955 €	36,9 €	-0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	116 €	232 €	312 €	427 €
2.	796	9,3%	2.554 €	116,4 €	-339 €	-88 €	0 €	0 €	96 €	330 €	342 €	427 €	837 €
3.	976	11,4%	3.000 €	162,7 €	-213 €	-88 €	0 €	0 €	206 €	328 €	342 €	496 €	597 €
4.	921	10,7%	3.335 €	157,5 €	-293 €	0 €	0 €	0 €	116 €	314 €	342 €	413 €	754 €
5.	926	10,8%	3.886 €	162,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	116 €	313 €	315 €	390 €	483 €
6.	1.000	11,6%	4.223 €	149,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	108 €	214 €	312 €	386 €	686 €
7.	980	11,4%	4.707 €	140,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	107 €	214 €	310 €	342 €	460 €
8.	981	11,4%	5.465 €	124,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	106 €	213 €	237 €	314 €	389 €
9.	899	10,5%	6.545 €	100,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	104 €	199 €	213 €	306 €	334 €
10.	731	8,5%	10.391 €	58,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	40 €	115 €	167 €	213 €	232 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.890 €	112,5 €	-88 €	-0 €	0 €	0 €	108 €	223 €	320 €	329 €	483 €
ja	7.095	82,7%	4.764 €	130,4 €	-339 €	0 €	0 €	0 €	107 €	232 €	315 €	413 €	837 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.475 €	125,3 €	-44 €	0 €	0 €	0 €	107 €	291 €	328 €	342 €	408 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.210 €	130,6 €	-138 €	0 €	0 €	0 €	107 €	221 €	309 €	386 €	460 €
e - g	551	6,4%	4.371 €	168,5 €	-128 €	-128 €	0 €	0 €	131 €	317 €	342 €	593 €	754 €
e - n	1.402	16,3%	4.379 €	143,8 €	-339 €	0 €	0 €	0 €	116 €	311 €	342 €	470 €	837 €
g - e	31	0,4%	4.884 €	135,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	60 €	342 €	342 €	342 €	342 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.284 €	55,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	232 €	232 €	335 €	335 €
n - e	356	4,2%	4.112 €	102,7 €	-138 €	0 €	0 €	0 €	106 €	232 €	247 €	399 €	549 €
n - g	63	0,7%	3.452 €	80,3 €	-88 €	0 €	0 €	0 €	0 €	232 €	326 €	326 €	326 €
n - n	453	5,3%	3.295 €	51,7 €	-231 €	0 €	0 €	0 €	0 €	221 €	312 €	342 €	427 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.436 €	127,7 €	-213 €	0 €	0 €	0 €	107 €	232 €	315 €	342 €	427 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 61: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B0a – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.087 €	0,0 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	285 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	77	0,2%	2.730 €	-108,0 €	-455 €	-250 €	-250 €	-230 €	-75 €	-9 €	-5 €	-5 €	-5 €
EK gleich	39.765	99,6%	3.090 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	91	0,2%	2.133 €	105,4 €	5 €	5 €	10 €	30 €	75 €	160 €	160 €	285 €	285 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.837 €	1,3 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	60 €	160 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.348 €	-1,0 €	-230 €	-9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.559 €	-1,4 €	-455 €	-50 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	285 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	971 €	0,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	278 €
2.	3.988	10,0%	1.509 €	0,2 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	285 €
3.	3.999	10,0%	1.869 €	-0,4 €	-250 €	-35 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €
4.	3.990	10,0%	2.135 €	0,2 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €
5.	3.992	10,0%	2.481 €	0,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	70 €
6.	3.992	10,0%	2.805 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	5 €
7.	3.994	10,0%	3.165 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
8.	3.995	10,0%	3.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	3.991	10,0%	4.528 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	3.993	10,0%	7.713 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 62: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B0a – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.551 €	3,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	160 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer		0,0%	0 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK gleich	2.211	96,4%	2.570 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	83	3,6%	2.050 €	105,9 €	5 €	10 €	10 €	30 €	85 €	160 €	160 €	160 €	160 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind		0,0%	0 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
2 Kinder	1.457	63,5%	2.311 €	5,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	160 €
3+ Kinder	630	27,4%	3.004 €	1,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	75 €	160 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.		0,0%	0 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
2.	390	17,0%	1.368 €	0,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	85 €
3.	517	22,5%	1.705 €	1,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	75 €	160 €
4.	323	14,1%	2.097 €	15,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	75 €	160 €	160 €	160 €
5.	276	12,0%	2.334 €	5,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	30 €	150 €	160 €
6.	217	9,5%	2.720 €	5,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	70 €	70 €	70 €
7.	197	8,6%	3.068 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	5 €
8.	92	4,0%	3.488 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	91	4,0%	4.069 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	88	3,8%	4.762 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.768 €	6,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	55 €	160 €	160 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.199 €	0,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.357 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 63: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B0a – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.536 €	-0,9 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	285 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	77	0,9%	2.730 €	-108,0 €	-455 €	-250 €	-250 €	-230 €	-75 €	-9 €	-5 €	-5 €	-5 €
EK gleich	8.496	99,0%	4.554 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	8	0,1%	2.987 €	99,7 €	5 €	5 €	5 €	5 €	55 €	285 €	285 €	285 €	285 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.390 €	-0,1 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.597 €	-1,5 €	-230 €	-40 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	20 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	4.863 €	-1,9 €	-455 €	-70 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	285 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.919 €	0,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	278 €
2.	796	9,3%	2.437 €	-0,3 €	-100 €	-50 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	285 €
3.	976	11,4%	2.831 €	-6,7 €	-250 €	-210 €	-20 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	55 €
4.	921	10,7%	3.177 €	-0,9 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	20 €
5.	926	10,8%	3.724 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
6.	1.000	11,6%	4.073 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
7.	980	11,4%	4.567 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
8.	981	11,4%	5.340 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	899	10,5%	6.445 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	731	8,5%	10.333 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.778 €	-0,1 €	-205 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	285 €
ja	7.095	82,7%	4.632 €	-0,7 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	278 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.346 €	-3,5 €	-200 €	-200 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.079 €	-0,7 €	-250 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	55 €
e - g	551	6,4%	4.202 €	-1,0 €	-455 €	-30 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
e - n	1.402	16,3%	4.235 €	-1,0 €	-230 €	-10 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	285 €
g - e	31	0,4%	4.749 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.228 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n - e	356	4,2%	4.009 €	-0,2 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n - g	63	0,7%	3.372 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n - n	453	5,3%	3.244 €	-0,1 €	-55 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.307 €	-1,5 €	-200 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 64: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B0b – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.089 €	2,0 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	88 €	620 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	77	0,2%	2.730 €	-108,0 €	-455 €	-250 €	-250 €	-230 €	-75 €	-9 €	-5 €	-5 €	-5 €
EK gleich	39.364	98,6%	3.099 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	491	1,2%	2.352 €	179,0 €	1 €	4 €	20 €	55 €	160 €	320 €	393 €	530 €	620 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.841 €	4,6 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	160 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.354 €	5,1 €	-230 €	-9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	205 €	320 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.585 €	24,7 €	-455 €	-50 €	0 €	0 €	0 €	0 €	295 €	435 €	620 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	973 €	2,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	100 €	455 €
2.	3.988	10,0%	1.520 €	11,6 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	110 €	300 €	532 €
3.	3.999	10,0%	1.873 €	4,0 €	-250 €	-35 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	165 €	620 €
4.	3.990	10,0%	2.136 €	1,3 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	410 €
5.	3.992	10,0%	2.482 €	0,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	480 €
6.	3.992	10,0%	2.805 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €
7.	3.994	10,0%	3.165 €	0,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €
8.	3.995	10,0%	3.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	3.991	10,0%	4.528 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	3.993	10,0%	7.713 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 65: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B0b – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.568 €	21,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	108 €	160 €	370 €	532 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer		0,0%	0 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK gleich	2.006	87,5%	2.635 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	287	12,5%	2.102 €	167,9 €	5 €	10 €	48 €	70 €	160 €	320 €	393 €	530 €	532 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind		0,0%	0 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
2 Kinder	1.457	63,5%	2.323 €	16,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	110 €	160 €	160 €	160 €
3+ Kinder	630	27,4%	3.021 €	18,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	75 €	168 €	315 €	320 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.		0,0%	0 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
2.	390	17,0%	1.372 €	4,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	133 €	160 €
3.	517	22,5%	1.739 €	35,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	158 €	160 €	393 €	532 €
4.	323	14,1%	2.139 €	57,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	279 €	530 €	530 €
5.	276	12,0%	2.351 €	21,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	75 €	160 €	410 €	410 €
6.	217	9,5%	2.730 €	15,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	70 €	70 €	480 €	480 €
7.	197	8,6%	3.069 €	0,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €
8.	92	4,0%	3.491 €	2,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	150 €	160 €
9.	91	4,0%	4.069 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	88	3,8%	4.762 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.793 €	31,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	160 €	375 €	532 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.204 €	6,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	393 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.372 €	15,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	160 €	160 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 66: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B0b – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.540 €	3,6 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	214 €	620 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	77	0,9%	2.730 €	-108,0 €	-455 €	-250 €	-250 €	-230 €	-75 €	-9 €	-5 €	-5 €	-5 €
EK gleich	8.300	96,7%	4.602 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	204	2,4%	2.705 €	194,5 €	1 €	1 €	12 €	35 €	187 €	343 €	367 €	522 €	620 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.390 €	0,3 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	120 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.601 €	2,6 €	-230 €	-40 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	192 €	320 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	4.883 €	18,3 €	-455 €	-70 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	364 €	620 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.936 €	17,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	343 €	455 €
2.	796	9,3%	2.473 €	35,3 €	-100 €	-50 €	0 €	0 €	0 €	203 €	260 €	364 €	530 €
3.	976	11,4%	2.835 €	-2,5 €	-250 €	-210 €	-20 €	0 €	0 €	0 €	0 €	172 €	620 €
4.	921	10,7%	3.177 €	-0,9 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	20 €
5.	926	10,8%	3.724 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
6.	1.000	11,6%	4.073 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
7.	980	11,4%	4.567 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
8.	981	11,4%	5.340 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	899	10,5%	6.445 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	731	8,5%	10.333 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.784 €	6,6 €	-205 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	300 €	525 €
ja	7.095	82,7%	4.637 €	3,4 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	187 €	620 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.353 €	3,3 €	-200 €	-200 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	260 €	343 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.081 €	0,9 €	-250 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	525 €
e - g	551	6,4%	4.208 €	5,1 €	-455 €	-30 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	320 €	455 €
e - n	1.402	16,3%	4.244 €	8,7 €	-230 €	-10 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	295 €	620 €
g - e	31	0,4%	4.749 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.228 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n - e	356	4,2%	4.012 €	2,6 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	425 €
n - g	63	0,7%	3.383 €	10,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	165 €	165 €	165 €
n - n	453	5,3%	3.251 €	7,4 €	-55 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	273 €	399 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.313 €	3,9 €	-200 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	242 €	435 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 67: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.089 €	1,9 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	88 €	620 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	178	0,4%	2.364 €	-72,1 €	-455 €	-250 €	-210 €	-200 €	-47 €	-9 €	-8 €	-4 €	-3 €
EK gleich	39.264	98,3%	3.102 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	491	1,2%	2.352 €	179,0 €	1 €	4 €	20 €	55 €	160 €	320 €	393 €	530 €	620 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.840 €	4,1 €	-100 €	-5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	160 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.354 €	4,8 €	-230 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	205 €	320 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.584 €	24,1 €	-455 €	-72 €	0 €	0 €	0 €	0 €	295 €	435 €	620 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	973 €	1,9 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	100 €	455 €
2.	3.988	10,0%	1.519 €	11,0 €	-138 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	0 €	110 €	300 €	532 €
3.	3.999	10,0%	1.873 €	3,8 €	-250 €	-65 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	165 €	620 €
4.	3.990	10,0%	2.136 €	1,2 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	410 €
5.	3.992	10,0%	2.482 €	0,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	480 €
6.	3.992	10,0%	2.805 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €
7.	3.994	10,0%	3.165 €	0,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €
8.	3.995	10,0%	3.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	3.991	10,0%	4.528 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	3.993	10,0%	7.713 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 68: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.568 €	20,7 €	-85 €	-16 €	0 €	0 €	0 €	108 €	160 €	370 €	532 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	30	1,3%	1.676 €	-27,6 €	-85 €	-85 €	-72 €	-60 €	-19 €	-12 €	-4 €	-4 €	-4 €
EK gleich	1.976	86,2%	2.649 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	287	12,5%	2.102 €	167,9 €	5 €	10 €	48 €	70 €	160 €	320 €	393 €	530 €	532 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.322 €	16,2 €	-61 €	-18 €	0 €	0 €	0 €	110 €	160 €	160 €	160 €
2 Kinder	630	27,4%	3.021 €	18,0 €	-85 €	-15 €	0 €	0 €	0 €	75 €	168 €	315 €	320 €
3+ Kinder	207	9,0%	2.914 €	60,2 €	-72 €	0 €	0 €	0 €	0 €	375 €	410 €	530 €	532 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.372 €	4,2 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	133 €	160 €
2.	517	22,5%	1.738 €	34,4 €	-85 €	-28 €	0 €	0 €	0 €	158 €	160 €	393 €	532 €
3.	323	14,1%	2.138 €	56,9 €	-24 €	-16 €	0 €	0 €	0 €	160 €	279 €	530 €	530 €
4.	276	12,0%	2.351 €	21,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	75 €	160 €	410 €	410 €
5.	217	9,5%	2.730 €	15,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	70 €	70 €	480 €	480 €
6.	197	8,6%	3.069 €	0,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €
7.	92	4,0%	3.491 €	2,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	150 €	160 €
8.	91	4,0%	4.069 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	88	3,8%	4.762 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	102	4,5%	7.882 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.792 €	30,5 €	-85 €	-19 €	0 €	0 €	0 €	160 €	160 €	375 €	532 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.204 €	6,3 €	-30 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	393 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.372 €	15,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	160 €	160 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 69: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.540 €	3,2 €	-455 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	214 €	620 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	148	1,7%	2.503 €	-81,1 €	-455 €	-250 €	-230 €	-205 €	-55 €	-9 €	-8 €	-5 €	-3 €
EK gleich	8.230	95,9%	4.622 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	204	2,4%	2.705 €	194,5 €	1 €	1 €	12 €	35 €	187 €	343 €	367 €	522 €	620 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.390 €	-0,2 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	120 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.600 €	2,4 €	-230 €	-50 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	192 €	320 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	4.882 €	17,6 €	-455 €	-107 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	364 €	620 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.935 €	16,3 €	-45 €	-41 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	343 €	455 €
2.	796	9,3%	2.470 €	32,8 €	-138 €	-75 €	-32 €	0 €	0 €	203 €	260 €	364 €	530 €
3.	976	11,4%	2.834 €	-3,4 €	-250 €	-210 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	0 €	172 €	620 €
4.	921	10,7%	3.177 €	-1,3 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	20 €
5.	926	10,8%	3.724 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
6.	1.000	11,6%	4.073 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
7.	980	11,4%	4.567 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
8.	981	11,4%	5.340 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	899	10,5%	6.445 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	731	8,5%	10.333 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.783 €	4,8 €	-205 €	-72 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	300 €	525 €
ja	7.095	82,7%	4.636 €	3,1 €	-455 €	-20 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	187 €	620 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.352 €	2,4 €	-200 €	-200 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	260 €	343 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.081 €	0,9 €	-250 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	525 €
e - g	551	6,4%	4.208 €	4,9 €	-455 €	-30 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	320 €	455 €
e - n	1.402	16,3%	4.244 €	8,1 €	-230 €	-68 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	295 €	620 €
g - e	31	0,4%	4.748 €	-0,5 €	-33 €	-33 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.228 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n - e	356	4,2%	4.012 €	2,0 €	-107 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	425 €
n - g	63	0,7%	3.383 €	10,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	165 €	165 €	165 €
n - n	453	5,3%	3.251 €	7,3 €	-55 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	273 €	399 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.312 €	2,8 €	-200 €	-91 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	242 €	435 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 70: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B1 – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.090 €	2,9 €	-138 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	140 €	640 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	195	0,5%	2.404 €	-48,3 €	-138 €	-107 €	-92 €	-77 €	-47 €	-10 €	-5 €	-2 €	-2 €
EK gleich	38.829	97,2%	3.106 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	909	2,3%	2.562 €	139,3 €	0 €	5 €	10 €	20 €	133 €	295 €	351 €	507 €	640 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.841 €	4,7 €	-95 €	-16 €	0 €	0 €	0 €	0 €	10 €	160 €	160 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.358 €	9,1 €	-90 €	-60 €	0 €	0 €	0 €	0 €	90 €	205 €	320 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.600 €	40,1 €	-138 €	-50 €	0 €	0 €	0 €	180 €	300 €	435 €	640 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	973 €	2,0 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	109 €	455 €
2.	3.988	10,0%	1.523 €	14,7 €	-138 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	8 €	140 €	315 €	532 €
3.	3.999	10,0%	1.878 €	8,7 €	-106 €	-62 €	0 €	0 €	0 €	0 €	75 €	185 €	620 €
4.	3.990	10,0%	2.137 €	2,4 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	150 €	640 €
5.	3.992	10,0%	2.482 €	1,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	480 €
6.	3.992	10,0%	2.806 €	0,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €
7.	3.994	10,0%	3.165 €	0,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €
8.	3.995	10,0%	3.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	3.991	10,0%	4.528 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	3.993	10,0%	7.713 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 71: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B1 – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.570 €	23,1 €	-85 €	-16 €	0 €	0 €	0 €	120 €	160 €	370 €	532 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	30	1,3%	1.676 €	-27,6 €	-85 €	-85 €	-72 €	-60 €	-19 €	-12 €	-4 €	-4 €	-4 €
EK gleich	1.893	82,5%	2.662 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	370	16,1%	2.174 €	145,4 €	0 €	10 €	19 €	30 €	145 €	303 €	393 €	530 €	532 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.323 €	17,1 €	-61 €	-18 €	0 €	0 €	0 €	110 €	160 €	160 €	160 €
2 Kinder	630	27,4%	3.027 €	24,6 €	-85 €	-15 €	0 €	0 €	0 €	138 €	168 €	315 €	320 €
3+ Kinder	207	9,0%	2.915 €	61,1 €	-72 €	0 €	0 €	0 €	0 €	375 €	410 €	530 €	532 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.372 €	4,2 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	133 €	160 €
2.	517	22,5%	1.739 €	35,0 €	-85 €	-28 €	0 €	0 €	0 €	158 €	160 €	393 €	532 €
3.	323	14,1%	2.143 €	61,5 €	-24 €	-16 €	0 €	0 €	0 €	160 €	279 €	530 €	530 €
4.	276	12,0%	2.357 €	27,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	120 €	160 €	410 €	410 €
5.	217	9,5%	2.731 €	16,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	70 €	70 €	480 €	480 €
6.	197	8,6%	3.078 €	9,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	140 €	140 €	255 €
7.	92	4,0%	3.491 €	2,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	150 €	160 €
8.	91	4,0%	4.069 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	88	3,8%	4.762 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	102	4,5%	7.882 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.796 €	34,3 €	-85 €	-19 €	0 €	0 €	0 €	160 €	160 €	375 €	532 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.205 €	6,5 €	-30 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	393 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.379 €	21,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	105 €	160 €	160 €	160 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 72: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B1 – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.544 €	7,5 €	-138 €	-50 €	0 €	0 €	0 €	0 €	41 €	242 €	640 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	165	1,9%	2.536 €	-52,1 €	-138 €	-107 €	-92 €	-78 €	-55 €	-10 €	-7 €	-2 €	-2 €
EK gleich	7.878	91,8%	4.704 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	539	6,3%	2.828 €	135,1 €	1 €	4 €	8 €	15 €	120 €	295 €	343 €	455 €	640 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.390 €	0,2 €	-95 €	-16 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	45 €	120 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.604 €	6,2 €	-90 €	-70 €	0 €	0 €	0 €	0 €	50 €	192 €	320 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	4.901 €	36,3 €	-138 €	-50 €	0 €	0 €	0 €	160 €	280 €	367 €	640 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.936 €	17,3 €	-45 €	-41 €	0 €	0 €	0 €	55 €	160 €	343 €	455 €
2.	796	9,3%	2.489 €	51,0 €	-138 €	-75 €	-47 €	0 €	0 €	220 €	285 €	364 €	530 €
3.	976	11,4%	2.853 €	15,2 €	-106 €	-75 €	-43 €	0 €	0 €	80 €	140 €	295 €	620 €
4.	921	10,7%	3.180 €	2,2 €	-100 €	-70 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	155 €	640 €
5.	926	10,8%	3.724 €	0,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	95 €
6.	1.000	11,6%	4.073 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
7.	980	11,4%	4.567 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
8.	981	11,4%	5.340 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	899	10,5%	6.445 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	731	8,5%	10.333 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.784 €	5,8 €	-91 €	-72 €	0 €	0 €	0 €	0 €	8 €	300 €	525 €
ja	7.095	82,7%	4.640 €	6,8 €	-138 €	-30 €	0 €	0 €	0 €	0 €	15 €	225 €	640 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.365 €	15,2 €	-77 €	-75 €	0 €	0 €	0 €	70 €	140 €	260 €	343 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.083 €	3,0 €	-107 €	-8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	150 €	525 €
e - g	551	6,4%	4.217 €	14,4 €	-92 €	-70 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	355 €	640 €
e - n	1.402	16,3%	4.251 €	14,9 €	-100 €	-62 €	0 €	0 €	0 €	20 €	125 €	295 €	620 €
g - e	31	0,4%	4.748 €	-0,5 €	-33 €	-33 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.228 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n - e	356	4,2%	4.014 €	4,8 €	-107 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	180 €	425 €
n - g	63	0,7%	3.383 €	10,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	165 €	165 €	165 €
n - n	453	5,3%	3.251 €	7,7 €	-55 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	273 €	399 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.318 €	9,1 €	-138 €	-75 €	0 €	0 €	0 €	0 €	120 €	242 €	435 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 73: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B2a – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.091 €	3,5 €	-200 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	184 €	912 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	128	0,3%	2.262 €	-65,0 €	-200 €	-200 €	-200 €	-200 €	-51 €	-7 €	-2 €	-2 €	-2 €
EK gleich	39.030	97,7%	3.105 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	775	1,9%	2.513 €	192,2 €	2 €	6 €	21 €	34 €	192 €	392 €	479 €	658 €	912 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.842 €	6,1 €	-101 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	194 €	194 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.359 €	10,8 €	-200 €	-56 €	0 €	0 €	0 €	0 €	80 €	273 €	388 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.607 €	46,6 €	-75 €	0 €	0 €	0 €	0 €	208 €	402 €	571 €	912 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	974 €	2,9 €	-78 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	134 €	557 €
2.	3.988	10,0%	1.528 €	19,2 €	-101 €	-21 €	0 €	0 €	0 €	0 €	192 €	402 €	779 €
3.	3.999	10,0%	1.878 €	8,7 €	-200 €	-9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	33 €	236 €	824 €
4.	3.990	10,0%	2.137 €	2,6 €	-94 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	114 €	912 €
5.	3.992	10,0%	2.482 €	1,1 €	-52 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	582 €
6.	3.992	10,0%	2.806 €	0,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	357 €
7.	3.994	10,0%	3.165 €	0,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	194 €
8.	3.995	10,0%	3.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	68 €
9.	3.991	10,0%	4.528 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	3.993	10,0%	7.713 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 74: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B2a – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.577 €	30,1 €	-85 €	-26 €	0 €	0 €	0 €	167 €	194 €	472 €	700 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	26	1,2%	1.657 €	-41,9 €	-85 €	-85 €	-70 €	-62 €	-42 €	-25 €	-20 €	-12 €	-12 €
EK gleich	1.890	82,4%	2.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	377	16,4%	2.189 €	186,5 €	4 €	13 €	34 €	44 €	192 €	371 €	495 €	700 €	700 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.327 €	21,2 €	-53 €	-26 €	0 €	0 €	0 €	144 €	194 €	194 €	194 €
2 Kinder	630	27,4%	3.038 €	35,1 €	-85 €	-33 €	0 €	0 €	0 €	194 €	236 €	383 €	388 €
3+ Kinder	207	9,0%	2.932 €	78,1 €	-72 €	0 €	0 €	0 €	0 €	477 €	512 €	700 €	700 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.373 €	5,1 €	-70 €	-34 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	167 €	194 €
2.	517	22,5%	1.750 €	46,1 €	-72 €	-51 €	0 €	0 €	0 €	194 €	194 €	495 €	668 €
3.	323	14,1%	2.162 €	81,3 €	-85 €	-42 €	0 €	0 €	0 €	218 €	347 €	700 €	700 €
4.	276	12,0%	2.364 €	35,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	154 €	194 €	512 €	512 €
5.	217	9,5%	2.734 €	19,4 €	-52 €	0 €	0 €	0 €	0 €	104 €	104 €	582 €	582 €
6.	197	8,6%	3.082 €	14,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	208 €	208 €	357 €
7.	92	4,0%	3.491 €	3,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	184 €	194 €
8.	91	4,0%	4.071 €	1,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	68 €	68 €
9.	88	3,8%	4.762 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	102	4,5%	7.882 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.807 €	45,0 €	-85 €	-34 €	0 €	0 €	0 €	194 €	208 €	477 €	700 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.206 €	8,2 €	-70 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	206 €	495 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.375 €	18,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	194 €	194 €	194 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 75: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B2a – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.545 €	8,3 €	-200 €	-8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	322 €	912 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	101	1,2%	2.420 €	-71,1 €	-200 €	-200 €	-200 €	-200 €	-57 €	-7 €	-2 €	-2 €	-2 €
EK gleich	8.082	94,2%	4.657 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	398	4,6%	2.819 €	197,5 €	2 €	3 €	21 €	29 €	180 €	402 €	469 €	658 €	912 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.391 €	0,6 €	-101 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	34 €	154 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.604 €	6,3 €	-200 €	-68 €	0 €	0 €	0 €	0 €	9 €	260 €	388 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	4.906 €	41,0 €	-75 €	0 €	0 €	0 €	0 €	127 €	377 €	525 €	912 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.944 €	25,5 €	-78 €	0 €	0 €	0 €	0 €	81 €	194 €	479 €	557 €
2.	796	9,3%	2.504 €	66,4 €	-101 €	-68 €	-7 €	0 €	0 €	293 €	388 €	525 €	779 €
3.	976	11,4%	2.846 €	8,8 €	-200 €	-200 €	0 €	0 €	0 €	0 €	84 €	332 €	824 €
4.	921	10,7%	3.179 €	0,7 €	-94 €	-58 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	912 €
5.	926	10,8%	3.724 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
6.	1.000	11,6%	4.073 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
7.	980	11,4%	4.567 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
8.	981	11,4%	5.340 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	899	10,5%	6.445 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	731	8,5%	10.333 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.788 €	10,1 €	-79 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	0 €	35 €	402 €	661 €
ja	7.095	82,7%	4.641 €	8,0 €	-200 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	293 €	912 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.360 €	9,8 €	-200 €	-200 €	0 €	0 €	0 €	0 €	104 €	362 €	479 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.083 €	3,1 €	-200 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	111 €	661 €
e - g	551	6,4%	4.219 €	16,6 €	-58 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	72 €	525 €	912 €
e - n	1.402	16,3%	4.253 €	17,5 €	-100 €	-2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	119 €	420 €	824 €
g - e	31	0,4%	4.754 €	5,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	9 €	68 €	68 €	68 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.223 €	-5,4 €	-93 €	-93 €	-93 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n - e	356	4,2%	4.015 €	5,1 €	-100 €	-9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	224 €	561 €
n - g	63	0,7%	3.388 €	16,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	233 €	233 €	233 €
n - n	453	5,3%	3.254 €	10,4 €	-55 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	443 €	501 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.318 €	9,2 €	-200 €	-109 €	0 €	0 €	0 €	0 €	45 €	332 €	571 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 76: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B2b – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.092 €	4,5 €	-210 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	209 €	1.005 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	155	0,4%	2.222 €	-58,9 €	-210 €	-205 €	-200 €	-200 €	-49 €	-13 €	-10 €	-2 €	-2 €
EK gleich	38.941	97,5%	3.106 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	837	2,1%	2.584 €	226,6 €	2 €	7 €	24 €	53 €	205 €	419 €	526 €	739 €	1.005 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.844 €	7,7 €	-100 €	-22 €	0 €	0 €	0 €	0 €	13 €	259 €	259 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.362 €	13,6 €	-210 €	-49 €	0 €	0 €	0 €	0 €	154 €	320 €	518 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.621 €	61,2 €	-89 €	-27 €	0 €	0 €	0 €	313 €	444 €	712 €	1.005 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	975 €	4,1 €	-58 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	199 €	746 €
2.	3.988	10,0%	1.531 €	23,0 €	-100 €	-54 €	0 €	0 €	0 €	13 €	229 €	497 €	1.005 €
3.	3.999	10,0%	1.882 €	12,5 €	-210 €	-21 €	0 €	0 €	0 €	0 €	82 €	348 €	960 €
4.	3.990	10,0%	2.138 €	3,4 €	-66 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	174 €	875 €
5.	3.992	10,0%	2.482 €	1,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	712 €
6.	3.992	10,0%	2.806 €	0,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	422 €
7.	3.994	10,0%	3.165 €	0,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	194 €
8.	3.995	10,0%	3.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	68 €
9.	3.991	10,0%	4.528 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	3.993	10,0%	7.713 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 77: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B2b – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.585 €	38,2 €	-89 €	-5 €	0 €	0 €	0 €	177 €	259 €	518 €	960 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	23	1,0%	1.556 €	-50,0 €	-89 €	-89 €	-69 €	-69 €	-63 €	-21 €	-20 €	-5 €	-5 €
EK gleich	1.861	81,1%	2.680 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	409	17,8%	2.212 €	216,9 €	3 €	13 €	25 €	64 €	194 €	383 €	518 €	863 €	960 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.332 €	26,4 €	-63 €	-37 €	0 €	0 €	0 €	144 €	236 €	259 €	259 €
2 Kinder	630	27,4%	3.050 €	47,2 €	-69 €	0 €	0 €	0 €	0 €	208 €	308 €	501 €	518 €
3+ Kinder	207	9,0%	2.948 €	93,8 €	-89 €	0 €	0 €	0 €	0 €	508 €	537 €	960 €	960 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.377 €	9,2 €	-39 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	31 €	232 €	259 €
2.	517	22,5%	1.762 €	58,7 €	-89 €	-63 €	0 €	0 €	0 €	257 €	273 €	526 €	863 €
3.	323	14,1%	2.184 €	102,6 €	-28 €	0 €	0 €	0 €	0 €	259 €	366 €	960 €	960 €
4.	276	12,0%	2.372 €	42,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	194 €	259 €	444 €	503 €
5.	217	9,5%	2.738 €	23,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	104 €	144 €	712 €	712 €
6.	197	8,6%	3.084 €	15,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	208 €	208 €	422 €
7.	92	4,0%	3.491 €	3,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	184 €	194 €
8.	91	4,0%	4.071 €	1,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	68 €	68 €
9.	88	3,8%	4.762 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	102	4,5%	7.882 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.819 €	57,6 €	-89 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	244 €	259 €	518 €	960 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.207 €	9,2 €	-5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	259 €	526 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.381 €	24,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	259 €	259 €	259 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 78: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B2b – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.548 €	10,8 €	-210 €	-34 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	363 €	1.005 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	132	1,5%	2.340 €	-60,4 €	-210 €	-205 €	-200 €	-200 €	-49 €	-13 €	-10 €	-2 €	-2 €
EK gleich	8.022	93,5%	4.670 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	428	5,0%	2.939 €	236,0 €	2 €	5 €	23 €	38 €	210 €	448 €	609 €	739 €	1.005 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.391 €	0,9 €	-100 €	-20 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	44 €	209 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.605 €	7,3 €	-210 €	-49 €	0 €	0 €	0 €	0 €	21 €	259 €	412 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	4.920 €	55,4 €	-67 €	-27 €	0 €	0 €	0 €	289 €	398 €	621 €	1.005 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.953 €	34,7 €	-58 €	-2 €	0 €	0 €	0 €	156 €	242 €	609 €	746 €
2.	796	9,3%	2.515 €	77,3 €	-100 €	-68 €	-49 €	0 €	0 €	320 €	412 €	621 €	1.005 €
3.	976	11,4%	2.855 €	17,1 €	-210 €	-200 €	0 €	0 €	0 €	21 €	192 €	363 €	739 €
4.	921	10,7%	3.180 €	2,0 €	-66 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	63 €	875 €
5.	926	10,8%	3.724 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
6.	1.000	11,6%	4.073 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
7.	980	11,4%	4.567 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
8.	981	11,4%	5.340 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	899	10,5%	6.445 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	731	8,5%	10.333 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.786 €	8,4 €	-205 €	-57 €	0 €	0 €	0 €	0 €	4 €	368 €	692 €
ja	7.095	82,7%	4.644 €	10,8 €	-210 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	326 €	1.005 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.363 €	13,6 €	-200 €	-200 €	0 €	0 €	0 €	0 €	34 €	517 €	609 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.084 €	4,0 €	-175 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	196 €	692 €
e - g	551	6,4%	4.229 €	25,9 €	-54 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	0 €	201 €	621 €	875 €
e - n	1.402	16,3%	4.258 €	22,2 €	-210 €	-34 €	0 €	0 €	0 €	0 €	231 €	402 €	1.005 €
g - e	31	0,4%	4.768 €	19,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	74 €	198 €	198 €	198 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.228 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n - e	356	4,2%	4.021 €	11,1 €	-100 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	313 €	746 €
n - g	63	0,7%	3.383 €	10,6 €	-87 €	-87 €	0 €	0 €	0 €	0 €	199 €	199 €	199 €
n - n	453	5,3%	3.253 €	9,6 €	-27 €	-21 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	418 €	638 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.320 €	11,5 €	-200 €	-57 €	0 €	0 €	0 €	0 €	81 €	393 €	701 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 79: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B3a – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.092 €	4,9 €	-109 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	194 €	912 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	138	0,3%	2.318 €	-41,6 €	-109 €	-109 €	-109 €	-94 €	-38 €	-7 €	-3 €	-2 €	-2 €
EK gleich	38.521	96,5%	3.110 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	1.273	3,2%	2.651 €	158,9 €	2 €	2 €	13 €	28 €	138 €	336 €	414 €	582 €	912 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.843 €	6,9 €	-101 €	-12 €	0 €	0 €	0 €	0 €	44 €	194 €	194 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.366 €	16,8 €	-109 €	-35 €	0 €	0 €	0 €	53 €	158 €	273 €	388 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.626 €	66,3 €	-83 €	0 €	0 €	0 €	0 €	291 €	402 €	571 €	912 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	974 €	3,0 €	-83 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	144 €	557 €
2.	3.988	10,0%	1.532 €	23,6 €	-101 €	-21 €	0 €	0 €	0 €	68 €	194 €	402 €	779 €
3.	3.999	10,0%	1.885 €	15,9 €	-109 €	-7 €	0 €	0 €	0 €	13 €	144 €	296 €	824 €
4.	3.990	10,0%	2.139 €	4,2 €	-94 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	184 €	912 €
5.	3.992	10,0%	2.482 €	1,4 €	-52 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	33 €	582 €
6.	3.992	10,0%	2.806 €	0,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	357 €
7.	3.994	10,0%	3.165 €	0,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	194 €
8.	3.995	10,0%	3.703 €	0,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	68 €
9.	3.991	10,0%	4.528 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	3.993	10,0%	7.713 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 80: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B3a – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.579 €	32,6 €	-85 €	-26 €	0 €	0 €	0 €	167 €	194 €	472 €	700 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	26	1,2%	1.657 €	-41,9 €	-85 €	-85 €	-70 €	-62 €	-42 €	-25 €	-20 €	-12 €	-12 €
EK gleich	1.795	78,3%	2.670 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	472	20,6%	2.287 €	160,8 €	4 €	9 €	22 €	34 €	154 €	282 €	432 €	582 €	700 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.329 €	22,4 €	-53 €	-26 €	0 €	0 €	0 €	144 €	194 €	194 €	194 €
2 Kinder	630	27,4%	3.043 €	40,4 €	-85 €	-33 €	0 €	0 €	0 €	194 €	236 €	383 €	388 €
3+ Kinder	207	9,0%	2.934 €	80,1 €	-72 €	0 €	0 €	0 €	0 €	477 €	512 €	700 €	700 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.373 €	5,1 €	-70 €	-34 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	167 €	194 €
2.	517	22,5%	1.751 €	47,3 €	-72 €	-51 €	0 €	0 €	0 €	194 €	194 €	495 €	668 €
3.	323	14,1%	2.165 €	83,5 €	-85 €	-42 €	0 €	0 €	0 €	218 €	347 €	700 €	700 €
4.	276	12,0%	2.372 €	43,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	194 €	512 €	512 €
5.	217	9,5%	2.739 €	24,0 €	-52 €	0 €	0 €	0 €	0 €	104 €	104 €	582 €	582 €
6.	197	8,6%	3.086 €	18,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	53 €	208 €	208 €	357 €
7.	92	4,0%	3.492 €	3,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	184 €	194 €
8.	91	4,0%	4.074 €	4,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	28 €	28 €	68 €	68 €
9.	88	3,8%	4.762 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	102	4,5%	7.882 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.810 €	48,6 €	-85 €	-34 €	0 €	0 €	0 €	194 €	208 €	477 €	700 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.207 €	8,6 €	-70 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	206 €	495 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.386 €	29,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	173 €	194 €	194 €	194 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 81: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B3a – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.551 €	14,2 €	-109 €	-7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	105 €	332 €	912 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	112	1,3%	2.475 €	-41,5 €	-109 €	-109 €	-109 €	-94 €	-38 €	-7 €	-2 €	-2 €	-2 €
EK gleich	7.668	89,4%	4.757 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	801	9,3%	2.866 €	157,8 €	2 €	2 €	13 €	23 €	118 €	347 €	412 €	550 €	912 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.391 €	1,3 €	-101 €	-8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	79 €	154 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.611 €	12,4 €	-109 €	-35 €	0 €	0 €	0 €	14 €	118 €	260 €	388 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	4.929 €	63,9 €	-83 €	0 €	0 €	0 €	0 €	291 €	387 €	544 €	912 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.946 €	27,1 €	-83 €	0 €	0 €	0 €	0 €	91 €	194 €	479 €	557 €
2.	796	9,3%	2.525 €	87,6 €	-101 €	-68 €	-7 €	0 €	14 €	300 €	388 €	525 €	779 €
3.	976	11,4%	2.875 €	37,6 €	-109 €	-57 €	0 €	0 €	0 €	148 €	233 €	397 €	824 €
4.	921	10,7%	3.183 €	5,2 €	-94 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	291 €	912 €
5.	926	10,8%	3.725 €	0,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	163 €
6.	1.000	11,6%	4.073 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
7.	980	11,4%	4.567 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
8.	981	11,4%	5.340 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	899	10,5%	6.445 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	731	8,5%	10.333 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.790 €	11,8 €	-66 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	0 €	42 €	402 €	661 €
ja	7.095	82,7%	4.646 €	13,0 €	-101 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	91 €	307 €	912 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.378 €	27,7 €	-109 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	118 €	242 €	362 €	479 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.086 €	6,6 €	-101 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	238 €	661 €
e - g	551	6,4%	4.229 €	26,4 €	-58 €	-10 €	0 €	0 €	0 €	58 €	228 €	525 €	912 €
e - n	1.402	16,3%	4.263 €	27,0 €	-67 €	-2 €	0 €	0 €	0 €	88 €	203 €	420 €	824 €
g - e	31	0,4%	4.755 €	6,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	9 €	68 €	68 €	68 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.223 €	-5,2 €	-93 €	-93 €	-93 €	0 €	0 €	0 €	0 €	18 €	18 €
n - e	356	4,2%	4.017 €	7,8 €	-78 €	-35 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	248 €	561 €
n - g	63	0,7%	3.388 €	15,8 €	-31 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	233 €	233 €	233 €
n - n	453	5,3%	3.255 €	11,4 €	-55 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	443 €	501 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.327 €	18,0 €	-109 €	-58 €	0 €	0 €	0 €	34 €	188 €	332 €	571 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 82: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B3b – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.094 €	6,2 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	232 €	1.005 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	169	0,4%	2.231 €	-42,6 €	-100 €	-87 €	-78 €	-69 €	-41 €	-13 €	-7 €	-2 €	-2 €
EK gleich	38.308	95,9%	3.111 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	1.456	3,6%	2.739 €	175,3 €	1 €	4 €	15 €	28 €	154 €	360 €	472 €	655 €	1.005 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.845 €	8,6 €	-84 €	-37 €	0 €	0 €	0 €	0 €	64 €	259 €	259 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.372 €	23,2 €	-100 €	-41 €	0 €	0 €	0 €	104 €	183 €	320 €	518 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.638 €	78,5 €	-89 €	-27 €	0 €	0 €	0 €	318 €	447 €	712 €	1.005 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	975 €	4,3 €	-58 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	199 €	746 €
2.	3.988	10,0%	1.537 €	28,7 €	-89 €	-55 €	0 €	0 €	0 €	110 €	238 €	497 €	1.005 €
3.	3.999	10,0%	1.889 €	19,9 €	-100 €	-21 €	0 €	0 €	0 €	39 €	169 €	363 €	960 €
4.	3.990	10,0%	2.140 €	5,4 €	-66 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	223 €	875 €
5.	3.992	10,0%	2.483 €	2,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	98 €	712 €
6.	3.992	10,0%	2.806 €	1,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	24 €	422 €
7.	3.994	10,0%	3.165 €	0,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	194 €
8.	3.995	10,0%	3.703 €	0,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	93 €
9.	3.991	10,0%	4.528 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	3.993	10,0%	7.713 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 83: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B3b – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.590 €	43,4 €	-89 €	-5 €	0 €	0 €	0 €	194 €	259 €	518 €	960 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	23	1,0%	1.556 €	-50,0 €	-89 €	-89 €	-69 €	-69 €	-63 €	-21 €	-20 €	-5 €	-5 €
EK gleich	1.731	75,5%	2.677 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	539	23,5%	2.356 €	186,9 €	1 €	3 €	23 €	31 €	160 €	347 €	503 €	712 €	960 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.335 €	28,7 €	-63 €	-37 €	0 €	0 €	0 €	144 €	236 €	259 €	259 €
2 Kinder	630	27,4%	3.063 €	59,8 €	-69 €	0 €	0 €	0 €	0 €	213 €	308 €	501 €	518 €
3+ Kinder	207	9,0%	2.951 €	96,9 €	-89 €	0 €	0 €	0 €	0 €	508 €	537 €	960 €	960 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.377 €	9,2 €	-39 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	31 €	232 €	259 €
2.	517	22,5%	1.765 €	61,3 €	-89 €	-63 €	0 €	0 €	0 €	257 €	273 €	526 €	863 €
3.	323	14,1%	2.191 €	109,4 €	-28 €	0 €	0 €	0 €	0 €	259 €	366 €	960 €	960 €
4.	276	12,0%	2.385 €	56,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	213 €	259 €	444 €	503 €
5.	217	9,5%	2.745 €	30,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	104 €	148 €	712 €	712 €
6.	197	8,6%	3.096 €	27,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	118 €	208 €	208 €	422 €
7.	92	4,0%	3.493 €	5,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	184 €	194 €
8.	91	4,0%	4.080 €	10,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	68 €	93 €	93 €	93 €
9.	88	3,8%	4.762 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	102	4,5%	7.882 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.827 €	65,9 €	-89 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	244 €	259 €	518 €	960 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.208 €	9,4 €	-5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	259 €	526 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.394 €	37,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	204 €	259 €	259 €	259 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 84: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – B3b – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.554 €	17,3 €	-100 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	15 €	154 €	368 €	1.005 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	146	1,7%	2.339 €	-41,4 €	-100 €	-87 €	-78 €	-72 €	-41 €	-13 €	-7 €	-2 €	-2 €
EK gleich	7.518	87,6%	4.791 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	917	10,7%	2.964 €	168,6 €	2 €	4 €	9 €	24 €	143 €	363 €	435 €	647 €	1.005 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.391 €	1,3 €	-84 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	80 €	209 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.614 €	16,4 €	-100 €	-41 €	0 €	0 €	0 €	53 €	154 €	259 €	412 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	4.940 €	75,2 €	-67 €	-27 €	0 €	0 €	0 €	313 €	401 €	621 €	1.005 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.955 €	36,9 €	-58 €	-2 €	0 €	0 €	0 €	156 €	242 €	609 €	746 €
2.	796	9,3%	2.542 €	103,9 €	-87 €	-78 €	-49 €	-13 €	26 €	323 €	412 €	621 €	1.005 €
3.	976	11,4%	2.883 €	45,5 €	-100 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	178 €	242 €	423 €	739 €
4.	921	10,7%	3.185 €	6,7 €	-66 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	29 €	223 €	875 €
5.	926	10,8%	3.726 €	1,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	43 €	280 €
6.	1.000	11,6%	4.073 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
7.	980	11,4%	4.567 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
8.	981	11,4%	5.340 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	899	10,5%	6.445 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	731	8,5%	10.333 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.790 €	11,9 €	-72 €	-57 €	0 €	0 €	0 €	8 €	53 €	368 €	692 €
ja	7.095	82,7%	4.650 €	16,4 €	-100 €	-19 €	0 €	0 €	0 €	3 €	135 €	343 €	1.005 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.380 €	30,2 €	-55 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	154 €	242 €	517 €	609 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.088 €	8,7 €	-78 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	43 €	223 €	692 €
e - g	551	6,4%	4.240 €	37,3 €	-54 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	132 €	231 €	621 €	875 €
e - n	1.402	16,3%	4.266 €	29,9 €	-100 €	-34 €	0 €	0 €	0 €	116 €	248 €	448 €	1.005 €
g - e	31	0,4%	4.786 €	37,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	76 €	198 €	198 €	198 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.230 €	1,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	148 €	148 €
n - e	356	4,2%	4.021 €	11,5 €	-58 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	313 €	746 €
n - g	63	0,7%	3.383 €	10,8 €	-87 €	-87 €	0 €	0 €	0 €	0 €	199 €	199 €	199 €
n - n	453	5,3%	3.256 €	11,8 €	-27 €	-21 €	0 €	0 €	0 €	0 €	53 €	418 €	638 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.330 €	21,3 €	-84 €	-49 €	0 €	0 €	0 €	50 €	170 €	393 €	701 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 85: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W2 – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.096 €	8,3 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	295 €	1.435 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	162	0,4%	2.275 €	-42,5 €	-100 €	-87 €	-78 €	-68 €	-43 €	-13 €	-10 €	-2 €	-2 €
EK gleich	38.220	95,7%	3.112 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	1.551	3,9%	2.771 €	217,9 €	2 €	4 €	21 €	34 €	194 €	399 €	538 €	811 €	1.435 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.850 €	14,0 €	-84 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	0 €	126 €	354 €	354 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.382 €	33,0 €	-100 €	-41 €	0 €	0 €	0 €	149 €	259 €	436 €	708 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.649 €	88,8 €	-67 €	-27 €	0 €	0 €	0 €	343 €	512 €	811 €	1.435 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	976 €	5,0 €	-58 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	201 €	746 €
2.	3.988	10,0%	1.543 €	34,9 €	-87 €	-52 €	0 €	0 €	0 €	140 €	289 €	517 €	1.243 €
3.	3.999	10,0%	1.895 €	25,8 €	-100 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	48 €	218 €	435 €	1.435 €
4.	3.990	10,0%	2.143 €	9,1 €	-66 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	323 €	875 €
5.	3.992	10,0%	2.485 €	4,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	193 €	997 €
6.	3.992	10,0%	2.808 €	3,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	119 €	707 €
7.	3.994	10,0%	3.166 €	0,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	447 €
8.	3.995	10,0%	3.703 €	0,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	283 €
9.	3.991	10,0%	4.528 €	0,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	147 €
10.	3.993	10,0%	7.713 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 86: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W2 – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.626 €	79,6 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	320 €	364 €	729 €	1.435 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	16	0,7%	1.696 €	-51,7 €	-61 €	-61 €	-61 €	-53 €	-52 €	-47 €	-47 €	-47 €	-47 €
EK gleich	1.643	71,6%	2.687 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	634	27,7%	2.493 €	289,1 €	9 €	22 €	48 €	70 €	272 €	498 €	707 €	997 €	1.435 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.355 €	48,9 €	-53 €	0 €	0 €	0 €	0 €	239 €	331 €	354 €	354 €
2 Kinder	630	27,4%	3.125 €	122,6 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	398 €	498 €	691 €	708 €
3+ Kinder	207	9,0%	3.019 €	164,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	793 €	875 €	1.435 €	1.435 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.383 €	15,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	133 €	327 €	354 €
2.	517	22,5%	1.813 €	109,1 €	-52 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	463 €	811 €	1.243 €
3.	323	14,1%	2.263 €	181,9 €	-61 €	-53 €	0 €	0 €	0 €	432 €	556 €	1.435 €	1.435 €
4.	276	12,0%	2.438 €	109,2 €	-47 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	354 €	403 €	729 €	788 €
5.	217	9,5%	2.782 €	67,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	214 €	289 €	997 €	997 €
6.	197	8,6%	3.130 €	62,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	308 €	398 €	398 €	707 €
7.	92	4,0%	3.500 €	11,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	29 €	293 €	447 €
8.	91	4,0%	4.102 €	33,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	258 €	283 €	283 €	283 €
9.	88	3,8%	4.764 €	2,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	147 €	147 €
10.	102	4,5%	7.882 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.883 €	121,3 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	432 €	793 €	1.435 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.215 €	16,5 €	-51 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	388 €	811 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.416 €	58,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	394 €	394 €	394 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 87: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W2 – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.554 €	17,3 €	-100 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	15 €	154 €	368 €	1.005 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	146	1,7%	2.339 €	-41,4 €	-100 €	-87 €	-78 €	-72 €	-41 €	-13 €	-7 €	-2 €	-2 €
EK gleich	7.518	87,6%	4.791 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	917	10,7%	2.964 €	168,6 €	2 €	4 €	9 €	24 €	143 €	363 €	435 €	647 €	1.005 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.391 €	1,3 €	-84 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	80 €	209 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.614 €	16,4 €	-100 €	-41 €	0 €	0 €	0 €	53 €	154 €	259 €	412 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	4.940 €	75,2 €	-67 €	-27 €	0 €	0 €	0 €	313 €	401 €	621 €	1.005 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.955 €	36,9 €	-58 €	-2 €	0 €	0 €	0 €	156 €	242 €	609 €	746 €
2.	796	9,3%	2.542 €	103,9 €	-87 €	-78 €	-49 €	-13 €	26 €	323 €	412 €	621 €	1.005 €
3.	976	11,4%	2.883 €	45,5 €	-100 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	178 €	242 €	423 €	739 €
4.	921	10,7%	3.185 €	6,7 €	-66 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	29 €	223 €	875 €
5.	926	10,8%	3.726 €	1,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	43 €	280 €
6.	1.000	11,6%	4.073 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
7.	980	11,4%	4.567 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
8.	981	11,4%	5.340 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	899	10,5%	6.445 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	731	8,5%	10.333 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.790 €	11,9 €	-72 €	-57 €	0 €	0 €	0 €	8 €	53 €	368 €	692 €
ja	7.095	82,7%	4.650 €	16,4 €	-100 €	-19 €	0 €	0 €	0 €	3 €	135 €	343 €	1.005 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.380 €	30,2 €	-55 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	154 €	242 €	517 €	609 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.088 €	8,7 €	-78 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	43 €	223 €	692 €
e - g	551	6,4%	4.240 €	37,3 €	-54 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	132 €	231 €	621 €	875 €
e - n	1.402	16,3%	4.266 €	29,9 €	-100 €	-34 €	0 €	0 €	0 €	116 €	248 €	448 €	1.005 €
g - e	31	0,4%	4.786 €	37,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	76 €	198 €	198 €	198 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.230 €	1,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	148 €	148 €
n - e	356	4,2%	4.021 €	11,5 €	-58 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	313 €	746 €
n - g	63	0,7%	3.383 €	10,8 €	-87 €	-87 €	0 €	0 €	0 €	0 €	199 €	199 €	199 €
n - n	453	5,3%	3.256 €	11,8 €	-27 €	-21 €	0 €	0 €	0 €	0 €	53 €	418 €	638 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.330 €	21,3 €	-84 €	-49 €	0 €	0 €	0 €	50 €	170 €	393 €	701 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 88: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 40% – Alle Haush.

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.097 €	10,0 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	327 €	1.435 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	153	0,4%	2.266 €	-35,6 €	-100 €	-87 €	-68 €	-58 €	-33 €	-2 €	-2 €	-2 €	-2 €
EK gleich	37.857	94,8%	3.112 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	1.923	4,8%	2.873 €	210,8 €	0 €	7 €	21 €	34 €	183 €	407 €	538 €	814 €	1.435 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.852 €	15,8 €	-84 €	-32 €	0 €	0 €	0 €	0 €	143 €	354 €	354 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.390 €	41,6 €	-100 €	-19 €	0 €	0 €	0 €	192 €	284 €	480 €	708 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.666 €	106,4 €	-59 €	-2 €	0 €	0 €	0 €	384 €	553 €	863 €	1.435 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	976 €	5,1 €	-58 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	215 €	746 €
2.	3.988	10,0%	1.548 €	39,1 €	-87 €	-49 €	0 €	0 €	0 €	183 €	307 €	569 €	1.243 €
3.	3.999	10,0%	1.902 €	32,6 €	-100 €	-2 €	0 €	0 €	0 €	111 €	255 €	493 €	1.435 €
4.	3.990	10,0%	2.146 €	12,0 €	-57 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	42 €	354 €	1.003 €
5.	3.992	10,0%	2.487 €	5,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	200 €	997 €
6.	3.992	10,0%	2.809 €	4,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	166 €	752 €
7.	3.994	10,0%	3.166 €	0,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	557 €
8.	3.995	10,0%	3.703 €	1,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	355 €
9.	3.991	10,0%	4.528 €	0,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	317 €
10.	3.993	10,0%	7.713 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 89: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 40% – Alleinerz.

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.634 €	86,8 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	352 €	392 €	752 €	1.435 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	16	0,7%	1.696 €	-51,7 €	-61 €	-61 €	-61 €	-53 €	-52 €	-47 €	-47 €	-47 €	-47 €
EK gleich	1.562	68,1%	2.661 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	716	31,2%	2.595 €	279,4 €	2 €	26 €	43 €	58 €	258 €	483 €	679 €	997 €	1.435 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.359 €	52,9 €	-53 €	0 €	0 €	0 €	0 €	254 €	331 €	354 €	354 €
2 Kinder	630	27,4%	3.138 €	135,6 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	432 €	507 €	691 €	708 €
3+ Kinder	207	9,0%	3.031 €	177,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	811 €	875 €	1.435 €	1.435 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.383 €	15,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	133 €	327 €	354 €
2.	517	22,5%	1.814 €	110,4 €	-52 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	492 €	811 €	1.243 €
3.	323	14,1%	2.270 €	188,7 €	-61 €	-53 €	0 €	0 €	51 €	480 €	572 €	1.435 €	1.435 €
4.	276	12,0%	2.452 €	123,2 €	-47 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	364 €	464 €	743 €	810 €
5.	217	9,5%	2.801 €	86,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	262 €	330 €	997 €	997 €
6.	197	8,6%	3.150 €	81,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	375 €	434 €	434 €	752 €
7.	92	4,0%	3.507 €	19,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	58 €	94 €	363 €	557 €
8.	91	4,0%	4.114 €	44,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	258 €	355 €	355 €	355 €
9.	88	3,8%	4.767 €	5,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	317 €	317 €
10.	102	4,5%	7.882 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.895 €	133,1 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	359 €	480 €	814 €	1.435 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.215 €	16,7 €	-51 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	388 €	811 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.418 €	61,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	437 €	437 €	437 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 90: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 40% – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.560 €	23,4 €	-100 €	-28 €	0 €	0 €	0 €	64 €	194 €	404 €	1.121 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	137	1,6%	2.333 €	-33,7 €	-100 €	-87 €	-68 €	-58 €	-32 €	-2 €	-2 €	-2 €	-2 €
EK gleich	7.238	84,3%	4.856 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	1.207	14,1%	3.038 €	170,2 €	0 €	7 €	15 €	26 €	133 €	363 €	440 €	710 €	1.121 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.393 €	2,4 €	-84 €	-32 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	99 €	219 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.622 €	24,2 €	-100 €	-28 €	0 €	0 €	0 €	110 €	194 €	290 €	430 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	4.958 €	93,7 €	-59 €	-27 €	0 €	0 €	0 €	363 €	444 €	710 €	1.121 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.957 €	38,4 €	-58 €	-2 €	0 €	0 €	0 €	171 €	242 €	609 €	746 €
2.	796	9,3%	2.562 €	124,5 €	-87 €	-68 €	-49 €	-13 €	55 €	361 €	440 €	700 €	1.121 €
3.	976	11,4%	2.909 €	71,0 €	-100 €	-32 €	0 €	0 €	0 €	220 €	310 €	480 €	863 €
4.	921	10,7%	3.193 €	15,0 €	-57 €	0 €	0 €	0 €	0 €	41 €	106 €	320 €	1.003 €
5.	926	10,8%	3.728 €	4,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	125 €	470 €
6.	1.000	11,6%	4.073 €	0,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	51 €
7.	980	11,4%	4.567 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	3 €
8.	981	11,4%	5.340 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	899	10,5%	6.445 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	731	8,5%	10.333 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.796 €	17,9 €	-72 €	-54 €	0 €	0 €	0 €	38 €	133 €	404 €	708 €
ja	7.095	82,7%	4.655 €	22,3 €	-100 €	-5 €	0 €	0 €	0 €	55 €	186 €	384 €	1.121 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.388 €	38,3 €	-55 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	187 €	289 €	569 €	609 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.093 €	13,6 €	-75 €	0 €	0 €	0 €	0 €	10 €	109 €	310 €	708 €
e - g	551	6,4%	4.254 €	51,7 €	-54 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	205 €	366 €	710 €	1.003 €
e - n	1.402	16,3%	4.273 €	37,7 €	-100 €	-17 €	0 €	0 €	0 €	154 €	268 €	491 €	1.121 €
g - e	31	0,4%	4.803 €	54,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	151 €	198 €	198 €	201 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.231 €	2,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	222 €	222 €
n - e	356	4,2%	4.023 €	13,4 €	-58 €	-32 €	0 €	0 €	0 €	0 €	39 €	341 €	746 €
n - g	63	0,7%	3.385 €	13,2 €	-87 €	-87 €	0 €	0 €	0 €	3 €	230 €	230 €	230 €
n - n	453	5,3%	3.258 €	14,7 €	-27 €	-6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	133 €	444 €	667 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.336 €	27,6 €	-84 €	-49 €	0 €	0 €	0 €	99 €	218 €	430 €	704 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 91: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 30% – Alle Haush.

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.100 €	12,9 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	66 €	354 €	1.435 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	118	0,3%	2.218 €	-40,6 €	-100 €	-87 €	-72 €	-61 €	-47 €	-13 €	-13 €	-2 €	-2 €
EK gleich	37.363	93,6%	3.107 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	2.452	6,1%	3.040 €	211,9 €	1 €	4 €	17 €	31 €	180 €	427 €	522 €	811 €	1.435 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.855 €	18,7 €	-84 €	0 €	0 €	0 €	0 €	38 €	176 €	354 €	354 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.404 €	55,6 €	-100 €	-13 €	0 €	0 €	0 €	231 €	317 €	525 €	708 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.698 €	137,5 €	-55 €	0 €	0 €	0 €	0 €	440 €	592 €	987 €	1.435 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	976 €	5,3 €	-58 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	229 €	746 €
2.	3.988	10,0%	1.552 €	43,8 €	-87 €	-49 €	0 €	0 €	0 €	205 €	329 €	592 €	1.243 €
3.	3.999	10,0%	1.912 €	42,5 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	188 €	289 €	539 €	1.435 €
4.	3.990	10,0%	2.153 €	18,5 €	-48 €	0 €	0 €	0 €	0 €	20 €	147 €	417 €	1.131 €
5.	3.992	10,0%	2.491 €	10,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	49 €	254 €	997 €
6.	3.992	10,0%	2.811 €	6,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	216 €	797 €
7.	3.994	10,0%	3.166 €	0,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	667 €
8.	3.995	10,0%	3.704 €	1,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	427 €
9.	3.991	10,0%	4.528 €	0,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	487 €
10.	3.993	10,0%	7.713 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 92: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 30% – Alleinerz.

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.643 €	96,3 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	445 €	797 €	1.435 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	16	0,7%	1.696 €	-51,7 €	-61 €	-61 €	-61 €	-53 €	-52 €	-47 €	-47 €	-47 €	-47 €
EK gleich	1.526	66,5%	2.653 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	751	32,8%	2.643 €	295,0 €	1 €	18 €	58 €	101 €	264 €	521 €	642 €	997 €	1.435 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.365 €	58,8 €	-53 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	331 €	354 €	354 €
2 Kinder	630	27,4%	3.154 €	151,6 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	466 €	537 €	691 €	708 €
3+ Kinder	207	9,0%	3.045 €	191,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	811 €	875 €	1.435 €	1.435 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.383 €	15,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	133 €	327 €	354 €
2.	517	22,5%	1.815 €	111,7 €	-52 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	498 €	811 €	1.243 €
3.	323	14,1%	2.277 €	195,5 €	-61 €	-53 €	0 €	0 €	80 €	537 €	606 €	1.435 €	1.435 €
4.	276	12,0%	2.467 €	138,3 €	-47 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	414 €	499 €	757 €	832 €
5.	217	9,5%	2.824 €	109,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	324 €	361 €	997 €	997 €
6.	197	8,6%	3.182 €	113,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	1 €	442 €	470 €	470 €	797 €
7.	92	4,0%	3.519 €	30,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	132 €	193 €	433 €	667 €
8.	91	4,0%	4.133 €	63,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	258 €	427 €	427 €	427 €
9.	88	3,8%	4.771 €	9,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	487 €	487 €
10.	102	4,5%	7.882 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.910 €	148,1 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	18 €	414 €	502 €	835 €	1.435 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.216 €	17,4 €	-51 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	84 €	388 €	811 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.421 €	64,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	480 €	480 €	480 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 93: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 30% – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.571 €	34,2 €	-100 €	-13 €	0 €	0 €	0 €	129 €	237 €	461 €	1.237 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	102	1,2%	2.300 €	-38,8 €	-100 €	-87 €	-72 €	-68 €	-35 €	-13 €	-13 €	-2 €	-2 €
EK gleich	6.779	79,0%	4.945 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	1.701	19,8%	3.215 €	175,2 €	1 €	4 €	13 €	22 €	132 €	378 €	461 €	698 €	1.237 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.394 €	4,2 €	-84 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	16 €	112 €	229 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.636 €	37,8 €	-100 €	-16 €	0 €	0 €	0 €	180 €	241 €	320 €	448 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	4.993 €	127,9 €	-55 €	-27 €	0 €	0 €	0 €	417 €	501 €	799 €	1.237 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.959 €	40,1 €	-58 €	-2 €	0 €	0 €	0 €	172 €	259 €	609 €	746 €
2.	796	9,3%	2.585 €	146,9 €	-87 €	-68 €	-49 €	0 €	94 €	399 €	481 €	781 €	1.237 €
3.	976	11,4%	2.947 €	109,3 €	-100 €	-26 €	0 €	0 €	58 €	290 €	378 €	578 €	987 €
4.	921	10,7%	3.217 €	38,7 €	-48 €	0 €	0 €	0 €	0 €	144 €	209 €	417 €	1.131 €
5.	926	10,8%	3.741 €	17,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	81 €	128 €	207 €	660 €
6.	1.000	11,6%	4.075 €	2,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	111 €	200 €
7.	980	11,4%	4.568 €	1,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	118 €
8.	981	11,4%	5.340 €	0,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	11 €
9.	899	10,5%	6.445 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	731	8,5%	10.333 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.805 €	27,5 €	-72 €	-54 €	0 €	0 €	0 €	88 €	213 €	440 €	724 €
ja	7.095	82,7%	4.666 €	33,2 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	126 €	234 €	448 €	1.237 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.400 €	50,3 €	-55 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	233 €	341 €	609 €	621 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.102 €	22,4 €	-75 €	0 €	0 €	0 €	0 €	81 €	186 €	402 €	724 €
e - g	551	6,4%	4.279 €	76,1 €	-54 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	228 €	453 €	799 €	1.131 €
e - n	1.402	16,3%	4.286 €	50,3 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	205 €	318 €	540 €	1.237 €
g - e	31	0,4%	4.824 €	75,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	226 €	226 €	226 €	304 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.233 €	4,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	296 €	296 €
n - e	356	4,2%	4.028 €	18,6 €	-58 €	-21 €	0 €	0 €	0 €	0 €	106 €	369 €	781 €
n - g	63	0,7%	3.395 €	22,5 €	-87 €	-87 €	0 €	0 €	0 €	78 €	261 €	261 €	261 €
n - n	453	5,3%	3.263 €	19,6 €	-27 €	0 €	0 €	0 €	0 €	41 €	213 €	459 €	696 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.348 €	39,7 €	-84 €	-49 €	0 €	0 €	0 €	171 €	278 €	463 €	707 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 94: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 20% – Alle Haush.

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.106 €	18,2 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	149 €	399 €	1.435 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	113	0,3%	2.214 €	-40,8 €	-100 €	-87 €	-72 €	-62 €	-47 €	-13 €	-13 €	-2 €	-2 €
EK gleich	36.434	91,2%	3.095 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	3.386	8,5%	3.252 €	216,0 €	1 €	3 €	18 €	32 €	186 €	434 €	525 €	811 €	1.435 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.860 €	24,2 €	-84 €	0 €	0 €	0 €	0 €	97 €	204 €	354 €	354 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.431 €	82,5 €	-100 €	-13 €	0 €	0 €	0 €	280 €	361 €	547 €	708 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.751 €	191,2 €	-55 €	0 €	0 €	0 €	90 €	513 €	647 €	997 €	1.435 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	976 €	5,4 €	-58 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	238 €	761 €
2.	3.988	10,0%	1.557 €	48,6 €	-87 €	-49 €	0 €	0 €	0 €	234 €	354 €	622 €	1.353 €
3.	3.999	10,0%	1.924 €	55,2 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	252 €	336 €	623 €	1.435 €
4.	3.990	10,0%	2.167 €	32,2 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	0 €	138 €	243 €	514 €	1.259 €
5.	3.992	10,0%	2.502 €	21,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	31 €	192 €	369 €	997 €
6.	3.992	10,0%	2.818 €	13,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	82 €	332 €	842 €
7.	3.994	10,0%	3.169 €	3,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	131 €	777 €
8.	3.995	10,0%	3.705 €	2,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	51 €	499 €
9.	3.991	10,0%	4.529 €	0,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	657 €
10.	3.993	10,0%	7.713 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 95: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 20% – Alleinerz.

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.655 €	107,7 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	506 €	811 €	1.435 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	16	0,7%	1.696 €	-51,7 €	-61 €	-61 €	-61 €	-53 €	-52 €	-47 €	-47 €	-47 €	-47 €
EK gleich	1.480	64,5%	2.628 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	798	34,8%	2.724 €	310,6 €	4 €	11 €	61 €	101 €	275 €	544 €	640 €	997 €	1.435 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.373 €	66,8 €	-53 €	0 €	0 €	0 €	0 €	276 €	336 €	354 €	354 €
2 Kinder	630	27,4%	3.173 €	170,2 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	509 €	573 €	691 €	708 €
3+ Kinder	207	9,0%	3.059 €	205,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	811 €	875 €	1.435 €	1.435 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.383 €	15,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	133 €	327 €	354 €
2.	517	22,5%	1.817 €	113,0 €	-52 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	498 €	811 €	1.243 €
3.	323	14,1%	2.283 €	202,3 €	-61 €	-53 €	0 €	0 €	109 €	556 €	640 €	1.435 €	1.435 €
4.	276	12,0%	2.482 €	153,4 €	-47 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	483 €	547 €	771 €	877 €
5.	217	9,5%	2.849 €	134,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	369 €	452 €	997 €	997 €
6.	197	8,6%	3.221 €	152,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	97 €	506 €	509 €	509 €	842 €
7.	92	4,0%	3.546 €	57,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	206 €	285 €	503 €	777 €
8.	91	4,0%	4.159 €	89,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	258 €	499 €	499 €	499 €
9.	88	3,8%	4.784 €	21,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	14 €	71 €	657 €	657 €
10.	102	4,5%	7.882 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.927 €	166,0 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	70 €	452 €	549 €	856 €	1.435 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.217 €	19,2 €	-51 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	140 €	388 €	811 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.424 €	66,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	523 €	523 €	523 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 96: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 20% – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.593 €	55,9 €	-100 €	-13 €	0 €	0 €	0 €	223 €	312 €	514 €	1.353 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	97	1,1%	2.300 €	-39,0 €	-100 €	-87 €	-72 €	-68 €	-38 €	-13 €	-10 €	-2 €	-2 €
EK gleich	5.897	68,7%	5.147 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	2.588	30,2%	3.415 €	186,8 €	1 €	2 €	16 €	28 €	154 €	384 €	476 €	673 €	1.353 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.399 €	8,8 €	-84 €	0 €	0 €	0 €	0 €	23 €	76 €	157 €	239 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.664 €	66,2 €	-100 €	-13 €	0 €	0 €	0 €	246 €	291 €	378 €	466 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	5.053 €	188,6 €	-55 €	-27 €	0 €	0 €	127 €	486 €	587 €	888 €	1.353 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.960 €	41,8 €	-58 €	-2 €	0 €	0 €	0 €	201 €	259 €	609 €	761 €
2.	796	9,3%	2.608 €	170,5 €	-87 €	-68 €	-43 €	0 €	116 €	436 €	525 €	862 €	1.353 €
3.	976	11,4%	2.997 €	159,3 €	-100 €	-20 €	0 €	0 €	130 €	360 €	446 €	676 €	1.111 €
4.	921	10,7%	3.271 €	93,5 €	-39 €	0 €	0 €	0 €	45 €	248 €	305 €	514 €	1.259 €
5.	926	10,8%	3.783 €	59,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	230 €	289 €	395 €	850 €
6.	1.000	11,6%	4.095 €	22,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	82 €	153 €	292 €	587 €
7.	980	11,4%	4.575 €	8,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	37 €	182 €	434 €
8.	981	11,4%	5.341 €	1,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	51 €	180 €
9.	899	10,5%	6.445 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	731	8,5%	10.333 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.821 €	42,9 €	-72 €	-54 €	0 €	0 €	0 €	166 €	293 €	476 €	850 €
ja	7.095	82,7%	4.688 €	55,2 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	220 €	309 €	514 €	1.353 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.424 €	74,2 €	-55 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	286 €	410 €	609 €	717 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.122 €	42,0 €	-75 €	0 €	0 €	0 €	0 €	178 €	275 €	456 €	740 €
e - g	551	6,4%	4.320 €	117,5 €	-54 €	-43 €	0 €	0 €	24 €	333 €	482 €	888 €	1.259 €
e - n	1.402	16,3%	4.309 €	73,2 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	286 €	398 €	587 €	1.353 €
g - e	31	0,4%	4.847 €	98,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	301 €	301 €	301 €	407 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.237 €	8,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	370 €	370 €
n - e	356	4,2%	4.040 €	30,2 €	-58 €	-10 €	0 €	0 €	0 €	67 €	200 €	585 €	862 €
n - g	63	0,7%	3.407 €	34,7 €	-87 €	-87 €	0 €	0 €	0 €	203 €	292 €	292 €	292 €
n - n	453	5,3%	3.271 €	27,1 €	-27 €	0 €	0 €	0 €	0 €	102 €	286 €	471 €	725 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.373 €	64,2 €	-84 €	-49 €	0 €	0 €	0 €	248 €	337 €	513 €	717 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 97: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 10% – Alle Haush.

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.117 €	29,7 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	97 €	255 €	485 €	1.469 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	111	0,3%	2.213 €	-40,9 €	-100 €	-87 €	-72 €	-62 €	-49 €	-13 €	-13 €	-2 €	-2 €
EK gleich	34.624	86,7%	3.025 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	5.199	13,0%	3.750 €	228,7 €	1 €	6 €	23 €	46 €	197 €	444 €	556 €	811 €	1.469 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.876 €	40,5 €	-84 €	0 €	0 €	0 €	0 €	153 €	248 €	354 €	354 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.494 €	145,3 €	-100 €	-13 €	0 €	0 €	114 €	352 €	424 €	584 €	708 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.836 €	275,6 €	-55 €	0 €	0 €	0 €	260 €	611 €	771 €	1.051 €	1.469 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	976 €	5,6 €	-58 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	247 €	823 €
2.	3.988	10,0%	1.562 €	53,5 €	-87 €	-49 €	0 €	0 €	0 €	252 €	398 €	675 €	1.469 €
3.	3.999	10,0%	1.939 €	69,6 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	300 €	400 €	674 €	1.435 €
4.	3.990	10,0%	2.187 €	52,5 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	0 €	248 €	338 €	584 €	1.387 €
5.	3.992	10,0%	2.526 €	45,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	188 €	300 €	529 €	1.040 €
6.	3.992	10,0%	2.842 €	36,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	149 €	271 €	498 €	1.051 €
7.	3.994	10,0%	3.184 €	18,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	41 €	148 €	307 €	887 €
8.	3.995	10,0%	3.714 €	11,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	68 €	269 €	571 €
9.	3.991	10,0%	4.532 €	3,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	123 €	827 €
10.	3.993	10,0%	7.714 €	0,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	269 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 98: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 10% – Alleinerz.

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.671 €	123,8 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	571 €	811 €	1.435 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	16	0,7%	1.696 €	-51,7 €	-61 €	-61 €	-61 €	-53 €	-52 €	-47 €	-47 €	-47 €	-47 €
EK gleich	1.404	61,2%	2.519 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	873	38,1%	2.932 €	326,1 €	6 €	9 €	58 €	104 €	289 €	580 €	674 €	997 €	1.435 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.384 €	78,2 €	-53 €	0 €	0 €	0 €	0 €	289 €	345 €	354 €	354 €
2 Kinder	630	27,4%	3.199 €	196,1 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	38 €	576 €	623 €	691 €	708 €
3+ Kinder	207	9,0%	3.078 €	224,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	811 €	887 €	1.435 €	1.435 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.383 €	15,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	133 €	327 €	354 €
2.	517	22,5%	1.818 €	114,2 €	-52 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	498 €	811 €	1.243 €
3.	323	14,1%	2.290 €	209,2 €	-61 €	-53 €	0 €	0 €	118 €	604 €	674 €	1.435 €	1.435 €
4.	276	12,0%	2.497 €	168,6 €	-47 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	483 €	623 €	785 €	937 €
5.	217	9,5%	2.878 €	163,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	9 €	506 €	580 €	997 €	997 €
6.	197	8,6%	3.266 €	197,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	210 €	544 €	576 €	576 €	887 €
7.	92	4,0%	3.594 €	105,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	289 €	401 €	573 €	887 €
8.	91	4,0%	4.209 €	139,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	38 €	395 €	571 €	571 €	571 €
9.	88	3,8%	4.830 €	67,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	340 €	341 €	827 €	827 €
10.	102	4,5%	7.899 €	17,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	39 €	145 €	269 €	269 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.952 €	190,8 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	139 €	541 €	592 €	876 €	1.435 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.220 €	21,6 €	-51 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	207 €	388 €	811 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.450 €	92,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	566 €	566 €	566 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 99: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 10% – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.642 €	105,0 €	-100 €	-13 €	0 €	0 €	5 €	323 €	414 €	637 €	1.469 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	95	1,1%	2.301 €	-39,1 €	-100 €	-87 €	-75 €	-68 €	-38 €	-13 €	-13 €	-2 €	-2 €
EK gleich	4.162	48,5%	5.451 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	4.325	50,4%	3.915 €	209,1 €	1 €	6 €	20 €	42 €	173 €	414 €	494 €	750 €	1.469 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.417 €	26,9 €	-84 €	0 €	0 €	0 €	0 €	112 €	137 €	204 €	249 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.734 €	135,9 €	-100 €	-13 €	0 €	0 €	115 €	322 €	371 €	435 €	486 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	5.149 €	284,8 €	-55 €	-27 €	0 €	0 €	286 €	576 €	721 €	1.051 €	1.469 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.962 €	43,5 €	-58 €	-2 €	0 €	0 €	0 €	224 €	259 €	609 €	823 €
2.	796	9,3%	2.632 €	194,2 €	-87 €	-68 €	-38 €	0 €	132 €	479 €	569 €	943 €	1.469 €
3.	976	11,4%	3.054 €	216,0 €	-100 €	-14 €	0 €	0 €	198 €	435 €	514 €	774 €	1.235 €
4.	921	10,7%	3.355 €	176,8 €	-30 €	0 €	0 €	0 €	158 €	373 €	415 €	611 €	1.387 €
5.	926	10,8%	3.880 €	156,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	115 €	371 €	471 €	637 €	1.040 €
6.	1.000	11,6%	4.180 €	107,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	60 €	288 €	338 €	478 €	1.051 €
7.	980	11,4%	4.632 €	64,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	200 €	282 €	421 €	750 €
8.	981	11,4%	5.372 €	32,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	125 €	198 €	314 €	427 €
9.	899	10,5%	6.454 €	9,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	19 €	73 €	165 €	309 €
10.	731	8,5%	10.333 €	0,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	14 €	133 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.854 €	75,9 €	-72 €	-54 €	0 €	0 €	9 €	256 €	373 €	512 €	1.040 €
ja	7.095	82,7%	4.739 €	106,0 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	5 €	324 €	411 €	644 €	1.469 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.472 €	121,9 €	-55 €	-43 €	0 €	0 €	4 €	383 €	514 €	659 €	844 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.174 €	94,6 €	-75 €	0 €	0 €	0 €	11 €	298 €	371 €	555 €	774 €
e - g	551	6,4%	4.391 €	188,4 €	-54 €	-43 €	0 €	0 €	128 €	424 €	503 €	977 €	1.387 €
e - n	1.402	16,3%	4.357 €	121,5 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	38 €	388 €	471 €	776 €	1.469 €
g - e	31	0,4%	4.872 €	122,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	376 €	376 €	388 €	510 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.240 €	12,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	444 €	444 €
n - e	356	4,2%	4.067 €	57,5 €	-58 €	0 €	0 €	0 €	0 €	197 €	269 €	872 €	943 €
n - g	63	0,7%	3.420 €	48,0 €	-87 €	-87 €	0 €	0 €	0 €	323 €	328 €	328 €	344 €
n - n	453	5,3%	3.280 €	36,7 €	-27 €	0 €	0 €	0 €	0 €	124 €	301 €	487 €	754 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.425 €	116,4 €	-84 €	-49 €	0 €	0 €	37 €	350 €	434 €	576 €	844 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 100: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 0% – Alle Haush.

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.146 €	58,7 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	259 €	388 €	643 €	1.585 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	109	0,3%	2.217 €	-40,7 €	-100 €	-87 €	-72 €	-68 €	-49 €	-12 €	-8 €	-2 €	-2 €
EK gleich	32.732	82,0%	2.812 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	7.092	17,8%	4.701 €	331,3 €	1 €	24 €	134 €	160 €	293 €	536 €	647 €	898 €	1.585 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.946 €	109,8 €	-84 €	0 €	0 €	0 €	60 €	259 €	289 €	354 €	354 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.638 €	288,8 €	-100 €	-13 €	0 €	0 €	342 €	518 €	518 €	708 €	708 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.984 €	423,9 €	-55 €	0 €	0 €	0 €	514 €	777 €	898 €	1.359 €	1.585 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	977 €	5,7 €	-58 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	259 €	885 €
2.	3.988	10,0%	1.567 €	58,5 €	-87 €	-49 €	0 €	0 €	0 €	259 €	453 €	691 €	1.585 €
3.	3.999	10,0%	1.953 €	84,2 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	480 €	712 €	1.435 €
4.	3.990	10,0%	2.208 €	74,1 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	453 €	708 €	1.515 €
5.	3.992	10,0%	2.556 €	75,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	320 €	453 €	712 €	1.230 €
6.	3.992	10,0%	2.880 €	74,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	453 €	643 €	1.515 €
7.	3.994	10,0%	3.225 €	60,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	259 €	388 €	548 €	1.066 €
8.	3.995	10,0%	3.762 €	59,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	259 €	388 €	548 €	777 €
9.	3.991	10,0%	4.581 €	52,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	259 €	388 €	548 €	1.001 €
10.	3.993	10,0%	7.756 €	42,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	194 €	320 €	548 €	911 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 101: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 0% – AE.

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.697 €	150,2 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	373 €	643 €	811 €	1.435 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	16	0,7%	1.696 €	-51,7 €	-61 €	-61 €	-61 €	-53 €	-52 €	-47 €	-47 €	-47 €	-47 €
EK gleich	1.357	59,1%	2.399 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	921	40,2%	3.153 €	374,9 €	4 €	24 €	70 €	162 €	354 €	643 €	708 €	997 €	1.435 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.405 €	99,4 €	-53 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	354 €	354 €	354 €
2 Kinder	630	27,4%	3.239 €	235,9 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	154 €	643 €	708 €	708 €	708 €
3+ Kinder	207	9,0%	3.100 €	246,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	875 €	997 €	1.435 €	1.435 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.383 €	15,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	133 €	327 €	354 €
2.	517	22,5%	1.819 €	115,5 €	-52 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	498 €	811 €	1.243 €
3.	323	14,1%	2.297 €	216,0 €	-61 €	-53 €	0 €	0 €	118 €	708 €	708 €	1.435 €	1.435 €
4.	276	12,0%	2.513 €	183,7 €	-47 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	588 €	708 €	799 €	997 €
5.	217	9,5%	2.908 €	193,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	29 €	613 €	643 €	997 €	997 €
6.	197	8,6%	3.313 €	244,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	289 €	643 €	643 €	708 €	932 €
7.	92	4,0%	3.657 €	168,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	600 €	643 €	997 €
8.	91	4,0%	4.288 €	218,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	289 €	578 €	643 €	643 €	643 €
9.	88	3,8%	4.920 €	157,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	609 €	643 €	997 €	997 €
10.	102	4,5%	8.062 €	180,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	643 €	643 €	911 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.993 €	231,7 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	255 €	609 €	708 €	898 €	1.435 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.223 €	24,8 €	-51 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	643 €	833 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.519 €	161,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	609 €	609 €	609 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 102: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3 0% – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.770 €	233,1 €	-100 €	-8 €	0 €	0 €	226 €	518 €	548 €	777 €	1.585 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	93	1,1%	2.307 €	-38,9 €	-100 €	-87 €	-75 €	-68 €	-38 €	-8 €	-8 €	-2 €	-2 €
EK gleich	2.317	27,0%	4.437 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	6.171	71,9%	4.932 €	324,8 €	1 €	24 €	153 €	160 €	259 €	518 €	613 €	872 €	1.585 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.504 €	113,5 €	-84 €	0 €	0 €	0 €	160 €	259 €	259 €	259 €	259 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.897 €	298,6 €	-100 €	-13 €	0 €	0 €	354 €	494 €	518 €	518 €	518 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	5.320 €	455,6 €	-55 €	-27 €	0 €	0 €	518 €	712 €	872 €	1.230 €	1.585 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.964 €	45,2 €	-58 €	-2 €	0 €	0 €	0 €	241 €	259 €	609 €	885 €
2.	796	9,3%	2.656 €	217,9 €	-87 €	-68 €	-38 €	0 €	160 €	518 €	613 €	1.024 €	1.585 €
3.	976	11,4%	3.111 €	273,7 €	-100 €	-8 €	0 €	0 €	259 €	518 €	613 €	906 €	1.359 €
4.	921	10,7%	3.444 €	265,9 €	-29 €	0 €	0 €	0 €	259 €	518 €	548 €	776 €	1.515 €
5.	926	10,8%	4.002 €	278,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	259 €	518 €	712 €	872 €	1.230 €
6.	1.000	11,6%	4.323 €	250,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	259 €	518 €	518 €	712 €	1.515 €
7.	980	11,4%	4.797 €	229,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	194 €	453 €	548 €	777 €	1.066 €
8.	981	11,4%	5.561 €	221,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	194 €	486 €	518 €	712 €	777 €
9.	899	10,5%	6.664 €	218,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	194 €	453 €	518 €	712 €	1.001 €
10.	731	8,5%	10.541 €	208,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	194 €	453 €	518 €	695 €	712 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.956 €	178,1 €	-72 €	-54 €	0 €	0 €	160 €	388 €	453 €	548 €	1.230 €
ja	7.095	82,7%	4.871 €	237,7 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	259 €	518 €	548 €	807 €	1.585 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.592 €	242,2 €	-55 €	-43 €	0 €	0 €	203 €	518 €	582 €	777 €	971 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.326 €	245,9 €	-75 €	0 €	0 €	0 €	259 €	518 €	548 €	712 €	1.066 €
e - g	551	6,4%	4.522 €	319,7 €	-54 €	-43 €	0 €	0 €	318 €	524 €	737 €	1.066 €	1.515 €
e - n	1.402	16,3%	4.479 €	243,7 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	194 €	518 €	579 €	906 €	1.585 €
g - e	31	0,4%	4.984 €	235,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	259 €	451 €	451 €	518 €	613 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.244 €	16,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	548 €	548 €
n - e	356	4,2%	4.160 €	149,9 €	-58 €	0 €	0 €	0 €	26 €	419 €	486 €	1.024 €	1.159 €
n - g	63	0,7%	3.440 €	67,9 €	-87 €	-87 €	0 €	0 €	0 €	354 €	453 €	453 €	453 €
n - n	453	5,3%	3.292 €	48,5 €	-27 €	0 €	0 €	0 €	0 €	194 €	419 €	613 €	783 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.553 €	244,0 €	-84 €	-49 €	0 €	0 €	259 €	518 €	579 €	712 €	971 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 103: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3a 0% – Alle Haush.

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.100 €	12,3 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	1.435 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	162	0,4%	2.275 €	-42,5 €	-100 €	-87 €	-78 €	-68 €	-43 €	-13 €	-10 €	-2 €	-2 €
EK gleich	37.933	95,0%	3.105 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	1.838	4,6%	3.059 €	271,9 €	2 €	4 €	23 €	39 €	255 €	588 €	655 €	898 €	1.435 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.863 €	27,4 €	-84 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	50 €	289 €	354 €	354 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.399 €	50,7 €	-100 €	-41 €	0 €	0 €	0 €	196 €	354 €	708 €	708 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.661 €	101,2 €	-67 €	-27 €	0 €	0 €	0 €	368 €	609 €	898 €	1.435 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	976 €	5,0 €	-58 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	201 €	746 €
2.	3.988	10,0%	1.544 €	35,7 €	-87 €	-52 €	0 €	0 €	0 €	144 €	307 €	521 €	1.243 €
3.	3.999	10,0%	1.898 €	28,5 €	-100 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	50 €	231 €	578 €	1.435 €
4.	3.990	10,0%	2.149 €	14,3 €	-66 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	997 €
5.	3.992	10,0%	2.492 €	10,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	997 €
6.	3.992	10,0%	2.817 €	12,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	932 €
7.	3.994	10,0%	3.169 €	3,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	997 €
8.	3.995	10,0%	3.707 €	5,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	643 €
9.	3.991	10,0%	4.532 €	3,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	997 €
10.	3.993	10,0%	7.718 €	4,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	289 €	911 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 104: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3a 0% – AE.

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.697 €	150,2 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	373 €	643 €	811 €	1.435 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	16	0,7%	1.696 €	-51,7 €	-61 €	-61 €	-61 €	-53 €	-52 €	-47 €	-47 €	-47 €	-47 €
EK gleich	1.357	59,1%	2.399 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	921	40,2%	3.153 €	374,9 €	4 €	24 €	70 €	162 €	354 €	643 €	708 €	997 €	1.435 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.405 €	99,4 €	-53 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	354 €	354 €	354 €
2 Kinder	630	27,4%	3.239 €	235,9 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	154 €	643 €	708 €	708 €	708 €
3+ Kinder	207	9,0%	3.100 €	246,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	875 €	997 €	1.435 €	1.435 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.383 €	15,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	133 €	327 €	354 €
2.	517	22,5%	1.819 €	115,5 €	-52 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	498 €	811 €	1.243 €
3.	323	14,1%	2.297 €	216,0 €	-61 €	-53 €	0 €	0 €	118 €	708 €	708 €	1.435 €	1.435 €
4.	276	12,0%	2.513 €	183,7 €	-47 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	588 €	708 €	799 €	997 €
5.	217	9,5%	2.908 €	193,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	29 €	613 €	643 €	997 €	997 €
6.	197	8,6%	3.313 €	244,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	289 €	643 €	643 €	708 €	932 €
7.	92	4,0%	3.657 €	168,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	600 €	643 €	997 €
8.	91	4,0%	4.288 €	218,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	289 €	578 €	643 €	643 €	643 €
9.	88	3,8%	4.920 €	157,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	609 €	643 €	997 €	997 €
10.	102	4,5%	8.062 €	180,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	643 €	643 €	911 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.993 €	231,7 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	255 €	609 €	708 €	898 €	1.435 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.223 €	24,8 €	-51 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	643 €	833 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.519 €	161,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	354 €	609 €	609 €	609 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 105: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – W3a 0% – Paare mit Kindern

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	8.581	100,0%	4.554 €	17,3 €	-100 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	15 €	154 €	368 €	1.005 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	146	1,7%	2.339 €	-41,4 €	-100 €	-87 €	-78 €	-72 €	-41 €	-13 €	-7 €	-2 €	-2 €
EK gleich	7.518	87,6%	4.791 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	917	10,7%	2.964 €	168,6 €	2 €	4 €	9 €	24 €	143 €	363 €	435 €	647 €	1.005 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	4.021	46,9%	4.391 €	1,3 €	-84 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	80 €	209 €
2 Kinder	3.399	39,6%	4.614 €	16,4 €	-100 €	-41 €	0 €	0 €	0 €	53 €	154 €	259 €	412 €
3+ Kinder	1.162	13,5%	4.940 €	75,2 €	-67 €	-27 €	0 €	0 €	0 €	313 €	401 €	621 €	1.005 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	371	4,3%	1.955 €	36,9 €	-58 €	-2 €	0 €	0 €	0 €	156 €	242 €	609 €	746 €
2.	796	9,3%	2.542 €	103,9 €	-87 €	-78 €	-49 €	-13 €	26 €	323 €	412 €	621 €	1.005 €
3.	976	11,4%	2.883 €	45,5 €	-100 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	178 €	242 €	423 €	739 €
4.	921	10,7%	3.185 €	6,7 €	-66 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	29 €	223 €	875 €
5.	926	10,8%	3.726 €	1,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	43 €	280 €
6.	1.000	11,6%	4.073 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
7.	980	11,4%	4.567 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
8.	981	11,4%	5.340 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9.	899	10,5%	6.445 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	731	8,5%	10.333 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Nach Familienstand: Verheiratet oder verpartnert													
nein	710	8,3%	3.790 €	11,9 €	-72 €	-57 €	0 €	0 €	0 €	8 €	53 €	368 €	692 €
ja	7.095	82,7%	4.650 €	16,4 €	-100 €	-19 €	0 €	0 €	0 €	3 €	135 €	343 €	1.005 €
fehl. Werte	776	9,0%	4.380 €	30,2 €	-55 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	154 €	242 €	517 €	609 €
Nach Erwerbstätigkeitkombination (Mann - Frau)													
e - e	3.674	42,8%	5.088 €	8,7 €	-78 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	43 €	223 €	692 €
e - g	551	6,4%	4.240 €	37,3 €	-54 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	132 €	231 €	621 €	875 €
e - n	1.402	16,3%	4.266 €	29,9 €	-100 €	-34 €	0 €	0 €	0 €	116 €	248 €	448 €	1.005 €
g - e	31	0,4%	4.786 €	37,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	76 €	198 €	198 €	198 €
g - g	17	0,2%	1.667 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
g - n	18	0,2%	2.230 €	1,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	148 €	148 €
n - e	356	4,2%	4.021 €	11,5 €	-58 €	-43 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	313 €	746 €
n - g	63	0,7%	3.383 €	10,8 €	-87 €	-87 €	0 €	0 €	0 €	0 €	199 €	199 €	199 €
n - n	453	5,3%	3.256 €	11,8 €	-27 €	-21 €	0 €	0 €	0 €	0 €	53 €	418 €	638 €
fehl. Werte	2.017	23,5%	4.330 €	21,3 €	-84 €	-49 €	0 €	0 €	0 €	50 €	170 €	393 €	701 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 106: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – BC0 – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.092 €	4,4 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	640 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	178	0,4%	2.364 €	-72,1 €	-455 €	-250 €	-210 €	-200 €	-47 €	-9 €	-8 €	-4 €	-3 €
EK gleich	38.787	97,1%	3.097 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	968	2,4%	3.003 €	192,9 €	1 €	10 €	50 €	89 €	160 €	320 €	343 €	522 €	640 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.847 €	11,5 €	-100 €	-5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	160 €	160 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.366 €	16,8 €	-230 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	0 €	168 €	320 €	320 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.592 €	31,6 €	-455 €	-72 €	0 €	0 €	0 €	140 €	320 €	480 €	640 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	973 €	1,9 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	100 €	455 €
2.	3.988	10,0%	1.520 €	11,8 €	-138 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	0 €	122 €	300 €	532 €
3.	3.999	10,0%	1.875 €	6,2 €	-250 €	-65 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	295 €	640 €
4.	3.990	10,0%	2.140 €	5,3 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	480 €
5.	3.992	10,0%	2.486 €	4,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	480 €
6.	3.992	10,0%	2.811 €	5,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	480 €
7.	3.994	10,0%	3.167 €	1,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	113 €	480 €
8.	3.995	10,0%	3.705 €	2,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	320 €
9.	3.991	10,0%	4.530 €	1,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	480 €
10.	3.993	10,0%	7.715 €	2,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	459 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 107: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – BC0 – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.611 €	63,8 €	-85 €	-16 €	0 €	0 €	0 €	160 €	320 €	459 €	640 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	30	1,3%	1.676 €	-27,6 €	-85 €	-85 €	-72 €	-60 €	-19 €	-12 €	-4 €	-4 €	-4 €
EK gleich	1.499	65,4%	2.389 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	764	33,3%	3.083 €	192,4 €	2 €	13 €	75 €	111 €	160 €	320 €	320 €	480 €	640 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.350 €	43,9 €	-61 €	-18 €	0 €	0 €	0 €	160 €	160 €	160 €	160 €
2 Kinder	630	27,4%	3.097 €	94,6 €	-85 €	-15 €	0 €	0 €	0 €	320 €	320 €	320 €	320 €
3+ Kinder	207	9,0%	2.964 €	109,9 €	-72 €	0 €	0 €	0 €	0 €	480 €	480 €	532 €	640 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.372 €	4,2 €	-61 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	133 €	160 €
2.	517	22,5%	1.744 €	40,3 €	-85 €	-28 €	0 €	0 €	0 €	160 €	160 €	393 €	532 €
3.	323	14,1%	2.169 €	87,8 €	-24 €	-16 €	0 €	0 €	0 €	320 €	320 €	530 €	640 €
4.	276	12,0%	2.410 €	80,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	225 €	320 €	480 €	480 €
5.	217	9,5%	2.801 €	86,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	230 €	320 €	480 €	480 €
6.	197	8,6%	3.185 €	116,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	320 €	320 €	320 €	480 €
7.	92	4,0%	3.568 €	79,3 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	212 €	320 €	480 €
8.	91	4,0%	4.168 €	98,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	320 €	320 €	320 €	320 €
9.	88	3,8%	4.835 €	73,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	283 €	320 €	480 €	480 €
10.	102	4,5%	7.966 €	84,8 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	320 €	320 €	459 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.860 €	98,1 €	-85 €	-19 €	0 €	0 €	48 €	320 €	320 €	480 €	640 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.209 €	10,9 €	-30 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	112 €	320 €	480 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.433 €	76,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	320 €	320 €	320 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 108: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – BC0a – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.093 €	5,3 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	179 €	947 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	171	0,4%	2.383 €	-76,3 €	-455 €	-250 €	-210 €	-200 €	-50 €	-9 €	-8 €	-5 €	-3 €
EK gleich	38.741	97,0%	3.098 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	1.021	2,6%	2.995 €	219,9 €	1 €	1 €	35 €	95 €	179 €	435 €	435 €	653 €	947 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.849 €	13,2 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	179 €	179 €	218 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.370 €	21,6 €	-230 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	0 €	179 €	435 €	435 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.598 €	38,1 €	-455 €	-70 €	0 €	0 €	0 €	169 €	339 €	653 €	947 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	973 €	1,9 €	-70 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	104 €	455 €
2.	3.988	10,0%	1.522 €	13,2 €	-138 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	0 €	158 €	300 €	723 €
3.	3.999	10,0%	1.878 €	8,8 €	-250 €	-65 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	358 €	947 €
4.	3.990	10,0%	2.141 €	6,9 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	218 €	653 €
5.	3.992	10,0%	2.487 €	5,9 €	-5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	179 €	653 €
6.	3.992	10,0%	2.812 €	6,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	218 €	653 €
7.	3.994	10,0%	3.167 €	2,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	127 €	653 €
8.	3.995	10,0%	3.705 €	2,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	435 €
9.	3.991	10,0%	4.530 €	2,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	653 €
10.	3.993	10,0%	7.716 €	2,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	624 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 109: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – BC0a – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.627 €	80,2 €	-70 €	0 €	0 €	0 €	0 €	218 €	435 €	624 €	947 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	23	1,0%	1.594 €	-44,9 €	-70 €	-70 €	-68 €	-67 €	-49 €	-10 €	-5 €	-5 €	-5 €
EK gleich	1.453	63,4%	2.396 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	817	35,6%	3.067 €	226,3 €	1 €	2 €	74 €	115 €	179 €	435 €	435 €	653 €	947 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.356 €	50,4 €	-68 €	-28 €	0 €	0 €	0 €	179 €	179 €	218 €	218 €
2 Kinder	630	27,4%	3.128 €	125,2 €	-70 €	0 €	0 €	0 €	0 €	435 €	435 €	435 €	435 €
3+ Kinder	207	9,0%	3.007 €	152,9 €	-50 €	0 €	0 €	0 €	0 €	653 €	653 €	914 €	947 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.371 €	3,6 €	-70 €	-49 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	133 €	160 €
2.	517	22,5%	1.755 €	51,7 €	-68 €	-53 €	0 €	0 €	0 €	179 €	253 €	566 €	723 €
3.	323	14,1%	2.200 €	119,2 €	-38 €	0 €	0 €	0 €	0 €	358 €	435 €	914 €	947 €
4.	276	12,0%	2.433 €	104,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	340 €	435 €	653 €	653 €
5.	217	9,5%	2.823 €	108,3 €	-5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	258 €	435 €	653 €	653 €
6.	197	8,6%	3.209 €	140,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	435 €	435 €	435 €	653 €
7.	92	4,0%	3.581 €	92,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	218 €	237 €	435 €	653 €
8.	91	4,0%	4.188 €	118,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	160 €	435 €	435 €	435 €	435 €
9.	88	3,8%	4.851 €	88,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	283 €	435 €	653 €	653 €
10.	102	4,5%	7.983 €	101,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	218 €	435 €	435 €	624 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.884 €	122,9 €	-70 €	-35 €	0 €	0 €	115 €	358 €	435 €	653 €	947 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.213 €	14,9 €	-67 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	169 €	358 €	653 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.447 €	90,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	179 €	435 €	435 €	435 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 110: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – BC0b – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.094 €	7,0 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	1.020 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	180	0,5%	2.336 €	-76,4 €	-455 €	-250 €	-210 €	-200 €	-53 €	-10 €	-8 €	-5 €	-3 €
EK gleich	38.682	96,9%	3.100 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	1.071	2,7%	3.026 €	275,2 €	1 €	10 €	43 €	95 €	255 €	510 €	510 €	765 €	1.020 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.855 €	19,3 €	-100 €	-41 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	255 €	255 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.377 €	28,7 €	-230 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	5 €	255 €	510 €	510 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.604 €	43,6 €	-455 €	-70 €	0 €	0 €	0 €	169 €	360 €	765 €	1.020 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	973 €	2,4 €	-45 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	119 €	455 €
2.	3.988	10,0%	1.525 €	16,5 €	-138 €	-50 €	0 €	0 €	0 €	0 €	193 €	350 €	912 €
3.	3.999	10,0%	1.881 €	12,1 €	-250 €	-65 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	367 €	1.020 €
4.	3.990	10,0%	2.144 €	9,4 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	765 €
5.	3.992	10,0%	2.489 €	7,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	765 €
6.	3.992	10,0%	2.814 €	9,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	765 €
7.	3.994	10,0%	3.168 €	3,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	208 €	765 €
8.	3.995	10,0%	3.706 €	3,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	510 €
9.	3.991	10,0%	4.531 €	2,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	765 €
10.	3.993	10,0%	7.717 €	3,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	744 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 111: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – BC0b – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.657 €	110,4 €	-77 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	255 €	510 €	744 €	1.020 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	32	1,4%	1.558 €	-54,4 €	-77 €	-77 €	-77 €	-67 €	-53 €	-41 €	-32 €	-9 €	-9 €
EK gleich	1.395	60,8%	2.406 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	867	37,8%	3.101 €	294,1 €	8 €	17 €	68 €	143 €	255 €	510 €	510 €	765 €	1.020 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.379 €	73,1 €	-67 €	-53 €	0 €	0 €	0 €	255 €	255 €	255 €	255 €
2 Kinder	630	27,4%	3.174 €	171,0 €	-77 €	0 €	0 €	0 €	17 €	510 €	510 €	510 €	510 €
3+ Kinder	207	9,0%	3.043 €	189,0 €	-32 €	0 €	0 €	0 €	0 €	765 €	765 €	1.005 €	1.020 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.377 €	9,1 €	-37 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	34 €	228 €	255 €
2.	517	22,5%	1.780 €	76,7 €	-77 €	-67 €	0 €	0 €	0 €	255 €	360 €	678 €	912 €
3.	323	14,1%	2.241 €	160,1 €	-53 €	-53 €	0 €	0 €	19 €	510 €	510 €	1.005 €	1.020 €
4.	276	12,0%	2.469 €	140,1 €	-47 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	415 €	510 €	765 €	765 €
5.	217	9,5%	2.860 €	145,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	420 €	510 €	765 €	765 €
6.	197	8,6%	3.255 €	187,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	510 €	510 €	510 €	765 €
7.	92	4,0%	3.617 €	129,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	402 €	510 €	765 €
8.	91	4,0%	4.232 €	163,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	510 €	510 €	510 €	510 €
9.	88	3,8%	4.881 €	119,6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	473 €	510 €	765 €	765 €
10.	102	4,5%	8.020 €	137,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	510 €	510 €	744 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.931 €	169,6 €	-77 €	-53 €	0 €	0 €	174 €	510 €	510 €	765 €	1.020 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.218 €	19,7 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	207 €	510 €	765 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.478 €	121,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	510 €	510 €	510 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.

Tab. 112: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – BC0c – Alle Haushalte

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	39.933	100,0%	3.096 €	8,7 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	286 €	1.617 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	168	0,4%	2.398 €	-75,6 €	-455 €	-250 €	-210 €	-200 €	-47 €	-9 €	-8 €	-5 €	-3 €
EK gleich	38.679	96,9%	3.100 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	1.086	2,7%	3.066 €	330,0 €	1 €	12 €	45 €	105 €	286 €	694 €	694 €	1.040 €	1.617 €
Nach Anzahl der Kinder													
keine Kinder	29.058	72,8%	2.702 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1 Kind	5.477	13,7%	3.858 €	22,5 €	-100 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	286 €	298 €	347 €
2 Kinder	4.028	10,1%	4.385 €	36,7 €	-230 €	-47 €	0 €	0 €	0 €	5 €	312 €	694 €	694 €
3+ Kinder	1.369	3,4%	4.614 €	54,5 €	-455 €	-70 €	0 €	0 €	0 €	169 €	364 €	1.040 €	1.617 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	3.999	10,0%	973 €	2,5 €	-45 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	119 €	455 €
2.	3.988	10,0%	1.528 €	19,4 €	-138 €	-46 €	0 €	0 €	0 €	0 €	205 €	374 €	1.240 €
3.	3.999	10,0%	1.885 €	16,3 €	-250 €	-65 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	548 €	1.617 €
4.	3.990	10,0%	2.146 €	12,1 €	-455 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	404 €	1.040 €
5.	3.992	10,0%	2.491 €	9,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	310 €	1.040 €
6.	3.992	10,0%	2.816 €	11,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	347 €	1.040 €
7.	3.994	10,0%	3.169 €	3,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	233 €	1.040 €
8.	3.995	10,0%	3.707 €	4,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	694 €
9.	3.991	10,0%	4.531 €	3,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	1.040 €
10.	3.993	10,0%	7.717 €	4,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	1.012 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016.

Tab. 113: Wirkungen auf das verfügbare Einkommen – BC0c – Alleinerziehende

	Haushalte		verf. EK	Veränderung des verf. EK gegenüber Status quo									
	Tsd.	Anteil	Mittel	Mittel	min	p1	p5	p10	p50	p90	p95	p99	max
Gesamt	2.294	100,0%	2.686 €	138,7 €	-77 €	0 €	0 €	0 €	0 €	374 €	694 €	1.012 €	1.617 €
Nach Statusänderung im verfügbaren Einkommen													
EK geringer	20	0,9%	1.618 €	-35,2 €	-77 €	-77 €	-77 €	-68 €	-36 €	-10 €	-7 €	-7 €	-7 €
EK gleich	1.391	60,7%	2.407 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
EK höher	882	38,5%	3.149 €	361,3 €	10 €	35 €	66 €	140 €	286 €	694 €	694 €	1.040 €	1.617 €
Nach Anzahl der Kinder													
1 Kind	1.457	63,5%	2.391 €	85,4 €	-36 €	0 €	0 €	0 €	0 €	286 €	286 €	347 €	347 €
2 Kinder	630	27,4%	3.225 €	221,9 €	-77 €	0 €	0 €	0 €	55 €	694 €	694 €	694 €	694 €
3+ Kinder	207	9,0%	3.115 €	260,6 €	-35 €	-35 €	0 €	0 €	0 €	1.040 €	1.040 €	1.617 €	1.617 €
Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo													
1.	390	17,0%	1.377 €	9,8 €	-35 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	57 €	228 €	255 €
2.	517	22,5%	1.803 €	99,5 €	-77 €	-36 €	0 €	0 €	0 €	286 €	511 €	953 €	1.240 €
3.	323	14,1%	2.294 €	212,6 €	-68 €	0 €	0 €	0 €	39 €	571 €	694 €	1.617 €	1.617 €
4.	276	12,0%	2.508 €	178,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	571 €	694 €	1.040 €	1.040 €
5.	217	9,5%	2.897 €	182,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	470 €	694 €	1.040 €	1.040 €
6.	197	8,6%	3.293 €	224,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	694 €	694 €	694 €	1.040 €
7.	92	4,0%	3.639 €	150,2 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	347 €	450 €	694 €	1.040 €
8.	91	4,0%	4.264 €	194,9 €	0 €	0 €	0 €	0 €	255 €	694 €	694 €	694 €	694 €
9.	88	3,8%	4.906 €	143,7 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	473 €	694 €	1.040 €	1.040 €
10.	102	4,5%	8.046 €	164,5 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	347 €	694 €	694 €	1.012 €
Nach Erwerbstätigkeit													
e	1.399	61,0%	2.973 €	211,9 €	-77 €	-35 €	0 €	0 €	228 €	599 €	694 €	1.040 €	1.617 €
g	150	6,5%	1.817 €	0,0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
n	732	31,9%	2.225 €	27,1 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	286 €	571 €	1.040 €
fehl. Werte	13	0,6%	7.500 €	143,4 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	286 €	694 €	694 €	694 €

Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30, Rechtsstand 2016. Abkürzungen Erwerbszeit: e: erwerbstätig, in Ausbildung oder Lehre; g: geringfügig beschäftigt; n: Nicht erwerbstätig, Werkstatt für behinderte Menschen.